

20. Jahrgang
März 2011

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

M A G A Z I N F Ü R S A F E T Y U N D S E C U R I T Y

3

Sicherheit für Chemie und
Pharma

Neue Leitstellen-Norm

Tierisch explosiv: Spürhunde

Schließtechnologie und Biometrie

Kameras im Test:

Bosch vs. CBC



Videomanagement und -analyse

Interview mit dem Ausweis-Hacker

Sicherheit für Rechenzentren

Brandmeldung und -vermeidung

Ex-Schutz, Blitz-Schutz, Ü-Schutz

Gefahrstofflagerung / -handling

Sichere Automatisierung

VIP: Manfred Lotze

**TITEL: Reif für den Titel –
gerichts-feste Bilder in HD
machen Erfolgsstory komplett**

SeeTec
Software for Video Security
www.seetec.eu

SANYO
New
Full HD
Processing Engine



SANYO

GIT VERLAG
A Wiley Company



Stellen Sie sicher, dass sich Ihr Unternehmen
auf Ergebnisse fokussiert.

Ein gutes Videoüberwachungssystem kann mehr als nur Ereignisse aufzeichnen. Es hilft Ihnen dabei, diese zu kontrollieren und zu vermeiden – so dass Sie sich auf Ihre Aufgaben konzentrieren können.

Kombinieren Sie die neuen kompakten und erschwinglichen Kameras der AXIS M-Serie mit AXIS Camera Station oder mit einer Video Management-Lösung einer unserer Partner, um eine effektive HDTV-Überwachungslösung zu bekommen.

Ein Axis IP-Überwachungssystem ist einfach zu installieren und in Betrieb zu nehmen und liefert eine Bildqualität, Flexibilität sowie Skalierbarkeit, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Diese hochwertige und problemlose Videoüberwachungslösung gibt Ihnen die Möglichkeit, sich auf die Aufgaben zu konzentrieren, die für Sie wichtig sind.

Vertrauen Sie Axis. Sie sind immer einen Schritt voraus. Besuchen Sie Axis auf der EuroShop Düsseldorf, Halle 6 – Stand E35.



www.axis.com/focus

AXIS M11, AXIS M32 und AXIS M10 Netzwerk-Kameras, in Kombination mit AXIS Camera Station, bieten eine komplette Netzwerk-Video-Lösung für bis zu 50 Kameras, die HDTV, H.264 sowie Power over Ethernet unterstützen.

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

GIT

TAHRIR

Mittwoch, 9. Februar 2011. Der Freiheitswille der Menschen kann umstürzen, was unüberwindbar schien – manchmal sehr schnell, wie in Tunesien, manchmal Schritt für Schritt, wie in Ägypten. Wenn die Opposition gegen ein autoritäres Regime erst einmal von breiten Schichten der Gesellschaft getragen wird, gibt es keinen Weg zurück. Trotz Militär, trotz noch so großem Aufgebot von Sicherheitskräften. Aus deutscher Sicht ist das mehr als ein frommer Wunsch: Was derzeit auf dem Tahrir-Platz, dem Platz der Befreiung in Kairo geschieht, lässt sich in Manchem durchaus vergleichen mit Ereignissen in Deutschland vor rund 20 Jahren: Auch auf den Montagsdemonstrationen in Leipzig und in vielen anderen Städten der damaligen DDR traf man Menschen aller Altersgruppen, Männer wie Frauen, Kinder und Erwachsene – und sogar Unzufriedene aus der herrschenden Partei. Wie in Leipzig pocht heute in Kairo ein Querschnitt der Bevölkerung auf Veränderung. Tausende von Twitter-Nachrichten, SMS-Botschaften und Fernsehberichte aus Ägypten zeugen davon. In der DDR war der Wandel damals unaufhaltsam und kam friedlich – den Ägyptern wünschen wir das Gleiche!

P.S.: Ein Sicherheitsprofi hat uns neulich zu Folgendem angeregt: Eine Kontaktadresse für Praxisfragen hätte er gerne. Da reagieren wir doch prompt. Schicken Sie uns Ihre Fragen zu alltäglichen Sicherheitsfragen, egal ob Installation, Produkt oder Projekt an gsm@gitverlag.com, Betreff „Praxisfrage“. Wenn Sie es erlauben, machen wir die Antworten auch anderen Lesern zugänglich.



Mit etwas alltäglicheren, wenn auch immer spannenden Fragen befassen wir uns in dieser März-Ausgabe von GIT SICHERHEIT: Im Zentrum steht diesmal unter anderem das Thema Sicherheit für Chemie und Pharma. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky macht in seinem instruktiven Übersichtsbeitrag „Rückenwind mit Rettungsschirm“ den Anfang (Seite 12), und auf Seite 16 sprechen wir mit Dr. Jan Robert Schwark, dem Leiter des Geschäftsfeldes Industrieparkdienste bei InfraserV Höchst, über das dort neu installierte videogestützte Einweisungssystem für Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter. Tierisch Explosives zünden wir auf Seite 20: Spürhund-Experte Bodo Hause und Henri Ulitzsch fordern einen einheitlichen Qualitätsstandard für Spürhunde und ihre Hundeführer. Außerdem zu diesem Themenkreis: Unser Beitrag zum Thema Explosionsschutzschieber in der Rubrik Brandschutz (Seite 66).

In diesem Zusammenhang: Haben Sie schon an unserer jüngsten Umfrage unter Sicherheitsfachleuten teilgenommen? Diesmal geht es speziell um das Thema Gasesmesstechnik: Worauf achten Sie bei der Auswahl von Geräten, welche Qualitätsmerkmale sind Ihnen wichtig? Am besten gleich einloggen: www.git-sicherheit.de/news/umfrage-zur-gasesmesstechnik. Wenn Gasesmesstechnik zu Ihrem Job gehört, sind wir gespannt auf Ihre Meinung!

Mit noch mehr geballtem Know-how geht es weiter im Heft: Seit Dezember 2010 gibt es bekanntlich eine neue Norm für Leitstellen: Mit dem ersten Teil der EN 50518 ist übergangslos eine Norm für Notruf- und Serviceleitstellen in Kraft getreten – eine Herausforderung sowohl für Planer wie auch für Betreiber, wie Sie auf Seite 18 nachlesen können. Zusammen mit SeeTec testen wir auf Seite 36 wieder Kameras – diesmal dabei: Eine Bosch-Kamera und eine von CBC.

Wie man einen Solarpark sichert, erläutern wir zusammen mit dem Errichter Joachim Reif im Beitrag „Werte im Wald“ (Seite 50). Außerdem waren wir neugierig auf jenen jungen Studenten, der neulich die Ausweis-App gehackt hat (Seite 54). Wem das nicht reicht, der reise mit uns nach Interlaken und besichtige die Schließanlage des dortigen Casinos (Seite 30) - oder begleite uns zur Firma Putzmeister, wo der Errichter KB Vorbeugender Brandschutz ein Brandschutz-Konzept der High-Tech-Klasse abgeliefert hat.

Noch Zeit? Dann machen Sie sich doch schlau über Sicherheit und Brandschutz in Rechenzentren (Seiten 56, 60, 64), über das Handling von Gefahrstoffen (Seite 72, 86) oder über sichere Antriebe bei B&R (Seite 80) und KPK (Seite 82).

Sie sehen, wenn es jemandem an Lesestoff mangelt – an uns kann's nicht liegen! Wir wünschen Ihnen eine angenehme Zeit des Schmökerns, Informierens und Festlesens – hier oder auf GIT-SICHERHEIT.de




















Ihr Steffen Ebert und das Team GIT SICHERHEIT

CeBIT

Stand C06
Halle 12

TKH Security Solutions
100 % IP-based
Alles aus einer Hand.

IP-Security Network

-  Videoüberwachung
-  Zutrittsberechtigung
-  Kennzeichenerkennung
-  Zeiterfassung
-  Gesichtsfeldererkennung
-  Fluchttürausstattung
-  Objekterkennung
-  Audio/Voice Kommunikation
-  Video Counting
-  Retail Security
-  Parking Management
-  Einbruchmeldetechnik
-  Besucherverwaltung
-  Security as a Service
-  Gebäudemanagement
-  LED-Beleuchtung
-  TKH Security Suite

TKH GROUP **TKH SECURITY SOLUTIONS**
DEUTSCHLAND

Wir sorgen für Sicherheit.

www.tkh-security.de



High-Definition-Kameras sind freilich schon länger auf dem Markt erhältlich. Wer sich allerdings wirklich einen Begriff von der bemerkenswerten Bildqualität machen will, zu der die jüngste Generation der Full-HD-Kameras fähig ist, muss es schon mit eigenen Augen gesehen haben. Die Videotechnologie-Branche hält heute endlich Modelle bereit, die – wenn richtig installiert – tatsächlich durchgehend gerichts-feste Videobilder liefern können. Sanyo nimmt für sich in Anspruch, die erste CCTV-Marke zu sein, die eine vollständige Serie von Full-HD-Kameras im Portfolio hat.

ab Seite 42

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Tahrir
Steffen Ebert **3**

MANAGEMENT

SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA
Rückenwind mit Rettungsschirm
Sicherheitslösungen für die Chemie- und Pharmaindustrie: Damit der wirtschaftliche Aufschwung auch „sicher“ ist, sollten empfindliche Systeme und Anlagen gut geschützt werden. Heiner Jerofsky zeigt geeignete Konzepte und Techniken auf.
Heiner Jerofsky

Fünf Minuten für die Sicherheit
Videogestütztes Einweisungssystem für Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter im Industriepark: Unser Interview mit Dr. Jan Robert Schwark vom Standortbetreiber Infraserw Höchst.

NORMEN
Herausforderung sichere Leitstellen
Die EN 50518: Die Umsetzung einer ersten EU-Norm für Notruf- und Serviceleitstellen fordert Planer und Betreiber heraus. Wie können die Vorgaben der Norm erfüllt werden?
Markus Schäll

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG
Spürhunde auf dem Prüfstand
„Private“ Sprengstoffspürhunde in Industrie und Dienstleistungsgewerbe werden gebraucht – ebenso wie ein einheitlicher Qualitätsstandard. Dieser Meinung sind
Henri Ulitzsch und Bodo Hause

Phaetons Wächter
...passen gut auf: Sicherheitsdienste für die Gläserne Manufaktur von VW in Dresden

GEBÄUDESICHERHEIT
Happy Birthday TKH Security!
Interview mit Harald Weber, Geschäftsführer von TKH Security Solutions

SECURITY

GEBÄUDESICHERHEIT
Festlich, fürstlich, sicher
Ab in die Berge: Kongresszentrum Interlaken setzt auf moderne Schließtechnologie **30**

BIOMETRIE
Aus der Hand gelesen
Und auf Herz und Nieren überprüft: Biometrische Zutrittskontrolle in der Anwendung **32**

TEST
In einer exklusiven Serie testen GIT SICHERHEIT und das Systemhaus SeeTec neueste Kameras.



Im Test: Bosch NDN-498 **36**
Im Test: GANZ ZN-DWNT 350VPE **37**

16 CCTV
Das Leben ist live
„Yoyoyo:“ Recorder für Echtzeit-Aufnahme – zudem ist er „iPhone-ready“ **40**

CCTV / TITELTHEMA
Erfolgsstory in HD?
CCTV in schlau: Regelmäßige Weiterbildung ist das A und O **42**

CCTV / VIDEOMANAGEMENT
Videüberwachung der neuesten Generation
Benutzerfreundlichkeit und leistungsstarke Analyse-Werkzeuge als Trumpf **46**

20 PERIMETERSCHUTZ
Bis hierhin und nicht weiter
Zäune, Schranken, Sperren: Absicherung von Industriegeländen **48**

22 INTEGRIERTE SICHERHEITSSYSTEME
Werte im Wald
Mit Sicherheitsprofi Joachim Reif unterwegs: Kombinierte Alarm- und Videoüberwachung für Solarparks **50**

Machen Sie mit: Umfrage zum Thema Gasmestechnik
<http://www.git-sicherheit.de/news/umfrage-zur-gasmestechnik>



Ist Maschinensicherheit bei Ihnen die Norm?



Infos unter www.pilz.de, Webcode: 0427, Pilz GmbH & Co. KG

IT UND IT-SECURITY

AUSWEIS-HACK

Junger Knacker
Der Informatik-Student Jan Schejbal hat die Ausweis-App gehackt. Wir sprachen trotzdem mit ihm. 54

SICHERE RECHENZENTREN

Attraktiv für IT-Outsourcer
Modulares Rechenzentrum mit Managed Service und Support 56

BRANDSCHUTZ

BRANDMELDETECHNIK

Maschinen vom Meister
Errichter KB sorgt für Hightech-Brandschutz für den Spezialmaschinenbauer Putzmeister 58

BRANDSCHUTZ IN RECHENZENTREN

Bloß kein Stromlosschalten
Brandschutzkonzepte mit System für Rechenzentren. Und die Frage, wie sich die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur wesentlich erhöhen lässt, beantwortet IT-Berater Dr. Andreas Jabs 60

Intelligenz statt Risiko

Brandschutz für das Rechenzentrum der Technischen Werke Kaiserslautern 64

NORMEN

Gut vorbereitet auf die neue Norm
Die neue DIN 14677 zur Instandhaltung von Feststellanlagen 65

EXPLOSIONSSCHUTZ / SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA

Dem Worst-Case vorbeugen
Explosionsschutzschieber und gasdichte Luftabsperklappen 66

SICHERHEITSMANAGEMENT

Blitz- und Überspannungsschutz an Gefahrenmeldeanlagen
Seminare zum Blitzschutz beim ZVEI 68

SAFETY

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Risiko gebannt
Gegen Ätz und Co: Gefahrstoffarbeitsplätze in der Prozessindustrie sicher machen 72

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Alles integriert
Für Multi und Funktionalität: Modulares Sicherheitssystem für den Maschinen- und Anlagenbau 78

Sicher zur Höchstleistung

Mit Fug und Recht: Zertifizierte Sicherheit im Antrieb verbessert Arbeitnehmerschutz und Produktivität 80

Zuverlässig gegen Überlast

Bei Überlast und Drehmoment: Sicherheitskupplungen schützen wertvolle Maschinen 82

ÜBERSpannungsschutz

Mit Varistoren schützen
Ohne Wenn und Aber: Richtlinien und Bestimmungen für die fachgerechte Installation 84

GEFAHRSTOFFMANAGEMENT

Vom Schnapsglas bis zur Maß
Von „Green Lab“ und MMS – ein „Medien Management System“ für Anwender und Labormanager 86



VIP IN GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT

Manfred Lotze
Verantwortlich im Detektiv-Verband BID und geschäftsführender Gesellschafter des Detektiv-Instituts Kocks 98

RUBRIKEN

Wirtschaft ... 6
Sicherheitsforum ... 26
Security ... 34
IT und IT-Security ... 53
Brandschutz ... 70
Safety ... 73, 88
Leserservice ... 89
Impressum ... 89
Firmenindex ... 97
GIT BUSINESSPARTNER ... 90

Unsere Terminhinweise und Tipps finden Sie auch unter www.GIT-SICHERHEIT.de/events

Das Standardwerk gültig für 2010/2011
PRO-4-PRO PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Probe | Kontakt
nina.wehle@wiley.com

Sicherheit darf kein Zufall sein. Gut beraten zur 13849-1: Consulting, Engineering und Training.

Besuchen Sie uns auf der Hannover Messe 2011, Halle 9, Stand D17.



Bundesdruckerei: Dr. Fabritius ist neues Aufsichtsratsmitglied

Dr. Hans Georg Fabritius, langjähriger Vorstand der Deutschen Bundesbank, ist in den Aufsichtsrat der Bundesdruckerei GmbH berufen worden. Die Bundesrepublik Deutschland als alleiniger Gesellschafter der Bundesdruckerei GmbH, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen, hat am 3. Dezember 2010 Herrn Dr. Hans Georg Fabritius mit so-

fortiger Wirkung in den Aufsichtsrat sowie in den Beirat des Unternehmens bestellt. Dr. Fabritius war zuletzt seit 2002 Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank und dort zuständig für die Bereiche Bargeld, Controlling, Rechnungswesen und Organisation sowie Zahlungsverkehr und Abwicklungssysteme. ■

Heras Adronit neu strukturiert

Seit dem 1. Januar 2011 vereint Heras Adronit die drei Unternehmen Heras SKS, Adronit und Zaundirect (s. GIT SICHERHEIT 1-2/11). „Vereinheitlichen, Verdeutlichen, Vereinfachen“ lautet die neue Strategie der Fusion. Die gesamte Organisationsstruktur ist neu aufgebaut worden. Vier Hauptbereiche bilden das Fundament des neuen Unternehmens: Vertrieb, Betrieb, Service, Verwaltung. Viele neue Aufgabengebiete sind definiert worden – innerhalb der vier Hauptbereiche, aber auch bereichsübergreifend. Insbesondere die neuen Abteilungen Qualitätsmanagement und Customer Services werden zu den über-



greifenden Unternehmensbereichen zählen. Unterstützt werden alle Prozesse durch ein neues EDV-System, das für eine optimierte Vernetzung sorgt und detaillierte, zeitliche Berichterstattung und Managementinformationen ermöglicht. s.landsmann@heras-adronit.de ■

Allnet ab sofort Mitglied der ONVIF-Initiative

Der Germeringer ITK-Hersteller und Distributor Allnet wurde als Mitglied der ONVIF-Initiative ernannt. Die vor drei Jahren gegründete ONVIF (Open Network Video Interface Forum)-Initiative stellt die größte herstellernunabhängige Standardisierung von netzwerkbasierenden Videoprodukten dar. Die Initiative mit weltweit knapp 300 Teilnehmern hat es sich zum Ziel gesetzt, einen globalen Netzwerk-Schnittstellenstandard für die reibungslose und effiziente Zusammenarbeit zwischen Aufzeichnungssoftware, Zugangskontrollsoftware und unterschiedlichen Netzwerk-Videolösungen

zu entwickeln. Durch den Einsatz ONVIF-zertifizierter Produkte wird eine einfache, schnelle Inbetriebnahme der produkt- und herstellerübergreifende Lösungen sichergestellt, da alle ONVIF-Geräte eine gewisse Grundfunktionalität aufweisen und so immer zuverlässig zusammenarbeiten. Die aktuellen Allnet-Netzwerkcameras ALL2288, ALL2298, ALL2295 und ALL2272 sowie der Video Server ALL2255 unterstützen bereits die ONVIF-Funktionen und lassen sich so problemlos mit anderen zertifizierten Lösungen verwenden. info@allnet.de ■

Geutebrück eröffnet Niederlassung in Südafrika

Geutebrück hat seine weltweite Präsenz um eine neue Niederlassung in Meyersdal bei Johannesburg, Südafrika, erweitert. Geutebrück Southern Africa (Pty) Ltd wird von Charles Volschenk geleitet. Der ehemalige internationale Geutebrück-Vertriebsleiter ist damit in seine Heimat zurückgekehrt und bietet ab sofort südlich der Sahara allen lokalen Partnern technischen Support. Derzeit arbeitet Geutebrück in der Region mit drei Integratoren zusammen: Multivid, zuverlässiger Partner seit Jahrzehnten, sowie die neuen Partner Omega Risk Solutions und Siemens SA. Ihr Kundenportfolio ist breit und umfasst u.a. Mienen, Banken und Energiekonzerne. In absehbarer Zeit werden noch zwei südafrikanische Partner hinzukommen, davon einer aus dem IT-Bereich. Zudem werden derzeit Systemintegratoren in Namibia, Botswana und Sambia gesucht. info@geutebrueck.com ■



Charles Volschenk

Personalverstärkung bei Ziemann

Ziemann freut sich zwei Finanzmarktstrategen mit umfangreichen Kompetenzen im Segment Sorten und Edelmetalle für sich gewonnen zu haben. Frank Ziegler, bisheriger Direktor für Sorten und Edelmetalle bei der Bayerischen Landesbank, und Markus Osiander, Abteilungsleiter Vertrieb und ebenfalls zuvor bei

der BayernLB, wechselten zum 1. Januar 2011 zu Ziemann. Die beiden Spezialisten und langjährigen Experten werden die strategische Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe im physischen Wertebereich unterstützen. sebastian.sinemus@ziemann-sicherheit.de ■

Bosch gewinnt Marktanteile

BUSINESSPARTNER Eine Marktuntersuchung des renommierten Marktforschungsinstituts IMS Research bestätigt die führende Position von Bosch Sicherheitssysteme bei Videoüberwachungssystemen in der Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA). Der IMS-Report 2010 weist das Unternehmen bei Videoencodern und bei digitalen Videorekordern (DVR) als Nummer eins im Markt aus. Mit den neuen VIP X1-XF H264 Videoencoder konnte der Hersteller wesentliche Marktanteile gewinnen und mit den

Netzwerk- und Hybridrekorder „700 Series“ seine führende Position ausbauen. Die Videoencoder erweitern herkömmliche Analogkameras zu sehr leistungsfähigen, automatisch arbeitenden Meldern, die hochqualitatives Video-over-IP mit H.264-Kompression bieten. Zudem haben die Encoder einen Hardware-Beschleuniger für die Bosch Intelligent Video Analysis (IVA), die die Videoüberwachung wesentlich effizienter macht. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Globales Windenergieteam bei Capital Safety

Capital Safety, der Inhaber der Marken DBI-Sala und Protecta bei Absturzschutzgeräten, hat ein globales Windenergieteam ins Leben gerufen. Somit wird man dem Sektor für erneuerbare Energie und der weltweit steigenden Nachfrage gerecht. Oliver Hirschfelder, Leiter des Bereichs „Globale Windenergie“ bei Capital Safety, kommentiert dies folgendermaßen: „Während der vergangenen fünf Jahre haben wir mit Herstellern des Windenergiesektors auf Projektbasis zusammengearbeitet und diese Unternehmen dabei im Hinblick auf Sicherheitserfordernisse beraten. Wir konzentrieren uns hauptsächlich darauf, dass Schlüsselkunden, zu denen unter anderem Hersteller, Windparks, Bauunternehmen und Dienstleister zäh-



len, für ihre Mitarbeiter, die Höhenarbeiten verrichten, die besten Lösungen und Serviceleistungen in Sachen Absturzschutz zur Verfügung stehen.“ ohirschfelder@capitalsafety.com ■

Cassidian: Seccoma zertifiziert

Cassidian hat mit seinem Seccoma Secure Exchange Gateway (SEG) den Zertifizierungsprozess des Network Centric Operations Industry Consortium (NCOIC) erfolgreich absolviert. Das SEG hat bei der Prüfung seine Konformität mit dem Pattern Secure Formatted Information Exchange Gateway (SFIEG) v. 1.2. des NCOIC-Zertifizierungsprogramms nachgewiesen. Damit darf das System als weltweit erstes Produkt die Bezeichnung .COIC-zertifizierter Baustein. tragen. NCOIC-Pattern liefern

Leitlinien für die Auslegung und Fertigung von interoperabilitätsfähigen Produkten. So können Kunden sicherstellen, dass die Integration von Produkten unterschiedlicher Hersteller nicht Monate oder Jahre beansprucht, sondern innerhalb von Tagen durchführbar ist. Das System ist eine flexible Lösung für den sicheren Datenaustausch zwischen Informations-Domains mit unterschiedlichen Sicherheitsanforderungen. susanne.hartwein@cassidian.com ■

Die Welt verbinden



Die Netzwerk-Videorekorder (NVR) der SRN-Serie von Samsung

Als Teil der iPOLiS-Reihe von IP- Netzwerk Überwachungsprodukten sind die NVR der SRN-Serie mit 4, 16, 32 oder 64 Kanälen in der Lage, mit Samsungs umfangreichem Angebot an IP-Netzwerk-Kameras bzw. ONVIF konformen Geräten von Drittanbietern* zusammen zu arbeiten und hochqualitative Videos aufzuzeichnen.

Als vollständig skalierbare Aufnahmelösung ausgelegt, verfügen die NVR's der SRN-Serie über eine hohe interne Festplattenkapazität. Die Netzwerk -Videorekorder sind mit den externen Speichereinheiten der SVS - Serie kompatibel, welche über eine

Speicherkapazität von bis zu 40TB pro Einzelgerät verfügen.

Die volle Kompatibilität mit NET-i, der zentralen Verwaltungssoftware (CMS) von Samsung, stellt sicher, dass Anwender über einen PC immer auf ihre Netzwerk-Videorekorder der SRN - Serie zugreifen können und somit rund um die Uhr mit ihrem Sicherheitssystem verbunden sind, wo auch immer sie sich gerade auf der Welt befinden.

Es gibt viele weitere Vorteile zu entdecken. Setzen Sie sich doch einfach mit uns in Verbindung und erfahren Sie mehr.

* ONVIF konform durch eine für Februar 2011 geplante Aktualisierung der Firmware



T +49 (0)6196 666 150
E STEsecurity@samsung.com
W www.samsungcctv.com

Samsung Techwin Europe Ltd
Samsung House, Am Kronberger Hang 6, 65824 Schwalbach, Deutschland



Neue Marketingleitung bei HSM



Angelika Lange
Marketingleiterin

Der Marketingleiter des Büro- und Umwelttechnik-Herstellers HSM, David Vitrano, verlässt das Unternehmen zum 15.02.2011. Neue Marketingleiterin wird Angelika Lange, die dem Unternehmen seit Beginn des Jahres angehört. Vitrano, der fast sieben Jahre bei dem Unternehmen beschäftigt war, prägte vor allem den Aufbau des E-Commerce-Bereichs, die Markenentwicklung und die Internationalisierung der Marketingaktivitäten in der Unternehmensgruppe. David Vitrano will sich nach einer Weltreise Ende des Jahres eine neue Herausforderung im Norden Deutschlands suchen, teilte das Unternehmen mit. Seine Nachfolgerin Angelika Lange hat internationale Marketingerfahrung in den Bereichen B2B und B2C und war zuletzt bei Bosch Software Innovations in Immenstaad am Bodensee beschäftigt. info@hsm.eu ■

Aus Cargo Service Berlin wird Wisag Cargo Service

Die Cargo Service Berlin wird Teil der bundesweit agierenden Wisag Aviation Service Holding. Unter dem neuen Namen Wisag Cargo Service Berlin-Brandenburg wird die Gesellschaft weiterhin Luftfrachtdienstleistungen an den Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld sowie an den Flughäfen Leipzig/Halle und Dresden erbringen. Im Zuge des Ausbaus der Anfang 2009 gegründeten Wisag Aviation Service Holding mit Hauptsitz in Frankfurt am Main wird die ehemalige Cargo Service

Berlin unter der Geschäftsführung von Uwe Rau in den Frachtbereich der Holding eingebunden. Damit „bieten wir unseren Kunden mit sofortiger Wirkung ein erweitertes Portfolio an Luftfahrt-affinen Dienstleistungen. Damit können wir noch mehr Prozesse in einer Hand bündeln und somit unseren Kunden gegenüber stets eine durchgehend hohe Qualität gewährleisten“, so Wolfgang Sauerborn, Geschäftsführer der Holding. christina.moral.hellermann@wisag.de ■

Jubiläen bei Kötter

Die Dienstleistungsgruppe Kötter Services feiert ein mehrfaches Jubiläum. Allein in der Sparte Security gibt es runde Geburtstage an den Standorten Dresden, Erfurt und Suhl. Grund zum Feiern haben auch die Niederlassungen Paderborn und Euskirchen. Mit dem zehnjährigen Bestehen der Niederlassung Dresden von Kötter Aviation Security gibt es dabei ein ganz besonderes Jubiläum. Seit Januar 2001 ist das Unternehmen

am Flughafen Dresden für die Fluggast- und Gepäckkontrollen zuständig. Der Flughafen Dresden war damit der erste Airport, an dem das Unternehmen mit diesen Aufgaben betraut wurde. Heute sind die speziell ausgebildeten Luftsicherheitsassistenten im Auftrag des Bundesministeriums des Innern und der Bundespolizei noch an weiteren Airports tätig, so z.B. in Düsseldorf. Carsten Gronwald@koetter.de ■

Denios auf Wachstumskurs

Nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 ist die Denios AG wieder auf Wachstumskurs. Mit einem voraussichtlichen Inlandsumsatz von ca. 53 Mio. € kann der Experte für Gefahrstofflagerung und Umweltschutz in 2010 ein deutliches Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. „Mit unseren innovativen Produkten und unserem besonderen Leistungsanspruch zeigen wir unseren Kunden, dass wir Umweltschutz und Sicherheit als verantwortungsvolle Aufgabe verstehen, die wir kompromisslos und zuverlässig lösen“, sagt Helmut Dennig, Vorstandsvorsitzender der Denios AG.

„Wer sich für unsere Produkte und Leistungen entscheidet, sorgt in jedem Fall für maximale Sicherheit in seinem betrieblichen Umfeld!“ Seit bald 25 Jahren produziert Denios hochwertige Produkte für die Bereiche Gefahrstofflagerung, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Ein klares Bekenntnis für den Standort Ostwestfalen ist auch der vor einigen Monaten erfolgte Kauf und der Umbau des Logistikzentrums, mit dem auch hier die Weichen auf Wachstum gestellt wurden. Auf nunmehr 10.000 m² hält das Unternehmen permanent über 5.000 Artikel auf Lager. info@denios.de ■

All Service Sicherheitsdienste erhält Gütesiegel

Arbeitssicherheit ist bei All Service Sicherheitsdienste GmbH schon immer großgeschrieben worden. Jetzt ist das Arbeitsschutz-Management-System (AMS) des Frankfurter Unternehmens auch offiziell zertifiziert. Im November 2010 ist das Arbeitsschutz-Management-System durch die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft begutachtet worden.

Der Begutachtungsbericht stellt fest, dass bei All Service Sicherheitsdienste GmbH alle Anforderungen an die Führung und Organisation des Systems erfüllt sind und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter laufend beurteilt sowie – falls notwendig – die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet werden. ■

Sicherheit ganzheitlich managen

Die Organisationsstrukturen vieler kleiner und mittelständischer Unternehmen sind immer noch nicht darauf eingerichtet, die vielfältigen Sicherheitsrisiken von heute wirksam zu beherrschen. Obwohl ein ganzheitliches Sicherheitsmanagement und eine rechtskonforme Unternehmensführung das Gebot der Stunde sind, werden in Unternehmen Sicherheitsaufgaben dezentral vergeben. Ein konstruktiver Beitrag hierzu ist der berufsbegleitende Masterstudiengang „Sicherheitsmanagement“ der TÜV

Saarland Stiftung in Zusammenarbeit mit der HTW des Saarlandes, welcher im März 2011 startet. Die Absolventen werden die Voraussetzung mitbringen, um Sicherheitsberater, Verantwortliche für die interne Betriebs- und Organisations-sicherheit rechtssicher zu bestellen und anzuleiten. Neben BWL-Kenntnissen und einer intensiven Einführung in die Rechtsgrundlagen erhalten die Studierenden Einblicke in zukünftige Managementaufgaben. <http://sicherheitsmanagement.htw-saarland.de> ■

Rittal – Das System.

Erleben Sie „Rittal – Das System.“ live

CeBIT

CeBIT Hannover
1. bis 5. März 2011
Halle 11, Stand E06

SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

GTÜ fordert einheitliche Rauchwarnmelderpflicht

In Deutschland sterben jedes Jahr rund 500 Menschen durch Wohnungsbrände, Tausende leiden unter Langzeitschäden. Tödlich ist in den meisten Fällen nicht das Feuer, sondern der Rauch, der von Flammen freigesetzte, giftige Stoffe enthält. Dennoch sind Eigentümer und Vermieter bislang nicht in allen Bundesländern verpflichtet, Rauchwarnmelder zu installieren. Der Geschäftsführer der GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH Rainer de Biasi fordert:

„Eine einheitliche bundesweite Pflicht für Rauchwarnmelder ist längst überfällig.“ „Die Regierungen in Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, NRW, Sachsen, Baden-Württemberg und Bayern tun sich jedoch mit der Einführung einer Rauchwarnmelderpflicht schwer“, erklärt de Biasi. „Der Druck von außen ist offenbar noch nicht groß genug, dass alle Entscheidungsträger entsprechenden Gesetzentwürfen zustimmen würden.“ www.gtue.de

Intersec 2011

Vom 16. bis 18. Januar 2011 fand die 13. Ausgabe der Intersec in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (VAE), statt. Es handelt sich um die größte Fachmesse für Sicherheitstechnik, Brand- und Arbeitsschutz sowie Polizeiausrüstung außerhalb Europas. Während ihres zwölfjährigen Bestehens hat sich die Messe

in Dubai einen Namen gemacht für den Nahen und Mittleren Osten sowie die angrenzenden Regionen in Afrika und Zentralasien. Auf der parallel veranstalteten Konferenz referierten internationale Experten. Antje.schwickart@messefrankfurt.com

Online-Funktion für neuen Personalausweis

Die Gothaer Allgemeine Versicherung hat vom Bundesverwaltungsamt (BVA) eine offizielle Berechtigung zur Nutzung elektronischer Identitätsnachweise erhalten. Gleichzeitig entschied sich das Unternehmen, für die neue Online-Authentisierung den eID-Service sowie die Berechtigungszertifikate der Bundesdruckerei in Anspruch zu nehmen. Mit der Einführung des neuen Personalausweises wird der bisherige deutsche Sichtausweis seit dem 1. November 2010 um eine elektronische Identitätsfunktion erweitert. Bürger, Unternehmen und Behörden können ihre Identität von nun

an auch im Internet eindeutig nachweisen. Die Bundesdruckerei unterstützt die Versicherung dabei, diese Innovation für ihre Geschäftsprozesse zu nutzen. Auf der Basis der kürzlich erteilten Genehmigung durch das BVA stellt die Bundesdruckerei dem Versicherungsunternehmen nun die benötigten Berechtigungszertifikate – im Sinne eines elektronischen Anbieterschlüssels – aus. Diese legitimieren die Versicherung, personenbezogene Daten aus dem neuen Personalausweis auszulesen, vorausgesetzt, auch der Kunde gibt seine Zustimmung. jessica.behrens@bdr.de

Niscayah mit Retail Security Solutions

Vom 26. Februar bis 2. März 2011 zeigte Niscayah auf einer der größten internationalen Retail-Messen, der EuroShop in Düsseldorf, Sicherheitslösungen für den Retailmarkt. Ganzheitliche Sicherheitslösungen sind für den Handel unabdingbar, um Mitarbeiter, Kunden und Produkte optimal zu schützen. „Unser Ziel ist es, bestehende Einbruch- oder Überfallgefahren sowie Verluste durch Warenschwund und Inventurdifferenzen in Verkaufs- sowie Lagerräumen für unsere Retailkunden zu minimieren. Dafür entwickeln wir passgenaue Sicherheitslösungen aus einer Kombination technischer Komponenten Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Brand- und Überfallmeldeanlagen sowie spezieller Dienstleistungen“, erklärt Holger Kampschulze, Geschäftsbereichsleiter Retail. gorothee.herschbach@niscayah.de



Holger Kampschulze
Geschäftsbereichsleiter
Retail

Vitec Audio: Vertrieb von Sprachalarmierungssystemen

Vitec Audio arbeitet am Aufbau eines bundesweit flächendeckenden Vertriebsnetzes für Sprachalarmsysteme der Sela-Produktreihe. Die Stützpunktpartner, von denen man in den alten und neuen Bundesländern insgesamt 30 rekrutieren will, erhalten besondere Konditionen mit soliden Margen und weitreichende Unterstützungsleistungen, teilte das Unternehmen mit. So

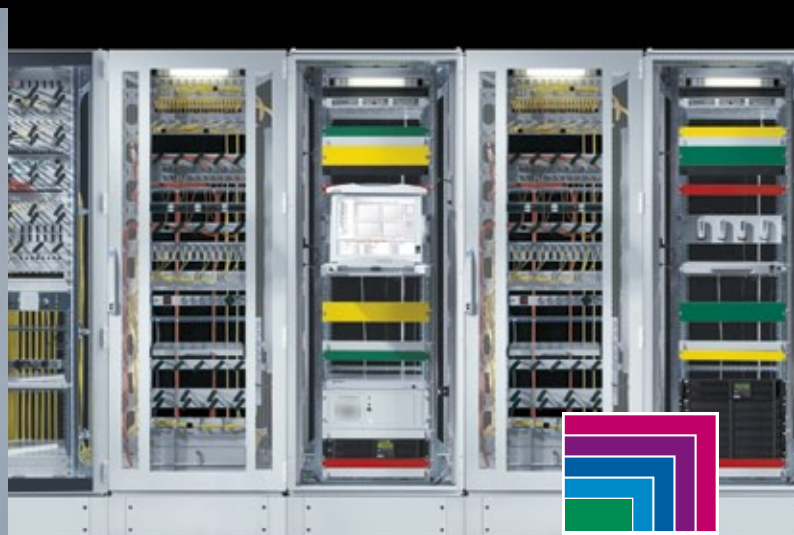
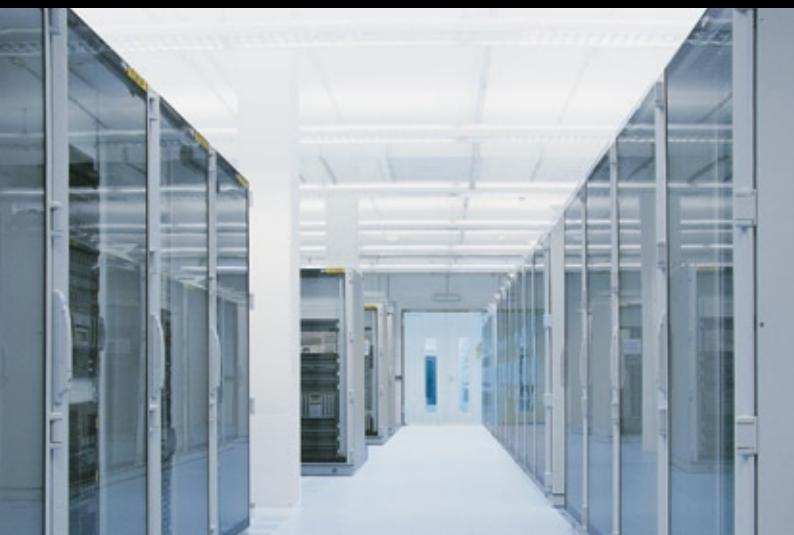
werden sie umfassend geschult und auf die Sela-Produkte, darunter die Baureihen DACS, S-Evac 14 und AM.AS, zertifiziert. Zudem werden sie in Schulungen auf die neue DIN-Norm 14675/A3 vorbereitet, für die sich jeder Fachrichter und Planer für Gefahrenmeldetechnik spätestens ab Mitte 2011 zertifizieren lassen muss. info@vitec-audio.de

Veranstaltungsreihe „Building KnowLEDge Tour 2011“

Die Siemens-Divisionen Osram und Building Technologies gehen gemeinsam auf Tour: Die Veranstaltungsreihe „Building KnowLEDge Tour 2011“ führt durch 13 europäische Länder und macht bis Anfang Mai 2011 auch Halt in neun deutschen Städten. Auftakt war am 17. Februar in München. Elektroinstallateure, Elektro- und Lichtplaner, Großhändler oder Architekten können sich bei der kostenlosen Veranstaltung über die Möglichkeiten informieren, die sich aus der Kombination innovativer

LED-Technologie und intelligenter Gebäudetechnik ergeben. Die Schwerpunkte liegen auf den Anwendungsbereichen Shop, Office und Hospitality. Die Veranstaltungstermine zur „Building KnowLEDge Tour 2011“ in Deutschland im Überblick:
02.03. Stuttgart, 17.03. Köln
23.03. Hamburg, 31.03. Bochum
14.04. Berlin, 20.04. Dresden
05.05. Hannover/Ilse
www.osram.de/tour

Schneller – besser – überall.



IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE



www.rittal.de

Leser und biometrische Zutrittskontrolle für China

Sebury Technology und Legic Ident-systems haben den Abschluss einer Lizenzpartnerschaft bekannt gegeben. Ergebnis dieser Partnerschaft werden Zutrittskontroll-Lösungen sowie ein Angebot an biometrischen Lesern für den chinesischen Markt sein. Sebury kann damit die wachsende Nachfrage nach hochwertigen Zutrittskontroll-Lesern in China erfüllen. Bei der Entwicklung neuer Sicherheitsgeräte setzt das Unternehmen auf die neueste Legic-Advant-Technologie. Die Lesegeräte des chinesischen Unternehmens Sebury werden

in Zeiterfassungsterminals sowie in biometrischen Anwendungen installiert. „Durch die Kooperation können wir die anspruchsvollen Anforderungen unserer Kunden erfüllen und eine Technologie anbieten, die hohen Sicherheitsstandards entspricht“, so Alick Wang, General Manager von Sebury Technology. „Wir wollen unsere Geschäftstätigkeit weltweit ausbauen und sind davon überzeugt, dass die Partnerschaft dazu beitragen wird, uns nachhaltig an den globalen Märkten zu etablieren.“ info@legic.com ■

Einbruchschutz für Kreissparkasse Ahrweiler

BUSINESSPARTNER Die Kreissparkasse Ahrweiler sichert ihre neu gestaltete Hauptgeschäftsstelle mit der modulare Einbruchmeldezentrale MAP 5000. Die Anlage



mit innovativen Touchpanels als Bedieneinheiten besticht vor allem durch ihre geringe Störanfälligkeit, die hohe Zuverlässigkeit sowie die einfache Bedienung. Die tagsüber öffentlich zugängliche Passage in der Hauptgeschäftsstelle stellt auch hohe Anforderungen an die

Sicherheitstechnik. Tagsüber schützen Körperschallmelder die Wertbestände; nachts werden die unzulässigen Zonen einschließlich der dann geschlossenen Passage von Infrarot-Bewegungsmeldern überwacht. Alle Melder sind über das Lokale Sicherheitsnetz LSN mit der Einbruchmeldezentrale verbunden. Sämtliche Alarmzustände von Tresoren, Geldautomaten oder der Schließfachanlage können am einfach zu bedienenden Touchpanel abgelesen werden. Da Bosch bei der Entwicklung der MAP 5000 großen Wert auf offene Schnittstellen gelegt hat, konnten auch die Zutrittskontrollsysteme integriert werden. Sie werden auch über das Touchpanel gesteuert und verwaltet. Die MAP 5000 ist eine erweiterbare Einbruchmeldezentrale für mittlere bis große Anwendungen. Infos zum Produkt oder zum Projekt unter: info.service@de.bosch.com. ■

Lautsprecher und Audioprozessoren für Sagrada Familia



Technologie von Ateis spielte eine wesentliche Rolle bei der Segnung der Sagrada Familia in Barcelona, 128 Jahre nachdem die Arbeiten am Bauwerk durch Antonio Gaudi begonnen hatten. In einer beeindruckenden Zeremonie am

7. November 2010 segnete Papst Benedikt XVI. das Gotteshaus und erhob es in den Stand einer Basilika. Ein umfangreiches Beschallungssystem, welches durch den spanischen Ateis Distributor Optimus SA installiert wurde, gewährleistete, dass mehr als 6.500 Menschen jedes Wort des Papstes hören konnten. Die Installation war insofern eine Herausforderung, als dass in dem Gebäude nach wie vor gebaut wird und noch zahlreiche Gerüste aufgebaut sind. Darüber hinaus mussten die Lautsprecher zum Stil des Innenraumes passen. „Die Sagrada-Architekten waren ursprünglich sehr ablehnend gegenüber technischen Einbauten, aber wir konnten sie mit unserem technischen und optischen Konzept der Lautsprecher überzeugen“, sagt Albert van der Hout, International Sales Manager von Ateis. presse@ateis-germany.de ■

MIC-Kameras halten Naturgewalten stand

Die Fischereipolizei des Alabama Department of Conservation and Natural Resources hat MIC-Kameras von Bosch Sicherheitssysteme zur Fernüberwachung der Küste des US-Bundesstaates ausgewählt. Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Feuchtigkeit, hohen Temperaturen und korrosivem Salzwasser gab den Ausschlag. Unter den wechselnden klimatischen Bedingungen der 320 km langen Küste von Alabama ermöglichen sie hochwertige Aufnahmen. Das neue System erfüllt alle Anforderungen für das Aufzeichnen von Bildern bei Tag, bei

Nacht und auch bei starkem Nebel. Mit ihm können Polizisten der Fischereipolizei nun von entfernten Standorten aus Videos und Standbilder der MIC-Kameras sehen und über ein Smart Phone oder einen Laptop Schwenk-, Neige- und Zoomfunktionen nutzen, um so potentielle Sicherheitsrisiken an der Küste zu erkennen. Der 36-fache optische Zoom der MIC-Kameras ermöglicht es den Polizisten, Schiffe zu identifizieren und Schiffskennzeichen aus bis zu 3 km Entfernung zu erfassen. info.service@de.bosch.com ■

Primion: Zeit und Zutritt für Steinkohlekraftwerk Mehrum

Das Steinkohlekraftwerk Mehrum zwischen Hannover und Braunschweig nutzt ein System für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Auftragsdatenerfassung sowie Besucher- und Fremdfirmenerfassung von Primion Technology. Bereits seit 2001 verfügt das Kraftwerk über Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssystem des Herstellers. Jetzt wurde das bestehende System erweitert und aktualisiert. Als wichtigste Neuerung wurde die Fremdfirmenerfassung und -verwaltung eingeführt. Die Zugänge zum Werksgelände sind jetzt mit Drehsperren ausgerüstet, sodass das Betreten und Verlassen nur mittels berechtigter Mitarbeiter- oder Fremdmitarbeiterausweise möglich ist. Durch die Buchung am Kartenleser der Drehsperre wird automatisch eine Liste aktualisiert, die dem Pfortner den Status über alle auf

dem Werksgelände anwesenden Personen aufzeigt. Dies ist vor allem für einen möglichen Notfall von entscheidender Bedeutung (Störfallverordnung). Die eigenen Mitarbeiter buchen mit dem Zugang außerdem automatisch den Beginn oder das Ende ihrer Arbeitszeit. Die Arbeitszeiten der Fremdmitarbeiter werden durch die Buchung einzelnen Aufträgen zugeordnet, sodass das Controlling jederzeit den Überblick hat über die Zuordnung der Fremdfirmen zu Aufträgen, über die angefallenen Arbeitszeiten und damit vor allem die Kostenkontrolle. Die Betriebsausweise für die Zutrittskontrolle können vor Ort vom Pfortnerpersonal des Kraftwerks Mehrum erstellt und codiert sowie bei Bedarf personalisiert werden – auch für die Mitarbeiter der Fremdfirmen oder Besucher. info@primion.de ■



Werner Störmer, PCS Systemtechnik GmbH



Ab 21. Februar exklusiv auf www.GIT-SICHERHEIT.de:

Der Fachartikel „Videoüberwachung und Zutrittskontrolle wachsen zusammen“

Direktlink: <http://bit.ly/gzbt79>

Darum geht's: Zutrittskontrolle und Videoüberwachung können eine sinnvolle Kombination sein, um die Sicherheit im Unternehmen zu erhöhen.

Überwachungskameras laufen rund um die Uhr. Erfassen Sie alles mit der **Zuverlässigkeit von WD.**



AV-Speicherung von WD. Absolute Zuverlässigkeit für Überwachungsanwendungen.



Verlassen Sie sich auf nichts Geringeres als Festplatten der AV-Klasse von WD – dafür gebaut, in der stets aktiven, anspruchsvollen Welt digitaler Videoüberwachung zu bestehen. Diese Laufwerke sind dafür ausgelegt, bis zu 12 gleichzeitige HD-Video-Datenströme zu unterstützen. Auch minimieren sie Frame-Verluste, die ein Problem darstellen können, wenn man Standard-Laufwerke von Desktop-Rechnern für die Speicherung von Überwachungsmaterial benutzt. Für eine rund um die Uhr sichere Lösung können Sie auf WD zählen.

Festplatten der AV-Klasse von **WD**



PUT YOUR LIFE ON IT®



SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA

Rückenwind mit Rettungsschirm

Securitylösungen für die Chemie- und Pharmaindustrie

Die Chemie- und Pharmaindustrie ist gut durch die Wirtschafts- und Finanzkrise gekommen. Die Unternehmen verspüren kräftigen Rückenwind für ihre Geschäfte und haben

sich durch ihre Innovationskraft als einer der Zugpferde des Wachstums erwiesen. Die aktuelle Prognose für das laufende Jahr rechnet mit einer Steigerung der deutschen Chemieproduktion um 11%. Der Gesamtumsatz der Branche dürfte 2010 um 18% gestiegen sein. Die Pharmaindustrie im Allgemeinen und vor allem die Gruppe der forschenden Pharma-Unternehmen zeigen ebenfalls im aktuellen Konjunkturverlauf eine stabile wirtschaftliche Entwicklung. Dennoch können aus verschiedenen Quellen Gefahren für die Unternehmen drohen. Mit modernen Securitylösungen oder Rettungsschirmen können solche empfindliche Systeme und Anlagen gut geschützt und gesichert werden. GIT SICHERHEIT zeigt geeignete Konzepte und Techniken auf.

Ziel und Lage

Grundsätzlich verlangt der Umgang mit Chemikalien und Arzneimittel einen höheren Sicherheitsstandard als bei anderen Wirtschaftszweigen. Dennoch kommt es immer wieder zu Schadensereignissen, die für Verluste, Ausfälle und Betriebsunterbrechungen sorgen und die außerdem dem Image schaden können. Es wird immer wichtiger, mit geeigneten Sicherheitskonzepten den Gesamtbetrieb gegen Diebstahl, Sabotage und Anschläge zu schützen. Die Produktpalette der Großbetriebe reicht von Öl und Gas über Chemikalien, Kunststoffe und Veredelungsprodukte bis hin zu Pflanzenschutzmitteln, Feinchemikalien und wichtigen pharmazeutischen Produkten. Fachleute wissen, dass schon das „Lahmlegen“ einer wichtigen technischen Anlage, wie Energieversorgung, Hochregallager, Labore, EDV oder Steamcracker, zu Lieferschwierigkeiten für mehrere Produktreihen führen kann und damit erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursacht. Derartige Kernindustrien sind der Motor unserer Wirtschaft und gleichzeitig – nach der aktuellen Kriminalitätslage – auch ein mögliches Ziel für Saboteure, Terroristen und andere Kriminelle. Deutschland ist längst ein Teil eines „weltweiten Gefahrenraumes“. Das war mehr als „abstrakte“ terroristische Gefahr lange bewertet wurde. Gegen Ende letzten Jahres hat sogar Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière eine sehr ernste Terrorwarnung aussprechen müssen, weil mit Anschlägen in Deutschland gerechnet werden musste. Die Sicherheitsmaßnahmen an Flughäfen und Bahnhöfen wurden drastisch verstärkt. Es kann aber überall passieren, denn die islamistischen Kämpfer wissen um die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft und wechseln ihre Strategien nach Belieben. Deswegen helfen zum

Schutz unserer wichtigen Industrien nur schlüssige und flexible Sicherheitskonzepte.

Analyse und Risiken

Zur Beurteilung von Schwachstellen und möglichen Gefahren für den Betrieb und seine Menschen ist in regelmäßigen Abständen eine Sicherheitsanalyse durchzuführen, die alle aktuelle Risiken und Sicherheitsgefährdungen berücksichtigt. Je nach Art der Produktion, Infrastruktur, Standort des Unternehmens und Sensibilität der Produktionsverfahren sollte diese Ist-Bestandsaufnahme möglichst alle Security-Risiken (realistische Gefahren und erkannte Schwachstellen) aufzeigen.

Es geht um die Einschätzung von Kriminalität durch Eigentumsdelikte, Betrug, Veruntreuung von Firmengeldern, Korruption, Industriespionage, Wettbewerbsverletzungen, Produktpiraterie, Sabotage, Produkterpressungen, Bombendrohungen und Straftaten mit terroristischen Hintergrund. Die Bedrohung kommt aus vielen sehr unterschiedlichen Quellen, und die Risiken für das einzelne Unternehmen verändern sich ständig. Für solche Risikobewertungen ist es nötig, Statistiken und Erfahrungswerte von Versicherern, Polizei und Sicherheitsdienstleistern heranzuziehen und sich von (externen) Sicherheitsfachleuten beraten zu lassen. Maßstab sind Eintrittswahrscheinlichkeit und die Höhe des befürchteten Schadens. Deshalb gilt: Je höher das Risiko und die Eintrittswahrscheinlichkeit, desto dringender ist der Handlungsbedarf. Es ist auch zu unterscheiden, ob die Risiken existenzgefährdend oder eher ohne wesentliche Funktionsbeeinträchtigung einzuschätzen sind. Ein solches „Gutachten“ ist die Grundlage für eine Anpassung des Sicherheitskonzeptes.



MANAGEMENT

lautet: Erst außen – dann innen, erst mechanisch – dann elektronisch sichern. Dabei sollten Umzäunungsmaßnahmen immer in gleicher Qualität das gesamte Gelände umfassen. Gute Freilandsicherungen schützen Objekte bereits im Vorfeld. Die Sicherheit beginnt bereits außen am Zaun mit den klassischen mechanischen Komponenten für Zu- und Ausgangsmöglichkeiten wie Tore, Türen, Schranken, Drehschleusen und -sperrn, Barrieren oder Poller. Dadurch wird der Widerstandszeitwert wesentlich vergrößert. Eine äußere Umschließung oder Umfriedung eines Areals durch eine Zaunanlage oder Mauerwerk bietet:

- Schutz gegen beabsichtigtes und unbeabsichtigtes Überschreiten der Grundstücksgrenze,
- Schutz gegen schnelles beabsichtigtes gewaltsames Überwinden der Grundstücksgrenze,
- eine gefestigte Rechtsposition des Grundstücksbesitzers, Sicherheitsmitarbeiter oder Nutzer gegenüber Besitzstörungen bzw. strafbaren Handlungen durch widerrechtlich eingedrungenen Personen und
- deutliche Hinweise auf die juristische Grundstücksgrenze.

Einfriedungen sollten möglichst gradlinig und übersichtlich gestaltet werden. Das Gelände sollte auf beiden Seiten des Zaunes eben und ohne Bewuchs sein. Die Gesamteinfriedung sollte sowohl von innen als auch von außen begehbar, einsehbar und gut ausgeleuchtet sein.

Es versteht sich von selbst, dass Zaunanlagen allein noch keinen nachhaltigen Schutz gegen unberechtigtes Eindringen bieten können. Bei richtiger Freilandsicherung sind auch Geländegestaltung, Bewuchs, Beleuchtung, Anordnung und Nutzung der Gebäude oder Anlagen zu berücksichtigen. Je nach Sicherheitsanforderungen sind auch zusätzlich Zufahrtssperren, Fahrzeugbarrieren o.Ä. denkbar. Auf dem Markt sind viele gute Zaunsysteme in unterschiedlichen Höhen und Materialstärken für sehr verschiedene Sicherheitsansprüche, wie z. B. aus Doppelstabmatten, Flachstabmatten, Frontgitterzaun, Streckmetall, Stahlgitter, Maschendraht, Gittermatten oder Polycarbonat mit Durchdringschutz. In der Regel sollten Einfriedungen für industrielle bzw. gewerbliche Zwecke eine Mindesthöhe mindestens 2,20 bis 2.50 m, ggf. mit Y-Abweisern bzw. Auslegern, Rollenstacheldraht als Übersteigschutz und Unterkriechschutz ausgestattet werden. Sie müssen sich zusätzlich gestalterisch und optisch in die Gesamtanlage und das Erscheinungsbild des Betriebes und der Anlage einpassen. Dabei sind das örtliche Nachbarschaftsrecht und die Ortssatzungen zu beachten. Einige der führenden Chemie- und Pharmawerke liegen direkt an oder in der Nähe von Flüssen. Dort wird auch schon mal auf eine Umzäunung an der Uferseite verzichtet. Diese Sicherheitslücke versucht man mit Bewegungsmeldern und Videoüberwachung zu schließen. Dennoch bleiben solche offenen Flanken ohne Barrieren Lücken im Sicherheits-

Ziele und Prinzipien

Es ist eigentlich ganz einfach, das gewünschte Ziel ist: höchste Sicherheit mit geringstem (Kosten)Aufwand! Gemäß einer Prioritätenliste aus der Sicherheitsanalyse werden Schwachstellen, Bedrohungen und Risiken durch technische-, personelle- oder organisatorische Maßnahmen minimiert. Das gemeinsam mit der Geschäftsleitung vorgegebene Sicherheitsziel soll in erster Linie

- die Gesundheit der Mitarbeiter und Besucher bewahren,
- Betriebseinrichtungen und Know-how schützen und damit
- die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Produktions- und Lieferfähigkeit des Unternehmens erhalten.

Es versteht sich von selbst, dass ein solches Sicherheitskonzept alle gesetzlichen Vorgaben einschließt. Es berücksichtigt das komplette Zusammenspiel aller bisherigen Sicherheitsmaßnahmen und sollte sich wie folgt gliedern:

- Perimeterschutz (Verlauf und Konstruktion),
- Zugangs- und Zufahrtskontrolle,
- Schutz besonders gefährdeter Bereiche, Gebäude und Anlagen,
- Werkschutzorganisation und -einrichtungen,
- Gefahrenmeldesysteme und Kommunikationstechnik,
- Maßnahmen zur Verhinderung und Aufklärung von Straftaten.

Perimeterschutz und Mechanik

Die erste und zugleich eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen ist ein gleichmäßiger Perimeterschutz in ausreichendem Abstand von gefährdeten Gebäuden und Anlagen. Die einfache Formel zur Sicherung von Gebäuden und Anlagen

22.03.

Düsseldorf
Meilenwerk

24.03.

Bremen
A. & R. Werft

12.04.

Hamburg
FC St. Pauli

14.04.

Wolfsburg
Autostadt

05.05.

Dresden
SAP Future Factory

17.05.

Nürnberg
Dauphin Speed Event

19.05.

München
BMW Welt

24.05.

Stuttgart
Porsche Museum

26.05.

Kaiserslautern
Fritz Walter Stadion

KABA®

Kaba Days – wir kommen zu Ihnen

Der Spezialist für Zutrittskontrolle und Zeiterfassungssysteme kommt mit der Kaba Marktinitiative 2011 auch zu Ihnen in die Region.

An emotionalen Veranstaltungsorten bieten wir neben Praxisberichten unserer Kunden auch Neuheiten aus dem Hause Kaba sowie Lösungen unserer ausstellenden Vertriebspartner.

Weiterführende Informationen unter www.kaba.de/marktinitiative2011

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Kaba GmbH
Philipp-Reis-Str. 14, 63303 Dreieich
Telefon 06103 9907-0, Fax 06103 9907-133
info@kaba.de, www.kaba.de

system. Beim Eindringen Unbefugter ist es nur schwer möglich, Interventionskräfte rechtzeitig (bis Schaden entstehen kann) an den Ereignisort zu bringen.

Zum mechanischen Schutz gehören neben der baulichen Beschaffenheit von Gebäuden auch Türen, Fenster und andere Einlässe in Bauten. Hier kommt es im Wesentlichen auf den tatsächlichen Widerstandszeitwert und die sonst aus anderen Gründen gewünschten physikalischen Eigenschaften an, wie z.B. Wärmedämmung, Durchwurfhemmung, Feuerviderstand und/oder Sonnenschutz. Der Markt hat für höchste und individuelle Ansprüche alles im Angebot, wie z.B. Sicherheitsfolien zum Schutz gegen Lauschangriffe wie Profilon von Haferkamp im Vorstandsgebäude oder beschusshemmende Gläser, Rahmen und Trennwandssysteme der Fa. Sitec für Rechenzentren oder Labore.

Elektronik und Intervention

Besonders in der chemischen und pharmazeutischen Großindustrie sind aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und der einfacheren Handhabung technische Sicherheitssysteme in eine (innerbetriebliche) Sicherheitsleitstelle – vergleichbar mit einer erweiterten Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) – zu integrieren. Hier laufen sämtliche sicherheitsrelevanten Informationen zusammen, die für die Gefahrenabwehr und den sich daraus ergebenden Einsatz von Bedeutung sind. Dort werden u.a. folgende Techniken verknüpft und überwacht:

- Zeitmanagement und Zutrittskontrollsysteme,
- Perimeter-Detektionssysteme,
- mechatronische Schließelemente,
- Videoüberwachungssysteme,
- Gebäudetechnik,
- Kommunikationstechnologie,
- Dokumentationstechnik,
- Einbruch-, Überfall- und Brandmeldeanlagen,
- Zustandsüberwachungs- und Störungsmeldeanlagen.

Solche integrierten Systeme werden heute von führenden Herstellern angeboten und haben sich bereits in der Praxis bewährt. Durch die Kombination von standardisierter Automatisierungstechnik und Sicherheitstechnik ergeben sich schnelle Diagnosen – auch über große Entfernungen – und kurze Reaktions- und Interventionszeiten im 24-Stunden-Betrieb. Es versteht sich von selbst, dass an das Personal von Notruf- und Serviceleitstellen und an Interventionskräfte hohe Anforderungen zu stellen sind.

Sicherheitspersonal und Ausbildung

In den großen Firmen und Industrieparks werden Sicherheitsaufgaben meist von eigenen Mitarbeitern des Betreibers oder von leistungsstarken Dienstleistern wahrgenommen. Dort werden die geforderten Sicherheitsziele in einem angemessenen

Konzept umgesetzt und mit integrierter Technik eingesetzt. Dennoch muss es auch für alle anderen und kleinere Objekte selbstverständlich werden, dass dort nur Personal mit qualifiziertem Abschluss (Geprüfte Fachkraft für Schutz und Sicherheit) eingesetzt wird. Die Ausbildung der Sicherheitsmitarbeiter hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert. Tausende von Mitarbeitern sind bereits IHK-geprüfte Werkenschutzfachkräfte oder Fachkräfte für Schutz und Sicherheit, viele bereits Werkschutzmeister bzw. Meister für Schutz und Sicherheit. Die Unternehmungen gemäß § 34 a GewO (Sachkundeprüfung IHK) reichen für solche Aufgaben nicht aus.

Die Aufgaben der Mitarbeiter im Bereich der Unternehmenssicherheit umfassen insbesondere:

- Betrieb einer Notruf- und Service-Leitstelle
- Bereitstellen von Interventionskräften
- Streifendienste und Zustandskontrollen
- Fahrzeug- und Personenkontrollen
- Bewachung von Flächen und Gebäuden
- Zutrittskontrolle, Besucherbetreuung
- Empfangs- und VIP-Service
- Personen- und Veranstaltungsschutz
- Betreuung von Treffen, Meetings, Großveranstaltungen
- Aufklärung und Ermittlung von Straftaten
- vorbeugende Abwehr von Lauschangriffen
- Schließ- und Zutrittskontrollsysteme
- Ausweisungswesen.

Philosophie und Public Relations

Die Unternehmenssicherheit (Corporate Security) in Großbetrieben umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle der Sicherheit des Unternehmens. Es sind eigentlich die klassischen Werkschutzaufgaben. Diese Managementaufgabe umfasst auch die Sicherung von Industrieanlagen gegen Angriffe und Eingriffe Unbefugter.

Zu den strategischen Zielen der Sicherheitsorganisation gehören u.a.:

- Sicherheitsplanungen für unterschiedliche Szenarien,
- Erstellen von Sicherheitskonzepten und -zielen,
- Festlegung der Verantwortung, Personaleinsatz und
- Kontrollen.

Sicherheit gehört bekanntermaßen nicht zum Kerngeschäft eines Unternehmens der Chemie- oder Pharmabranche. Alle durchzuführenden Maßnahmen sollten von einer durchgängigen Sicherheitsphilosophie geprägt sein, die allen Mitarbeitern deutlich macht, dass nur durch stabile Lösungen der Ruf des Unternehmens, Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze gesichert sind. Das ist in erster Linie ein Motivations- und Kommunikationsproblem und wird zur Aufgabe der inneren Public Relations. Damit übermittelt interne Öffentlichkeitsarbeit als ein Teil der Unternehmenskommunikation Sicherheits-Informationen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Alle müssen die Sicherheitsphilosophie verinnerlichen und selbst mit Überzeugung anwenden.

Prognose und Weg

Langfristige Sicherheitsprognosen sind ähnlich genau wie ein Blick in die Sterne. Aktuelle und kurzfristige Entwicklungen und Einschätzungen für die Sicherheit der Chemie- und Pharmaindustrie gehen von folgender Sicherheitslage aus:

- Wir leben in einem sicheren Land (!),
- die Polizei ist erfolgreich bei Strafverfolgung und Prävention,
- die Gesamtkriminalität nimmt leicht ab und die Aufklärung leicht zu,
- die Produktpiraterie und Betriebsspionage nimmt zu (großes Dunkelfeld),
- die Industrie hat bereits viel zum Schutze ihrer Menschen und Anlagen getan,
- die Terrorgefahr in Deutschland hat deutlich zugenommen,
- die sogenannten harten – (wie z.B.: Botschaften, Industrieanlagen, Infrastruktur) und weichen Ziele (wie z.B.: Großveranstaltungen und Menschenansammlungen) sind und bleiben Schwachstellen unserer Zivilisation,
- bei wichtigen Angriffszielen sowie Schlüssel- und Kernindustrien sollten mit Augenmaß und Blick auf die aktuelle Lage rechtzeitig angemessene und abgestufte Security-Lösungen getroffen werden.

Deswegen erfordert zeitgemäße Unternehmenssicherheit schnelles und professionelles Reagieren auf Veränderungen der inneren und äußeren Sicherheit (flexible response). Auch in Zukunft sind regelmäßige Sicherheitsanalysen und das Fortschreiben der Sicherheitskonzepte durch betriebsfremde Sicherheitsfachleute und/oder durch die Polizei der richtige Weg zur optimierten Sicherheit und damit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Gerade wenn es der Branche gut geht, sollten „Rettungsschirme“ nicht vergessen werden.

Im nächsten Heft folgt ein Interview mit Manfred Jilg, Leiter Werkschutz/ Corporate Security, BASF SE, Ludwigshafen, zum gleichen Thema.



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

Cassidian mit Produkt- und Trainingslösungen beim BKA

Cassidian ist der neue Name von EADS Defence & Security. Das Unternehmen zeigte auf dem internationalen Symposium des Bundeskriminalamts (BKA) für Sprengstoffermittlungsbeamte und Entschärfer Ende November 2010 Produkt- und Trainingslösungen für die Sprengstoff- und Munitionsbeseitigung. Man stellte drei zentrale Innovationen vor. Telemax-Trainings-simulationssoftware: Die Basisversion der derzeit ersten Trainings-simulationssoftware für das Telemax-Robotersystem zur Beseitigung von Sprengmitteln (Explosive Ordnance Disposal – EOD). Die seit März 2010 gemeinsam mit dem Roboterhersteller Telerob entwickelte Software soll ab Februar 2011 voll einsatzfähig sein. Die erste Version bildet Bewegungs-, Dreh- und Greifvorgänge ab und ermöglicht damit die Simulation der Grundfunktionen des Telemax-Roboters zu Trainingszwecken in realistischen Einsatzumgebungen wie z. B. Flughäfen oder Luftfahrzeugen (siehe Abbildung). tEODor 2.0: Cassidian stellte ebenfalls die aktu-

alisierte Trainings-simulationssoftware für den schwereren Sprengmittelbeseitigungs-Roboter tEODor vor. Die von der Herstellerfirma Telerob zertifizierte neue Software-Version ist leistungsfähiger und zuverlässiger als die in 2006 veröffentlichte Erstversion. Bei der Auslegung von tEODor 2.0 verwendete das Unternehmen fortschrittliche Technologien, wie sie beispielsweise im ASTA-Simulator (Aircrew Synthetic Training Aids) für den Eurofighter zum Einsatz kommen. IED

Component Catalogue and Circuit Constructor (I4C): Der neue softwarebasierte IED-Komponentenkatalog verbessert die Sprengmittelbeseitigung mithilfe von Röntgenbildern und ermöglicht gleichzeitig die Erstellung von elektronischen IED-Schaltkreisen auf einem virtuellen Whiteboard. Die Software enthält eine Datenbank mit Hunderten Foto- und Röntgenaufnahmen von IED-Bauteilen, die mit den Röntgenbildern verdächtiger Objekte abgeglichen werden können. ■



Senken auch Sie Ihre Gesamtkosten! Wettbewerbsvorteile durch integrierte Automatisierung. www.discover-automation.com

Verkürzen Sie Ihre Entwicklungszeiten und bringen Sie Ihre Maschine schneller zur Serienreife. Unsere aufeinander abgestimmte Hard und Software passt sich flexibel Ihren Automatisierungsanforderungen an. Durchgängige Skalierbarkeit, vom Kleinstgerät bis zur Großanlage, reduziert die Hardwarekosten. Energieeffiziente Antriebssysteme helfen, die Betriebskosten zu senken. Intelligente Diagnosefunktionen erhöhen die Maschinenverfügbarkeit. Über den Lebenszyklus Ihrer Maschine lassen sich so die Gesamtkosten um bis zu 50% senken.

BDGW: Zögerlicher Einstieg in das Cash-Recycling

„Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verzögert den Einstieg in das Cash-Recycling. Damit werden europäische Vorgaben nicht ausreichend umgesetzt und die Strategie von Europäischer Zentralbank (EZB) und der Deutschen Bundesbank behindert“, sagte am Jahresende der Vorsitzende der BDGW, Michael Mewes, bei einem Pressegespräch in Frankfurt. Unter Cash-Recycling versteht man die Weitergabe von erhaltenen Banknoten und Münzen aus dem Handel und/oder von Kreditinstituten ohne die direkte Einbindung der Deutschen Bundesbank. Dazu müssen die ausgegebenen Banknoten und Münzen zwingend auf Echtheit und Umlauffähigkeit durch Geldbearbeitungsmaschinen geprüft werden, die vom Euro-System geprüft und zugelassen sind (www.bundesbank.de/bargeld/bargeld_recycling.php). Mit dem Cash-Recycling, so Mewes, könne die Effizienz des Bargeldkreislaufs deutlich verbessert werden. An diesem Cash-Recycling können nur diejenigen Wertdienstleister (WDL) selbstständig teilnehmen, die eine Zulassung als Zahlungsinstitut durch die BaFin auf Grundlage des im letzten Jahr verabschiedeten Zahlungsdienstleistungsgesetzes haben. ■

ETHERNET POWERLINK
CANopen
DeviceNet
Profibus
Modbus-IDA
HANNOVER MESSE
AC - 8. APRIL 2011
Perfection in Automation
www.br-automation.com

SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA

Fünf Minuten für die Sicherheit

Videogestütztes Einweisungssystem für Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter im Industriepark Höchst

In einer globalisierten Arbeitswelt setzen Unternehmen zunehmend auch externe Dienstleister und Subunternehmen internationaler Herkunft ein. Als Besucher oder Fremdfirmenmitarbeiter betreten diese Personen auch Areale, für die besondere Sicherheitsrichtlinien gelten. Eine schnelle, einfache und vor allem nachweisbar erfolgreiche Einweisung ist direkt beim Einlass notwendig – und dies nicht nur in deutscher Sprache. Die Pflicht zur Einweisung von Besuchern und Fremdfirmenmitarbeitern besteht auch im Industriepark Höchst in Frankfurt, einem der größten Chemie- und Pharmastandorte in Europa, an dem über 90 Unternehmen ansässig und rund 22.000 Mitarbeiter beschäftigt sind. Ein Gespräch mit Dr. Jan Robert Schwark, Leiter des Geschäftsfeldes Industrieparkdienste bei Infracore Höchst, dem Standortbetreiberunternehmen.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Schwark, Sie haben auf der Basis der bereits bestehenden elektronischen Schulungsplattform „Zeus“ ein videogestütztes Einweisungssystem für Besucher und Mitarbeiter von Fremdfirmen entwickelt, das außerdem mit dem Ausweismanagement- und Zutrittskontrollsystem kombiniert ist. Wie haben Sie eigentlich die Situation vor der Einführung des elektronischen Einweisungssystems gelöst?

Dr. J. R. Schwark: Besucher oder Fremdfirmenmitarbeiter erhielten bei der Anmeldung an den Werkstoren zusammen mit dem Besucherschein oder Fremdfirmenausweis eine Informationsbrochure mit den wesentlichen Sicherheitshinweisen. Oft stehen die Besucher allerdings unter Zeitdruck und wollen schnell zu ihrem Termin. Auch wenn sie bei der Anmeldung unterschrieben haben, dass sie unsere Sicherheitshinweise gelesen, verstanden und akzeptiert haben, konnten wir nicht generell davon ausgehen, dass dies dann tatsächlich der Fall war. Eine Erfolgskontrolle gab es ja nicht.

Gibt es einen Unterschied in der Einweisung von Fremdfirmenmitarbeitern und normalen Besuchern?

Dr. J. R. Schwark: Die Kernbotschaften sind durchaus vergleichbar. Allerdings halten sich Fremdfirmenmitarbeiter oft unter anderen Bedingungen im Industriepark auf: Sie bewegen sich gegebenenfalls in Arealen, die besondere Sicherheitsvorkehrungen verlangen, also zum Beispiel das Tragen von persönlicher Schutzausrüstung, die Befolgung bestimmter Regeln in Exschutz-Bereichen, oder einfach nur, sich beim Betreten eines Gebäudes zunächst in der Meldestelle des Betriebes vorzustellen. Hierfür hielten wir weiterführende Broschüren bereit. Das ist heute anders. Die Einweisungen zu den spezifischen Bedingungen, die bei den Firmen am Standort zu beachten sind, erhalten die Fremdfirmenmitarbeiter jetzt direkt und individuell beim Betrieb – beispielsweise wenn sie ein Schweißzertifikat vorweisen oder die besonderen Hygienebestimmungen für Labore berücksichtigen müssen. Diese Regelung

haben wir mit den Unternehmen am Standort so abgestimmt. Von uns erhalten die Fremdfirmenmitarbeiter bei der Anmeldung nun die Basisinformationen zur Sicherheit und zum allgemeinen, korrekten Verhalten im Industriepark Höchst.

Warum haben Sie sich für die Umstellung auf die elektronische Einweisung mit Zeus entschieden?

Dr. J. R. Schwark: Bei Infracore Höchst hatten wir Zeus bereits sehr erfolgreich als elektronische Lernplattform für Unterweisungen im Arbeitsschutz eingeführt. Das System ist sehr flexibel und lässt sich beliebig mit anderen Themen füllen. So lag es nahe, Zeus auch für die Einweisung an den Toren zu nutzen. Mit der elektronischen Einweisung werden den Besuchern in wenigen Minuten in einem videogestützten System die wichtigsten Verhaltensmaßregeln für die Sicherheit vermittelt. Hierfür stehen an unseren Eingangstoren ausreichend Terminals mit Touchscreen zur Verfügung. Den Abschluss der Einweisung bildet ein Test, bei dem vier von fünf Fragen richtig beantwortet werden müssen. Den Test benötigen wir als Erfolgskontrolle, um sicher sein zu können, dass der Besucher ausreichend qualifiziert ist, um sich vorschriftsmäßig im Industriepark zu bewegen.

Das ist eine im Vergleich zu früher wohl auch deutlich zeitsparende Methode der Einweisung?

Dr. J. R. Schwark: Richtig. Das System ist deutlich serviceorientierter für die Besucher und spart in Kombination mit der Zugangskontrolle auch erheblich Zeit bei der Anmeldung: Der Besucher gibt an einem der Terminals zunächst seine persönlichen Daten ein und absolviert dann die Unterweisung und den Test, der ein Jahr Gültigkeit besitzt. Danach wird noch ein Foto von ihm gemacht. Mit diesen Daten wird sein Ausweis mit Lichtbild erstellt. Ist ein Besucher einmal registriert, bleiben seine Daten für ein Jahr gespeichert und beim nächsten Besuch geht die Anmeldung noch schneller vonstatten. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir mit unserer Zeus-Sicherheitseinwei-



Dr. Jan Robert Schwark,
Leiter des Geschäftsfeldes
Industrieparkdienste bei
Infraserv Höchst

sung heute deutlich mehr Besucher unterschiedlichster Nationalitäten erreichen als zuvor. Die Terminals für Anmeldung und Einweisung an den normalen Besucherempfangen bieten drei Sprachen an (Deutsch, Englisch, Französisch) und die der Fremdfirmenanmeldung sogar elf Sprachen.

Sie haben ja insgesamt rund 100.000 Besucher pro Jahr – und ebenso viele Fremdfirmenmitarbeiter, die Ihre Standortfirmen aufsuchen. Welche Herausforderungen gab es bei der Einführung?

Dr. J. R. Schwark: Die Herausforderung bei der Einführung war eher eine organisatorische und kommunikative: Alle Standortfirmen mussten über das neue Procedere informiert werden, und dies unter Einbindung der jeweiligen Betriebsräte. Die Standortfirmen mussten wiederum ihre Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter informieren. Eine komplette Implementierung von 0 auf 100% haben wir vermieden, denn dies hätte zu lange Schlangen an den Terminals zur Folge gehabt. Stattdessen haben wir das neue System sequentiell eingeführt, in dem wir zunächst nur einzelne Besucher gebeten haben, die elektronische Einweisung zu durchlaufen. Heute ist es so, dass von zehn Besuchern nur noch zwei einen Sicherheitstest machen müssen. Aktuell benötigen 80% aller Fremdfirmenmitarbeiter nur fünf Minuten für den Check-in. Einmal jährlich kommen zehn Minuten für den Test hinzu. Unsere Kunden sind damit sehr zufrieden. Es gibt keine Reklamationen wegen langen Wartezeiten an den Toren und daraus resultierenden Verspä-

tungen bei Besuchern oder Mitarbeitern externer Unternehmen.

Was passiert, wenn ich den Test nicht bestehe?

Dr. J. R. Schwark: Den Test am Ende der Einweisung darf man dreimal hintereinander absolvieren. Beim dritten Nichtbestehen muss der Gast von einem Mitarbeiter des zu besuchenden Unternehmens persönlich abgeholt werden, der dann die Verantwortung für den Besucher übernimmt. Bei der Einführung des Systems hatten wir Durchfallquoten von 1–2%. Das hört sich zunächst wenig an, ist aber immer noch zu viel, denn das sind immer noch etwa vier Personen am Tag. Aber es besteht die Möglichkeit, beim nächsten Besuch den Test noch einmal zu machen. Darüber hinaus gibt es die Sicherheitshinweise immer noch auf Informationsblättern, die Einweisung ist als Film im Internet hinterlegt, so dass man sich auf den Test durchaus vorbereiten kann.

Noch eine Frage zum Schluss: Wer fällt am häufigsten durch beim Test?

Dr. J. R. Schwark: Man muss es mit einem schmunzelnden Auge betrachten: aber es sind häufig Führungskräfte, die im „Multitasking-Modus“ die Sicherheitseinweisung durchlaufen und gleichzeitig telefonieren und Notizen durchgehen. Ihre Mitarbeiter sind dann meistens schon durch und warten mit ihrem Ausweis auf den Chef!

Herr Dr. Schwark, herzlichen Dank für das Gespräch!

„Den Abschluss der Einweisung bildet ein Test, bei dem vier von fünf Fragen richtig beantwortet werden müssen“

► KONTAKT

Infraserv GmbH&Co Höchst KG Industriepark Höchst,
Frankfurt
Tel.: 069/30518051, Fax: 069/305-16922
www.infraserv.com



Damit Sie das Brandrisiko kaltlässt.
SecuriFire: IP-basiertes Brandmeldesystem mit intuitiver Bedienung über SecuriWheel



Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

SECURITON

NORMEN

Herausforderung sichere Leitstellen

Die Umsetzung einer ersten EU-Norm fordert Planer und Betreiber heraus

Seit Dezember ist mit dem ersten Teil der EN 50518 übergangslos eine Norm für Notruf- und Serviceleitstellen in Kraft getreten. Ob sich die erhöhten baulichen, technischen und betrieblichen Anforderungen wirtschaftlich umsetzen lassen, wird kontrovers diskutiert. In der Praxis gewinnen umfassende Risikoanalysen als Basis für sichere und zugleich wirtschaftliche Lösungen und bei immer komplexeren Gefährdungslagen zunehmend an Bedeutung.

Kaum vollständig in Kraft getreten, steht die europäische Norm EN 50518 bereits in der Kritik: Die erhöhten Anforderungen an Notruf- und Serviceleitstellen (NSL) – auch Alarmempfangsstellen – die mit Jahresbeginn 2011 gelten, seien für Deutschland nicht zielführend, sagen die Kritiker. Mehr noch: Kostenintensive Nachrüstungen seien nicht wirtschaftlich umsetzbar, da der Markt hierzulande vorwiegend durch kleine und mittelständische NSL-Betreiber geprägt sei. Zudem sei aufgrund des vergleichsweise hohen Sicherheitsniveaus und der hohen Verfügbarkeit deutscher Anlagen eine eigene Norm überflüssig.

Komplexere Gefährdungslagen

Auf der anderen Seite entstehen immer komplexere Gefährdungslagen. Das betrifft nicht nur die NSL von privaten Sicherheitsunternehmen sowie von Feuerwehr und Polizei, sondern auch eine Vielzahl von Leitstellen für Produktionsbetriebe und kritische Infrastrukturen wie Kraftwerke oder Wasserwerke. Auf der einen Seite gibt es eine Zunahme der potenziellen Risiken aufgrund von Anschlägen oder Naturkatastrophen, auf der anderen Seiten kommen neuartige Bedrohungen hinzu. Ein Beispiel dafür ist der Trojaner Stuxnet, der selbst neuralgische Steuersysteme in Leitstellen außer Gefecht setzen kann. Die Betreiber ste-

hen künftig stärker in der Verantwortung, diese Risiken und Bedrohungen strukturierter zu erfassen und umfassender zu bewerten.

Umfangreiche Risikobeurteilung

Die neue EN 50518 schafft für NSL erstmals einen europaweit einheitlichen Standard, der die Leistungsqualität insgesamt erhöhen dürfte und darüber hinaus die Zertifizierung und Zulassung von sicherheitstechnischen Geräten erleichtert. Anzuwenden ist die Norm dort, wo Alarmer und Meldungen auflaufen, die aus Zutrittskontrollanlagen, Videoüberwachungssystemen oder Einbruch- und Überfallmeldeanlagen stammen. Aber auch Aufzugsnotrufe oder Meldungen aus Hauskommunikationssystemen zählen dazu. Als dreiteilige Norm regelt die EN 50518 für NSL neben den baulichen und örtlichen Voraussetzungen (Teil 1), die Anforderungen an die technische Ausstattung (Teil 2) sowie die betrieblichen Abläufe (Teil 3). Wesentliche Neuerung: die umfangreiche Risikobeurteilung für den gesamten Standort. Sie beinhaltet eine Risikoanalyse (s. Infokasten) und -abschätzung u. a. für externe Angriffe, für den Brand-, Explosions-, Blitz- und Überspannungsschutz sowie für Gefährdungen aus der unmittelbaren Umgebung. Dabei sind die Risiken so zu managen, dass sie für den NSL-Standort nur gering sind.

Bauliche, technische und betriebliche Anforderungen

Bei den baulichen Anforderungen müssen bestimmte Mindestwandstärken eingehalten werden. Für Fassaden, Türen und Fenster gelten definierte Klassen zu Widerstand, mechanischer oder Durchschusshemmung. Der Zutritt zu einer NSL ist mit einer baulichen Personenvereinzelnung zu versehen. Beispiele für den technischen Teil 2 sind die Forderung nach einer gedoppelten Notstromversorgung bei 24 Stunden Generatorlaufzeit oder eine Gasmeldeanlage, die zumindest Kohlenmonoxid detektieren kann. Lüftungseingänge und -ausgänge müssen sich von innen luftdicht verriegeln lassen. Für die betrieblichen Abläufe gibt die Norm vor, dass eine NSL stets mit zwei Personen besetzt sein muss. Auch wird eine umfassende Aufzeichnung und Dokumentation der Daten aus dem Betrieb verlangt. Dazu gehören Meldungen, unternommene Maßnahmen oder Telefonate. Dass die jeweiligen Maßnahmen eingehalten werden, ist von einer akkreditierten Stelle nach einem jährlich wiederkehrenden Audit zu bescheinigen.

Haftungsrisiken und wirtschaftliche Lösungen

Mit den detaillierten und teilweise weitreichenden Vorgaben der Norm kommt der rechtssichere Betrieb von NSL auf den Prüfstand. Das gilt insbesondere für mögliche Nachrüstungen von bestehenden Leitstellen aber auch für mögliche adäquate Anpassungen im Planungs- oder Baustadium. Die EN 50518 wird derzeit in eine

deutsche DIN-Norm überführt, gilt aber schon jetzt als Stand der Technik. Zwar sind Normen nicht rechtsverbindlich und haben lediglich Empfehlungscharakter. Gleichwohl sollten Betreiber ihre NSL auf die Anforderungen der Norm hin prüfen lassen, um Haftungsrisiken zu minimieren. Denn im Schadensfall wird überprüft, ob den Sorgfaltspflichten nachgekommen wurde. Grundlegend dafür sind in erster Linie die technischen Regelwerke (EN/DIN-Normen), aber auch der Stand der Technik.

Wie die Vorgaben der EN 50518 wirtschaftlich erfüllt werden können, hängt vom Einzelfall ab. Nicht immer sind alle Anforderungen eins zu eins umzusetzen. Im ersten Schritt sollte ein Soll-/Ist-Abgleich mögliche Abweichungen zur Norm aufzeigen. Basierend auf einer individuellen Risikoanalyse (s. Infokasten) lassen sich zu vielen Punkten gleichwertige, alternative Maßnahmen finden, die das geforderte Sicherheitsniveau halten und zugleich die Kosten minimieren. Dass Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit der neuen EU-Norm kontrovers diskutiert werden, ist positiv zu bewerten. Denn ein verlässliches und wirtschaftliches Sicherheitsniveau muss kontinuierlich an die sich wandelnden Gefährdungslagen angepasst und plausibilisiert werden.

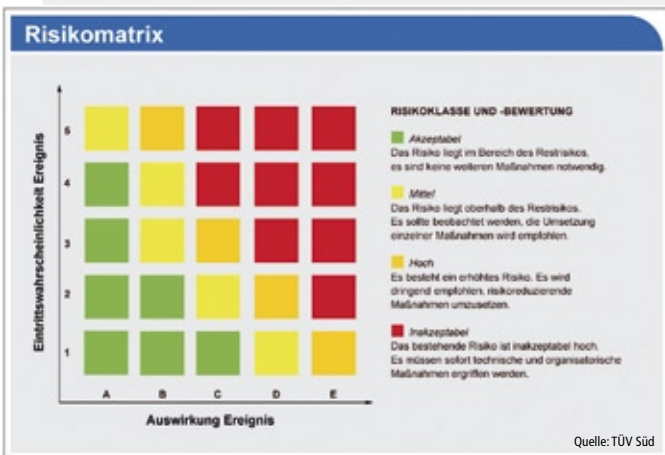
► KONTAKT

Markus Schäll
 TÜV Süd Industrie Service GmbH, München
 Tel.: 089/5791-2061
 Fax: 089/5791-1289
 markus.schaell@tuev-sued.de
 www.tuev-sued.de/is



Werkzeug „Risikoanalyse“

Zur Risikoanalyse und Maßnahmenplanung dient die Risikomatrix. TÜV Süd setzt dieses zentrale Werkzeug bereits seit vielen Jahren beim Risikomanagement für Kraftwerke, Industrieunternehmen oder in der Nanotechnologie ein. Basierend auf der klassischen Risikoanalyse wird das Risiko



nach Eintrittshäufigkeit mal Schadensmaß bestimmt. Mögliche Ereignisse fallen entweder in einen akzeptablen, nicht akzeptablen oder in einen Übergangsbereich. Die Lage eines Schadensereignisses in der Risikomatrix ergibt sich sowohl aus den Ursache-Wirkungs-Beziehungen als auch aus den konkreten Maßnahmenplanungen. Auf diese Weise lassen sich vermeidbare Risiken am effektivsten identifizieren und

modifizieren. Empfehlungen zur Risikominimierung und Ernstfallbewältigung werden direkt aus der Matrix abgeleitet und priorisiert. Das sichert den Übergang von einer subjektiven zu einer objektivierten Risikobewertung.

unbegrenzt

Große Unternehmen müssen sich darauf verlassen können, dass ihr Sicherheitssystem sowohl in seiner Größe als auch im Funktionsumfang unbeschränkt weiter wachsen kann. Nedap AEOS ist derzeit das einzige System mit einer unbegrenzten Anzahl an Türen, Standorten, Sicherheitsstufen, Nutzern und Funktionen.



For more information: Nedap Security Management
 +31 (0)544 471 111 - info@nedap-securitymanagement.com
 www.nedap-securitymanagement.com

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Spürhunde auf dem Prüfstand

Private Sprengstoffspürhunde in Industrie und Dienstleistungsgewerbe



Terror mit Sprengstoff beherrscht die Schlagzeilen immer wieder. So ist die Suche nach Sprengstoff im privaten Auftrag heute auch eine ganz normale Sicherheitsmaßnahme größerer Unternehmen und Veranstalter. Eine veränderte Bedrohungslage bringt einen erhöhten Bedarf mit sich. Auch das private Sicherheitsgewerbe ist deshalb mit steigender Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen konfrontiert. So liegt es nahe, einen einheitlichen Qualitätsstandard zu fordern – für Hund und Hundeführer. Ein Beitrag von Bodo Hause und Henri Ulitzsch.

Spätestens seit dem 11. September 2001 haben sich das Einsatzspektrum und die Anzahl der Einsätze von Sprengstoffspürhunden der Behörden (SSH) um ein vielfaches erhöht. So reichen die Ressourcen für Präventivmaßnahmen im privaten Auftrag oftmals nicht mehr aus. So kann es sein, dass die Polizei aufgrund „realer“ Einsätze nicht oder verspätet zur präventiven Absuche in Vorbereitung der Jahreshauptversammlung einer Aktiengesellschaft erscheint, was den Sicherheitsverantwortlichen vor größere Probleme stellen kann. Häufig kommt es auch zu Akzeptanzproblemen beim Veranstaltungsmanagement, da

während der Absuche im Suchbereich nicht gearbeitet werden kann, und Verzögerungen in der budgetbedingten knappen Zeitplanung immer problematisch sind.

Sprengstoffspürhunde privater Anbieter

Vor diesem Hintergrund haben sich einige Industrieunternehmen selbst Sprengstoffspürhunde zugelegt. Aber auch das (Sicherheits-) Dienstleistungsgewerbe hat die Sprengstoffsuche mittels Spürhund in ihr Portfolio aufgenommen. Die derzeitige Entwicklung zeigt eindeutig, dass die Einsätze der privaten SSH in Zukunft nicht nur auf die Jahreshauptversammlung beschränkt werden. Begriffe wie C-TPAT (Customs-Trade Partnership Against Terrorism im Zusammenhang mit Importen in die USA), AEO (Authorised Economic Operator, Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter), Reglementierter Beauftragter und Bekannter Versender stellen die Sicherheitsverantwortlichen vor immer mehr Aufgaben im Zusammenhang mit der „sicheren Lieferkette“, die zumindest teilweise durch den Einsatz von SSH erfüllt werden können. Auch bei Großveranstaltungen (Konzerte, Sportveranstaltungen) werden schon seit längerem gefährdete Bereiche durch SSH abgesucht. Vor allem bei Beteiligung von VIP aus gefährdeten Ländern ist es üblicherweise eine Forderung der Sicherheitsverantwortlichen dieser VIP, dass eine Absuche nach Sprengstoff

Nasensarbeit

Im Ulmer Verlag ist das Buch „Nasensarbeit: Ausbildung und Einsatz von Spezial- und Suchhunden“ von Bodo Hause und Alfons Fieseler erschienen. Erläutert werden darin Ausbildung und Einsatz von Sprengstoffsuchhunden und Flächensuchhunden sowie Ausbildung und Wettkampf bei Stöbersuchhunden und Fährtenhunden. Es werden die Anforderungen an Hund und Hundeführer berücksichtigt sowie Ausbildung, Training und Einsatz der verschiedenen Suchhunde. ISBN 978-3-8001-5684-9; 29,90 €

Spürhunde im Einsatz – sie können Leben retten – die Forderung nach einem einheitlichen Qualitätsstandard für private SSH hat die IHK-Cottbus aufgegriffen



und USBV durchgeführt wird. Hier kommen oft private Spürhunde zum Einsatz.

Sicherheit in der Luftfracht

Die durch die jüngsten Vorkommnisse mit Sprengmitteln entbrannte Diskussion über die Sicherheit im Zusammenhang mit Luftfracht zeigt die Problematik deutlich auf. Der Gesetzgeber sieht die Verantwortung bei den Luftfrachtunternehmen – das Luftfahrtbundesamt verweist auf die EU-Verordnung Nr. 573/2010, die dem Einsatz von SSH im Zusammenhang mit dem Luftverkehr regelt. Die Luftfrachtunternehmen sehen die Verantwortung dagegen beim Staat. Am Ende dieser Diskussion stehen sowohl die Sicherheitsbehörden als auch die Logistikunternehmen vor dem Problem, dass die geforderten Maßnahmen mit den vorhandenen Mitteln und Ressourcen nicht umzusetzen sind, ohne zu riskieren, dass der internationale Luftfrachtverkehr zusammenbricht. Dieses Dilemma kann der Einsatz von privaten SSH zumindest mindern.

Qualität: Hund, Mensch und Technik

Bei der Qualitätsfrage muss der Zusammenhang Hund, Mensch, Technik in der Gesamtheit betrachtet werden, nur so ist ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet. Der Hund wurde an erster Stelle genannt, weil er zur Sprengstoffsuche am

meisten eingesetzt wird – als das derzeit zuverlässigste und effektivste Mittel. Die Diensthunde haltenden Verwaltungen verfügten über ausreichende Erfahrungen bei Ausbildung und Einsatz von Diensthunden. Wie aber sieht das bei den privaten Anbietern aus? Als Auftraggeber für die Sprengstoffsuche durch private Anbieter muss man folgendes wissen:

- Ein SSH kann nur durch „echten“ Sprengstoff ausgebildet und trainiert werden, also muss man sich vom Anbieter die entsprechenden sprengstoffrechtlichen Genehmigungen vorlegen lassen.
- Der Einsatz eines SSH ist „Schutz fremden Lebens und fremden Eigentums“. Der Anbieter muss also über eine Erlaubnis nach § 34a der Gewerbeordnung verfügen, die man sich vorlegen lassen sollte.
- Ein SSH kann nur eine begrenzte Zeit lang suchen. Die Einsatzzeit hängt von der Kondition des Hundes und der Witterung ab. Schon deshalb ist der Einsatz lediglich eines einzigen Hundes unzumutbar. Neben der Erhöhung der Effektivität ist ein zweiter Hund auch zum Bestätigen eventuellen Anzeigeverhaltens sehr sinnvoll.
- Nicht jeder, der einem Hund im Freizeitbereich führen kann, oder einen „abgelegten“ SSH der Behörde erwirbt, kann sofort in den Einsatz gehen. Der Hundeführer braucht ein umfangreiches Training und Einsatzerfahrung. Die Dokumentation derartiger Maßnahmen ist ein Qualitätsmerkmal, auf das man als Auftraggeber achten muss.

IHK-Zertifikat

Die Forderung nach einem einheitlichen Qualitätsstandard für private SSH hat die IHK-Cottbus aufgegriffen. Sie hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine „Prüfungsordnung für die Feststellung der Einsatzfähigkeit von Sprengstoffspürhundeteams des privaten Bewachungsgewerbes (PO-SSH-Bewach)“ erarbeitet hat. Derzeit wird eine Festlegung zu den jährlichen Wiederholungsüberprüfungen erarbeitet, außerdem geht es um die Organisation von Vorbereitungslehrgängen und der eigentlichen Prüfung. In diesem Jahr soll die erste Prüfung stattfinden, und nach einer gewissen Übergangszeit sollten nur noch „geprüfte“ SSH-Teams zum Einsatz kommen.

Ein wesentlicher Punkt dabei ist die vorgesehene Zusammensetzung der Prüfungskommission, in der ein Mitglied die Qualifikation „Diensthundelehrwart für SSH“ einer Diensthunde haltenden Verwaltung besitzen muss. Einen SSH bei der Behörde geführt zu haben, reicht also nicht aus. Nur so kann ein entsprechend hoher Maßstab bei der Heranführung an die Prüfung

(Vorbereitungslehrgang) sowie bei der Beurteilung (Prüfung) und letztendlich beim Einsatz erreicht werden.

Auftraggeber tragen die Verantwortung

Die Verantwortung liegt aber letztendlich bei den Auftraggebern. Natürlich gibt es generell keine hundertprozentige Sicherheit. Hat man aber das erdenklich Mögliche getan, kann man gegebenenfalls zumindest mit Vorwürfen besser umgehen. Natürlich wird das mehr Geld kosten, als lediglich einen Sicherheitsmitarbeiter mit einer Taschenlampe und einem Stabspiegel loszuschicken. Davon sollten einen aber die Gefahr und die möglichen Schäden abhalten.

Auf GIT-SICHERHEIT.de veröffentlichen wir exklusiv eine Langfassung des Artikels von Bodo Hause und Henri Ulitzsch als Whitepaper. Der direkte Link lautet: <http://bit.ly/ewmdFS>.



Bodo Hause



Henri Ulitzsch



► KONTAKT

Bodo Hause
info@sac-blumberg.de

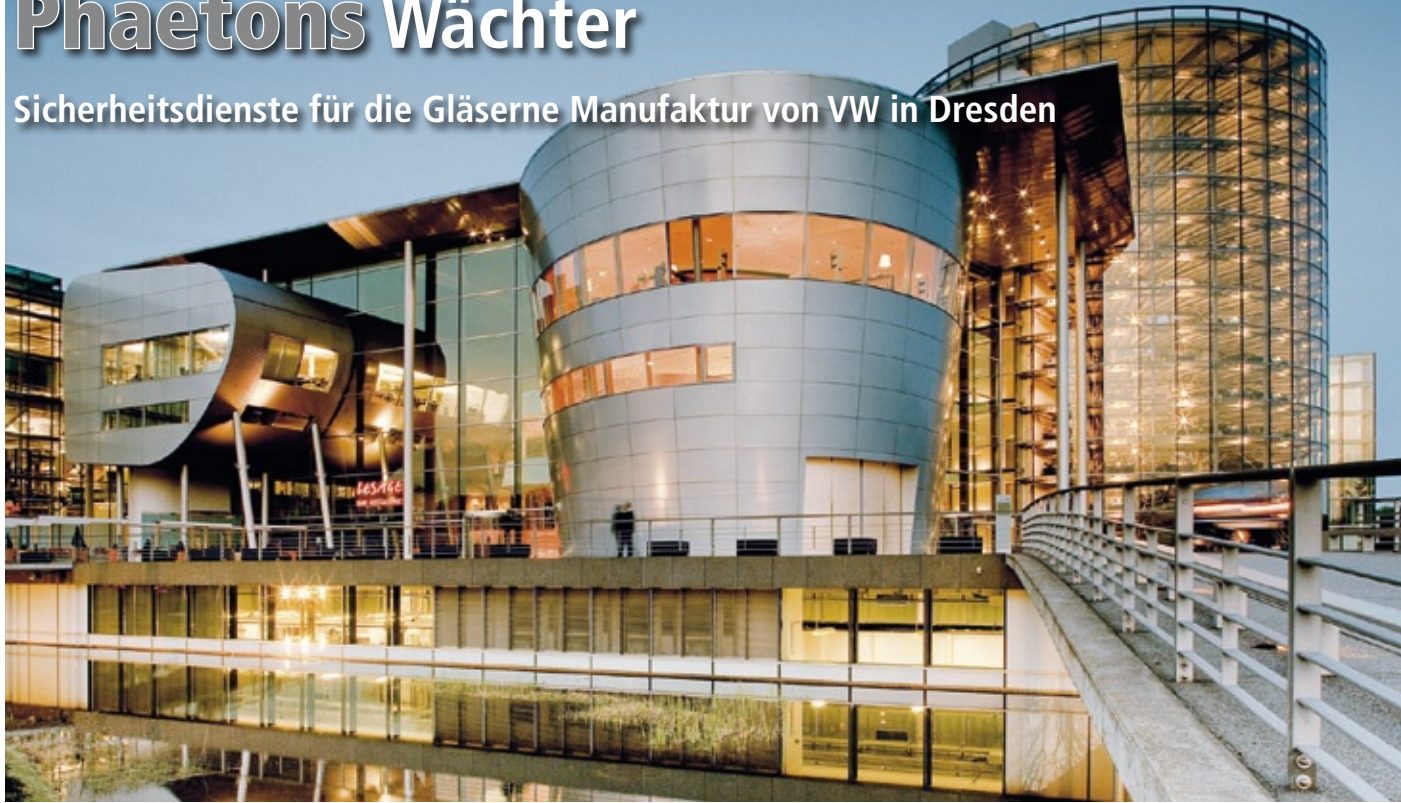
Henri Ulitzsch
henri.ulitzsch@wacker.com

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Phaetons Wächter

Sicherheitsdienste für die Gläserne Manufaktur von VW in Dresden

Das gläserne Gebäude bedarf eines speziellen Sicherheitskonzepts.



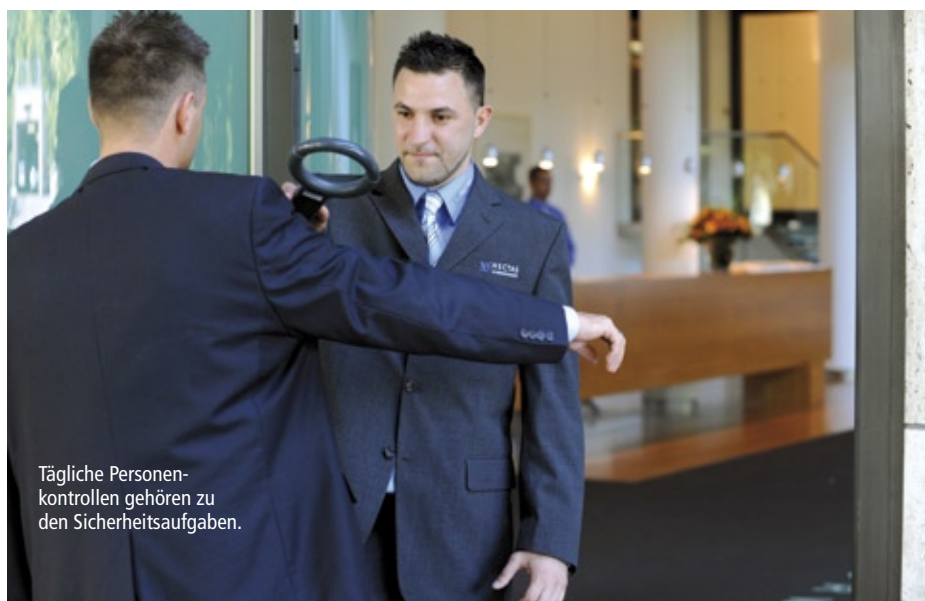
Im Dezember 2001 startete Volkswagen in der Gläsernen Manufaktur in Dresden offiziell mit der Fertigung des Phaetons und öffnete alsbald die Pforten für Besucher. Das Konzept: Die gläserne Umgebung soll die Automobilproduktion nach außen sichtbar machen. Das transparente Gebäude gilt als Sinnbild für die offene Kommunikation und den modernen Austausch bei VW. Für Sicherheit sorgt u. a. die Firma Hectas Sicherheitsdienste.

Eine Glasfläche von 27.500 m² öffnet fast alle Bereiche der Manufaktur dem Blick der täglich hierher strömenden Besucher. Die gesamte Grundstücksfläche der Heimat des VW Phaeton beträgt immerhin 83.000 m², das Kundenforum hat 15.000 m², und der Fertigungsbereich allein erstreckt sich auf 55.000 m² – dazu kommen noch Außenanlagen von 50.000 m². Rund 800 Mitarbeiter von Volkswagen und externen Dienstleistern arbeiten hier, 210 VW-Mitarbeiter sind in der Fertigung beschäftigt. Der Schutz von Mitarbeitern und Werksgelände vor Unfällen, Brand, Diebstahl oder Industriespionage bedarf Erfahrung und Know-how – und mit beidem

überzeugt die Firma Hectas Sicherheitsdienste, seitdem sie eine Ausschreibung im Jahre 2008 mit einem ganzheitlichen Konzept gewann.

Produktionsstätte und Eventlocation

Der Unterschied zu anderen Werken besteht zum einen darin, dass Passanten im Vorbeigehen durch die Glasfassade in die Fertigung der Manufaktur hineinsehen können. Zudem ist die Fertigungsstätte des Phaeton nicht nur für die Produktion ausgelegt, sondern auch für kulturelle Veranstaltungen und einen regen Publikumsverkehr: Circa 300 Menschen besuchen pro Tag die-



Tägliche Personenkontrollen gehören zu den Sicherheitsaufgaben.



Die Manufaktur bietet Platz für zahlreiche Veranstaltungen.

se Manufaktur, das sind über 100.000 Besucher im Jahr. Bei Events ab 100 Personen ist immer ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes anwesend, der die Gäste im Falle eines Alarms aus dem Kundenforum evakuieren kann. Zu den Aufgaben für die Sicherheitsfachleute zählen alle Dienstleistungen rund um die Sicherheit von Gebäude und Gelände, von Tor- und Pfortendienst bis hin zu Feuerwehrdiensten und Erster Hilfe. Hinzu kommen Sonderdienstleistungen wie Fahr- und Kurierdienste, Telefonzentrale mit Postabfertigung und das Betreiben einer Wäschekammer. Für die Erarbeitung des Sicherheitskonzeptes hatten sich der Leiter der Hectas-Niederlassung in Chemnitz, Ralf Hopperdietzel, und Vertriebsleiter Udo Brocke zunächst in ausführlichen Gesprächen mit Objektleiter und Schichtführern über das Objekt informiert. Nach mehreren Ortsbegehungen und einer umfassenden Bestandsaufnahme inklusive einer fundierten Soll-/Ist-Analyse wurde das Konzept für die Gläserne Manufaktur ausgearbeitet.

Fachliche Kompetenz

Um der Vielzahl der Aufgaben rund um die Uhr gerecht werden zu können, sind heute neben dem Objektleiter 27 Mitarbeiter des Dienstleisters im 24-Stundendienst, fünf Auszubildende, ein Mitarbeiter in der Telefonzentrale und ein Mitarbeiter in der Wäschekammer im Einsatz. Sie alle verfügen über eine qualifizierte Ausbildung: Einige sind als Feuerwehrmänner und gleichzeitig als Sicherheitsfachkräfte ausgebildet, zwölf Mitarbeiter sind geprüfte Werkschutzfachkräfte. Mit ihrem umfassenden technischen Wissen können sie auch Aufgaben wie die Prüfung und Anwendung der Sicherheitstechnik, die Kontrolle der Produktionsanlagen sowie die Instandhaltung und Prüfung brandschutztechnischer Einrichtungen erledigen. Die professionelle Feuerwehrausbildung der Sicherheitsmannschaft ist für ein Werk dieser Größe und derart teuren Fertigungsanlagen notwendige Voraussetzung, wie das Unternehmen betont.

Tägliche Herausforderungen

Der Tag beginnt für die Sicherheitskräfte mit einer Kontroll- und Aufschlussrunde, außerdem wird der Zutritt der Mitarbeiter kontrolliert. Die Besucher werden an der Pforte unter strengen Vorgaben überprüft, vereinzelt gibt es genaue Personen- und Taschenkontrollen. Darüber hinaus kontrollieren die Sicherheitsfachkräfte Lkw und Pkw bei Ein- und Ausfahrt. Auch die Lieferanten unterziehen sich strengen Prüfungen, etwa ob Listen und Fracht übereinstimmen. Mitgebrachte Laptops und Kameras werden eingehend gecheckt – damit beugen die Fachleute der Industriespionage vor. Hinzu kommen der tägliche Streifendienst, die Brandschutzwache sowie Fahrzeugübergaben. Außerdem führt der Sicherheitsdienst stichprobenartige Kontrollen durch, ob Arbeits- und Umweltschutzrichtlinien eingehalten werden. Bei Notfällen leiten die verantwortlichen Sicherheitsfachkräfte umgehend eine Notfallkette ein und kümmern sich um die professionelle Abwicklung. Der Arbeitstag endet mit der Verschluss- und Lichtrunde. Die Sicherheitsmitarbeiter arbeiten im Schichtdienst von 6 bis 18 Uhr und von 18 bis 6 Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen, sodass zu jeder Tageszeit ein Rundumschutz gewährleistet ist, ohne den Produktionsablauf zu beeinträchtigen.

Full-Service-Leistungen mit Mehrwert

Regelmäßige Kommunikation zwischen allen Mitarbeitern versetzt das Sicherheitsteam in die Lage, gegebenenfalls notwendige Verbesserungen einzuleiten. Der Objektleiter steht in ständigem Kontakt mit dem Auftraggeber, sodass ein optimaler Informationsfluss gewährleistet ist. Seit Auftragsbeginn hat der Dienstleister alle Ablaufpläne optimiert: Sämtliche Dienstleistungen werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen, nach denen der Objektleiter evaluiert, ob es Optimierungbedarf oder -potential gibt.

„Unsere gute Zusammenarbeit basiert vor allem auf unserem eingespielten, erfahrenen Personal. Bei uns kann sich einer auf den anderen verlassen. Entsprechend kann VW unserer qualitativ hochwertigen Arbeit vertrauen. Wir haben hier ein ausgezeichnetes Betriebsklima, und die Harmonie im Team ist deutlich nach außen zu spüren“, beschreibt Ulli Szlosarek, Objektleiter für Werksicherheit und Hauptansprechpartner für VW, die Arbeit von Hectas in der Gläsernen Manufaktur. „Freundliches und hilfsbereites Auftreten sind für uns selbstverständlich. Nur wenn diese Faktoren gewährleistet sind, überzeugen wir unseren Auftraggeber und können in dem Maße erfolgreich sein, wie wir es seit nunmehr über zwei Jahren sind.“

Hectas zeigt sich in jeder Hinsicht als zuverlässiger Partner mit hoher Einsatzbereitschaft. So übernehmen die Sicherheitsfachkräfte auch mal kurzfristig Fahrdienste für VW, wenn beispielsweise Vorstände für Besprechungen oder Veranstaltungen nach Dresden kommen. Ein flexibler Service, der zur Gesamtphilosophie der Gläsernen Manufaktur passt. „Unser Ziel ist, immer die Ansprüche und den Erfolg des Kunden im Auge zu behalten“, so Ralf Hopperdietzel. „Für jedes Problem suchen wir umgehend eine Lösung – unbürokratisch, schnell und stets serviceorientiert. Damit haben wir uns von der normalen Dienstleistung ab. Dabei arbeiten wir selbstständig, sehen Handlungsbedarf oder Verbesserungsmöglichkeiten, was VW zu schätzen weiß.“

Die breite Leistungspalette des Sicherheitsexperten hat vielerlei Vorteile für den Auftraggeber: Er bekommt alle geforderten Dienstleistungen aus einer Hand und muss nur in eine Richtung kommunizieren. Das vereinfacht die Arbeitsabläufe erheblich. Und weil es weniger Kommunikations-Schnittstellen gibt, ist auch die Zahl der Fehlerquellen geringer. Doch auch die langjährige Erfahrung von Hectas trägt zu der strukturierten und professionellen Arbeitsweise bei. „Wir arbeiten ja nicht nur für VW“, erklärt Jens Koenen, Leiter Marketing und Geschäftsentwicklung. „Die großen Automobilkonzerne zählen zu unseren Kunden und haben uns mit verschiedenen Facility-Services in mehreren europäischen Ländern betraut. Dies ist für uns ein strategischer Markt, und wir sind stolz darauf, dass wir das Vertrauen dieser Kunden genießen, da wir hier an Qualität und Professionalität gemessen werden.“

► KONTAKT

Hectas Gebäudedienste Stiftung & Co. KG, Wuppertal
Tel.: 0202/9479-4300
Fax: 0202/9479-4350
info@hectas.de
www.hectas.de

GEBÄUDESICHERHEIT

Happy Birthday TKH Security!

Interview mit Harald Weber, Geschäftsführer von TKH Security Solutions

Die TKH Security Solutions Deutschland GmbH, Erkrath, feiert aktuell zwar ihr Einjähriges am Markt, ist aber alles andere als „grün hinter den Ohren“: Mutterkonzern ist die niederländische TKH Group, die es bereits auf drei erfolgreiche Jahrzehnte in der Sicherheitsbranche bringt. An der Spitze des deutschen Ablegers steht mit Harald Weber ein echter Branchenkenner. GIT SICHERHEIT sprach mit ihm über Strategie, Ziele und aktuelle Produkte.

GIT SICHERHEIT: Herr Weber, das neue Jahr ist noch jung. Deshalb sei die Frage erlaubt: Mit welchen Gedanken blicken Sie als Geschäftsführer von TKH Security Solutions auf 2010 zurück?

H. Weber: Das war ein besonders spannendes Jahr für uns. Wir sind auf dem deutschen Markt gestartet. Besonders wichtig war für uns die Security in Essen. Hier haben wir uns erstmals der gesamten Sicherheitsbranche präsentiert. Egal, wie sicher man sich seiner Sache ist, ein Quäntchen Ungewissheit bleibt immer. Umso mehr haben wir uns darüber gefreut, dass der Messeauftritt ein Erfolg auf der ganzen Linie war. Für besonders viel Aufmerksamkeit sorgte unsere TKH Security Suite, ein vollständig modulares Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem. Der Grundstein ist also gelegt. 2011 stellen wir unter Beweis, dass wir die konkreten Anforderungen des deutschen Marktes erfüllen können.

Konkrete Lösungen, das ist ein gutes Stichwort. Was offerieren Sie, was vielleicht andere nicht bieten können?

H. Weber: Ganz plakativ gesagt: integrierte, ganzheitliche Security-Lösungen auf der Plattform der Zukunft, sprich 100 Prozent IP- und webbasierend. Die TKH Security Suite ist eine modulare Integrationsplattform, die genau das ermöglicht. Der Riesenvorteil der IP-Technologie ist der, dass sich damit alle denkbaren Daten übertragen lassen. Schnittstellen-Problematiken lassen sich wesentlich einfacher lösen. Sicherheitsanlagen, Kommunikationslösungen und Gebäudetechnik können wir mit deutlich weniger Aufwand in unserem übergeordneten Management-System zusammenfassen. Zusätzliches Plus ist die Skalierbarkeit der Lösung. Das heißt konkret, ein späterer Ausbau der bereits bestehenden Systeme und eine Erweiterung um neue sind dank IP ebenfalls deutlich einfacher.

Hauptgeschäftsfeld der TKH Security Solutions Deutschlands ist die Vermarktung der Security-Produkte des niederländischen Mutterkonzerns. So kann man es in einer Unternehmensmeldung lesen. Wie sieht Ihr Portfolio für Deutschland aus?



H. Weber: Als Hersteller können wir unseren Kunden alle denkbaren Kommunikations- und Sicherheitsanlagen anbieten. Denn zur TKH Group gehören rund 60 Unternehmen der Segmente Industrie, Gebäudetechnik und Telekommunikation sowie Sicherheitstechnik. Aber um ihre Frage zu beantworten – energieeffiziente LED-Beleuchtung, Highend-Videoüberwachung, Zutrittsberechtigungs-systeme und Retail Security. Das sind die Themen, die wir uns in Deutschland – neben der Systemintegration mittels der TKH Security Suite – zunächst auf die Fahne geschrieben haben.

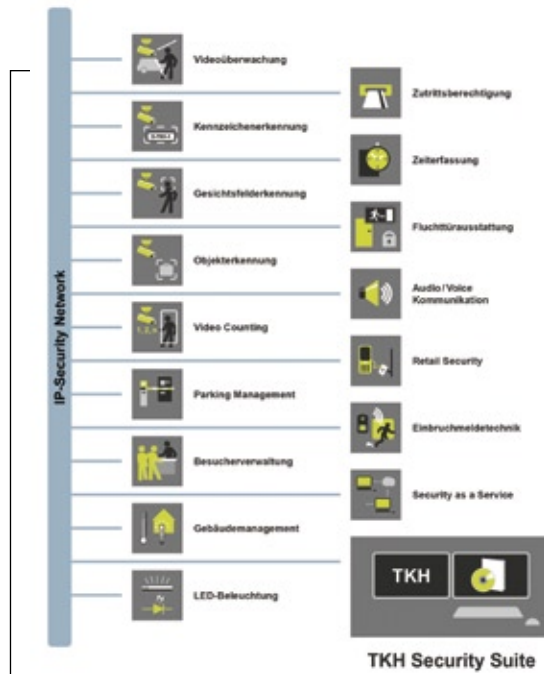
Das bieten andere auch. Was zeichnet die TKH Security-Produkte im Gegensatz zum Wettbewerb aus?

H. Weber: Ganz wichtig – alle TKH Security-Produkte sind Eigenentwicklungen und kommen aus eigener Herstellung. Dadurch können wir besonders schnell auf die Anforderungen des Marktes reagieren. Lassen Sie mich dafür einige Beispiele anführen. Bei der BB-LEDlightpipe wenden wir das Hohlleiter-Prinzip an. Dadurch bietet sie im Unterschied zu herkömmlichen LED-Beleuchtungskonzepten eine bessere Lichtausbeute und besonders gleichmäßige Lichtverteilung, ähnlich dem Tageslicht. Eine Energieersparnis von mehr als 50 Prozent gegenüber herkömmlichen Leuchtstoffröhren ist das Resultat. Mit Security-Works liefern wir individuelle Warensicherungssysteme mit besonderem Augenmerk auf die Verkaufsförderung. DIVA ist eine all-inclusive IP-Videoüberwachung, die neben klassischen Videoüberwachungsfunktionen als Standard-Leistungsspektrum Gesichtsfeld-, Objekt-, Nummernschild- und Bildfeldererkennung bietet. Unsere Zutrittsberechtigung arbeitet mit End-to-End-Verschlüsselung. Sogar Behörden mit sehr hohem Sicherheitsanspruch setzten sie deshalb in weltweiten Vernetzungen ein.

Branchenkenner Harald Weber führt die Geschäfte der TKH Security Solutions Deutschland GmbH

Zum Unternehmen

Offizielle Gründung 2009, Start im deutschen Markt 2010. Seinen Hauptsitz hat TKH Security Solutions in Erkrath bei Düsseldorf. Hauptgeschäftsfeld ist die Vermarktung der TKH Security-Produkte des niederländischen Mutterkonzerns TKH Group. Kernkompetenzen sind energieeffiziente LED-Beleuchtungskonzepte, Videoüberwachung, Zutrittsberechtigungs-systeme und Retail Security für den Handel. Alle angebotenen Einzellösungen lassen sich bündeln in der Integrationsplattform TKH Security Suite. Als Geschäftsführer sind Harald Weber und Nana Heinemann verantwortlich. 15 Mitarbeiter sind bereits jetzt für das Unternehmen tätig.



100 % Integration: die IP-Plattform von TKH Security

Soweit der Rückblick und aktuelle Stand der Dinge. Um den Kreis zu schließen: Was dürfen wir in den nächsten Jahren von TKH in Deutschland erwarten?

H. Weber: Die TKH Group will ihren Umsatz im Security-Segment deutlich steigern, und zwar mittelfristig auf 20 Prozent. Deutschland ist ein

wichtiger Pilot-Markt für ganz Europa. Wir werden unser Produktportfolio zunächst schrittweise ausbauen. Mittelfristiges Ziel ist es, in Deutschland mit TKH Security zu den großen Anbietern von Sicherheitstechnik zu gehören. Die Zeichen stehen also ganz klar auf Expansion.

Herr Weber, wir danken für das Gespräch.

► KONTAKT

TKH Security Solutions Deutschland GmbH, Erkrath
 Tel.: 0211/210233-50
 mail@tkh-security.de
 www.tkh-security.de



Mit unserer einheitlichen Sicherheitsplattform

Stellen Sie sich eine Welt vor, in der eine mit leistungsfähigen Funktionen ausgestattete fortschrittliche Anwendung alle Ihre Sicherheitssysteme nahtlos vereint. Wir bieten dies. Weltweit ziehen bereits tausende von Kunden die Vorteile aus unserer einheitlichen Sicherheitsplattform.

Lesen Sie, was Sie dafür benötigen auf genetec.com
 Nummernschilderkennung | Videoüberwachung | Zutrittskontrolle



Brandschutz-Fachkongress 2011

Am 15. und 16. März 2011 wird in Fulda mit dem 3. Brandschutz-Fachkongress eine attraktive Plattform für die gesamte Brandschutz-Branche geschaffen. Die letzte Veranstaltung 2009 war bereits Wochen vor dem Termin mit über 450 Teilnehmern restlos ausgebucht. Die Themen Brandmeldetechnik, Sprachalarmierung, Löschanlagentechnik, RWA-Systeme sowie Flucht- und Rettungswege stehen im Vordergrund. Neben Errichtern sowie Planer- und Ingenieurbüros zählen Brandschutzbeauftragte (von Industrieunternehmen, Banken, Versicherungen, Logistikunternehmen, Speditionen, Groß- und Einzelhandel, Einkaufszentren, Hotels etc.)

und Entscheider in Baubehörden zur primären Zielgruppe des Kongresses. Insgesamt werden in den zwei parallel laufenden Vortragsreihen 22 hersteller- und produktneutrale Fachvorträge angeboten. Eine brandschutztechnische Ausstellung findet zeitgleich zu den Vorträgen statt. Kongressteilnehmer können sich so direkt vor Ort von den ausstellenden Fachfirmen kompetent beraten lassen. Alternativ zur Ausstellung können sich interessierte Firmen auch im Rahmen einer Premium-, Plus- oder Standard-Werbepartnerschaft am Kongress beteiligen. Infos unter www.bhe.de. ■

Aktualisierte Fassung der VdS-Richtlinien für Planung und Einbau von Einbruchmeldeanlagen (VdS 2311)

Einbruchmeldeanlagen (EMA) verhindern durch Abschreckung Einbrüche, Diebstähle und Überfälle. Und im Notfall minimieren sie durch die schnelle Alarmierung von Interventionskräften wie der Polizei oder Wach- und Sicherheitsunternehmen die Aktionszeit von Dieben und Einbrechern entscheidend. Damit eine Einbruchmeldeanlage zuverlässig zu diesem Ergebnis führt, sollten Planung und Einbau auf Basis der Richtlinien VdS 2311 erfolgen. Einen über die Grenzen von Deutschland hinaus anerkannten Standard für Einbruchmeldeanlagen bieten die Richtlinien VdS 2311, die jetzt in einer aktualisierten Fassung erhältlich sind. Das neue Regelwerk er-

setzt die Ausgaben VdS 2311:2005-09 (03) sowie VdS 2311-S1:2007-12 (02). Diese können noch für eine Übergangszeit bis zum 1. November 2011 angewendet werden. Die Überarbeitung war notwendig, da sich die europäischen Normvorgaben der Reihe DIN EN 50131 und damit auch die DIN VDE 0833, Teil 1 und 3, geändert hatten. Zusätzlich bezogen die Experten von VdS auch neue technische Entwicklungen im Bereich der IP-Übertragungswege und die Nutzung von GPRS- oder UMTS-Netzen für die Alarmübertragung ein. Bestellt werden kann das Regelwerk ab 49,90 € unter verlag@vds.de. Weitere Informationen finden Sie auf www.vds.de/cd. ■

Sicherheitswirtschaft meldet 1.300 neue Auszubildende

Der Siegeszug der Ausbildungsberufe in der Sicherheitswirtschaft setzt sich

fort. Nach einer aktuellen Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) haben in 2010 1.300 junge Menschen eine Ausbildung zur Fachkraft oder Servicekraft für Schutz und Sicherheit begonnen. Dies ist ein Anstieg von mehr als 2% im Vergleich zu 2009. Der Vorsitzende des Fachausschusses Ausbildung des BDWS, Gerhard Behrens, äußerte sich zufrieden mit dieser Entwicklung: „Die seit Jahren ansteigende Zahl der neuen Ausbildungsverträge zeigt, dass die Sicherheitswirtschaft in ihre eigene Zukunft investiert.“ Die steigenden Anforderungen der Kunden in Bezug auf Qualität und Qualifikation können auf diesem Weg befriedigt werden so Behrens weiter. mail@bdws.de ■

BDWS: Umsätze der Sicherheitsdienste steigen

Die Umsätze für private Sicherheitsdienste sind im dritten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,7% gestiegen. Darauf wies der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e.V. (BDWS), Dr. Harald Olschok, hin. „Dies hat die Konjunkturerhebung für den Dienstleistungssektor durch das Statistische Bundesamt in Wiesbaden ergeben“, so Olschok. Damit würden auch die Sicherheitsdienste vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. „Mit dem Wachstum von 3,7% für die ersten neun Monate im Jahr 2010 konnte das Umsatzminus des Jahres 2009 noch immer nicht ausgeglichen werden“, so Olschok weiter. Für 2009 geht das Statistische Bundesamt von einem Umsatzrückgang bei den Wach- und Sicherheitsdiensten in Höhe von 3,8% aus. Pressemeldungen, wonach die privaten Sicherheitsdienste von der Terrorgefahr profitieren würden, bezeichnete Olschok als „vordergründige Klischees“, die nichts mit der Realität zu tun hätten. Keiner käme auf die Idee, die deutlich höheren Umsatzzuwächse für die Reini-

gungsdienste von 6,9% und von 32,0% für die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften im dritten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahr mit der Terrorgefahr in Verbindung zu bringen. Unternehmensnahe Dienstleister wie Zeitarbeit, Reinigung und Sicherheit seien vor allem von der wirtschaftlichen Entwicklung bei ihren Kunden in Industrie, Banken, Handel und anderen Dienstleistungsunternehmen abhängig. Zu deutlich geringeren Schwankungen als beim Umsatz komme es bei der Beschäftigtenentwicklung. „Im Jahr 2009 ist es bei den Wach- und Sicherheitsdiensten nur zu einem leichten Rückgang bei den Beschäftigten von 0,4% gekommen.“ In den ersten neun Monaten gebe es bei den Sicherheitsdiensten einen geringen Beschäftigungszuwachs von 1,2%. Der Umsatz im Wach- und Sicherheitsgewerbe wird im Jahr 2010 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ca. 4,50 Mrd. € betragen. In fast 4.000 Sicherheitsunternehmen sind 170.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. ■

DEFINI

Quad(-Compressor)

► Gerät, mit dem vier Kamerabilder gleichzeitig auf einem Monitor dargestellt oder einem Videorecorder aufgezeichnet werden. Das Monitorbild wird dabei in vier Quadranten aufgeteilt, in jedem der Viertel ist eine der Kameras zu sehen.

Mittel wie Qualitätsplanung, -lenkung, -sicherung, -darlegung und -verbesserung verwirklichen (nach ISO 9000).

Computer Telephony Integration (CTI)

► Auch „Computer Telephone Integration“ genannt. Bezeichnung für die Verbindung von Telekommunikationsanlagen (TK-Anlagen) und Computersystemen (z.B. Datenbanken) über eine spezielle Schnittstelle. CTI ermöglicht z.B. Call Center-Mitarbeitern, Informationen zu einem Anrufer wie Name, Adresse und Kontakthistorie während des Anrufes auf dem Computerbildschirm zu sehen.

Neubautenschlüssel (Messschlüssel)

► Ein Neubautenschlüssel ist ein Mess- und Bindungswerkzeug, mit dem man einerseits die Zylinderlänge bestimmen und andererseits das Schloss ohne eingebauten Zylinder betätigen kann.

Qualitätsmanagement

► Alle Tätigkeiten des Gesamtmanagements, die im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems die Qualitätspolitik, die Ziele und Verantwortungen festlegen sowie diese durch

Stand der Technik

► Entwicklungsstand fortschrittlicher Verfahren, Einrichtungen oder Betriebsweisen, der die praktische Eignung einer Maßnahme zur Begrenzung von Emissionen gesichert erscheinen lässt.



Jerofskys
Sicherheitsforum

Sicherheitsgewerbe: Fehlender Mindestlohn bedeutet potentielles Risiko

Manfred Buhl, Vorsitzender der Geschäftsführung Securitas Deutschland und Vizepräsident des Bundesverbandes Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS), hat seine Forderung nach Mindestlohn und höheren Zugangshürden für den deutschen Sicherheitsmarkt noch vor Beginn der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit im Mai 2011 erneuert. Die Anzeichen verdichten sich, dass besonders polnische Firmen ab Mai 2011 das Lohngefälle ausnutzen und massiv auf den deutschen Markt drängen würden. Am Rande einer internationalen Unternehmenskonferenz in Berlin mit Securitas-Managern aus 30 Ländern warnte Buhl vor den Folgen fehlender Mindestlöhne: „Werden mit Wirkung zum 1. Mai 2011 keine verbindliche Lohnuntergrenzen und keine höheren Zugangshürden vorgeschrieben, besteht ein erhebliches Sicherheitsrisiko. Da Angebote mit dem niedrigsten Preis in der Regel den Zuschlag bekommen und effektive Kontrollen fehlen, werden künftig fragwürdige ausländische Dienstleister die Situation erheblich

verschärfen. Dass wir trotz Aufnahme ins Entsendegesetz immer noch keinen Mindestlohn haben und auch keinen konkreten Fahrplan für dieses Ziel, wird den für Deutschland eingeschlagenen Weg einer deutlichen Qualitätsverbesserung innerhalb der Sicherheitsindustrie massiv stören.“ Buhls osteuropäische Kollegen bestätigten seinen Eindruck einer drohenden Dumpinglohn-Konkurrenz: Zahlreiche Sicherheitsfirmen stünden bereits in den Startlöchern, um auf dem deutschen Markt aktiv zu werden. Bei einem durchschnittlichen Stundenlohn von rund drei Euro rechnen sie sich gute Chancen aus, deutsche Unternehmen zu verdrängen. „Dass es keinen Mindestlohn in Deutschland gibt, ist für diese Dienstleister eine willkommene Einladung. In Polen beispielsweise sind rund 4.600 Unternehmen mit 360.000 Beschäftigten in der Sicherheitsbranche tätig. Damit ist der Wettbewerbsdruck noch schärfer als im deutschen Markt und die Arbeitnehmerfreizügigkeit eine willkommene Chance.“ ■

T I O N E N

Bei der Bestimmung des Standes der Technik sind insbesondere vergleichbare Verfahren, Einrichtungen oder Betriebsweisen heranzuziehen, die mit Erfolg im Betrieb erprobt worden sind. ■

Sicherungskarte

Eine Sicherungskarte schützt vor unbefugtem Kopieren von Schlüsseln. Nur in Kombination mit der Sicherungskarte ist es möglich, direkt beim Hersteller oder autorisierten Händlern einen Schlüssel anfertigen zu lassen. Mit jeder Schließanlage wird eine Sicherungskarte ausgeliefert. Die Karte hat meist Scheckkartenformat und enthält in Hochprägung aufgebracht alle notwendigen Daten zur Identifizierung der Anlage. Sie dient der Authentifizierung des Eigentümers, um beispielsweise weitere Zylinder zur Anlage bestellen zu können oder Schlüssel anfertigen zu lassen. ■

Sabotageschleife

Spezierschaltung, die über einen zusätzlichen Draht im Mantel eines Kabels Alarm auslöst, wenn das Kabel durchtrennt wird. Wenn für eine Alarmanlage Kabel verlegt werden, die von außen zugänglich sind (z. B. zur Außensirene), dann sind diese immer über Sabotageschleifen gesichert. ■

Bestimmungsgemäßer Betrieb

Betrieb, für den eine Anlage nach ihrem technischen Zweck bestimmt, ausgelegt und geeignet ist; Betriebszustände, die der erteilten Genehmigung oder nachträglichen Anordnungen nicht entsprechen, gehören nicht zum bestimmungsgemäßen Betrieb.

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

„Das ist meine Brandmelderzentrale“
Clemens Heiny, Errichter der SECURITAS GmbH



Integral IP Die Errichterzentrale

Integral IP von Hekatron ist die Errichterzentrale, davon ist Clemens Heiny überzeugt. Entwickelt und ausgestattet mit Produkteigenschaften speziell für seine Anforderungen, ist sie die Lösung für den Errichter – heute, morgen und übermorgen.

Übrigens, Integral IP ist die erste und einzige Brandmelderzentrale mit echter Hard- und Software Redundanz.



www.hekatron.de

Initiative „Zukunftsmarkt zivile Sicherheit“

Vor rund 250 Teilnehmern hat der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Rainer Brüderle, in Berlin die industriepolitische Initiative für den „Zukunftsmarkt zivile Sicherheit“ vorgestellt. Ziel der Initiative ist es, optimale Rahmenbedingungen für den Erfolg deutscher Produkte und Dienstleistungen auf den nationalen und internationalen Sicherheitsmärkten zu schaffen. Bundesminister Brüderle: „Deutschland ist in Sicherheitsfragen gut aufgestellt. Wir sind einer der weltweit sichersten Staaten. Unsere Sicherheitsindustrie ist sehr leistungsfähig und deckt alle Stufen der Wertschöpfungskette ab. Kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch große Systemhäuser haben hier hervorragende Perspektiven. Das gilt insbesondere für die internationalen Sicherheitsmärkte, auf denen wir mit langfristig kräftigen Wachstumsraten rechnen. Sicherheit und Freiheit dürfen dabei nicht als unauflösbare Gegensätze erscheinen. Wir stehen hier in einem umfassenden gesellschaftlichen Dialog. Unsere Botschaft muss lauten: Mehr Freiheit! Mit Sicherheit!“ Zentraler Bestandteil von „Zukunftsmarkt zivile Sicherheit“ ist eine neue Exportinitiative für Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen. Unter der Dachmarke „Security made in Germany“ bündelt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie verschiedene Instrumente der Außenwirtschaftsförderung und stimmt sie so passgenau auf die speziellen Bedürfnisse der Sicherheitswirtschaft ab. Eine wichtige Rolle für den Exporterfolg ziviler Sicherheitslösungen aus

Deutschland spielt daneben die frühzeitige Einbindung deutscher Unternehmen und ihres Know-hows in nationale und internationale Normungs- und Standar-



disierungsprozesse. Bundesminister Brüderle: „In Deutschland werden zahlreiche sicherheitstechnologische Standards entwickelt. Wir müssen diese Aktivitäten allerdings strategisch besser koordinieren. Zu diesem Zweck richten wir beim Deutschen Institut für Normung (DIN) die ‚Koordinierungsstelle Sicherheitswirtschaft‘ ein. Wir schaffen so ein Netzwerk und eine Kommunikationsplattform, von der aus deutsche Akteure aktiv Einfluss auf die Entstehung deutscher, europäischer und internationaler Normen nehmen können.“ Um die deutsche Basis der zivilen Sicherheitswirtschaft zu stärken, bündelt die Initiative „Zukunftsmarkt zivile Sicherheit“ im Weiteren eine Vielzahl von Maßnahmen von der Clusterförderung bis hin zu einer effizienteren Verknüpfung von Forschungs-, Innovations- und Industriepolitik. ■

Platzsparendes Spiraltor

BUSINESSPARTNER Die Konstruktion des Schnelllauftores EFA-SST-PS (Parksystem) von Efaflex basiert auf dem EFA-SST-Spiraltor des Herstellers. „Es stellt einen Quantensprung in der Spiraltortechnik dar“,



so Geschäftsführer Christopher Seysen. „Der Platzbedarf im Vergleich zu herkömmlichen Spiraltoren ist sehr gering, sodass das Tor auch bei äußerst niedri-

gen Stürzen eingebaut werden kann.“ Grund dafür ist die Verwendung von sehr kleinen Aluminium-Lamellen mit einer Höhe von 105 mm und einer Stärke von 20 mm. Das ermöglicht wegen der wesentlich kleineren Torspirale eine große Platzersparnis im Sturzbereich des Tores. Der benötigte Sturzfreiraum muss nicht größer als 500 mm sein. Das neue Spiraltor ist für Einbaugrößen ab 800 x 800 mm bis zu 4.000 x 4.000 mm verfügbar. Außerdem hält das Tor höchsten Beanspruchungen stand. Erhältlich ist u.a. auch eine Kombination aus Kontaktleiste und Lichtschranke oder mit dem Torlichtgitter TLG. Serienmäßig ist das Tor mit dem technisch aktuellen Schaltschrank Efa-Con ausgerüstet. alexander.beck@efaflex.com ■

Energieeffizienz intelligent vernetzt

BUSINESSPARTNER Die Siegenia-Aubi-Gruppe präsentierte sich auf der Bau 2011 mit den Themenschwerpunkten Energieeffizienz, Ästhetik und Design, Komfort und Sicherheit. Auf 450 m² zeigte die Unternehmensgruppe ausgewählte Produkte für mehr Nachhaltigkeit im Bauwesen mit hohem Mehrwert für Architekten, Planer und Endverbraucher. Das Lösungsspektrum des Unternehmens dokumentierten u.a. Referenzobjekte aus dem Wettbewerb „Best Bau“, den das Unternehmen im Vorfeld zur Messe ausgelobt hatte: Von der ho-

hen Qualität der Anwendungsbeispiele konnten sich Verarbeiter und Architekten anhand von großflächigen Projektionen auf dem Messestand überzeugen. Das mit dem Red Dot Award prämierte Wivinci-Fenster, das auf die verdeckt liegende Beschlagtechnik des Titan VV setzt, war ebenfalls zu sehen und Thema zahlreicher Gespräche. Dies galt insbesondere für die von dem Unternehmen eigens für den engen Dialog mit Architekten und Planern eingerichteten Architects' Corner. Derzeit-voraus@siegenia-aubi.com ■

Bau 2011: Lösungen rund um die Tür

Vom 17. bis 22. Januar 2011 fand die Messe „Bau 2011“ in München statt. Als die Plattform für Innovationen und Neuentwicklungen im Bereich Architektur, Materialien und Systeme stand die Weltmesse in diesem Jahr unter dem Motto „Die Zukunft des Bauens“. Dorma präsentierte sich gleich in zwei Hallen: In Halle B1 auf dem Stand 518 erlebt der Besucher Systemlösungen aus dem Bereich „Public“. Es erwartete Interessierte ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot, verbunden mit umfangreichen Serviceleistungen, abgestimmt auf das Gesamtportfolio.



In Halle C4 auf dem Stand 101 präsentierte sich das Unternehmen mit „Interior“. Dort konnte man in die Welt der kreativen Raumnutzung eintauchen und erlebte ideenreich gestaltete Lebensräume. info@dorma-time-access.de ■

„Die Welt, obgleich sie wunderbarlich, ist gut genug für Dich und mich.“

Wilhelm Busch, dt. Schriftsteller

VfS kündigt Jahreskongress für Mai 2011 an

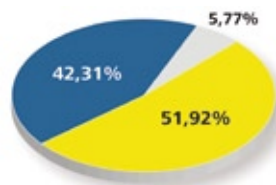
Der nächste Jahreskongress des Verbands für Sicherheitstechnik e.V. (VfS) findet vom 17. bis 18. Mai 2011 unter der Schirmherrschaft des sächsischen Innenministers Markus Ulbig in Leipzig statt. Unter dem Motto „Cross-Over Security“ geben hochrangige Referenten aus Wirtschaft, Industrie und Sicherheitsbehörden Antworten auf aktuelle und zukünftige Bedrohungsszenarien. Über 80 Vorträge in vier parallelen Sitzungen beleuchten praxisnahe Sicherheitslösungen großer DAX-Unternehmen ebenso wie übergreifende strategische Sicherheitsthemen. Ein weiterer Kongressschwerpunkt ist die Sicherheitsforschung mit Informationen zu Roboter- und Nanotechnologien, Simulationsmodellen und globalem Ressourcenschutz. Auf der gleichzeitig stattfindenden Ausstellung zeigen mehr als 80 Sicherheitshersteller ihre Leistungsfähigkeit. Die VfS-Kon-

gresses der vergangenen beiden Jahre besuchten mehr als 1.200 Teilnehmer.



Weitere Informationen sowie Anmeldeformulare zu Kongress und Ausstellung sind unter www.vfs-hh.de zu finden. info@vfs-hh.de ■

Mehr denn je gefragt: Strategien gegen Dämmerungs-Einbrüche



Wunsch nach mehr Sicherheit in der Dämmerungszeit?

● Nein, mein Sicherheitsempfinden hat nichts mit der Jahreszeit zu tun.

● Ja, in dieser Zeit ist mein Wunsch nach Sicherheit größer.

● Weiß nicht

Quelle: securityCity

BUSINESSPARTNER Auch wenn es schon stramm Richtung Frühjahr geht, nutzen Einbrecher leider auch jetzt noch die Dämmerungszeit für ihre Raubzüge. Alle Jahre wieder wird auf die hohe Einbruchrate gerade in dieser Zeit des Jahres hingewiesen, alle Jahre wieder muss die Polizei dennoch bittere Statistiken vorlegen. Evva entwickelt Sicherheitslösungen in seiner hauseigenen Forschungsabteilung laufend weiter, um den Tätern den entscheidenden Schritt voraus zu sein. Sicherheits-Schließzylinder, Fenster-Zusatzabsicherungen, Zutrittskontrollen oder etwa Alarmanlagen mit Bewegungsmeldern schrecken wirkungsvoll ab und bieten nicht nur zur Dämmerungszeit hohen Einbruchschutz. Doch: Sensibilisieren statt Panik verbreiten, das ist immer wieder das Gebot der Stunde. Es reicht nicht mehr, das Thema

Sicherheit passiv in die Welt hinauszutragen und zu hoffen, dass sich etwas ändert. Privathaushalte und Unternehmen müssen vielmehr aktiv mit eingebunden werden. Evva ist auch hier einer der Vorreiter: Man setzt gemeinsam mit seinen Partnern und Fachhändlern auf eine neue, dialogorientierte Kommunikationsstrategie, unterstützt Sicherheits- und Aufklärungskampagnen und erarbeitet Sicherheitsbroschüren, die über die Fachhändler erhältlich sind. Die jüngste beinhaltet neben Täterstudien und Einbrecherinterviews auch Checklisten zum Selbstauffüllen. Um die Bevölkerung zu sensibilisieren, müssen Fragen gestellt werden anstatt vorgefertigte Antworten zu geben. Dass der Wunsch nach mehr Sicherheit vorhanden ist, das zeigt auch die Umfrage in der Evva SecurityCity. www.securitycity.net

Passagiere in Risikogruppen einteilen?

Der Airline-Verband IATA will Passagiere schärfer kontrollieren. Je nach Gefährlichkeit sollen Fluggäste durch verschiedene Tunnel gelotst werden. Der internationale Airline-Verband IATA will mit einem neuen Kontrollsystem die Sicherheit auf Flughäfen erhöhen. IATA-Generaldirektor Giovanni Bisignani schlug ein System von „drei Tunneln“ vor, in denen Fluggäste je nach Gefährderprofil durchsucht werden sollen. In den USA müssen Fluggastpassagiere zum Teil demütigende Kontrollen über sich ergehen lassen. Nach einer Identifizierung anhand von biometrischen Merkmalen wie Fingerabdrücken sollen die Flugreisenden noch mit ihren im Computer gespeicherten Buchungsdaten auf ihr Risikoniveau überprüft werden. Danach würden sie automatisch in den entsprechenden Tunnel geleitet. Tunnel eins sei für „bekannte Flugreisende“ und Tunnel zwei für „normale Flugreisende“ vorgesehen. Potentielle Gefährder müssten in Tunnel

drei eine umfassende Untersuchung über sich ergehen lassen. Sollten die Regierungen kooperieren, könnte eine erste Version des Tunnelsystems bereits in zwei bis drei Jahren installiert werden, sagte Bisignani. Das neue System sei darauf ausgerichtet, Menschen „mit schlechten Absichten“ und nicht „gefährliche Objekte“ zu finden. Die Kontrollen mithilfe von Tunneln dürften die Wartezeiten der Passagiere verkürzen. Der Vorschlag, Fluggastpassagiere in Risikogruppen einzuteilen, ist umstritten. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) warnte, eine Verengung auf bestimmte Gruppen von Reisenden könnte sich als gefährlicher Irrtum erweisen. Die Linke im Bundestag warnte vor Verstößen gegen das Diskriminierungsverbot, und Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger hat sich ebenfalls gegen eine Einteilung von Passagieren in Risikogruppen ausgesprochen.

„Die Tinte, mit der Geschichte geschrieben wird, ist meistens flüssiges Vorurteil.“

Samuel Langhorne Clemens, US-amerikanischer Schriftsteller

Erfolg braucht starke Partner.



„Messeaufbau ist immer wieder ein Wettlauf gegen die Zeit. Sobald die Besucher in die Halle strömen, stehen die Uhren des Aufbaus still und es scheint, als wäre es schon immer so gewesen: voll funktionsfähige Produktionsstraßen beeindrucken die Besucher dann ebenso wie Messestände von den Ausmaßen ganzer Häuser. Mit einer Mannschaft von über 600 Mitarbeitern sorgen wir dafür, dass dieses Spektakel weit über 40 Mal im Jahr seinen Lauf nimmt. Die Aussteller verlassen sich auf uns – beim Aufbau, während der Messe und danach. So können sie sich auf das Wesentliche konzentrieren: auf ihr Geschäft. Wir verlassen uns auf tisoware. tisoware hat bei uns ein neues System zur Zeiterfassung und Zutrittssicherung eingeführt.“

Jürgen Schad, Gruppenleiter Personalverwaltung der Messe Düsseldorf, tisoware-Kunde seit 1994

GEBÄUDESICHERHEIT

Festlich, **fürstlich**, sicher

Kongresszentrum Interlaken setzt auf moderne Schließtechnologie



Eignet sich auch hervorragend für „Meetings in den Bergen“: das Kongresszentrum Casino Kursaal in Interlaken.

Kein Zweifel, die imposante Naturlandschaft des Berner Oberlandes liefert den perfekten Rahmen. Doch die Gäste der Casino Kursaal AG in Interlaken genießen nicht nur das beeindruckende Bergpanorama. Kongresse, Konzerte, Theateraufführungen, Bälle, Pokerturniere und vieles mehr stehen auf dem Programm. Dass alles reibungslos abläuft, ist auch ein Verdienst der Schließ- und Sicherheitstechnik des Unternehmens Evva.

Der stilvolle Casino Kursaal in Interlaken mit seinem eleganten Park wurde um die Jahrhundertwende erbaut. Zusammen mit dem angeschlossenen Kongresszentrum und den neu errichteten Seminaräumlichkeiten bildet der Gebäudekomplex einen Veranstaltungsort, der weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt ist. Von internationalem Renommee ist auch das eingesetzte Zutrittskontrollsystem Salto XS4 von Evva, einem der führenden Hersteller von Sicherheitstechnik in Europa.



Die Online-Wandleser im Kongresszentrum leiten Zutrittsinformationen sofort an die Verantwortlichen weiter.

Die Evva-Technik im Objekt

- Elektronisches Schließsystem XS4 mit berührungsloser Mifare-Technologie
- Online-Wandleser; Beschläge mit mechanischer Notsperre, die elektronisch protokolliert
- Insgesamt werden 30 Benutzergruppen verwaltet

Das Unternehmen Evva

Evva ist ein österreichisches Familienunternehmen (gegründet 1919) und europaweit einer der führenden Hersteller von Schließ- und Sicherheitstechnik – sowohl im mechanischen als auch elektronischen Bereich. Seine weltweit bewährten Sicherheitsprodukte bieten optimalen Schutz und mehr Komfort für Unternehmen, öffentliche Institutionen und Privathaushalte. Man versteht sich als „Ansprechpartner Nr. 1 in allen Sicherheitsfragen“. Über 850 Mitarbeiter in 15 Niederlassungen sollen für individuell abgestimmte Lösungen mit hoher Investitionssicherheit sorgen. Die hauseigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung prägt mit ihren Innovationen den gesamten europäischen Sicherheitsmarkt. Sein Produktportfolio will das Unternehmen in Zukunft weiter ausbauen und die gesamte Evva-Gruppe in Europa nachhaltig stärken.

Sicherheitssystem XS4 verwaltet unterschiedlichste Benutzergruppen

Das Kongresszentrum wurde erweitert und fasst nun bis zu 1.300 Personen, ideal für Konferenzen, Tagungen, Generalversammlungen oder Produktpräsentationen. Eine große Herausforderung waren die unterschiedlichen Benutzergruppen. Denn der Betreiber, die Casino Kursaal AG, ist Kongressveranstalter, Restaurant, Caterer und Freizeitbetrieb in einem. Zudem orientieren sich die Öffnungszeiten immer an dem jeweiligen Event und ändern sich dadurch ständig. Das elektronische XS4-Sicherheitssystem konnte sämtliche Herausforderungen lösen. Das XS4-System verwaltet die insgesamt 30 unterschiedlichen Benutzergruppen sehr einfach und schnell über die Software und SQL-Datenbank. Jeder Nutzer



Fürstlich und festliches Ambiente im Casino Kursaal in Interlaken.



Foto: Casino Kursaal AG



erhält die für ihn gültige Berechtigung. Wer mit seinem Identifikationsmedium wann, wo und wie lange Zutritt hat, lässt sich genau regeln und auch sofort wieder ändern. Die Mitarbeiter verwenden handliche Schlüsselanhänger als Identimedien, für die Besucher stehen Gästekarten zur Verfügung.

Beindruckende Performance

Der überzeugende Vorteil für die Betreiber: XS4 kommt ohne aufwändige Verkabelungen aus. Sieben Türen sind mit Online-Wandlesern ausgestattet und überwacht. Eine Alarmauslösung wird sofort an den Sicherheitsbeauftragten weitergeleitet. Die restlichen Türen sind unverkabelt – über das virtuelle Netzwerk SVN von XS4 werden diese jedoch ebenfalls über Ereignisse und Zustände informiert – so über Batteriestatus oder geänderte Zutrittsberechtigungen. Diese ideale Kombination von Online- und Offline-Türen hat zusammen mit der komfortablen Software-Bedienung den Ausschlag für Evva gegeben. Neben Wandlesern ist das Gebäude auch mit elektronischen XS4-Beschlägen ausgestattet, die eine Besonderheit aufweisen: Sie sind mit einer mechanischen Notsperrvorrichtung versehen, die

auch elektronisch protokolliert. Das heißt, jeder Zutritt wird genau aufgezeichnet und ist somit nachvollziehbar. Die Notzylinder sind im mechanischen Schließplan integriert.

„Investition hält auch morgen, was sie heute verspricht“

Die Montage der Sicherheitstechnik lag in den bewährten Händen der Immer AG, des erfahrenen Evva-Partners in den Kantonen Bern, Wallis und Tessin. Für geplante Erweiterungen ist XS4 jederzeit gewappnet. Das Sicherheitssystem kann künftige Zubauten oder neue Standorte der Casino Kursaal AG mühelos mit einbinden. Die Betreiber können sich also auf eine Sicherheitstechnik verlassen, die nicht nur modern, komfortabel und weltweit erprobt ist, sondern gleichzeitig auch investitionssicher.

► KONTAKT

Evva Sicherheitstechnik GmbH, Krefeld
Tel.: 02151/3736-0
Fax: 02151/3736-5635
office-krefeld@evva.com
www.evva.de



Zutrittskontrolle braucht keine Kabel



SALTO bringt das neue batteriebetriebene XS4-Wireless-System auf den Markt, ein neues Konzept der Zutrittskontrolle mit dem Sie den Sprung in die Zukunft machen: Realtime-Zutrittskontrolle ohne Verkabelung der Türen.

- 2,4Ghz kabellos.
- Realtime-Ereignisliste: Einsicht in die Bewegungsdaten in Echtzeit, ohne zur Tür gehen zu müssen.
- Realtime-Türkontrolle: Übertragung des Türstatus in Echtzeit.
- Sicher: RF IEEE 802.15.4 konform und AES 128bits verschlüsselt.
- Schlüsselverwaltung: in Echtzeit, da die Schlösser Update-Information erhalten, sobald ein Zutrittsmedium ausgestellt wird.
- Setup und Kontrolle der Schlösser aus der Ferne möglich.
- Bei Netzwerkausfall automatischer Wechsel zu SVN SALTO Virtuelles Netzwerk.

www.saltoystems.de

SALTO Systems GmbH
Gewerbestr. 5
58285 Gevelsberg
Deutschland
Tel.: +49 (0)2332/55116-0
Fax.: +49 (0)2332/55116-19
info.de@saltoystems.com

SALTO
inspired access

BIOMETRIE

Aus der Hand gelesen

Biometrische Zutrittskontrolle in der Anwendung

In der hannoverschen Geschäftsstelle von Qurius hat eine biometrische Zutrittskontrolle von PCS den bisherigen Zugang mit Sicherheitschlüsseln abgelöst. Ob eine Person Zutritt bekommt, entscheidet jetzt die Terminalsoftware anhand der erkannten Handvenen.

Seit Anfang 2010 ist bei dem Microsoft-Partner Qurius in Hannover ein futuristisch blinkendes Wandgerät dafür zuständig, ob ein Mitarbeiter der Zugang gewährt wird oder nicht. Mit dem Umzug in die neuen Geschäftsräume an der Karl-Wiechert-Allee 57 wurde ein Handvenenscanner der Firma PCS Systemtechnik aus München als Zutrittskontrolle installiert. Das System arbeitet vollkommen berührungslos und ist laut Hersteller noch sicherer als alle anderen bekannten biometrischen Verfahren. Es erkennt anhand der Struktur der Venen, ob es sich um einen zutrittsberechtigten Mitarbeiter der Firma handelt. Zu diesem Zweck wurden die beiden Handinnenseiten der 20 dort kontinuierlich arbeitenden Mitarbeiter vor der Freischaltung in das System eingelesen. Das erfasste Venenmuster wird mit dem in der Terminaldatenbank hinterlegten Struktur verglichen. Ist die mittels Vektoren beschriebene Struktur identisch, wird der Zutritt gewährt, sonst bleibt die Tür verschlossen.

Fälschungssicheres System

Und so funktioniert es genau: Das Handvenenerkennungssystem Intus PS beruht auf der Absorption von Infrarotstrahlen, also Wärmestrahlen, in venösem Blut. Der vom BSI nach „Common Criteria Level 2“ zertifizierte Sensor sendet eine Nah-Infrarotstrahlung in Richtung der Handflächen aus. Das sauerstoffreduzierte Blut in den Venen absorbiert die Infrarotstrahlung. Die Kamera des Sensors erstellt ein Bild des Venenmus-

ters und wandelt es in ein rund 0,8 kByte großes Template um, das für die Identifizierung der Person verwendet wird. Es werden also keine Bilder oder Scans gespeichert und miteinander verglichen. Das Handvenen-Erkennungssystem gehört, genau wie die Iriserkennung oder dem Fingerprint, zu den neuen biometrischen Zutrittsystemen, die mehr Sicherheit und Komfort bieten als bspw. Magnetkartensysteme. Es ist absolut fälschungssicher. Magnetkarten können zwar bei einem Verlust relativ leicht gesperrt werden, aber erst, wenn es der Mitarbeiter gemerkt hat. Die Neuausstellung einer Magnetkarte ist wiederum mit zusätzlichem administrativen Aufwand verbunden.

Selbst ein kleines Zittern der Hand wird von dem neuen System ignoriert. Falls das System dennoch einmal nicht die Hand sofort erkennen sollte, kann ein für jeden Mitarbeiter individueller Zahlencode aktiviert werden, der den Erkennungsprozess wesentlich beschleunigt. Denn die erfassten Strukturen werden nicht mehr mit allen gespeicherten Datensätzen verglichen, sondern direkt mit dem des jeweiligen Mitarbeiters. Für die Qurius-Mitarbeiter bedeutet es, dass sie morgens nicht mehr an das Einstecken ihres Firmenschlüssels denken müssen. Und verloren gehen kann somit auch nichts mehr, das im schlimmsten Fall sogar den Austausch des ganzen Schließsystems für den Bürokomplex bedeutet hätte.

Wenig Administrationsaufwand

Die Mitarbeiter aus den anderen elf Niederlassungen, die nur sporadisch in Hannover arbeiten oder Tagesgäste sind und nicht in das System eingelesen worden sind, können über einen zeitlich befristeten Pincode eingebunden werden. Fremde Kräfte, die die Büroräume betreten wollen, wie etwa freiberufliche Mitarbeiter oder das Reinigungspersonal können auf diese Weise ebenfalls temporär eingebunden werden. Eine andere Alternative bietet das zusätzliche Mifare-System. Hierfür werden die Mitarbeiterhände am jeweiligen Arbeitsstandort eingelesen. Das Template wird auf der Mifare-Karte gespeichert und steht somit bei jedem Zutrittswunsch auch an anderen Standorten zur Verfügung. Es wird dann von der Karte gelesen und mit der Hand des Mitarbeiters verglichen. Mit einer zusätzlichen Nummerneingabe bietet es die allerhöchste Sicherheitsstufe. Das neue Zutrittsystem von PCS



Bild: PCS Systemtechnik GmbH

verursacht bei Qurius insgesamt einen sehr geringen Administrationsaufwand und bietet den Mitarbeitern „handfeste“ Vorteile: Die eigenen Hände hat man schließlich immer dabei.

► KONTAKT

Ingo Fleckenstein
Qurius Deutschland GmbH, Hannover
Tel.: 0511/955743-300
Fax: 0511/955743-999
i.fleckenstein@qurius.com
www.qurius.de

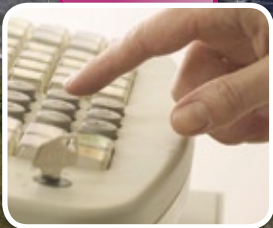
PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: 089/68004-0
Fax: 089/68004-410
intus@pcs.com
www.pcs.com



Video Management Plattform

**herausragend
leistungsstark
maßgeschneidert**

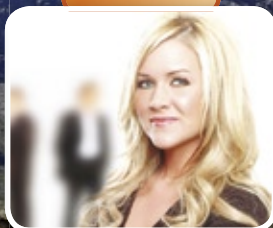
pos



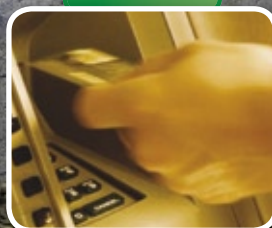
auto



face



atm



railway



Unsere optionalen Intellect Module

Standardleser für den neuen Personalausweis

Mit dem Cyberjack RFID Standard von Reiner SCT wurde der erste Standardleser vom BSI zertifiziert. Die Standardlesegeräte verfügen anders als die Basisleser über eine eigene PC-unabhängige Eingabetastatur und ein Display für die Eingabe der Ausweis-PIN. Anwender können so ohne Gefahr vor Missbrauch ausgewählte Informationen an den Dienstanbieter übermitteln. Der Verbraucherschutz rät, nur Standard- und Komfortleser mit einer externen Tastatur einzusetzen, und empfiehlt vom BSI zertifizierte Lesegeräte. Mit dem Gerät des Herstellers wurde Ende



Dezember 2010 erstmals ein Lesegerät mit einer PC-unabhängigen Tastatur (16 Tasten) und einem eigenen Display zertifiziert. Die Ausweis-PIN wird direkt vom Gerät an den Ausweis übertragen und kann nicht von Schadprogrammen auf dem PC abgefangen werden. Dank dualer Technologie bedient das Gerät sowohl kontaktlose RFID-Karten (nPA, Geldkarte und eTickets) als auch solche mit Kontaktchip (wie z.B. für Onlinebanking via HBCL/FinTS, Secoder und EBICS). splachetka@reiner-sct.com

Gestaltung von Leitwarten und Arbeitsplätzen



Die Premiere des „Technical Furniture Forum“ in München verlief erfolgreich. Nach dem Motto „Kompetenz entscheidet“ initiierte Emerson Network Power/ Knürr Technical Furniture mit qualifizierten Partnern eine Veranstaltungsreihe, die vor allem Betreiber von Leitstellen

und Kontrollräumen ansprechen soll. Neben Teilnehmern aus den Bereichen Feuerwehr, Flugsicherung sowie Stadtwerke nahmen auch Vertreter aus dem Industriesektor das Informationsangebot an. Fünf Referenten berichteten im Rahmen der Ein-Tages-Veranstaltung von ihren Erfahrungen und aktuellen Trends bezüglich der Ergonomie in Leitstellen. Eröffnet wurden die Vorträge von Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Lorenz, Professor für Arbeitswissenschaft an der Fachhochschule Gießen-Friedberg. Seine Präsentation trug den Titel „Leitstand in Bewegung – Ergonomische Gestaltung mindert Stress, steigert Effizienz, Wohlbefinden und Gesundheit“. www.knuerr.com

IP-Sondersprechstellen

Scanvest erschließt mit seinen an die Einsatzumgebung angepassten IP-Son-



dersprechstellen Anwendungsbereiche, in denen ein Standard-IP-Telefon nicht ausreicht. Auf der Cebit wird das Unternehmen deren Einsatzmöglichkeiten präsentieren. „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Bereiche in die moderne IP-Kommunikation einzubinden, die für die Telefonwelt nicht zugänglich sind. Unsere IP-Sondersprechstellen funktionieren in allen Bereichen und unter allen Bedingungen – auf den jeweiligen Kundenbedarf spezialisiert“, so Bernd Ammelung, stellvertretender Geschäftsführer. Ob in rauen Umgebungen wie zum Beispiel der Industrie, in sterilen Räumen wie OPs oder an besonders feuchten Orten – für jeden Einsatzzweck hält der Hersteller die passende SIP-Sprechstelle bereit. info@scanvest.de

Cebit, Halle 12, Stand C06

Nachhaltiger RZ-Betrieb

Pro RZ wird auf der Cebit Lösungen für den nachhaltigen RZ-Betrieb vorstellen. Im Fokus des Messeauftritts steht diesmal ein Kühlsystem, das durch die Nutzung alternativer Kühlmedien erhebliche Einsparpotentiale aufzeigt. Dazu kommt eine neu entwickelte physikalische IT-Sicherheitslösung. „Die zunehmende Verdichtung der IT stellt hohe Anforderungen an eine Infrastruktur“, so

Individueller und schneller

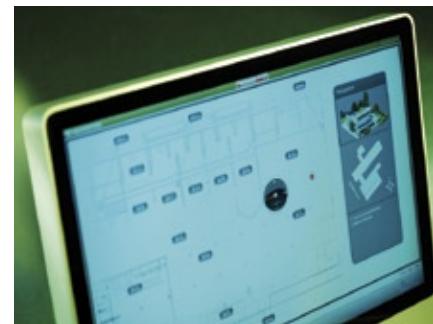
BUSINESSPARTNER Mit Groovy Scripts kann das Zutrittssystem Prime Websystems von Primion individueller und flexibler auf spezifische Anwenderwünsche reagieren. Als Beispiel nennt der Hersteller eine Anwendung für einen Flughafen: Eine Stewardess macht sich auf zum Abflug am Gate Nr. A1. Gemäß Vorgabe der Airline darf sie jedoch frühestens zwei Stunden vor Abflug das Gate betreten. Weiterhin darf sie sich dort nur aufhalten, wenn Pilot und Purser anwesend sind. Bei der Ankunft am Gate prüft das System nun vor der Türfreigabe nicht nur ihren Ausweis, sondern gleicht ihre Daten parallel

Universelles Management-System

Ein System von Securiton hilft bei gefährlichen Situationen, die häufig zu Stress und dadurch zu Fehlentscheidungen führen können: Das Management-System „Securilink UMS“ entschärft derartige Situationen, indem es Informationen staffelt, klare Instruktionen zur Problemlösung anbietet und mit einer detaillierten, zoombaren Grafik samt Fotos, Grundrissplänen und Meldepositionen für besondere Übersicht sorgt. Die Softwarelösung bündelt alle unterschiedlichen Systeme wie Brand- und Einbruchmeldeanlagen, Zutrittskontrollsysteme, Videoüberwachung und Anlagen aus dem Gebäudemanagement zu einem umfassenden Gesamtsystem. Das System ist auf größtmögliche Kompatibilität ausgelegt. Über geeignete Schnittstellen lassen sich sämtliche Signalgeber anschließen, unabhängig vom Hersteller oder Fabrikat. Das gilt auch für die Zukunft: Künftige Meldesysteme werden über neue Schnittstellen ins System integriert. Der Konfigurationsaufwand hält sich in Grenzen, weil Daten direkt ab der Schnittstelle in UMS importiert werden können. Das System arbeitet plattformunabhängig, d.h., die Software läuft auf den unterschiedlichsten Computersystemen. Die Bildschirmdarstellung zeigt sich dabei stets identisch. Auch unterschiedliche

Geschäftsführer Thomas Federrath. Vor allem die Nachfrage nach Produkten, die der Effizienzsteigerung dienen, hat in den letzten Jahren rasant zugenommen. Wichtig sei daher, dass Lösungen dynamisch auf diese Anforderungen abgestimmt werden und somit sowohl der Umwelt als auch den Kundenwünschen voll und ganz gerecht werden. federrath@proRZ.de

mit dem Flugplan (ist diese Stewardess für diesen Flug eingeteilt? Geht dieser Flug planmäßig an diesem Gate?) und die Anwesenheit von Pilot und Purser ab. Dann erst erhält sie Zugang zum Gate. Findet eine Änderung des Gates statt, so ist das System problemlos in der Lage, diese Änderung entsprechend auszuführen. In dieser Weise lassen sich mit dem System alle möglichen Szenarien und Besonderheiten umsetzen, die mit Groovy Scripts nach Eintreten eines Ereignisses mithilfe von Zeitaufträgen und bei Online-Lesern ausgeführt werden sollen. info@primion.de



Sprachversionen auf den angeschlossenen Stationen sind kein Problem und steigern die Bedienungssicherheit massiv. Beim Grafikformat wurde ebenfalls auf größtmögliche Kompatibilität geachtet: UMS verwendet ein ausgereiftes, vektororientiertes Grafikformat. Das System eignet sich insbesondere für Orte, an denen ein störungsfreier Betrieb rund um die Uhr sichergestellt sein muss. Dank umfangreicher Fernüberwachungs- und Fernsteuerungsfunktionen bietet es sich an für Einsatzleitstellen von Polizei und Feuerwehr ebenso wie für Finanzinstitute, Industriebetriebe, Telekommunikationszentralen, Kliniken oder Einkaufszentren. Aber nicht nur die Ausfallsicherheit des Systems ist auf hohem Niveau, sondern auch die Verschlüsselung der Kommunikation. info@securiton.de

Integrierte Sicherheitstechnik

BUSINESSPARTNER Primion Technology sieht sich im Bereich der integrierten Sicherheitstechnik als neutraler Integrator unterschiedlichster Sensorik-Techniken. Dies gibt den Anwendern die Freiheit, im preissensitiven Sensorik-Markt die Produkte mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis auswählen zu können. Der Hersteller gewährleistet die volle Integration und Funktionalität der unterschiedlichen Gewerke. Kernpunkt der Hardware ist das IDT 32. Dieses Gerät hat die Prüfung zur Anerkennung beim VdS gemäß Klasse C erfolgreich bestanden. Durch die modulare Baugruppenstruktur und die Unterstützung unterschiedlicher Bus-Systeme kann ein flexibler Ausbau für bis zu 7.500

Alarmpunkte pro IDT 32 erfolgen. Diese Zahl zeigt die Leistungsfähigkeit des hochintegrierten 32-bit-Mikrocontroller-Systems. Durch die Kombination von Zutrittskontrolle und Gefahrenmelde-technik innerhalb einer Steuereinheit wird dem Anwender ein Höchstmaß an Flexibilität und Funktionalität sowie ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis geboten. Darüber hinaus bietet das IDT 32 die Möglichkeit, TCP/IP-basierte Videokameras anzuschließen. Das Unternehmen hat dies z. B. bei Toll-Collect-Brücken (Autobahnbrücken) realisiert. Die Steuereinheit ist vollständig offline-fähig und in der Lage, Videobilder mit Alarmen zu kombinieren und zwischen-zuspeichern. info@primion.de ■

Hochsichere Leser und elektronische Schließzylinder

BUSINESSPARTNER Hochsichere Leser und elektronische Schließzylinder aus der Produktreihe doorLoxx von deister electronic vereinen alle auf dem Markt vertretenen Lesetechnologien und sind damit auch mit vorhandenen Zutrittskontrollsystemen kompatibel. Dies sind u.a. Desfire EV1, Mifare, Legic, Hitag, HID, I-Class, EM, Felica etc. doorLoxx vereint alle Vorteile im Hinblick auf ein Höchstmaß an Sicherheit, Kompatibilität und Bedienfreundlichkeit in einem weltweit neuen Konzept. doorLoxx trennt konsequent den Leser von dem elektronischen Zylinder. Dabei werden Komponenten in Verbindung mit elektronische Zylindern

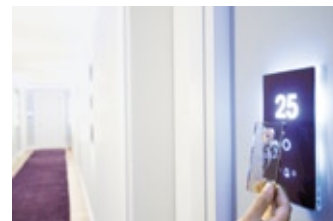


und Schließern angeboten, wobei im Unterschied zu bestehenden Systemen die Lesesysteme nicht im Schließzylinder integriert sind, sondern in einem separaten Gerät, das direkt daneben sitzt und die jeweilige montierte Freigabeeinheit ansteuert. Die Freigabeeinheit gleicht eher einem Türsummer. Alle sicherheitsrelevanten Funktionen befinden sich im Lesegerät, das mit allen auf dem Markt vertretenen Lesetechnologien kompatibel ist. Ein Schloss für Innentüren, das nach dem gleichen Prinzip funktioniert, gibt es bereits, und eine elektronisch Beschlaglösung für Hochsicherheitsbereiche ist im Entstehen. info@deister-gmbh.de ■

Zutrittsmanagement trifft auf Gebäudeautomation

Miditec Datensysteme realisiert Zutrittslösungen für Hotels in Kombination mit Raumautomation und effektiverem Service durch Reinigungs- oder Zimmerservice-Personal. Hotels nutzen Kombinationen vielfältig – etwa in Form der Schaltung von Lichtkreisen separat für Flur, Bad und Gastraum. Ein anderes Beispiel ist der Zutrittsleser mit integrierter Klingel und Do-Not-Disturb-(DND) bzw. Make-Up-Room-Anzeige (MUR). Im Zimmer etwa fügt der Gast einfach die Hotelcard in den dafür vorgesehenen Schalter ein und gibt den aktuell gewünschten Status per Taste

auf – Ruhe oder Aufräumen. Wollen die Hotelangestellten das Zimmer betreten,



klingeln sie über die in den Glasleser integrierte kapazitive Klingel. Der Gast kann den Personalzutritt auch sperren, eine Masterkarte des Managements behält immer Zutritt. www.miditec.de ■

Sichere Verschlüsselung

BUSINESSPARTNER Primion nutzt Legic Advant und Mifare Desfire eV1. Im Gegensatz zum Kryptialgorithmus Crypto1 bei Mifare Classic, gelte der Advanced Encryption Standard, kurz AES, bei Mifare Desfire EV1 derzeit als unüberwindbar und als der am besten analysierte Verschlüsselungsalgorithmus überhaupt. In den USA sei AES für staatliche Dokumente mit höchster Geheimhaltungsstufe zugelassen. Die Schlüssellänge bei Mifare Desfire EV1 liege bei 128 Bit, im Vergleich zu den 48 Bit der Mifare Classic-Technologie. Bei der Desfire-EV1-Technologie sei darüber hinaus ein Cryptoprozessor für die Verschlüsselung in Form eines Programms zuständig. In der Classic-Version erfolge die Verschlüsselung noch über elektrische Schaltung (die analysiert und offengelegt wurde). Bei der Mifare-Desfire-EV1-Technologie werde außerdem der Kommunikations-

aufbau zwischen Lesegerät und Karte bereits in der Luftschnittstelle kryptiert. Auch finde eine Authentifizierung statt. Als Luftschnittstelle wird die Schnittstelle zwischen Lesegerät und Karte bezeichnet. Die Übertragung der Daten zwischen Leser und Ausweis erfolgt mittels elektromagnetischer Wellen. Die Daten werden von der Karte auf den Leser übertragen und können durch die AES-Verschlüsselung bei Mifare Desfire EV1 nicht durch Unberechtigte ausspioniert werden. AES, so das Unternehmen, sei nach Meinung internationaler Experten, die sich drei Jahre lang mit verschiedenen Algorithmus-Varianten befassten, überdurchschnittlich effizient und sicher. Mifare Classic biete sich nach wie vor für Bereiche an, in denen der Sicherheitsfaktor nicht ausschlaggebend ist, wie beispielsweise bei der Zeiterfassung. info@primion.de ■



Wunschlos-Glücklich-Netzwerk

Wenn es um Ihr Netzwerk geht, erfüllen wir Ihre Wünsche - zuverlässig und mit allem drum und dran. Als Komplettlösungsanbieter zaubern wir die genau passenden Komponenten aus dem Ärmel, Software, Peripherie und Projektbetreuung inklusive.



Besuchen Sie uns auf der CeBIT, im Planet Reseller: Halle 15 / Stand D19
Melden Sie sich an unter <http://de.level1.com/>



Im Fokus: Bosch NDN-498

Die FlexiDome2X Tag/Nacht IP Kamera Bosch NDN-498 ist eine CCD-Vollbildkamera in einem kompakten, sehr schlagfesten und Vandalismus-geschützten Gehäuse. Die Kamera verfügt über einen 1/3-Zoll-CCD-Chip und einen 20-Bit-DSP mit 2X-Dynamic, der für einen größeren Dynamikbereich und schärfere, detailreichere Bilder mit herausragender Farbreproduktion sorgen soll. FlexiDome2X IP Kameras verfügen über integrierte Videobewegungserkennung und können mit einem zusätzlichen Prozessor für Videobildanalyse ausgestattet sein.



KAMERA TEST

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Die Kamera liefert im Test bei guter Beleuchtung ein insgesamt gutes und ausgewogenes Bild. Farben werden klar und ohne Farbstich dargestellt. Leichte Schwächen sind beim Kontrast zu erkennen, insbesondere dunkle Bildbereiche sind im Kamerabild tendenziell etwas zu hell. Bewegte und unbewegte Objekte im Bild werden scharf und sauber dargestellt.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Mit sinkender Lichtstärke nimmt im Test der Kontrast leicht ab, die Farben werden etwas blasser, die Darstellung bleibt jedoch klar. Auch bei schlechten Lichtverhältnissen ist die Bildrate flüssig, auch bewegte Objekte werden relativ scharf und detailreich wiedergegeben und es sind kaum Artefakte zu erkennen. Die Kamera verfügt über automatische Tag-/Nacht-Umschaltung, liefert jedoch selbst bei 0,5 Lux noch Farbinformationen. Die Farben werden unter diesen Lichtverhältnissen sehr blass dargestellt, das Bild bleibt aber klar und scharf.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Bei plötzlich auftretendem Gegenlicht in dunkler Umgebung benötigt die Kamera ca. 2 Sekunden, bis erste Bilder angezeigt werden. Insgesamt liegt die Nachregeldauer bei ca. 3 Sekunden. Durch den CCD-Sensor ergibt sich Smearing, das sich in Form eines vertikalen Blendstreifens im Bild äußert. Es ist eine deutliche Überstrahlung festzustellen, die weit über den Rand der Gegenlichtquelle hinaus reicht. Im Bereich von 250 Lux braucht die Kamera vergleichsweise lange (ca. 5 Sekunden), um den Gegenlicht-Einfluss korrekt zu kompensieren.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera wurde unter H.264 mit maximaler Auflösung getestet. Die Bandbreitennutzung liegt bis ca. 0,5 Lux und auch im Gegenlicht-Bereich relativ konstant bei im Schnitt 4 MB/s. Bei schlechter Ausleuchtung (unter 0,5 Lux) geht auch die Datenrate zurück. Als Spitzenwert wurden 4.73 MB/s gemessen.

Fazit

Die vandalismusgeschützte PoE-Domekamera mit Tag-/Nacht-Umschaltung überzeugt im Test durch eine gute und ausgewogene Bildqualität auch bei schwacher Beleuchtung. Neben zwei H.264-Bildströmen kann die Kamera gleichzeitig einen MJPEG-Strom ausliefern, es können also unterschiedliche Bildströme für Live-Ansicht, Speicherung und Videoanalyse genutzt werden.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Bosch
Modell	NDN-498
Firmware-Version	01500411
*Abstand zum Testchart	0,7 m
Verwendetes Objektiv	2,8–10 mm
*Eingestellte Brennweite	ca. 6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	704x576
Kompression	50%
*Eingestellte Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	24 fps
Durchschnittlich gemessene Bandbreite	3,35 Mbit/s

Anmerkungen:

- Bei 1000 Lux ist ein 50-Hz-Brummen festzustellen, das sich durch querliegende Balken im Bild bemerkbar macht.
- Die Illumination wurde auf „Mix“ gestellt, um die Farben hervorzuheben.

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1,000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	2,5	2,5	2,5	3	s/w
Kontrast	2,5	2,5	2,5	3	-
Schärfe	2,5	2,5	3	3	2
Bewegungsunschärfe	2	2	2,5	3	2,5
Bildrauschen	2	2	2,5	3	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	-	-	-	-	2,5
Verhalten bei Gegenlicht	-	-	-	-	3

** Durch Setzen verschiedener Parametrierungen auf der Kameraoberfläche selbst ist es möglich, eine verbesserte Bildqualität zu erzielen.

Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Test the best!

In Zusammenarbeit mit SeeTec testet GIT SICHERHEIT aktuelle und neue Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen. Ins Leben gerufen wurde das Hardware Competence Center, da die herstellerseitig angegebenen Daten und Leistungsmerkmale von Netzwerk-Kameras oft unter verschiedenen Bedingungen ermittelt werden und in der Praxis nicht immer verlässlich sind. Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP-Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und anschließend ausgewertet. Hierbei werden auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen berücksichtigt.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Bei guten Lichtverhältnissen liefert die Kamera ein insgesamt ausgewogenes Bild. Die Farben werden neutral und ohne Farbstich wiedergegeben, die Farbsättigung ist teilweise jedoch etwas zu gering. Die Kontrastwiedergabe ist gut, jedoch sind bei der Bildschärfe Schwächen festzustellen. So verschwimmen Details im Hintergrund und am bewegten Objekt, Kompressionseffekte sind in Form von Blockbildung zu beobachten. Bewegte Objekte werden ohne Schmiereffekte dargestellt.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Die Kamera reagiert zügig auf Beleuchtungsänderungen und liefert bei sinkender Lichtstärke weiterhin ein weitgehend kontrastreiches Bild, Farbqualität und Schärfe verändern sich bis ca. 10 Lux nicht wesentlich. Die Bildrate bleibt flüssig, bewegte Objekte werden korrekt und weitgehend ohne Schmiereffekte wiedergegeben. Bei 2 Lux und darunter nimmt die Bildschärfe noch einmal ab, auch am bewegten Objekt ist ein deutlicher Detailverlust zu erkennen. Es tritt kaum Bildrauschen auf. Die Kamera verfügt über automatische Tag-/Nacht-Umschaltung, liefert jedoch auch bei schwacher Ausleuchtung noch Farbinformationen bei akzeptablen Bildkontrasten.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Bei plötzlich auftretendem Gegenlicht in dunkler Umgebung liefert die Kamera nach ca. 2,5 Sekunden ein stabiles Bild. Auch bei schlechter Umgebungsausleuchtung sind Hintergrunddetails noch erkennbar. Es tritt kein Smearing-Effekt auf, jedoch sind deutliche Reflexionen zu erkennen. Die Überstrahlung durch die Gegenlichtquelle ist vergleichsweise gering und beschränkt sich bei guten Lichtverhältnissen auf den Bereich der Lichtquelle selbst.

Im Fokus: GANZ ZN-DWNT 350VPE

Die H.264-fähige IP-Domkamera ZN-DWNT 350VPE von GANZ wird in Deutschland über CBC vertrieben und ist eine Kamera aus der Serie Vandalismus-geschützter Domkameras (Farbkameras, echte Tag- Nacht-Kameras und WDR-Kameras). Ein robustes Metallgehäuse und eine Dom-Kuppel aus Polycarbonat schützen die Kamera vor äußeren Einflüssen wie Witterung oder Vandalismus.

Die Kamera zeichnet sich durch eine Kombination aus hoch auflösendem Videobild und einer geringen Datenrate aus. Sie ist mit einem empfindlichen 1/3"-CCD Lichtsensor ausgestattet, der eine Auflösung von 550 Linien aufweist. Darüber hinaus sind die Varioobjektive der Tag-/Nacht-Variante infrarotkorrigiert, um bei Einsatz von IR-Licht die Unschärfe (Fokushift) zu minimieren.



KAMERA TEST

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera wurde unter H.264 mit maximaler Auflösung getestet. Die Bandbreitennutzung liegt im Schnitt bei 1,73 MB/s. Die unter 2 Lux weiter abnehmende Schärfe erklärt sich durch eine deutlich geringere Datenrate in diesem Bereich. Ein Maximalwert von 2,58 MB/s wird bei Zuschaltung der Gegenlicht-Quelle erreicht.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	GANZ
Modell	ZN-DWNT 350VPE
Firmware-Version	1.02.03
Abstand zum Testchart	0,6 m
Verwendetes Objektiv	2,8–10,5 mm F1,2 DC Auto Iris
*Eingestellte Brennweite	ca. 7 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	704x576
*Kompression	ca. 50%
*Max. Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	24 fps
Durchschnittl. Bandbreite	1,73 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1,000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *B1
Farben	3	3	3	3,5	s/w
Kontrast	2,5	2,5	2,5	3,5	-
Schärfe	3	3	3	3,5	3,5
Bewegungsunschärfe	2	2	2,5	3	3
Bildrauschen	2	2	2,5	3	3
Nachregeldauer bei Gegenlicht	-	-	-	-	2,5
Verhalten bei Gegenlicht	-	-	-	-	3

** Durch Setzen verschiedener Parametrierungen auf der Kameraoberfläche selbst ist es möglich, eine verbesserte Bildqualität zu erzielen.

Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Fazit

Die staub- und spritzwassergeschützte Domkamera überzeugt durch gutes Nachregelverhalten und saubere Darstellung bewegter Objekte. Auf der Kamera werden Video-Analysefunktionalitäten vom Verdrehschutz bis hin zur Erkennung zurückgelassener oder weggenommener Objekte unterstützt. Die Kamera entspricht der ONVIF-Spezifikation.

IP-Fixed-Dome-Modelle mit Audio-Funktionalität

Baslers neue IP-Fixed-Dome-Modelle werden mit einer Audio-Funktion und einem neuen Multimedia-Video-Prozessor ausgestattet. Diese Prozessor-Technologie wird bereits in Baslers aktueller IP-Fixed-Box-Kameralinie eingesetzt. Erste Modelle mit Auflösungen von bis zu 1,3 Megapixeln sind ab dem zweiten Quartal 2011 verfügbar. Mit der Integration der Audio-Funktionalität können sowohl ein Mikrophon für Audio-Aufnahmen als auch Lautsprecher als Teil einer öffentlichen Lautsprecheranlage an die Kamera angeschlossen werden. Durch Verwendung dieser Funktion



haben Basler IP-Fixed-Dome-Kameras eine noch größere Reichweite als nur den Kamerabereich. Die demnächst verfügbaren Kameramodelle, die BIP2-D1000c-dn und das HD-Modell BIP2-D1300c-dn, zeichnen sich durch ihre Echtzeitvideo-Bildraten von bis zu 30 fps bei MJPEG-, MPEG-4- und H.264-Kompression aus. Außerdem sind mit Basler-IP-Fixed-Dome-Kameras zwei unterschiedliche H.264-Kompressionsprofile möglich, darunter das High Profile (bis Level 5) – ein Standard, der beispielsweise auch bei Blu-ray eingesetzt wird. www.baslerweb.com

Netzwerk-Kamera mit integrierter Infrarot-Beleuchtung

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme stellt die neuen Kameras IP Bullet 255 IR und IP Dome 225 IR vor. Diese Tag/Nacht-Infrarot-Netzwerk-Kameras sind Teil der Bosch-IP-200-Serie, die auch kleineren Unternehmen eine preiswerte Hochleistungs-Technologie bietet. Die IP-Bullet-255-IR-Kamera ist gebrauchsfertig und damit direkt einsetzbar. Sie bietet Schutz gegen Witterungseinflüsse durch ein robustes, nach IP66 geschütztes Aluminium-Gehäuse, das dem Eindringen von Wasser oder Staub widersteht. Dies macht die Kamera ideal für Anwendungen im Außenbereich sowie in Innenräumen mit vergleich-

baren Anforderungen. Die IP Dome 225 IR verfügt über ein komplettes Netzwerk-Videoüberwachungssystem – einschließlich Videoaufzeichnung und -speicherung – in einem kompakten unauffälligen Dome-Design. Sofort nach dem Anschluss zeichnet die Kamera ohne weiteres Zubehör Videos auf. Eine microSD/ SDHC-Speicherkarte macht einen externen Videorekorder überflüssig. Für mehr Aufzeichnungskapazität kann ein Videorekorder, beispielsweise ein Video Recorder 700 von Bosch, oder ein iSCSI-Server angeschlossen werden. info.service@de.bosch.com

Überwachung in HD

BUSINESSPARTNER Bosch hat seine Dinion HD 720p Tag/Nacht-IP-Kameras als erste Produkte im Rahmen seiner Überwachungslösung in HD-Qualität (High Definition) auf den Markt gebracht. Die Kameras bieten dank 1/3-Zoll-HD-CCD-Technologie mit Vollbildverfahren (Progressive Scan) Bilder in HD-Qualität in Verbindung mit der Leistungsfähigkeit der Baureihe Dinion. Mit der Pixel-für-Pixel-Bildverarbeitung erkennt der Bediener selbst kleinste Details. Dies ist insbesondere für das Erkennen von Gesichtsmerkmalen, kleinen Objekten oder Kraftfahrzeug-Kennzeichen von Bedeutung. Zudem werden die Bilder aufgrund der echten HD-Auflösung im Breitbildformat wiedergegeben, sodass pro Szene mehr verwertbare Informationen er-



fasst werden. Dank der fortschrittlichen digitalen Videoverarbeitung bieten die Kameras eine sehr gute Bild- und Farbqualität, sogar bei schwierigen Lichtverhältnissen. Smart BLC (Back Light Compensation) sorgt für eine automatische Gegenlichtkompensation, während die Sensup Dynamic die Empfindlichkeit bei schlechter Beleuchtung, wie beispielsweise bei Mondlicht, deutlich erhöht. www.bosch-sicherheitssysteme.de

Digitalrekorder-Serie verbessert

BUSINESSPARTNER Im 1. Quartal 2011 werden die Digitalrekorder der SanStore-MM-Serie von Santec schrittweise durch die Nachfolgemodelle der MMX-Serie abgelöst. Die Geräte der MMX-Serie sind technisch aufgewertet und verfügen nun über den H.264 Codec, der Speicherplatz spart, und einen schnelleren internen Prozessor sowie verbesserte Software-Funktionen. Die Softwareverbesserungen beinhalten Auto Port Forwarding und Log-List Backup. Bildschirme können jetzt auch an einen HDMI-Ausgang angeschlossen werden. Optisch sind die Geräte identisch zu den



SanStore-MM-Rekordern. Als erstes Gerät der neuen Rekorder-Serie ist der SanStore-16MMX-1TB bereits jetzt erhältlich. Dieser verfügt über 16 Kanäle und eine bereits verbaute 1-TB-Festplatte. Die beiden weiteren Modelle dieser Serie, der SanStore-4MMX (4 Kanäle) und der SanStore-8MMX (8 Kanäle), werden dann im Laufe des 1. Quartals 2011 verfügbar sein. www.santec-video.com

Analoge Videodaten in digitalem Netzwerk

BUSINESSPARTNER Der CC-6004 Videoserver von Convision ermöglicht die Einspeisung der Bilddaten von bis zu vier analogen CCTV-Kameras in ein digitales Netzwerk. Die Videodaten stehen dabei in Echtzeit bei einer Auflösung von 720 x 576 Pixel sowohl für das Live-View als auch für die Aufzeichnung zur Verfügung. Die hohe Leistung des Videoservers erlaubt das sogenannte Dual-Streaming von Videostreamen, wahlweise mit H.264/MJPEG- oder H.264/H.264-Komprimierung. Dabei arbeitet bei beiden



Kompressionsverfahren der Server mit einer Auflösung von 720 x 576 Pixeln mit 25 Bildern pro Sekunde. Die mitgelieferte Cymanager-Software bietet eine übersichtliche und intuitiv erlernbare Verwaltungsoberfläche. Der Viewer kann bis zu 36 Kameras gleichzeitig abbilden und aufzeichnen. Intelligente Aufzeichnungskriterien wie Zeitplan, Ereignis- und Bewegungserkennung, Multi-Monitorbetrieb, Kamera-Touren, Wächterrundgänge und ein Lageplan-Modul runden das Profil ab. ipoelzl@convision.com

Bosch setzt Legic Advant-System für Zutrittskontrolle ein

Bosch integriert die Legic-Smart-Card-Technologie in seine Lösungen und kann somit seinen internationalen Kunden fortschrittliche kontaktlose Sicherheitssysteme anbieten. Der Systemintegrator vertraut damit auf eine weltweit bewährte Technologie, die den Ansprüchen bezüglich Sicherheit und Komfort gerecht wird. „Für die weitere Stärkung unserer internationalen Geschäftsakti-

vitäten ist der Einsatz von Legic Advant äußerst wichtig“, so Reinhard Tschage, Produktmanager Bosch Sicherheitssysteme. „Wir reagieren damit auf die weltweit wachsende Nachfrage unserer Kunden nach Legic-basierten Sicherheitssystemen und verschaffen uns Zugang zu einer der maßgeblichen Identifikationstechnologien.“ mbrand@legic.com

Fachpresse zu Gast

BUSINESSPARTNER Monacor International lud Ende 2010 Fachjournalisten aus den Bereichen Security- und ELA-Technik, DJ- und Bühnenequipment, Lautsprecherbau sowie Car-Hi-Fi zu einem „News & More Pressetag“. Zweck war die Begeisterung der Teilnehmer für die Mission des Unternehmens: innovative, verlässliche Technik bereitzustellen – mit Serviceangebot veredelt. Zahlreiche

Neuheiten wurden im persönlichen Gespräch erklärt und getestet, Einsatzmöglichkeiten erkundet. Dabei ging es auch um erste Produkte, die jetzt ab Frühjahr 2011 eingeführt werden. Geschäftsführer Marco Willroth: „Nichts ist schöner, als die Begeisterung für unsere Neuheiten in dieser Form an die Pressepartner weiterzugeben.“ info@monacor.de

Technologiepartnerschaft

BUSINESSPARTNER Funkwerk Plettac intensiviert seine Zusammenarbeit mit dem AIT Austrian Institute of Technology. Die Beteiligten unterzeichneten einen Kooperationsvertrag, in dem sie sich einer gemeinsamen Entwicklung optischer Sicherheitstechnologien der Zukunft verpflichten. Die Geschäftstätigkeit von Funkwerk Plettac zielt in erster Linie auf die Einrichtung hochwertiger Videosicherheitssysteme und -lösungen ab. Seine Ansprüche an Performance und Zuverlässigkeit dieser Systeme machen es unabdingbar, so das Unternehmen, neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zu erschließen

und zu nutzen. In der kürzlich gestarteten Forschungskoooperation setzt der Hersteller daher auf die Technologieexpertise des AIT im Bereich der Bildverarbeitung, wie z.B. bei optischen Sensoren in Kombination mit Hochleistungsalgorithmen. Die neue Technologiepartnerschaft sei dabei von gegenseitigem Nutzen, denn mit dem Know-how- und Technologietransfer in die Industrie werde auch eine ideale Ausrichtung der Forschungsschwerpunkte am AIT entsprechend der internationalen Industrieanforderungen in einem wachsenden Hightech-Markt ermöglicht. Christian. Kaup@funkwerk-vs.com ■

Varifokal-Domekamera mit eingebauten IR-LEDs

BUSINESSPARTNER Der letzte Neuzugang zur Samsung Produktreihe der Varifokal-Domekameras ist die SCD-2080R, eine Domekamera für den Innenbereich mit eingebauter Infrarot-LED-Beleuchtung. Sie wurde entwickelt als eine elegante und preislich konkurrenzfähige Option für eine ganze Reihe von Anwendungen, u.a. Büro, Einzelhandels-



geschäfte, Tankstellen und Hotels. Die SCD-2080R ist eine echte Tag-/Nacht-Kamera mit einem schwenkbaren Infrarot-Sperrfilter, die dank ihrer 12 eingebauten IR-LEDs in der Lage ist, klare Bilder von Objekten, die bis zu 20 m von der Kamera entfernt sind, zu liefern – sogar wenn absolute Dunkelheit herrscht. www.samsungsecurity.com ■

Videosicherheit für Laden- und Verkaufsflächen

BUSINESSPARTNER AassetSecurity präsentiert neue Grundig-Kamera-Modelle für die Überwachung von Verkaufsflächen und Kassenbereichen im Handel. Die Dome-Kameras für den Inneneinsatz lassen sich aufgrund der stilvollen weißen Optik leicht in bestehende Ladendesigns integrieren und empfehlen sich durch einfache Bedienbarkeit und verlässliche Funktionalität für den professionellen Dauer-



einsatz bei Tag und bei Nacht. Sehr klare Bilder durch 600 TV-Linien Auflösung und der Detailreichtum auch bei schwierigsten Gegenlichtverhältnissen bilden die Grundlage für verwendbare Videoaufnahmen im Einzelhandel. Dazu kommt eine intelligente Videoanalysefunktion mit integrierter Bewegungserkennung und Objektverfolgungsmodus. aasset.de ■

Offene Plattform

BUSINESSPARTNER Die Kamerasysteme von Eyewatch verstehen sich als offene Plattform, um komplexe Funktionalitäten wie Videoanalyse durch ladbare Software-Apps direkt und dezentral vor Ort zu ermöglichen. Die verwendete Technologie setzt auf IT-Standards aus der PC- und Linux-Welt auf. Anwendungen, die bisher für zentrale Serversysteme entwickelt wurden, können auf einfachste Weise auf die Plattform des Herstellers portiert werden. Die Kamerasysteme sind sogenannte Smart- oder

auch Edge-Kameras und damit für zukünftige Anwendungen wie intelligente Video-Sensorik, LPR und Videoanalyse gut gerüstet. Durch die Verlagerung von Intelligenz und Performance in die Kamera wird das Netzwerk erheblich entlastet, einfacher strukturiert und kostengünstiger. Trotzdem wird die Leistungsfähigkeit der Videotechnik gesteigert. Darüber hinaus bieten die Systeme alle Leistungsmerkmale hochwertiger IP-Megapixel-Kameras, wie der Hersteller betont. info@eyewatch-gmbh.de ■



Deutsche Originale

Die einzigartige IP Kamera

- Herausragende Bildqualität
- Hohe Lichtempfindlichkeit
- Megapixel, CCD, CMOS, H.264
- Robust und zuverlässig

Full HD • 30 fps

BASLER
VISION TECHNOLOGIES

click. see. smile!

www.basler-ipcam.com

CCTV

Das **Leben** ist live

Recorder für Echtzeit-Aufnahme –
neuer Recorder zudem „iPhone-ready“

Der aktuelle Quad-Plex-Recorder

EXDVR-9016/D1 von Elbex wartet mit

einigen starken Features auf. 16 Ka-

näle hat er und einen 2 TB Speicher,

iPhone-ready ist er zudem, 400 Bilder

pro Sekunde macht er und Full-D1-

fähig ist er obendrein.

Doch der Reihe nach: Volle Quad-Plex-Funktionalität wird bei dem neuen, schmucken Teil aus der Regensburger CCTV-Schmiede durch die Verwendung der integrierten 1,5 GHz-CPU erreicht. Der Recorder prüft zudem ständig den System-Status und generiert Warnmeldungen mit Alarmton, wenn ein abnormaler Zustand des Systems festgestellt wird. Speziell für den Zustand der HDD erhält der Bediener alle Informationen über „Speicher-Kapazität“, fehlerhafte Sektoren, Laufzeit und Lebensdauer sowie: über die Temperatur. Dies dient der Sicherheit und kann den Verlust von wichtigen Aufzeichnungsdaten verhindern helfen.

Ein speziell entwickelter Algorithmus prüft ständig automatisch die aktuelle Recorder-Firmware und die Remote-Software auf dem FTP-Server. Wird eine Abweichung festgestellt, erhält der Bediener eine Benachrichtigung und wird angewiesen, ein System-Upgrade vorzunehmen. Die erfolgt dann auf einfache Weise, nämlich nur über einen Mausklick.

Bildqualität: Live-Bild-Aufzeichnung in D1-Auflösung

Der aktuelle 16-Kanal-Recorder mit H.264-Bildkompression ermöglicht unterschiedliche Aufzeichnungsqualitäten bis hin zu D1-Auflösung mit 400 Bildern pro Sekunde. Das garantiert die Wiedergabe als – Achtung – Live-Bild mit 25 Bildern pro Kamera bei 16 Kameras. Zusätzliche zu den regulären Aufzeichnungsarten ist der Recorder mit einer „Alarm-Start-Funktion“ ausgestattet. Die ermöglicht dem Benutzer die sofortige





Dauer-Aufzeichnung aller Kameras in maximaler Geschwindigkeit und voller D1-Auflösung. Die Funktionsauslösung erfolgt über eine spezielle Funktionstaste, ganz einfach erreichbar an der Gerätefrontseite.

Echtes Echtzeit-Netzwerk

Der EXDVR-9016/D1 überträgt störungsfreie Bilder unabhängig von Auflösung und Bildgröße in – noch mal Achtung – Echtzeit. Kleine Einschränk-

ung: die Netzwerk-Bandbreite muss natürlich darauf ausgelegt sein. Es werden Dual-Stream-Bilder erzeugt, mit einstellbarer Bildrate und Auflösung (ein Stream für die Bildauflösung und einer für die Bildübertragung im Netzwerk). Dadurch erfolgt die Anpassung der Aufnahmequalität an die jeweilige Netzwerkauslastung. Doch was, wenn das Netzwerk nahezu ausgelastet ist? Auch dafür hat das aktuelle Elbex-Baby eine Funktion. Es passt nämlich die über das Netzwerk zu übertragende Datenmenge von 25 kbps bis zu 100 Mbps an. Das ist auch dann wichtig, wenn die für die Videoübertragung benötigte Bandbreite auf eine bestimmte Größe begrenzt werden soll.

Bedienung und Steuerung

So etwas braucht der moderne Recorder heutzutage natürlich: „iPhone-Readiness“ wollen wir bei GIT SICHERHEIT es mal taufen. Bei WAP-Verbindung kann der Recorder mit jedem mobilen Telefon (2G und 3G) ohne zusätzlich auf dem Phone zu installierende Software angewählt wer-

den. Smartphone-Anwahl über WLAN oder 3G ist möglich für iPhone, Blackberry, Windows Mobile O/S Phone und das Google Android Phone. Also alles, was Rang und Namen hat. Was geht noch? Zum Beispiel die einfache Daten-Auslagerung. Dabei wird automatisch eine Netzwerkverbindung aufgebaut, große Datenmengen dann über ein einstellbares Programm in der CMS-Software übertragen und ausgelagert. Bedient werden kann der Recorder so: entweder direkt am Gerät über Tastensteuerung und Jogshuttle; über IR-Fernbedienung oder USB-Maus; alternativ auch über ein zusätzliches Keyboard mit Kamerasteuerung.

► KONTAKT

Hans Sennebogen
Elbex (Deutschland) GmbH, Regensburg
Tel.: 0941/69531-20
Fax: 0941/68306
Hans.Sennebogen@elbex.de
www.elbex.de

TITELTHEMA

Erfolgsstory HD?

Regelmäßige Weiterbildung ist das A und O

High-Definition-Kameras sind schon länger auf dem Markt erhältlich. Wer sich allerdings wirklich einen Begriff von der bemerkenswerten Bildqualität machen will, zu der die jüngste Generation der Full-HD-Kameras fähig ist, muss es schon mit eigenen Augen gesehen haben: Denn die Videotechnologie-Branche hält heute endlich Modelle bereit, die – wenn richtig installiert – tatsächlich durchgehend gerichts-feste Videobilder liefern können. Sanyo kann für sich in Anspruch nehmen, die erste CCTV-Marke zu sein, die eine vollständige Serie von Full-HD-Kameras im Portfolio hat. Sie besteht aus neun Modellen – u.a. mit Fixed- und Zoom-Kameras sowie vandalismusresistenten Dome- und Schwenk-Neige-Kameras.



David Hammond, Sanyo's European Sales Manager

Man könnte nun erwarten, Sanyo nähme diesen Vorsprung zum Anlass, eine großangelegte „Buy-now“-Kampagne zu starten. Statt dessen hat sich das Unternehmen lieber zu einer langfristigen Strategie entschlossen – in der Überzeugung, dass ein nachhaltiger Erfolg sich eher durch die europaweite Einbeziehung qualifizierter Geschäftspartner erarbeiten lässt, Partner, die die Begeisterung des Herstellers für die bemerkenswerte neue Technologie teilen, die in den neun Full-HD-Kameras steckt. Ebenso entscheidend für diese Strategie war aber auch der Gedanke, dass die Partner erst einmal bereit und in

der Lage sein müssen, die mit dieser Technologie verknüpften Anforderungen hinsichtlich des vertrieblichen und technischen Trainings zu erfüllen – oder im besten Fall sogar die diesbezüglichen Erwartungen der Kunden zu übertreffen.

Ausbildung steht im Zentrum

„Unser Trainings-Programm wird eine wesentliche Rolle bei der Untermauerung der Autorität und der Bekräftigung der Führungsposition von Sanyo bei den Full HD-Kameras spielen“, sagt David Hammond, European Sales Manager für den Bereich Videoüberwachungstechnologie bei Sanyo. „Die CCTV-Branche ist bekannt dafür, neue Technologien mit großem Aufsehen einzuführen, nur um dann festzustellen, dass Berater, Errichter oder Endnutzer es nicht besonders eilig damit haben, vom Gewohnten abzuweichen. Das liegt zum Teil daran, dass man vor der Empfehlung oder Installation von Produkten zurückschreckt, wenn man die Folgen im Einzelnen noch nicht vollständig überschauen kann“.

David Hammond nennt „Video over IP“ als typisches Beispiel dafür, wie eine neue Technologie über Jahre hochgespielt wurde – die aber erst jetzt auf breiter Basis angenommen wird als Übertragungsmethode, die – je nach Applikation – große Vorteile gegenüber herkömm-



lichen Koaxialkabeln zu bieten hat. „Einer der Gründe dafür, dass es so lange gedauert hat, bis IP-Netzwerk-basierte Sicherheitslösungen zu einer Selbstverständlichkeit geworden sind, ist der Angst-Faktor“, ergänzt David Hammond. „Damit meine ich den Mangel an Kenntnissen unter Errichtern hinsichtlich des Systemdesigns und der Sprache der Netzwerk-Manager“. David Hammond und seine Kollegen bei Sanyo sind fest entschlossen, darauf hinzuwirken, dass die Geschwindigkeit, mit der die Full-HD-Kamera-Technologie bei den Endnutzern ankommt, nicht von Trainings-Defiziten gehemmt wird – im Vertrieb, bei Errichtern, Distributoren und Dritten, wie z.B. Beratern.

Sanyo hat erheblich in die Entwicklung eines Full-HD-Ausbildungsprogramms investiert, welches aus vier einzelnen Modulen besteht. Jedes Modul ist maßgeschneidert für die spezifischen Bedürfnisse der verschiedenen Beteiligten – also z.B. Endnutzer, Berater, Errichter bzw. Systemintegratoren und Distributoren. Es umfasst die Gestaltung, Installation und Kostenstruktur von CCTV-Systemen die auf Full-HD-Kamera-Technologie basieren.

Permanentes Training

Die Ausbildungs-Module sind interaktiv gestaltet. Nach einer einführenden Stunde im Trainingsraum begleitet der Trainer jeden einzelnen Teilnehmer und stellt sicher, dass er oder sie den erforderlichen Wissensstand erreicht hat und jedes neue Produkt und jede technische Entwicklung kennt.

„Wir wollen sicherstellen, dass der Wert der Teilnahme am Training weit mehr ist, als das eingerahmte Zertifikat, das man sich hinterher an die Wand hängen kann. Der Erfolg dieser aufregenden neuen Technik beruht in hohem Maße auf all denen, die sich in vollständiger Kenntnis der Materie mit dem Systemdesign und dem Verkaufs- und Installationsprozess befassen. Dazu gehört es, über Veränderungen der Produkte und der Installationstechniken auf dem Laufenden zu sein, ebenso wie über die Aufzeichnungs- und Netzwerkoptionen. Deshalb beabsichtigen wir, die Zertifikate die wir beim Abschluss eines Trainings-Moduls ausstellen, mit einem Auslaufdatum zu versehen. Dieses kann verlängert werden, wenn sein Besitzer an den laufenden interaktiven Trainingsprogrammen teilnimmt“.

Echte Partnerschaft

„Hersteller, die Errichter als Teil ihres ‚autorisierten Netzwerks‘ ernennen, erwarten von diesen häufig, dass sie sich binden. Dazu kann sogar die Verpflichtung gehören, monatlich bestimmte Produktstückzahlen abzunehmen. Sanyo hat nicht die Absicht, qualifizierten Errichtern oder Systemintegratoren, die Geschäftspartner werden wollen, solche Konditionen aufzulegen.

Wir glauben, dass wir selbst dafür verantwortlich sind, vor und nach dem Kauf den best möglichen Support und Service anzubieten. Damit ergänzen wir die hervorragende Leistung unserer Full-HD-Kameras und damit gewinnen wir die Treue unserer Partner. Die einzige Bindung die wir erwarten, ist die kontinuierliche Beteiligung an unserem Trainingsprogramm. Wir glauben fest daran, dass es das Vertriebspersonal von Errichtern und Systemintegratoren sowie von Distributoren dazu befähigt, ihren Kunden jederzeit überzeugt Full-HD-Kameras zu empfehlen. Das Wichtigste dabei ist natürlich, dass das Trainingsprogramm den Technikern sämtliche Informationen and die Hand gibt, die sie zur fachgerechten Installation der Kameras zum maximalen Nutzen des Kunden benötigen“.

Bildqualität und Speicherkapazität

Eins der Kernthemen, die das Trainingsmodul behandelt, ist die Frage, wie man die großen Dateien aufzeichnet und speichert, die eine Full-HD-Kamera generiert. Die Bildqualität die diese Kameras einfangen, ist beeindruckend im Vergleich selbst zu den allerneuesten analogen oder Standard-Auflösungs-IP-Kameras – allerdings um den Preis des großen Datenumfangs.

Eine Standard-Kamera liefert üblicherweise Bilder mit einer Dateigröße von 0,3 MB – basierend auf einer Auflösung von 640 x 480. Bilder einer Full-HD-Kamera sind dagegen 2 MB groß, bei einer Auflösung von 1920 x 1080. Dadurch wird eindeutig ein Bedarf für mehr Rekorder und Backup-Speicher-Kapazitäten entstehen, wenn Videomaterial einer größeren Anzahl Kameras aufgezeichnet und gespeichert werden soll. Die Kosten dafür könnten unerschwinglich sein und Kunden davon abhalten, die Möglichkeiten zu nutzen, die die hervorragenden gerichtsfesten Bilder bieten, die die Full-HD-Kameras generieren.

Die Lösung ist allerdings einfacher und bedarf weniger Investitionen, als man möglicherweise denkt. Sie arbeitet mit H.264-Kompression sowie mit der Installation von Servern oder Netzwerkvideorekordern, statt mit DVRs. Für Errichter ohne Erfahrungen in der IP/Netzwerk-Methodik mag der Gedanke, einen Server zu installieren, abschreckend klingen – es ist aber nicht so komplex, wie es auf dem ersten Blick zu sein scheint. Die finanziellen Ersparnisse, die man im Vergleich zur Aufzeichnung per DVR erzielt, sind erheblich – das macht die simultane Videoaufzeichnung vieler Full-HD-Kameras erschwinglich. Das Videobild einer Full-HD-Kamera setzt sich aus rund sieben Mal mehr Pixeln zusammen als das einer Standard-Videoüberwachungskamera, so dass man Bilder erwarten kann, wie wir sie auch von HD-Fernsehern erwarten. Doch müssen Betreiber einer Videoüberwachung jederzeit in Echtzeit und in Full-HD aufzeichnen? Selbst im VGA-Modus liefern Full-HD-Kameras sehr hohe

UNSERE .. JUBILÄUMS AUSGABE 2011

Heft 6/2011 – Juni +++ Redaktion bis
2.5.11 +++ Anzeigen bis 30.5.11 +++
Erscheinung am 16.6.11 +++

GIT SICHERHEIT
MANAGEMENT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY



GIT VERLAG
A Wiley Company

HD-Geräteportfolio für Videoüberwachungssysteme

BusinessPartner Bosch Sicherheitssysteme bringt ein komplettes Geräte-Portfolio an HD-Systemen (High Definition) auf den Markt. Mit den hoch aufgelösten Bildern kann das Sicherheitspersonal auch kleine Szenendetails leicht erfassen. Dies ist für die Gesichtsfeldererkennung und ähnliche biometrische Anwendungen besonders hilfreich. „Die Security war die ideale Plattform zur Einführung unserer HD-Lösung“, sagt Gert van Iperen, Vorsitzender des Bereichsvorstands Bosch Sicherheitssysteme. „Alle unsere HD-Produkte liefern hohe Qualität. Sie bieten H.264-Bildkompression, eine intuitive Bediener-Software und das Nutzer freundliche 16:9-Bildformat.“ Die Bosch H.264-Kompression bietet die Vorteile der TV-Übertragungsqualität und benötigt im Vergleich zur MPEG-4-Kompression bis zu 50 Prozent weniger Speicherplatz. Jedes Detail in den Bildern wird aufgenommen ohne Kompromisse in der Bildfrequenz – eine wichtige Eigenschaft für die Objekterkennung. Die erweiterbaren Lösungen des Herstellers erlauben es zudem, vorhandene Sicherheitssysteme einfach zum HD-System auszubauen. info.service@de.bosch.com

Domekameras mit S-Lux-Technologie

BusinessPartner Abus Security-Center liefert die neuen Domekameras mit S-Lux-Technologie aus. Speziell



entwickelt für die Überwachung von schwach beleuchteten Umgebungen, eignen sich diese analogen Domekameras optimal für Eingangsbereiche, Flure, Tiefgaragen und Betriebshallen. Die S-Lux-Domekameras gibt es in einer Innenraumversion und als vandalensichere Außenmodelle sowohl mit als auch ohne IR-Beleuchtung. Diese Innendomekameras glänzen neben hochauflösenden Bildern mit 550 TV-Linien durch eine Easy-Plug-Montage – Bodenplatte an Wand oder Decke montieren und das Kameramodul einfach aufsetzen. Über einen Drei-Achsen-Kamerahalter lassen sich die Kameras beliebig ausrichten. Ein zweiter Videoausgang vereinfacht zudem die Kamerakonfiguration. Die Domekameras gibt es in drei Ausführungen. Die TVCC35000 kommt mit einem 3,6-mm-Fixobjektiv und die TVCC35010 mit einem 2,8- bis 10,5-mm-Varioobjektiv. Die Schwester TVCC35510 unterscheidet sich durch die zusätzlichen IR-LEDs. www.abus-sc.com



Bildqualitäten – deshalb ist eine weitere Möglichkeit, Speicherplatz zu sparen, der Rückgriff auf Full-HD nur im Alarmfall einschließlich Bewegungsdetektion – und die Beschränkung auf den VGA-Modus zu allen anderen Zeiten. Das würde sicherstellen, dass gerichts-feste Bildqualitäten dann zur Verfügung stehen, wenn dies nötig ist – und, dass man Live-Bilder in vollem HD-Modus simultan überwachen kann. Diese Funktionalität wird durch neueste Dual- und Quad-Streaming-Technik gewährleistet, die zur Flexibilität beiträgt, die die IP-Streams eröffnen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Trainingsprogramms ist Klarheit in terminologischer Hinsicht, so dass immer deutlich bleibt, was die Sanyo-Kameras liefern und was nicht. Die Kurse decken dieses Thema in hinreichender Weise ab – dennoch sollen hier einige Basisinformationen erwähnt werden, die dort vermittelt werden.

HD und Megapixel

Alle HD-Kameras sind Megapixel-Kameras – aber nur bestimmte Megapixel-Kameras dürfen sich als HD-Kameras bezeichnen. Eine Kamera die Bilder generiert, die eine Millionen Pixel oder mehr enthalten, kann man als Megapixel-Kamera bezeichnen. Um nun allerdings auch HD-Kamera genannt werden zu können, muss sie dem allgemein akzeptierten HD-Standard entsprechen. Und ein Schlüsselbestandteil dieses Standards ist, dass die Kamera ein Bildschirmformat von 16:9 aufweist.

Daraus folgt also, dass selbst dann wenn eine Megapixel-Kamera Bilder generieren kann, die zwei Millionen Pixel und mehr enthält, nur dann als HD-Kamera bezeichnet werden kann, wenn sie ein 16:9-Format hat. Warum ist das relevant und wichtig für die Branche der elektronischen Sicherheit? Es ist ganz einfach der Umstand, dass das Format 16:9 Anwenden ein viel größeres Blickfeld eröffnet, als dies beim herkömmlichen 4:3-Bild der Fall ist. Und weil eben alle HD-Kameras auch Megapixel-Kameras sind, kann der Nutzer in einen kleinen Bildausschnitt hineinzoomen und Details eines Gegenstands, einer Person oder eines Ereignisses betrachten.

Zahlen und Fakten

Hier einige nützliche Zahlen und Fakten, die man gut gebrauchen kann, wenn man Kameras für Applikationen spezifizieren möchte, bei denen man gerichts-feste Bilder benötigt:

- Ein typisches VGA-Bild hat eine Auflösung von 640 x 480 = 0,3 Millionen Pixel
- Ein 4CIF-Bild hat eine Auflösung von 704 x 576 = 0,4 Millionen Pixel
- Ein D1-Bild hat eine Auflösung von 720 x 576 = 0,41 Millionen Pixel
- Ein HD-Bild hat 1280 x 720 Pixel = 1 Millionen Pixel
- Ein Full-HD-Bild enthält 1920 x 1080 Pixel = 2 Millionen Pixel

Bis vor kurzem galten hochauflösende Kameras als hochpreisige Nischenprodukte. Das Preis-Leistungs-Verhältnis hat sich jedoch in den letzten 12 Monaten erheblich verbessert – dies macht Full HD-Kameras heute zu einer praktikablen Möglichkeit für die meisten Videoüberwachungsprojekte. Sanyo ist überzeugt, dass die Investitionen die das Unternehmen in die Entwicklung seines Trainingsprogramms investiert hat, sich lohnen werden – denn sie wird alle Beteiligten von der aufregenden und innovativen Full-HD-Technologie überzeugen.

KONTAKT

Sanyo Sales & Marketing Europe GmbH, München
Tel.: 089/4 51 16-0
Fax: 089/4 51 16-249
info@sanyo.de
www.sanyo.de



Axis P1346

- 3 MP Netzwerk-Kamera
- 4-10mm Vario Objektiv
- Remote Back Focus und P-Iris
- Auflösung: FULL HDTV 1080P und 3 Megapixel
- Bis zu 30 Bilder pro Sekunde
- Kompression: MJPEG & H.264
- Digitales PTZ und Multi View Streaming
- Tag & Nacht
- Integrierte Bewegungserkennung
- Dual Audio mit integr. Mikrofon
- I/O Port
- SDHC Card Slot
- Power over Ethernet
- Auch als Outdoor-ready Version erhältlich (Axis P1346-E)

Axis P1347

- 5 MP Netzwerk-Kamera
- 3,5-10mm Vario Objektiv
- Remote Back Focus und P-Iris
- Auflösung: FULL HDTV 1080P und 5 Megapixel
- Bis zu 30 Bilder pro Sekunde
- Kompression: MJPEG & H.264
- Digitales PTZ und Multi View Streaming
- Tag & Nacht
- Integrierte Bewegungserkennung
- Dual Audio mit integr. Mikrofon
- I/O Port
- SDHC Card Slot
- Power over Ethernet
- Auch als Outdoor-ready Version erhältlich (Axis P1347-E)



Axis P3344-VE

- 720p Netzwerk-Kamera
- Fixed Dome Kamera
- Mit 2,5-6 oder 3,3-12mm Vario Objektiv erhältlich
- Remote Back Focus
- Auflösung: HDTV 720p
- Bis zu 30 Bilder pro Sekunde
- Kompression: MJPEG & H.264
- Digitales PTZ und Multi View Streaming
- Tag & Nacht
- Integrierte Bewegungserkennung
- Dual Audio mit integr. Mikrofon
- I/O Port
- SDHC Card Slot
- Power over Ethernet

Axis P3346-VE

- 3 MP Netzwerk-Kamera
- Fixed Dome Kamera
- 3-9mm Vario Objektiv
- Remote Back Focus und P-Iris
- Auflösung: Full HDTV 1080p und 3 Megapixel
- Bis zu 30 Bilder pro Sekunde
- Kompression: MJPEG & H.264
- Digitales PTZ und Multi View Streaming
- Tag & Nacht
- Integrierte Bewegungserkennung
- Dual Audio mit integr. Mikrofon
- I/O Port
- SDHC Card Slot
- Power over Ethernet



VIDEO-MANAGEMENT

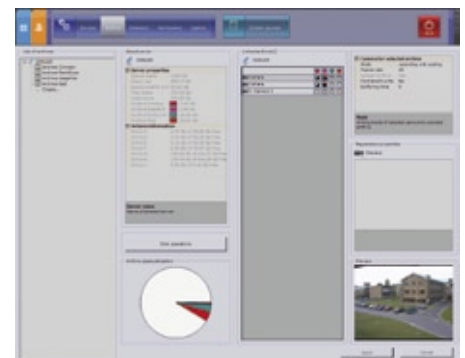
Videoüberwachung der neuesten Generation

Benutzerfreundlichkeit und leistungsstarke
Analyse-Werkzeuge als Trumpf

Axon Smart 2.0 ist das erste Produkt der neuen Generation das AxonSoft auf den Markt bringt. Das professionelle Videoüberwachungssystem für kleine und mittelgroße Anlagen und Einrichtungen verfügt über einige vollkommen neue und innovative Produktentwicklungen. Durch die Kombination von Benutzerfreundlichkeit und leistungsstarken Tools für Analyse- und Automatisierungsvorgänge setzt Axon Smart 2.0 neue Standards, was die Funktionalität dieser Produktkategorie betrifft.



Der neue Modus zur Verwaltung von Alarmen lässt keinen Alarm unbeachtet



Erweiterte Archiv-Funktion



Gestalten des Display-Layouts

Im Hinblick auf alle Ebenen der Bedienung des Überwachungssystems bietet Axon Smart 2.0 eine verbesserte Benutzerfreundlichkeit und Funktionalität. Die Systemkonfiguration wird durch die automatische Suche und Erkennung angeschlossener IP-Kameras erleichtert. Der Benutzer kann dann unverzüglich zusätzliche Funktionen der Kameras – Mikrofone, Lautsprecher, anschließbare Sensoren usw. konfigurieren. Axon Smart 2.0 unterstützt ebenfalls die in die Kameras integrierten Videodetektoren (Bewegungserkennung) und kann zwei Videostreams von jeder Kamera empfangen, wodurch die effiziente Nutzung der Rechenressourcen der Video-server und der Arbeitsplatzsysteme gewährleistet wird. Zusätzlich zu den Videodetektoren, die in den Kameras integriert sind, kann der Benutzer

stets auf die leistungsstarke Videoanalyse von Axxon Smart 2.0 zurückgreifen. Die Videodetektoren werden in einem interaktiven Modus konfiguriert. Dadurch kann der Benutzer optionale Einstellungen für unterschiedliche Situationen vornehmen.

Unterstützung für bis zu 256 IP-Kameras

Die Unterstützung von IP-Kameras unter Axxon Smart IP wird durch ein Treiberpaketmodul gewährleistet, das speziell von AxxonSoft entwickelt wurde und ständig für die Unterstützung neuer IP-Geräte aktualisiert wird. Zurzeit unterstützt das Modul mehr als 280 IP-Kameramodelle und IP-Video-server. Die aktuellste Version des Treiberpakets kann kostenlos auf der Webseite von AxxonSoft heruntergeladen und direkt auf ein Rechnersystem installiert werden. Dann erlaubt das Treiberpaket das Hinzufügen neuer IP-Geräte, ohne dass dafür auf eine neue Version von Axxon Smart IP gewartet werden oder das gesamte System neu installiert werden muss. Die wichtigste Innovation des Produktes ist der interaktive Modus zur Alarmverarbeitung. Dieser Modus liefert dem Bediener ein benutzerfreundliches Tool, mit dem er Alarmereignisse in Echtzeit und mit dem Videoarchiv verarbeiten kann. Gleichzeitig wird das Risiko, solche Ereignisse zu verpassen, verringert. Dieser Modus bietet zusätzlich die Möglichkeit, Statistiken im Hinblick auf die Arbeitsqualität des Bedieners zu erhalten.

Erweiterte Archivfunktion

Auch das Videoarchiv von Axxon Smart 2.0 wurde auf einem völlig neuen Prinzip aufgebaut. Vor allem bietet es die Möglichkeit, die erforderliche Anzahl einzelner Archivdateien für verschiedene Aufnahmetypen zu erstellen. Dies erlaubt beispielsweise die Erzeugung eines separaten Archivs mit einer längeren Speicherzeit für die Aufnahme von Alarmereignissen sowie eines Archivs für die dauerhafte Aufnahme mit einer kürzeren Speicherzeit. Durch die anpassungsfähige Verwaltung der Archive entsteht eine effektivere Nutzung des Speicherplatzes. Die zweite Innovation im Hinblick auf das Videoarchiv ist das proprietäre Dateisystem AxxonFS, das speziell für die Speicherung von Videos konzipiert wurde. AxxonFS beschleunigt die Lese-/Schreibgeschwindigkeit (die nahezu die maximale Zugriffsgeschwindigkeit der Festplatte erreicht), beugt der Ansammlung fragmentierter Dateien über einen längeren Zeitraum vor und verlängert die Haltbarkeit von Festplatten.

Einfaches Zoomen und Bedienen der PTZ-Funktionen

Auch die Benutzeroberfläche kann mit einer Besonderheit aufwarten. Sie bietet die Mög-

lichkeit, eine Reihe an standardmäßigen oder benutzerdefinierten Videokamera-Layouts auf dem Bildschirm zu erzeugen und die Zoom- und PTZ-Funktionen einfach zu verwalten. Alle Funktionen der Benutzeroberfläche sind so aufgebaut, dass sie leicht verständlich sind und dem Benutzer eine umfassende Kontrolle sowie die Möglichkeit bieten, schnell auf die wichtigsten Funktionen zugreifen zu können. Dies gewährleistet schließlich, dass die Bedienung des Systems einfach und schnell erlernt werden kann. Axxon Smart 2.0 ist ein Produkt, das sich ständig weiterentwickelt. Die intelligente Suche nach archiviertem Videomaterial basierend auf festgelegten Parametern – wie die Bewegung in einem bestimmten Bereich, das Überqueren einer Linie, die Bewegungsrichtung und –geschwindigkeit sich bewegendes Objekte usw. – die sich gerade in der Entwicklung bei AxxonSoft befindet, wird Bestandteil der nächsten Version sein. Dies wird keine vorherige Konfiguration der Videodetektoren nötig machen; die Suche wird vielmehr anhand der vom Benutzer festgelegten Parameter zum Zeitpunkt der Suchanfrage durchgeführt.

Start in Europa

Obwohl der internationale Start des Produkts erst am 1. Dezember erfolgt ist, setzen bereits heute einige Systemintegratoren die neueste Version von Axxon Smart bei Projekten in Deutschland ein. Für Torsten Anstädt ist das Produkt "die innovativste Videomanagement-Software auf dem europäischen Markt was die Benutzerfreundlichkeit und die integrierte Videoanalyse angeht."

► KONTAKT

Torsten Anstädt
AxxonSoft GmbH, Wiesbaden
Tel.: 0611/1575140
Fax: 0611/1575141
torsten.anstaedt@axxonsoft.com
www.axxonsoft.com

Touch mei



PERIMETERSCHUTZ

Bis hierhin und **nicht weiter**

Absicherung von Industriegeländen

Industrieanlagen sind zunehmenden Bedrohungen durch Diebstahl, Sabotage, Industriespionage und Vandalismus ausgesetzt. Der Schadensfall kann in Zeiten von Just-in-time-Produktion und globalem Wettbewerb für ein Unternehmen schwer wiegend, sogar Existenz bedrohend sein. Wirkungsvoller Schutz beginnt an der Außengrenze und bedarf sorgfältiger Planung. Keine Grundstücksgrenze ist unüberwindbar – das wissen nicht nur Sicherheitsexperten. Mit dem richtigen Werkzeug und ausreichend Zeit lässt sich am Ende jeder Zaun überklettern, durchtrennen, demontieren oder untergraben. Deswegen kommt es bei der Wahl der richtigen Geländesicherung darauf an, was die Zaunanlage wirklich leisten soll.

Große Areale erfordern einen sinnvollen Kompromiss zwischen Sicherheit und Wirtschaftlichkeit ►

Wenn es nur um die Abgrenzung des Grundstücks geht, genügt ein einfacher Ordnungszaun wie der herkömmliche „Maschendrahtzaun“. Wer Unbefugte unmissverständlich abweisen will, braucht eine robustere Zaunanlage wie den weit verbreiteten Doppelstab-Gittermattenzaun. Aber auch solche Anlagen sind relativ schnell zu durchdringen. Erst spezielle Sicherheitszäune halten deutlich länger stand und gewinnen durch diese Verzögerung wertvolle Zeit, die sich im Rahmen eines Sicherheitskonzepts gezielt für Interventionsmaßnahmen nutzen lässt.

Wie „sicher“ ein Zaun ist, also wie lange er einem Durchdringungsversuch standhält, hängt von vielen Faktoren ab. Je höher der Zaun, je enger die Maschung und je stärker die vertikalen und horizontalen Stahldrähte, desto größer der Widerstand. Wichtig sind auch die Beschaffenheit der Gittermatten (mögliche Angriffspunkte zum Überklettern) und die Art der Befestigung an den Pfosten (mögliche Angriffspunkte für unbefugte Demontage). Hinzu kommen Übersteigschutzmaßnahmen wie S-Draht-Rollen, Y-Ausleger, Zackenleisten oder angespitzte Überstände.

Bei immer mehr Industriegeländen reicht die passive Sicherheit mechanischer Maßnahmen nicht aus. Hier sind elektronische Meldesysteme zu empfehlen, die Überwindungsversuche am Zaun frühzeitig erkennen und einen Alarm auslösen, der zur Abschreckung dient und vor allem



Hochsicherheitszaunsystem Securifor: enge Maschen, aber hohe Transparenz

aktive Gegenmaßnahmen einleitet, wie etwa das Herbeiholen von Wachpersonal.

Robust abweisen

Bei Industriegeländen, wo es vor allem um die deutliche Abweisung an der Grundstücksgrenze geht, kommen ausschließlich stabile Gittermattensysteme in Frage. Am weitesten verbreitet ist die Doppelstab-Gittermatte, es gibt aber auch Alternativen, die je nach Anforderung in puncto Stabilität oder Wirtschaftlichkeit durchaus überlegen sind.



So sind etwa Flachstab-Gittermatten nur unwesentlich teurer, aber auch widerstandsfähiger als selbst schwerere Doppelstab-Ausführungen (mit Drahtstärke 8/6/8 mm). Bei Flachstabmatten dienen nicht zwei horizontale Drähte als Querverstrebung, sondern ein starkes Flacheisen, das mit einem normalen Bolzenschneider kaum zu durchtrennen ist. Außerdem ist es auf der Gelände-Innenseite angebracht und bietet somit außen keinen Angriffspunkt für Übersteigerversuche.

Bei großen Industriearealen ist ein sinnvoller Kompromiss zwischen Abweisung und Wirtschaftlichkeit gefragt. Hier bieten profilierte Zaunsysteme, je nach Ausführung, auch mit einseitiger Querverstrebung ausreichende Stabilität, sind dabei aber preiswerter. Neben Drahtstärke und Maschung hat auch die Sicking, also die dreidimensionale Profilierung der Gittermatte, Einfluss auf Stabilität und Durchdringungsgrad. Herkömmliche Sicken bieten Angriffspunkte zum Überklettern, es gibt aber auch Systeme mit flach nach oben auslaufenden Sicken, bei denen der Fuß beim Klettern abrutscht.

Schwer zu überwinden: Sicherheitszäune

Einer Überwindung deutlich länger standhalten können nur ausgewiesene Sicherheitszäune. Verbreitet ist etwa das System Securifor von Betafence, das einem Überwindungsversuch über 40 Mal länger standhält als ein normaler Ordnungszäun. Die Gittermatte hat nur 76,2 x 12,7 mm große Maschen, die keinen Ansatz zum Durchtrennen und praktisch keinen Halt für Überkletterversuche bieten. Dabei hat dieses System auf Grund der horizontalen Anordnung der Maschung eine außergewöhnliche Transparenz, es ist somit optisch diskret und eignet sich sehr gut für Videoüberwachung.

Unter Sicherheitsaspekten ist auch die Befestigung der Gittermatten an den Pfosten ein potenzieller Schwachpunkt, denn Matten werden nicht nur beim Eindringen „gerne“ demontiert, sondern auch um gestohlene Ware leichter abtransportieren zu können. Ein-

fache Klemm- oder Clipseysteme sind nicht nur montage-, sondern auch demontagefreundlich und sollten bei abweisenden oder gar Sicherheitszäunen nicht verwendet werden. Der Schutz vor einfacher Demontage steigt, wenn die Befestigung auf der zu schützenden Seite (in der Regel innen) erfolgt und Schrauben mit diebstahlsicheren Abrissmuttern verwendet werden. Höchste Verzögerungswerte erzielen Pfostensysteme, auf denen die Gittermatten mittels einer durchgehenden, robusten Abdeckleiste mit Flachkopfschrauben und Abrissmuttern montiert sind.

Aktive Sicherheit durch Detektion

Elektronische Zaunmeldesysteme helfen, das Eindringen aufs Gelände schon an der Grundstücksgrenze zu erkennen. Es gibt zahlreiche Systeme, die mit unterschiedlichen physikalischen Gegebenheiten arbeiten. Zu den gängigsten Techniken zählen Mikrofonkabel-Systeme, die unkompliziert und weitgehend unsichtbar an Zaunanlagen anzubringen sind und gerade bei Industriegeländen einen sinnvollen Kompromiss zwischen Wirtschaftlichkeit und Detektionssicherheit darstellen.

Die Funktionsweise ist einfach: Bei Überwindungsversuchen entsteht am Material ein Körperschall, den das Kabel wie ein Mikrofon aufnimmt. Dabei geben Stärke, Frequenz, Dauer und Häufigkeit der Signale Aufschluss über die Art des Ereignisses. Intelligente Mikrofonkabel-Systeme, die optimal an die lokalen Gegebenheiten angepasst sind, können anhand dieser Parameter harmlose Ursachen wie Windböen oder kleinere Tiere von Kletterversuchen unterscheiden und dadurch ungewollte Alarme vermeiden. Wichtig ist eine geeignete Befestigung der Mikrofonkabel am Zaun. Nachträglich angebrachte, nur unzureichend gesicherte Kabelführungen sind fehlalarmanfällig und lassen sich leicht sabotieren. Sicherer ist die Verwendung von speziell vorbereiteten Gittermatten. So gibt es etwa robuste Flachstabmatten, bei denen einige Querverstrebungen

durch ein fest verschweißtes, speziell geformtes Stahlprofil ersetzt sind, durch das ein Mikrofonkabel geführt wird.

Zu den neuesten Entwicklungen zählt die Nutzung von Unterdruck. So basiert das von Betafence gemeinsam mit Zaun & Sicherheit entwickelte System ZäoluS auf Doppelstab-Gittermatten mit speziellen Röhren, die zu einem geschlossenen Unterdrucksystem mit permanenter Überwachung der auftretenden Drücke verbunden werden. Das Durchtrennen des Zaunes zerstört das Vakuum und löst einen Alarm aus. Diese etwas aufwändigere Technik ist praktisch fehlalarmfrei, denn sie reagiert nicht auf Geräusche oder Erschütterungen, wie sie bei Arbeiten in unmittelbarer Nähe, Rütteln am Zaun, Kleintiere, Vegetation oder Witterungseinflüsse auftreten. Da das System ohne Elektronik direkt am Zaun auskommt, eignet es sich auch für explosionsgeschützte Umgebungen, etwa bei petrochemischen Anlagen.

Fazit

Wer Industriegelände wirksam absichern will, sollte die Anforderungen an die Zaunanlage möglichst genau definieren und die unterschiedlichen mechanischen Eigenschaften beachten. Eine zusätzliche elektronische Absicherung ist sinnvoll, wenn der Sicherheitsbedarf erhöht ist und mechanische und elektronische Maßnahmen im Rahmen eines Sicherheitskonzepts mit geeigneten Alarmszenarien aufeinander abgestimmt sind. In jedem Fall sollte die Planung einer geschlossenen Sicherheitskette projektbezogen im Hinblick auf die lokalen Gegebenheiten erfolgen.

► KONTAKT

Betafence Werler Drahtwerke GmbH,
Werl
Tel.: 02922/989-0
Fax: 02922/989-177
info.germany@betafence.com
www.betafence.de

HERAS ADRONIT

DIE WERTACHTER



WIR ACHTEN AUF DAS,
WAS IHNEN VIEL WERT IST

Ihr zuverlässiger Partner für Zaun-, Tor- und Zutrittsysteme.

HERAS ADRONIT GmbH · Raiffeisenring 44 · D-46395 Bocholt
Fon: +49 (0)2871 24414-0 · Fax: +49 (0)2871 24414-99
info@heras-adronit.de · www.heras-adronit.de

INTEGRIERTE SICHERHEITSSYSTEME

Werte im Wald

Kombinierte Alarm- und Videoüberwachung für Solarparks



Bei der Entwicklung von Solaranlagen tendiert man heute zu sehr großen Aufdach- oder Freiflächenanlagen mit mehreren MW Leistung. Das führt dazu, dass in oft genug abgelegenen Gegenden beachtliche Werte zu finden sind – eine Einladung an Kriminelle: In den vergangenen Jahren wurden häufiger Solarflächen von Dächern abgebaut oder Freiflächenanlagen teilweise demonstert, trotz schützenden Umfassungszäunen. Die Firma Reif hat Solaranlagen auf Dächern und Freiflächen sowie sonnennachgeführte Trackersysteme abgesichert. Gemeinsam mit Betreibern und Sachversicherern hat sie eine Absicherungsmethode speziell für Solarparks ausgearbeitet.

Solarparks sind begehrte Objekte für nicht wenige Kriminelle. Umso praktischer für sie, dass sie sich oft auf schwer einsehbaren oder abgelegenen Flächen befinden. Solarmodule sind in der Regel auch sehr leicht zu demontieren und zu sabotieren. Kein Wunder, dass Versicherer zunehmend nach Sicherheitssystemen für Solaranlagen rufen – und zwar nach solchen, die bei Tag und Nacht voll funktionsfähig sind. Die Firma Reif aus Heroldstatt hat für eine Reihe von Solarparks solche Sicherungssysteme entwickelt. Sie bestehen im Wesentlichen aus einer Außensensorik, die gekoppelt mit einer Einbruchmeldeanlage gezielt Kameras einer Videoüberwachungsanlage ansteuert.

Einbruchmeldeanlage (EMA)

Das Herzstück der Überwachungsanlage ist eine VdS-zugelassene Einbruchmeldeanlage.

Hier greift man bei Reif auf die 561-MB 100 von Honeywell zurück – u.a. wegen der flexiblen Möglichkeiten der Makroprogrammierung des Geräts. Die zu überwachende Fläche wird in Sektionen unterteilt, die jeweils über Einbruchmeldesensoren verfügen. Das sind z.B. Zaunsicherungen und stromführende Zäune von Gallagher, Abreißsicherungen für Panels und

Lichtschrangen von Optex (Wonderex) und von Warning Opto Trade. Bei mittleren bis großen Solarparks >1MW hat das Unternehmen mit dem Einsatz von Alarm-Widerstandsleitungen sehr gute Erfahrungen gemacht. Hierbei handelt es sich um dünne UV-beständige Spezialkabel, die durch alle Photovoltaikmodule gezogen werden. Wird ein PV-Modul aus einer Modulketten entnommen, wird dieses Alarm-Widerstandskabel beschädigt, und die EMA detektiert einen aktiven Alarm.

Durch die Aufteilung der Solarfelds in Sektionen und Meldebereiche kann genau nachvollzogen werden, wo der Diebstahl bzw. die



Nachführbare Ulisse 360° Kamera von Videotec



Andreas Baumann (21, li.) und Joachim Reif (53, re.) im Büro der Reif GmbH bei der Planungsbesprechung für den Solarpark Radelstetten, Bauabschnitt 4.

Beschädigung der Solarmodule stattgefunden hat. Die Steuerelektronik bzw. die Einbruchmeldezentrale (EMZ) sollte, so Joachim Reif und Andreas Baumann von Reif, in einem verschließbaren Raum des Solarparks montiert werden. Gemäß den VdS-Vorschriften VdS2311 wird dieser Raum gesondert gesichert und kann durch den Betreiber unabhängig von den Außenüberwachungen scharf bzw. unscharf geschaltet werden.

Alarmauswertung

Sämtliche Alarmmeldungen werden von der EMZ ausgewertet und anschließend anhand ihrer Priorität gegebenenfalls an einen externen Wachdienst bzw. auf den Betreiber mittels ISDN-, IP- oder GSM-Wählgerät übertragen. Als Übertragungsmedien kommen i.d.R. redundante Übertragungswege zum Einsatz (GSM), sodass bei Störung des ersten Übertragungsweges Alarme trotzdem übertragen werden können. In der Regel werden in Solarparks Einbruch- und Brandalarm (Technik), Sabotagealarm, technischen Störungen übertragen. Die Folgemaßnahmen können pro Auslösekriterium mit dem Wachschatz individuell vereinbart werden.

Bei größeren Solarparks (>5 MW) können anstatt der speziellen Alarmkabel auch IR-Lichtschranken oder Zaunsensoren eingesetzt werden. Neben der Sensorik zur Flächenüberwachung ist auch eine zusätzliche Sicherung von Gebäuden, Technikräumen und Zufahrtsbereichen möglich.

Beim Betreten des Solarfelds werden die Außenüberwachungen über Transponder an einem Lesegerät unscharf geschaltet. Beschränkt

man sich allerdings beim Einsatz von Alarmkabeln auf die Einzelmodusicherung, ist es möglich, Pflegearbeiten im Außenbereich durchzuführen und die Module bleiben immer gesichert. Die Technikräume bleiben ebenfalls dauerhaft gesichert. Nur beim Betreten müssen diese unscharf geschaltet werden.

Videüberwachungsanlage

Zur Alarmverifikation, zur frühzeitigen Feststellung der Schäden und zur Identifikation der Täter kommt in Ergänzung zur Einbruchmeldeanlage als zweiter wichtiger Baustein die Videüberwachungsanlage hinzu. In dem Raum, in dem die EMA montiert ist, sollte dann, so Joachim Reif, auch die zentrale Steuereinheit der Videüberwachungsanlage in Form eines digitalen Videobildspeichers installiert werden.

An den digitalen Bildspeicher sind sämtliche auf dem Gelände vorhandenen Videüberwachungskameras angebunden. Das zentrale Videobildspeichergerät verwaltet sämtliche Videoaufzeichnungen. Es können Videoaufzeichnungen anhand aktiver Bewegungserkennungen, Alarmauslösungen oder zeitgesteuerte Daueraufzeichnungen konfiguriert werden. In der Regel empfiehlt die Firma für solche Anwendungen Live-Aufzeichnungsrate mit 3 Bildern/s. Im Alarmfall wird diese Rate auf 25 Bilder/s für sämtliche Videokameras hochgefahren.

Der Videobildspeicher wird von Reif auf der Basis von Iguard des Herstellers IDS individuell nach Kundenanforderung aufgebaut und installiert. Der Bildspeicher mit einer Grundausbaustufe von vier Kameraeingängen kann auf bis zu 40 Analog- und 16 IP-Kameraeingänge

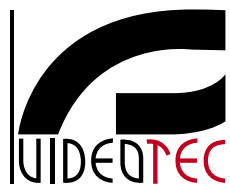


large  lenses.

ULISSE PLUS

Die Gehäuseabmessungen erlauben eine einfache Installation von mittleren Zoom-Objektiven.

www.videotec.com



CCTV PRODUCTS
www.videotec.com



Alarm an und aus – Zutritt geregelt

Es kann eine sehr sinnvolle Ergänzung für eine Sicherheitsanlage sein – im industriellen Umfeld, aber auch im Bereich Wohnen oder im Handel: Das „Ident-Key“ System von Honeywell Security kann dienen als Schalteinrichtung zur Scharf- bzw. Unscharfschaltung von Einbruchmeldeanlagen und als Zutrittskontrollsystem. Mit der MB100 EMA ist es freilich auch kombinierbar. Es unterscheidet sich von herkömmlichen Schaltorganen durch eine Kombination aus mechanisch/elektromechanischer Schließtechnik und elektronischer Daten- und Informationsübertragung. Mit Ident-Key ist eine Zuweisung zu Zeitzonen sowie Protokollierung der Schließzeiten und Schlüsselnummern möglich. Das Bedienteil ist hierbei nicht unmittelbare Schalteinrichtung, sondern besitzt die Aufgabe einer Lesereinheit. Die Vorentscheidung über eine Scharf/Unscharfschaltung wird in der Auswerteeinheit getroffen, die dies an die Zentrale weitermeldet. Im unscharfen Zustand besteht die Möglichkeit, eine durch einen Türöffner verriegelte Tür über das Bedienteil und/oder einen Taster freizugeben (ZK-Funktion).

erweitert werden. Die Größe des Videobildspeichers ist variabel auf bis zu 12 TB ausbaufähig.

Auch sie sorgt für Sicherheit: die Alarmzentrale 561-MB100

Nachführbare Schwenk-Neige-Kameras

Da bei Solarparks i.d.R. sehr große Flächen mit möglichst wenigen Kameras überwacht werden sollen, setzt das Unternehmen auf die nachführbare Ulisse 360° Kamera von Videotec. Hierbei handelt es sich um ein Schwenkneigesystem, das links und rechts schwenkbar und nach oben und unten neigbar ist. Da die Kameras mit sehr großen motorischen Zoom-Objektiven ausgestattet sind, können Überwachungsbereiche mit einem Radius bis zu 150 m realisiert werden. Die zwei neben der Kamera montierten Infrarotlichtstrahler werden bei sämtlichen Kamerabewegungen mitgeführt. Somit werden auch bei Dunkelheit immer die Überwachungsbereiche beleuchtet, die von der Kamera angefahren werden. Alternativ hat Reif bereits vom gleichen Hersteller die Ulisse Compact und die Wärmebildkamera Ulisse Thermal Compact eingesetzt. Alle eingesetzten Kameras sind Tag / Nacht-Kameras und verfügen über entsprechende Nachtsichtfähigkeit.



Bedienteil der Einbruchmeldezentrale MB100

meras gleichzeitig aktiviert werden. Außerdem können im Normalbetrieb Kamerapositionen jederzeit automatisiert in Form einer Patrouille angefahren werden.

Die Videotec-Kameras sind i.d.R. auf Masten montiert. Zur Abschreckung können hier zusätzlich Halogen- oder Weißlicht-LED-Strahler montiert werden, die im Alarmfall automatisch zuschalten. Natürlich können solche Strahler auch jederzeit manuell stationär über das Alarmanlagen-Bedienteil oder ferngesteuert über die Software der Videoüberwachungsanlage ein- bzw. ausgeschaltet werden. Zufahrtsbereiche und sicherheitskritische Einzelpositionen können zusätzlich mit stationären analogen oder IP-Kameras überwacht werden. Für die Nachtsichtfähigkeit kommen auch hier IR-Strahler zum Einsatz.

Der Betreiber oder autorisierte Personen haben jederzeit die Möglichkeit, sich von extern über eine DSL-Anbindung auf den Videobildspeicher einzuwählen. So ist es möglich, von jedem Standpunkt auf der Welt mittels einer entsprechenden Clientsoftware jede Kamera fernzusteuern – auch Aufzeichnungen können auf diesem Weg ausgewertet werden. Selbst für entlegene Solaranlagen lässt sich damit eine sichere Überwachung bei Tag und Nacht gewährleisten.

► KONTAKT

Joachim Reif
 Reif GmbH, Heroldstatt
 Tel.: 07389/90 93-0
 Fax: 07389/90 93-20
 joachim.reif@reif-gmbh.com
 www.reif-gmbh.com

im Fall einer Alarmauslösung automatisch in den Alarm-Auslösbereich. Dabei können – dank der Makroprogrammierbarkeit der Honeywell MB 100-Zentrale – je nach Auslöseort und Geländebeschaffenheit eine oder mehrere Ka-

Fixed-Dome-Outdoor-Kamera

Der Germeringer ITK-Hersteller und Distributor Allnet stellt auch dieses Jahr wieder mit mehr als zehn Distributionspartnern auf der CeBIT, der weltgrößten ITK-Messe in Hannover aus. Neben Produkten aus dem umfassenden Allnet-Sortiment präsentieren mit Axis, netavis und Panasonic auch wieder drei führende Hersteller aus dem Video-Surveillance-Bereich ihre Produkte auf dem Allnet Stand C57 in Halle 13. Der Partner Alvarion zeigt ebenso interessante Möglichkeiten, wie mithilfe von professionellen Wireless Systemen auch an abgelegenen Standorten Kameras sicher und performant vernetzt werden können. Die Besucher erhalten am Messtand auch detaillierte Informatio-

nen und erste Eindrücke der neuesten Allnet-Video-Surveillance-Produkte. So ist beispielsweise die brandneue Allnet ALL2295 Fixed-Dome-Outdoor-Kamera mit PoE-Funktionalität, Motion Detection und Full-HD-Auflösung zu sehen. Der neue Netzwerk Videorekorder All-Server_4 zum Aufzeichnen von bis zu vier parallelen HD-Streams wird ebenso auf der CeBIT erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Netzwerk-Rekorder ist mit leistungsfähiger netavis-Observer-Software ausgestattet und ermöglicht zudem Motion Detection, Live Viewing und Remote Access. info@allnet.de ■

CeBIT, Halle 13, Stand C57

Für professionelle Anwendungen

Level One präsentiert mit dem Wireless-Gigabit-Access-Point WAP-6012 sowie dem PoE-Injektor POI-2002 und dem PoE-Splitter POS-1002 drei neue Produkte im Portfolio seiner Netzwerklösungen. Sie sind sowohl für den professionellen Einsatz in Soho-Umgebungen als auch in größeren Unternehmen geeignet. Alle Komponenten bieten die Möglichkeit der einfachen und schnellen Installation und bieten Netzwerkadministratoren eine sichere Verwaltung der IT-Umgebung. Der Access-Point wurde speziell für professionelle Anwendungen im Soho-Bereich und für Unternehmen entwickelt, um Netzwerkadministratoren einen leistungsstarken Access-Point zur Verfügung stellen zu können. Für fortschrittliche Installationen

unterstützt der High-Speed-Access-Point die 802.3 af PoE-Funktion, sodass der Einbau auch in Bereichen ohne Zugang zu Steckdosen möglich ist. Der POI-2002 ist ein PoE-Injektor (PSE) mit einem Ethernet-Eingang- (nur Daten) und einem Ausgangsport (Daten + Strom), der für kleine bis mittlere Netzwerke entwickelt worden ist. Der POS-1002 PoE-Splitter trennt ein verbundenes PoE-Signal in Strom und Fast-Ethernet-Daten auf. Dieses Gerät ermöglicht es Administratoren, Daten mit Fast-Ethernet-Geschwindigkeiten und die Stromversorgung per PoE über große Entfernungen zu senden. afieberg@digital-data.de ■

CeBIT, Halle 15, E19

Zeitwirtschaft auf der CeBIT

Tisoware präsentiert anlässlich der CeBIT in Hannover Neuheiten für Zeitwirtschaft. Ein Ausstellungsschwerpunkt ist der webbasierte Sicherheitsleitstand mit Videoüberwachung, der Schließplan zur einfachen und übersichtlichen Verwaltung von Schlüsseln und Ausweismedien sowie das integrierte Ausweismanagement zur individuellen Ausweiserstellung für Mitarbeiter, Besucher und Fremdfirmen. Die Ausweismanagementlösung erhöht die Sicherheit im Unternehmen spürbar, weil damit die Betriebszugehörigkeit auf einen Blick sichtbar wird. Im Sicherheitsleitstand



kann über die neue Funktion der Personenbilanzierung im Notfall schnell ermittelt werden, ob sich noch Personen in gefährdeten Bereichen innerhalb des Gebäudes befinden. Die für das Apple iPhone entwickelte Sicherheitsanwendung wurde um einige Zeitwirtschaftsfunktionen erweitert. Es lassen sich Alarmlisten einsehen, Betriebszustände überwachen, Buchungslisten von Mitarbeitern und Besuchern darstellen und sicherheitsrelevante Videos abspielen. sd@tisoware.com ■

CeBIT, Halle 6, E13

Rechenzentrum in vier Dimensionen

Auf der CeBIT 2011 präsentiert Rittal Lösungen für effiziente und sichere Rechenzentren, IT-Umgebungen und Infrastrukturen. Gezeigt werden vier verschiedene Ansätze (Live Data Center, Modulares Container-Rechenzentrum, Autarkes Outdoor-Rechenzentrum und Kompakt-Rechenzentrum) sowie alle dafür erforderlichen Prozesse, Lösungen, Komponenten und Dienstleistungen. Damit erst werden energieeffiziente, dynamische und prozessautomatisierte Rechenzentren möglich. Zusätzlich zu den begehbaren Rechenzentrums-Konzepten zeigt das Unternehmen Neuheiten in den Themenbereichen „Power

Area“ und „IT Cooling starts here“. Die Power Area geht auf die Frage ein: „Was passiert, wenn der Strom ausfällt?“ Der Kunde kann sich umfassend zu Lösungen wie Notstromdiesel, Brennstoffzelle, automatischer Netzumschalter und USV-Anlage inklusive der Überwachung und Steuerung aller Komponenten informieren. Im zweiten Themenbereich stellt der Hersteller eine Reihe von Neuheiten zur Klimatisierung von IT-Komponenten vor, darunter Umluftklimasysteme und High-Density-Cooling-Konzepte für Supercomputer. rittall@ffpr.de ■

CeBIT, Halle 11, E06

STROM LOS.

DATEN LOS.

GESCHREI GROSS.

INDIVIDUELLE BRANDSCHUTZLÖSUNGEN FÜR IT-BEREICHE.

Wir haben mit dem Brandvermeidungssystem OxyReduct® eine Lösung, bei der ein Stromlosschalten im Brandfall nicht mehr nötig ist.

AUSWEIS-HACK

Junger Knacker

Der Informatik-Student Jan Schejbal hat die Ausweis-App gehackt

Jan Schejbal (22) hat die „Ausweis-App“ für den elektronischen Personalausweis geknackt. Das Piratenpartei-Mitglied studiert IT-Sicherheit an der Technischen Universität Darmstadt und brauchte schlappe zehn Stunden, um Schwachstellen in der Software aufzudecken: Deren Update-Funktion ermöglicht das Einschleusen von Schadsoftware auf den PC. Matthias Elerer von GIT SICHERHEIT hat mit Jan Schejbal gesprochen.

GIT SICHERHEIT: Herr Schejbal, Sie haben vor Kurzem eine Sicherheitslücke im Zusammenhang mit der „Ausweis-App“, der Software zur Nutzung des elektronischen Personalausweises im Internet, festgestellt. Was genau haben Sie da „gehackt“ – und worin besteht die Sicherheitslücke?

J. Schejbal: Die Ausweis-App hat eine automatische Update-Funktion. Beim Start der Software überprüft diese Funktion jeweils, ob eine neue Version vorliegt – und will sich entsprechend aktualisieren. An dieser Stelle habe ich die Sicherheitslücke entdeckt. Sie besteht darin, dass es bei der genannten Aktualisierung möglich ist, Schadsoftware auf den PC des Nutzers aufzuspielen.

Welche Folgen kann das haben?

J. Schejbal: Das Aufspielen einer solchen Schadsoftware kann dazu führen, dass der Angreifer die Möglichkeit hat, alles mit dem PC anzustel-

len, was er will – der PC ist dann insgesamt unter fremder Kontrolle. Der Angreifende könnte beispielsweise sämtliche Daten auf dem Rechner kopieren, verändern oder löschen. Beim Online-Banking kann er Überweisungen umlenken. Und wenn der Angreifer sich schlau anstellt, merkt das der PC-Nutzer noch nicht einmal. Außerdem kann er unter Umständen mit fremder Identität auf Kosten des angegriffenen PC-Inhabers online shoppen gehen. Denkbar ist es aber auch, dass er den Rechner fernsteuert, um wiederum Dritte anzugreifen – etwa im Rahmen eines massiven Datenangriffs, der einen Drittrechner zum Abstürzen bringt.

Was war eigentlich Ihre Motivation, sich auf die Suche nach einer Schwachstelle zu begeben?

J. Schejbal: Mich beschäftigt das gewissermaßen hobbymäßig, es ist eine Form von Forscherdrang. In diesem Fall fühlte ich mich vor allem durch die vollmundigen Behauptungen bezüglich der Sicherheit des Umgangs mit dem elektronischen Personalausweises herausgefordert.



Wie sind Sie auf die Schwachstellen gestoßen?

J. Schejbal: Ich hatte selbst schon einmal ein Programm bearbeitet, das mit SSL-Verschlüsselung (Secure Sockets Layer) funktionierte, sodass ich wusste, an welcher Stelle es mögliche Schwächen gibt.

Warum, glauben Sie, haben die Herausgeber der Ausweis-App nicht selbst diese möglichen Schwachstellen bedacht?

J. Schejbal: Grundsätzlich muss ich sagen, dass eigentlich recht starke Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden sind. Ich war z.B. durchaus überrascht, dass es zwei Sicherheitsebenen gab. Nur waren eben in beiden Fehler eingebaut – die Software wurde also im Ergebnis einfach nicht sorgfältig genug gecheckt. Es handelt

Zum Hintergrund

Beim Update-Vorgang lädt die Ausweis-App über eine SSL-gesicherte Verbindung eine Liste von zur Verfügung stehenden Updates herunter. Beim Verbindungsaufbau wird das Sicherheitszertifikat des Servers nicht vollständig geprüft, sodass auch ein Zertifikat eines anderen Servers akzeptiert wird. Dadurch kann ein Angreifer, der die Internetverbindung beeinflussen kann, ein gefälschtes Update unterschieben. Die Ausweis-App lädt daraufhin eine ZIP-Datei mit dem (vermeintlichen) Update herunter, entpackt diese und überprüft danach die Echtheit des enthaltenen Update-Pakets. Beim Entpacken wird das Format der ZIP-Datei nicht richtig geprüft. Ist die Datei manipuliert, wird – noch vor der Überprüfung – der Inhalt, statt in das richtige Verzeichnis, an die vom Angreifer gewünschte Stelle entpackt. Dies kann z.B. der Autostart-Ordner sein, wo die Schadsoftware beim nächsten Start des Computers ausgeführt wird. Autor: Jan Schejbal

sich um Fehler, die typisch sind und einem daher leicht unterlaufen können. Als ich davorstand, war mir sofort klar: Bei SSL-Verschlüsselung konnte es nur diese eine Angriffsmöglichkeit geben. Bei der zweiten Sicherheitsebene ist es schon schwieriger.

Die von Ihnen aufgedeckten Lücken ließen sich aber ohne Weiteres schließen?

J. Schejbal: Das ist möglich. Man sollte aber sehr sorgfältig prüfen, inwieweit es noch andere Lücken gibt.

War das Ganze eigentlich überhaupt zu umgehen – oder kommt nicht früher oder später schon jemand wie Sie dahinter und knackt das System?

J. Schejbal: Man muss zwar sagen, dass es keine 100%ige Sicherheit gibt – aber man kann eine solche Anwendung schon durchaus sicher genug gestalten. Das Problem ist eben, dass man im Nachhinein immer schlauer ist. Was hinterher offensichtlich gewesen zu sein scheint, ist vorher meist nur sehr schwer zu erkennen.

Was raten Sie den Nutzern?

J. Schejbal: Nutzer müssen wissen, worauf sie sich einlassen. Sicherheit gewährleisten z.B. die Klasse-3-Lesegeräte, diese sind aber teuer. Die verbreiteten Basisgeräte sind unsicher, wenn man bedenkt, dass der normale Nutzer häufig nicht, wie erforderlich, dafür sorgt,

dass sein Rechner virenfrei bleibt. Dazu werden Updates zu häufig vernachlässigt. Beim Online-Shopping trägt der Einkäufer im Zweifel die Beweislast. Ich würde deshalb jedem vorläufig raten, seinen alten Ausweis zu behalten.

Hat eigentlich das BSI oder eine der beteiligten Unternehmen Kontakt mit Ihnen aufgenommen?

J. Schejbal: Nein, das war aber auch nicht nötig, weil ich in meinem Blog alles beschrieben und erläutert habe. Übrigens hatte einer der Sprecher des BSI behauptet, alles sei inszeniert und zurückgehalten worden – das ist natürlich alles Unsinn.

Welche anderen Reaktionen hat es gegeben?

J. Schejbal: Es gab schon ein großes Medienecho – auch seitens des Fernsehens.

Sie absolvieren gerade zwei Auslandssemester in Schweden. Warum haben Sie sich für dieses Land entschieden?

J. Schejbal: Schweden gilt hinsichtlich der IT als sehr fortschrittlich, und es gibt hier in Stockholm eine sehr gute Uni. Außerdem habe ich die Gesellschaft insgesamt hier immer als sehr freiheitlich wahrgenommen. Das wollte ich selbst einmal erleben.

Sie sind gerade Bachelor geworden und stehen jetzt am Beginn Ihres Masterstudiums. Wissen Sie schon, wo Sie später einmal arbeiten möchten?

J. Schejbal: Auf jeden Fall möchte ich mich in der IT-Sicherheitssphäre aufhalten – vor allem die Sicherheit von Netzen, Systemen, eventuell die IT-Sicherheit in Unternehmen interessieren mich. Was genau allerdings, muss ich mir noch überlegen.

Herr Schejbal, ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei und bedanke mich für das Gespräch.



► KONTAKT

Jan Schejbal
janhomepage@gmx.net
janschejbal.wordpress.com



SICHERE RECHENZENTREN

Attraktiv für IT-Outsourcer

Modulares Rechenzentrum mit Managed Service und Support

Anspruchsvolle Anforderungen an die Sicherheit der IT-Umgebung gelten inzwischen nicht nur für Banken. Auch für mittelständische Unternehmen jeder Branche stellen Sicherheit und Verfügbarkeit der zunehmend verschmelzenden IT und Telekommunikation einen elementaren Stellenwert im Tagesgeschäft dar. Damit der Betrieb in allen Geschäftsbereichen tatsächlich reibungslos und rund um die Uhr funktionieren kann, muss die IT-Umgebung in logischer, technischer und physikalischer Konsequenz auf dem neuesten Stand sein.



Blick ins neue Rechenzentrum

Für manche kleinere oder auch mittelgroße Unternehmen bedeutet das Schaffen eines höheren IT-Sicherheitsniveaus einen zu großen technischen oder wirtschaftlichen Spagat. Eine mögliche Variante stellt für sie das Outsourcing der Informationstechnologie bzw. Telekommunikation in ein wirtschaftlich tragbares und dennoch hochsicheres IT-Umfeld dar. Diesem Gedanken hat die Firma Wusys Rechnung getragen und gemeinsam mit der Projektentwicklung von Innovit und der Fachplanung von LS Plan-it ein modulares, modernes und Carrier-neutrales Rechenzentrum mit direktem Anschluss an die Glasfaser-Infrastruktur in der Rhein-Main-Metropole und damit zu einem der größten europäischen Internetknoten DE-Cix mit über 150 Telekommunikationsanbietern realisiert. Das auf dem Betriebsgelände der Energieversorgung Offenbach (EVO) positionierte RZ eignet sich für Unternehmen, die ihre IT entweder komplett oder partiell auslagern möchten bzw. Managed Service und einen uneingeschränkten 7x24 Support beabsichtigen.

Standortvorteil genutzt

Von Vorteil erwies es sich, dass bereits eine optimale Carrier-Anbindung vorhanden und sämtliche Anbieter bereits auf dem EVO-Gelände angesiedelt waren. Nach welchen Maßstäben der



Verbrauchsabrechnung erfolgt mittels exakter Messung

neue IT- Standort realisiert worden ist, erklären die Planer und Ausführenden durch besonderes Augenmerk auf eine sichere und nahezu unbegrenzte Stromversorgung, zusätzliche Ausbaumöglichkeiten sowie den nachweisbar energieeffizienten Betrieb. Testat über die zunehmend wichtige Energieeffizienz kann der Betreiber nach eigener Aussage durch einen derzeit konkurrenzlosen PUE-Wert (Power Usage Effectiveness) von 1,11 ablegen.

Auf einer in der nächsten Ausbaustufe verfügbaren Fläche von 15.000 m² stehen derzeit 1.000 m² bezugsfertige Rechenzentrumsinfrastruktur zur Verfügung. Die 1994 gegründete Wusys berät und begleitet vornehmlich Unternehmen aus der Industrie und dem Investmentbankensektor und hat sich im Laufe der letzten Jahre in diesen Kundensegment eine besondere Expertise angeeignet. Geplant und realisiert wurde die hessische High-Tech-Herberge für IT und ITK von LS-Plan it und Innovit.

Wer die Initialzündung zu diesem Neubau gab, erklärt Stefan Färber, Chief Operating Officer bei Wusys: „Einige unserer Kunden aus dem Bankensegment sind an uns herangetreten. Die rechtlichen Vorschriften verlangen, dass die Entfernung eines bankentypischen IT-Standorts zum nächsten etwa 10-15 km betragen muss. Da sich die Nachfragen häuften, haben wir uns schließ-

lich auf die Suche nach einem geeigneten weiteren Standort gemacht und sind strategisch bzw. operativ auf dem Gelände der EVO gelandet.“

Die Vorstellung, IT-Dienstleistung und Energieversorgung sinnvoll miteinander zu verknüpfen, gefiel auch Dr. Hunsänger, Vorstand der Energieversorgung Offenbach. Betreiber des neuen RZ ist Wusys, wobei das Facility Management sowie die Stromversorgung in der Verantwortung der EVO liegen. Bezüglich einer exakten Positionierung des RZ auf dem EVO-Betriebsgelände wurde das Unternehmen fündig, als es auf eine ausreichend große und bereits vorhandene Fläche stieß, die vor Jahren für die IT-Nutzung angelegt, aber nie in Betrieb genommen wurde.

„Vorgefunden haben wir einen Standort, der Anfang der 90er Jahre errichtet wurde. Die vorhandene Technik konnten wir zwar nicht mehr berücksichtigen, allerdings konnten wir den Standortvorteil auf diesen Flächen voll ausschöpfen“, konstatiert der Projektverantwortliche und ergänzt: „Trotzdem stellte nicht nur die Bausubstanz gewisse Hindernisse dar; auch baurechtliche Themen wie die Einhaltung der Brandschutzvorgaben sind auf einem Kraftwerksgelände schon besonders.“ So haben die beteiligten Unternehmen eine bedarfsgerechte, an den Standort angepasste Lösung geschaffen.

Spezialisten im Einklang

Durch die professionelle Projektsteuerung von Innovit konnte das anspruchsvolle IT-Projekt binnen 16 Wochen realisiert werden. Zum Einsatz kamen neben einem Notstromgenerator, der in einem nahezu schalldichten Outdoor-Container untergebracht ist, modernste Klimatechnik auf Basis direkter Freikühlung. Dank dieser reduziert sich der jährliche Stromverbrauch nach Aussage des Betreibers um bis zu 70% im Vergleich zu herkömmlichen Rechenzentren. Zeitgleich kann auch der CO₂-Ausstoß um denselben Prozentwert reduziert werden.

„Durch diese Klimatisierungslösung wird mechanisch erzeugte Kälte nur noch an wenigen Tagen im Jahr erforderlich, sodass wir einen PUE zwischen 1,1 bzw. im Jahresmittel von kleiner 1,3 erwarten.“, ergänzt Färber. Ein weiterer Punkt der Energieeinsparung ist die physikalische Trennung in Kalt- und Warmbereiche im Rechenzentrum, welche hier mit einer speziellen Warmgangeinhausung konsequent realisiert wurde. Das gesamte Rechenzentrum entspricht in seiner Bauweise dem Brandschutz gemäß DIN 4102 in einer Feuerwiderstandsfähigkeit von F90. Die Unterteilung in mehrere überwachte Brandabschnitte, der Einsatz einer Brandfrühserkennung bis hin zu einer Novec 1230-Mehrbereichslöschanlage tragen dem Sicherheits- und Verfügbarkeitsgedanken der anspruchsvollen Klientel Rechnung.

Intelligente Videoüberwachung und Zutrittskontrolle

Eine intelligente Videoüberwachung und ein durchgängiges Zutrittskontrollsystem mit individuell einstellbaren Berechtigungskriterien sorgen zusätzlich für das entscheidende Quäntchen Sicherheit. Ein – aus Kundensicht optimales Sicherheitspaket – kann erfahrungsgemäß ein Zusatzkriterium sein, wenn es darum geht, IT-Services oder auch IT-Landschaften in die Hände außerhalb des eigenen Unternehmens zu geben. Implementiert wurde auch eine 400 kVA Notstromanlage, die bei zunehmendem Bedarf auf 800 kVA gesteigert, eine USV, die modular und im laufenden Betrieb erweitert werden kann sowie eine MSR-Visualisierung, die es dem Betreiber ermöglicht, Meldungen wie zum Beispiel die kundenspezifischen Energieverbräuche, nicht nur zu erfassen, sondern zu visualisieren und verbrauchsbezogen auszuwerten.

„Ähnlich einer Nebenkostenabrechnung für Privathaushalte bekommen unsere Kunden auch eine eigene „Betriebskostenabrechnung“. Diese hat den Vorteil, dass der Verbrauch nicht einfach auf die anteilig genutzte Fläche umgelegt wird, sondern den tatsächlichen Verbrauchswerten entspricht,“ so Färber. Zusätzlichen Schutz vor unerwünschtem Zutritt bietet eine Einbruchmeldeanlage, die sowohl die Serverräume als auch den sich anschließenden separierten Technikbereich mittels Bewegungsmelder kontrolliert. Somit wird das Sicherheitskonzept sinnvoll abgerundet.

Ein besonderes Highlight war für Stefan Färber und die Projektpartner, dass 50% der Baumaßnahme bei laufendem Betrieb fertiggestellt werden musste, da ein Kunde bereits ins Rechenzentrum eingezogen war. Final erfolgte schließlich die Abnahme eines TÜV-Sachverständigen, der dem Betreiber die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften testiert. „Wir haben mit diesem ausbaufähigen Rechenzentrum einen hochmodernen, ökologisch vernünftigen und ökologisch sinnvollen IT-Standort realisiert und unserer Ansicht nach das optimale Rüstzeug für die operativen IT-Herausforderungen eines mittelständischen Betriebs geschaffen“, resümiert der Chief Operating Officer von Wusys zufrieden.

► KONTAKT

Wusys GmbH, Frankfurt am Main
 Tel.: 06109/5010-0
 Fax: 06109/5010-79
 presse@wusys.com
 www.wusys.com



Optimaler Nutzen durch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten

Modulsäulen von SeTec

- einzigartiges, modulares Konzept
- hochwertige Verarbeitung
- edles Design
- 3 mm Edelstahl
- 1-Mann Montage
- VdS zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
 82229 Seefeld · Tel. +49/81 52/99 13-0
 www.setec-gmbh.net · info@setec-gmbh.net

Maschinen vom Meister

Hightech-Brandschutz für den Spezialmaschinenbauer Putzmeister

Die Installation eines Brandschutzsystems in Produktionsanlagen ist ein komplexes Unterfangen: Hohe Hallen, Feuchtigkeit, geschlossene Lackierkabinen und EDV-Räume fordern jeweils besondere Brandmelde-techniken – so z. B. bei Putzmeister, Hersteller von Betonpumpen, Mörtelmaschinen und anderen Spezialmaschinen in Aichtal bei Stuttgart. Die Plüderhausener Errichterfirma KB Vorbeugender Brandschutz betreut das Unternehmen seit fast drei Jahrzehnten.

Einen Herrn Putzmeister hat es bei dem Spezialmaschinenbauer in Aichtal nie gegeben. Denn nicht der Familienname des Gründer stand hier Pate, sondern vielmehr ganz buchstäblich das meisterhafte Verputzen: Der Ingenieur Karl Schlecht hat das Unternehmen 1958 in der Nähe von Stuttgart zum Bau von Verputzmaschinen gegründet – seit 1963 trägt es den sprechenden Namen Putzmeister. Über die Jahrzehnte ist durch organisches Wachstum ein weltweit tätiger Entwickler und Hersteller technisch anspruchsvoller Geräte geworden – darunter z. B. Maschinen zur Betonförderung, Betonpumpen, Verteilermasten, Anlagentechnik, Rohrförderung von Industrie-Dickstoffen, Betoneinbau und Abraumförderung im Tunnel und unter Tage, Roboter- und Handhabungstechnik, Mörtelmaschinen, Verputzmaschinen, Estrichförderung und Profi-Hochdruckreinigung. Die Technik des Maschinenbauers findet man in vielen Branchen – von Bauindustrie, Berg- und Tunnelbau über die Fertigteileindustrie bis hin zu Kraft- und Klärwerken sowie Müllverbrennungsanlagen.

Das Unternehmensgelände wuchs gewissermaßen mit seinen Aufgaben, und auch in den letzten Jahren kamen neue Gebäude hinzu. „Es ist quasi ein kleines Dorf mit mittlerweile drei

Feuerwehrlaufstellen“, so Klaus Burkhardt von der Errichterfirma KB, dessen Gründer und Geschäftsführer er ist. Putzmeister kennt er bereits seit 1983, damals war er noch bei Hekatron, dessen Produkte er jetzt im Wesentlichen einsetzt – nicht nur, weil er mit ihnen seit Jahrzehnten vertraut ist: Vor allem der flächendeckende Kundendienst, wenn es um Störungen und Wartung geht, überzeugt ihn von dem Brandschutzspezialisten, der selbst seit Längerem nicht mehr selbst im Errichtergeschäft tätig ist. Und ein weiteres Argument ist für Burkhardt schlagend – die Produktlebenszyklen: „Die Produkte und Ersatzteile sind sehr hochwertig. Und ich bekomme immer noch Ersatzteile für Geräte, die heute 25 Jahre und älter sind.“

Zentrale Brandschutzlösung

Bei Putzmeister gab es anfangs eine Brandschutzlösung, die zentral organisiert war, erinnert sich Ulrich Diebel, Projektleiter vor Ort und Prokurist bei KB: „Es gab eine zentrale Brandmeldeanlage, die für das ganze Werk zuständig war.“ KB löste diese durch eine dezentrale Lösung von Hekatron ab. „Angefangen hat es 1983 mit der Zentralen PZ. Das war noch richtige analoge ‚Knöpfle-



Einsatzgebiet: Lackieranlage

technik', mit der auf eher handwerklicher Ebene gearbeitet wurde. Mitte der 90er Jahre folgte die Umstellung auf HX. Diese Anlage war schon relativ frei und direkt über das Notebook, auf der Betriebssystemebene DOS, programmierbar", berichtet Diebel.

Seit etwa fünf Jahren läuft die Brandmeldezentrale Integral von Hekatron – ein konzeptionell sehr sicheres, da redundantes System: Sämtliche Systeme auf der Prozessorbuseite sind doppelt vorhanden. Kommt es zu einem Ausfall, kann der Betrieb daher voll und ganz aufrechterhalten werden – einschließlich der Abwicklung der Alarmierung. Ein weiterer wesentlicher Vorteil der Integral liegt darin, dass sämtliche Meldergenerationen, die der Hersteller in der Vergangenheit gebaut hat, anschließbar sind. Es brauchten keine neuen Melder eingebaut werden, neue Verkabelungen erübrigten sich.

Insgesamt gibt es bei Putzmeister weit über 1.000 Melder, und zwar – neben einigen Sondersystemen – hauptsächlich die klassischen optischen Rauchmelder. Anfangs verwendete man vor allem den Grenzwertmelder ORM 130 A – als Rauchmelder. Diesem folgte der ORM 140: Er kam mit Meldereinzelanzeige an der Zentrale und einer für damals sehr komforta-

blen Verschmutzungsanzeige in zwei Stufen. Der danach eingeführte Melder war der ORM 150 für die Ringtechnologie, welche bereits mit der HX-Zentrale realisierbar war. Heute wird hauptsächlich der MTD 533 eingesetzt, ein Mehrkriterienmelder, wie er heute üblich ist. Als solcher wird er ausgeliefert und vor Ort parametrisiert als Rauch- oder Wärmemelder und nach Wärmeklasse. Letztere bestimmt, wie schnell der Melder bei welchen Temperaturen reagiert. Die weniger empfindliche Wärmeklasse B wie z.B. in Teeküchen oder im Bereich von Kochinseln eingesetzt. Verschiedene Sondersysteme kommen in der Produktion zum Einsatz – etwa in hohen Hallen, deren Decken schlecht zugänglich sind. Hier verwendet man insgesamt zehn Lichtstrahlmelder „Ardea“ von der Firma Setronic, die mit Infrarotstrahlen arbeiten.

Zwischen Dampfstrahlern und Lackieranlagen

Mit besonders hoher Feuchtigkeit ist im Mörtelmaschinenwerk umzugehen: Hier fallen ständig Reinigungsmaßnahmen mit Dampfstrahlern an, beispielsweise beim Testen der Geräte und in der Endkontrolle. Hier greift man auf den linienförmigen Wärmemelder ADW 511 von Hekatron zurück, erläutert Ulrich Diebel: „An der Decke wird ein Kupferrohrsystem wendelförmig verlegt, und die Auswerteeinheit kommt in einen geschützten Bereich, in dem nicht mehr mit Feuchtigkeit zu rechnen ist. Hier kommt ganz einfach das physikalische Grundprinzip zum Tragen, dass Erwärmung in einem geschlossenen System zu einem Druckanstieg führt, der wiederum von einem Drucksensor gemessen werden kann. Die eigentliche Elektronik zur Auswertung kommt in den geschützten Bereich.“

Ein besonderes Vorgehen bei der Installation von Brandmeldern bei Putzmeister erforderten auch die eigenen Lackieranlagen für die hier hergestellten Geräte und Maschinen. Hier verwendet man spezielle Infrarot-Flammenmelder. In einer Zwei-Melder-Abhängigkeit wird über eine VdS-Standard-Schnittstelle die Niederdrucklöschanlage „Fast 2000“ von Total Walther angesteuert. Für die Flammenmelder spricht die schnelle Detektion, wenn es in einer Lackierkabine zu einer Entzündung oder einer offenen Flamme kommt – noch bevor Wärme und Rauch entsteht. Die Art der Flammenmelder und die dazugehörige Installation wurde gemäß den Ex-Richtlinien ausgeführt.

Wegen der toxischen Wirkung von CO₂ ist eine Vorwarnzeit vor Beginn der eigentlichen Löschung vorgeschrieben: Zwei energieunabhängige Quellen müssen die Alarmierung sicherstellen. Und erst wenn eine bestimmte Zeit abgelaufen ist, gelangt das CO₂ in bestimmten Mengen und für eine genau errechnete Dauer über Löschdü-

sen in den Löschbereich. Wegen der möglichen Personengefährdung in solchen Fällen wird dabei automatisch die Feuerwehr alarmiert: Sie misst die Konzentration und überwacht die Absaugung des Löschgases über die Lüftung. Dafür gibt es ein eigenes Lüftungsprogramm, welches auch die Frischluft einführt. Zwei solcher Löschanlagen gibt es bei Putzmeister – einmal mit fünf und einmal mit 15 Tonnen CO₂.

Für die EDV-Schaltzentrale schließlich, bei denen es in besonderem Maße auf Brandfrüherkennung ankommt, wird das Rauchsaugsystem ASD 535 von Hekatron verwendet: Ein mit Ansaugbohrungen versehenes PVC-Rohr saugt aktiv Luft aus dem zu überwachenden Bereich an und führt sie in die Messkammer eines Rauchmelders. Eine eventuelle Rauchentwicklung wird durch diese Technik sehr viel schneller erkannt. In der Folge wird die EDV-Anlage in einen sicheren Zustand heruntergefahren.

Konzept mit Zukunft

Zukunftssicherheit, so Ulrich Diebel, gewährleisten zum einen die Brandmeldezentralen von Hekatron mit ihrer Integrationsfähigkeit von Meldern auch der jeweils älteren Generationen. Dazu kommt die Vernetzung auf Seconet-Basis, dank derer jedes Gebäude auf dem Gelände an diesen redundanten Ring angeschlossen ist und neue Brandmeldeunterzentralen daran ohne Weiteres angeschlossen werden können. Vergleichbar mit einem modernen IT-Netzwerk, gibt es überall Anschlüsse, sodass eine Erweiterung jederzeit möglich ist – dezentral und sicher.

Klaus Burkhardt,
Geschäftsführer KB
Vorbeugender Brandschutz
GmbH



► KONTAKT

KB Vorbeugender Brandschutz GmbH, Plüderhausen
Tel.: 07181/98062-0
Fax: 07181/98062-19
info@kb-brandschutz.de
www.kb-brandschutz.de



BRANDSCHUTZ IN RECHENZENTREN

Bloß kein **Strom** losschalten

Brandschutzkonzepte mit System für Rechenzentren

In EDV- und Serverräumen bedeutet der ständige Betrieb einer Vielzahl von elektrischen Anlagen eine extrem hohe Brandlast. Bereits kleine Schwelbrände können zu Schädigungen oder zum Ausfall der Technik führen. Im Brandfall kann beim Einsatz konventioneller Gaslöschtechnik ein sofortiges Stromlosschalten der gesamten Anlage erforderlich sein; denn um Rückzündungen zu verhindern, muss die Löschgaskonzentration über längere Zeit aufrechterhalten werden: laut VdS Schadenverhütung zehn Minuten. Damit ist jedoch eine von Rechenzentrumsbetreibern geforderte jährliche sehr geringe Ausfallzeit im Minutenbereich gefährdet. Das Unternehmen Wagner hat bereits vor vielen Jahren mit der Entwicklung neuer Lösungen und innovativer Technologien reagiert, um diese Risiken für seine Kunden auf ein Minimum zu reduzieren.

Um einen reibungslosen Ablauf aller Geschäftsprozesse sicherzustellen, sind nahezu alle Betreiber von Rechenzentren auf die ständige Verfügbarkeit von EDV-Anlagen angewiesen. Die Existenz des Unternehmens ist damit verknüpft. IT-Betreiber definieren daher die Anforderungen an die Verfügbarkeit ihrer Anlagen gemäß der Verfügbarkeitsklasse (VK) 4 des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik mit bis zu 99,9999%. Das entspricht einer jährlichen Ausfallzeit von maximal 32 Sekunden. Da auch ein Brand zum Ausfall ganzer Rechenzentren führen kann, ist die richtige Einschätzung dieses Risikos von enormer Wichtigkeit.

Risiken in IT-Zentren

Aufgrund der hohen Brandlast bergen Rechenzentren und Netzknotenpunkte eine latente Gefahr und stehen im Mittelpunkt von Brandschutzkonzepten. Stromversorgungseinheiten, Schaltschränke und Rechneranlagen bündeln sich an einem Ort. Die dadurch bedingte hohe Energiedichte kann durch Wärmestaus zu Schä-

den und Schwelbränden führen. Erschwerend kommt hinzu, dass durch den permanenten Betrieb einer Vielzahl von Servern und EDV-Anlagen die Gefahr eines möglichen technischen Defektes groß ist. Die Liste der typischen Brandursachen ist dementsprechend lang. So stellte bereits im Jahre 2007 das Allianz Zentrum für Technik (AZT) fest, dass vor allem defekte Kondensatoren und Netzteile (Windungsschlüsse) Brände im IT-Bereich verursachen können.

Große Schäden wegen kleiner Defekte

Bereits durch Schwelbrände aufgrund von technischen Defekten oder schlechten Kabelverbindungen entwickeln sich Gase und Säuren, die die umliegende Technik kontaminieren können. Schäden an Anlagen und Geräten oder gar ein Ausfall der im Raum befindlichen Technik sind die Folge. Ein Schwelbrand, der nicht frühzeitig detektiert wird, findet ausreichend Nahrung, um sich ungestört weiter auszubreiten.

Unterschätztes Risiko: Raumundichtigkeiten

Die Raumdichtigkeit stellt ein zentrales Thema beim Brandschutz in Rechenzentren dar: Neben der Verschleppung von gefährlichen Rauch- und Brandgasen aus oder in das Rechenzentrum ist die Einhaltung der für eine erfolgreiche Löschung notwendigen Haltezeit bei einer Gaslöschanlage gefährdet, sofern die Raumdichtigkeit nicht gewährleistet werden kann. Probleme ergeben sich auch bei nachträglichen Änderungen an den Räumen: Zum Beispiel kann durch das nachträgliche Verlegen von Netzkabeln die Raumhülle betroffen sein. So können unbemerkt Undichtigkeiten entstehen. Eine Veränderung der Klimatisierung und damit verbunden der Druckverhältnisse im Schutzraum kann die Auswirkungen von Undichtigkeiten extrem erhöhen. Im Brandfall kann dadurch im schlechtesten Fall die Gaslöschung erfolglos bleiben, da die Haltezeiten nicht eingehalten werden können.

Oft einzige Möglichkeit im Brandfall: Stromlosschalten

Gemäß den geltenden Vorschriften der VdS Schadenverhütung muss die Konzentration des Löschgases nach der Flutung zehn Minuten lang im Raum gehalten werden. Die hierzu erforderliche Löschgasmenge wird vor der Inbetriebnahme eines Rechenzentrums dimensioniert. Probeflutungen werden im statischen Zustand durchgeführt. Wenn nicht garantiert werden kann, dass die Dichtigkeit der Raumhülle und die Klimatisierung über die Jahre unverändert bestehen, wird unbedingt das Stromlosschalten der Rechneranlagen und weiteren Technik empfohlen, um Rückzündungen zu verhindern und den Löscherfolg nicht zu gefährden.

Höchstmaß an Sicherheit durch aktive Brandvermeidung

Um die unter Umständen fatalen Folgen eines kleinen technischen Defektes zu vermeiden, wur-



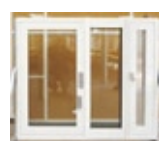
Sicherheit, die überzeugt...



Mit der langjährigen Erfahrung und der ganzen Innovationskraft unseres Unternehmens haben wir Sicherheitslösungen zum effektiven Schutz für Menschen und Sachwerte entwickelt. Überzeugendes Design und zukunftsorientierte Techniken bieten verschiedenste Einsatzmöglichkeiten und erfüllen vielfältigste Anspruchskriterien.



**Fassaden • Fenster • Türen und Tore • Dächer • Gitter
und Lüftungen • Durchfahrtssperren • Sonderkonstruktionen**



Einbruch bis WK6
Beschuss bis FB7
Sprengung bis EPR4
Brandschutz bis T180

SOMMER Fassadensysteme - Stahlbau - Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG

Industriestraße 1 - 95182 Döhlau - Tel. +49 9286 60-0 - Fax +49 9286 60-498 - info@sommer-hof.de - www.sommer-hof.de

Dr. Andreas Jabs von einem der führenden IT-Beratungsunternehmen, der Alegri Gruppe, erläutert im Interview seine Sicht der Dinge in Sachen Brandschutz für Rechenzentren



„Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur wird durch OxyReduct wesentlich erhöht“

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Jabs, die Beratung in Sachen Sicherheit in Rechenzentren gehört zu Ihren Aufgaben. Sie sprechen täglich mit Betreibern von Rechenzentren - gibt es nach Ihrer Erfahrung ein ausreichend großes Bewusstsein für die Risiken und Auswirkungen eines Brandes?

Dr. A. Jabs: Unbestritten sind IT-Sicherheit und Datensicherheit die am häufigsten im RZ gebrauchten Begriffe. Im Kontext von physikalischer, technischer und logischer Sicherheit als Grundlage für Verfügbarkeit, ist Brandschutz ein zentrales Thema. Nach unseren Erfahrungen legen die RZ-Betreiber sehr großen Wert auf ein schlüssiges Brandschutzkonzept. Von der Detektion erster Brandspuren (Brandfrühsterkennung), der Technologie der Brandbekämpfung und der Einweisung der Feuerwehr in die Besonderheiten von Rechenzentren ist man sehr gut aufgestellt. Das gleiche gilt für die Architektur von Brandabschnitten. Auffällig ist jedoch auch, dass viele RZ-Betreiber nur sehr wenig über die Brandschutzmaßnahmen unmittelbar benachbarter oder direkt angrenzender Unternehmen wissen. Hier besteht in vielen Fällen noch Handlungsbedarf. Allerdings – und auch dies muss an dieser Stelle betont werden – muss beim Brandschutz konsequent darauf geachtet werden, dass sich keine zusätzlichen Brandlasten in den RZ-Räumen befinden. Ein oft gesehenes Phänomen: Dokumentationen in Papierform neben den Racks oder gar auf den Servernischen oder Packmaterialien selbst für kurze Zeit konterkarieren ein solches System.

Wie stehen die Betreiber zum Szenario Stromlosschalten im Brandfall?

Dr. A. Jabs: Dass im Brandfall zumindest Teile des Rechenzentrums stromlos geschaltet werden müssen, ist den RZ-Betreibern bewusst. Die Tatsache des Stromlosschaltens wird als Risiko gesehen, das z.B. über teure Redundanzen minimiert wird. Aber auch eine Löschung mit chemischen Löschgasen oder Inertgasen löst dieses Problem nicht. Hier kommt die Feuerwehr zwar nicht direkt brandbekämpfend zum Einsatz, jedoch dürfen die gefluteten Räume erst nach Freigabe durch die Feuerwehr wieder betreten werden. Insgesamt befinden sich die IT-Infrastruktur und damit die zur Verfügung gestellten Services über einen längeren Zeitraum in einem undefinierten Zustand – eine Tatsache, die in Zeiten rund um die Uhr verfügbarer IT-Systeme als Basis für unternehmerische Tätigkeit ein großes Problem darstellt.

Brände können mit geeigneten Maßnahmen nahezu ausgeschlossen werden. Wie bewerten Sie in diesem Kontext Systeme zur Brandvermeidung?

Dr. A. Jabs: Mit dem Brandvermeidungssystem OxyReduct werden Brände vermieden. Ein Stromlosschalten kann somit genauso verhindert werden wie das Warten auf eine Feuerwehr-Freigabe nach einem Löschgaseinsatz. Die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur – auch in meinem möglichen Schadensszenario – wird wesentlich höher. Und hohe und höchste Verfügbarkeit ist die Grundlage für den erfolgreichen Betrieb eines Rechenzentrums.

Herr Dr. Jabs, vielen Dank für das Gespräch.

den von den Brandschutzexperten von Wagner neue und effiziente Brandschutzlösungen entwickelt. Herzstück ist dabei das Brandvermeidungssystem „OxyReduct“, das das Brandereignis aktiv verhindert. Abgestimmt auf die jeweils zu schützenden Materialien wird die Sauerstoffkonzentration in den Räumen durch die Zufuhr von Stickstoff heruntergefahren und permanent auf dem notwendigen Wert gehalten. Dadurch wird erreicht, dass ein Feuer sich nicht mehr ausbreiten und gar zu einem Vollbrand entwickeln kann. Auf ein Stromlosschalten kann somit verzichtet werden. Darüber hinaus bleibt das Betreten der Räume trotz des reduzierten Sauerstoffgehaltes möglich. Bei Nutzungsänderungen der zu schützenden Bereiche lässt sich das System zudem sehr leicht anpassen und bietet ein hohes Maß an Flexibilität. Veränderungen hinsichtlich der Raumdichtigkeit werden durch ein patentiertes Verfahren von Wagner erkannt und gemeldet. Mängel können so behoben werden, der Raum bleibt geschützt. Die Auslegung des von VdS zugelassenen Brandvermeidungssystems OxyReduct erfolgt gemäß den VdS-Richtlinien 3527 und wird von den Versicherungen anerkannt.

Stromlosschalten nicht mehr nötig

Das höchste Schutzziel einer ständigen Verfügbarkeit der EDV-Systeme und Anlagen gilt es in Rechenzentren zu erreichen, um die stetige Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs zu sichern. Ein Brand und das damit eventuell verbundene Risiko des Stromlosschaltens muss folglich möglichst verhindert werden. Das ermöglicht das Prinzip der aktiven Brandvermeidung mit OxyReduct. Eine Brandschutzlösung mit System, die bereits heute weltweit hundertfach im Einsatz ist.

Auf diesen Veranstaltungen wird Wagner demnächst seine Lösungen vorstellen: BHE-Fachkongress Brandschutz (15./16.3.11) in Fulda, Feuertrutz (15./16.3.11) in Nürnberg am Stand 10.1-722, SSA (15.–17.3.11) in Amsterdam in Halle 1, Stand 11.211, eltefa (23.–25.3.11) in Stuttgart in Halle 5, Stand D33/E33

► KONTAKTE

Alegri Int. Rhein-Main GmbH, Frankfurt
Tel.: 069/9726698-0
Fax: 069/9726698-200
info@alegri.de
www.alegri.de

Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: 0511/97383-0
Fax: 0511/97383-140
info@wagner.de
www.wagner.de



**Zeigen Sie
Ihre wahre Farben bei Nacht**



IP8151/51P Montierbare Netzwerkkamera

Hervorragende Sichtbarkeit bei Nacht • Mit voller Bildwechselfrequenz • 1,3MP



- 1,3-Megapixel-CMOS-Sensor
- Hervorragende Sichtbarkeit bei Nacht
- Bis zu 30 fps© (Bilder pro Sekunde), 1280 x 1024 (1,3MP)
- 3,1- bis 8-mm-Vari-focal, Objektiv mit autom. Irisblende (IP8151)
- 3,1- bis 8-mm-Vari-focal, Objektiv mit P-Irisblende (IP8151P)
- Entfernbare IR-Schneidfilter für die Funktion bei Tag und Nacht
- Mit eingebauter Fokussierhilfstaste für die präzise Fokuseinstellung (IP8151P)
- Unterstützt die WDR-Verstärkung für eine beispiellose Sichtbarkeit in extrem hellen und dunklen Umgebungen (IP8151P)
- Echtzeit-H.264, MPEG-4- und MJPEG-Komprimierung mit Dreifach-Codec)
- Mehrfache und gleichzeitige Datenströme
- Mit eingebautem SD-/SDHC-Karten-Slot für die Speicherung auf Platine
- Mit eingebauter 802.3af-Kompatibilität PoE
- Mit CS- oder C-Montage-Einstellung für die flexible Installation des Objektivs

BRANDSCHUTZ IN RECHENZENTREN

Intelligenz statt Risiko

Brandschutz für das Rechenzentrum der Technischen Werke Kaiserslautern

Strom, Wasser, Fernwärme und öffentlicher Personennahverkehr – in der Region Kaiserslautern kommt all das aus einer Hand, nämlich von den Technischen Werken Kaiserslautern (TWK). Das 1991 aus den Stadtwerken hervorgegangene städtische Versorgungsunternehmen gehört heute mit über 700 Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern im Raum. Sein Dienstleistungsangebot gewährleistet das Unternehmen unter anderem mit Hilfe eines neuen Rechenzentrums, dem „Datacenter-4you“, für den jetzt ein modernes Brandschutzkonzept erstellt wurde. Realisiert wurde es mit einem System von Kidde Brand- und Explosionsschutz (KBE).



Löschflaschen

Das hochverfügbare „Serverheim“ wird zunächst von den Technischen Werken selbst genutzt – es wird aber auch als Outsourcinglösung für ortsansässige Unternehmen angeboten. Server-Hosting und Datensicherung sind nur zwei der vielen IT-Dienstleistungen des Versorgungsunternehmens. Das 2010 kernsanierte Gebäude nutzen die TWK ausschließlich als Rechenzentrum. Auf 1.500 m²

Gebäudefläche sind zwei voneinander getrennte, autarke Rechnerräume untergebracht, welche wiederum in separate Brandabschnitte unterteilt sind.

„Wir wollen unseren Kunden den bestmöglichen Schutz in allen Bereichen bieten. Dazu zählen auch physikalische Gefahren wie Feuer und Löschwasser“, erläutert Patrick Göttel, stellvertretender IT-Leiter des Versorgungsunternehmens, seinen Anspruch an die Brandschutzausstattung. Über die Server des neuen Rechenzentrums, so Göttel, laufen unternehmenskritische Daten – ein Ausfall hätte daher kaum absehbare Folgen. Deshalb entschloss man sich, eine technisch hochmoderne Brandschutzanlage zu implementieren.

Frühsterkennung + stationäre Löschanlage

„Nach intensiver Beratung haben wir uns für ein Brandfrühsterkennungssystem in Kombination mit einer integrierten, stationären Löschanlage entschieden“, berichtet Patrick Göttel. Hierfür wandte sich das Unternehmen an die Experten von Kidde Brand- und Explosionsschutz (KBE) und dessen Löschesystem KD-1230, das mit dem human- und umweltverträglichen Löschgas Novec 1230 ausgestattet ist. Dieses Löschmittel besteht aus einer farblosen, nahezu geruchslosen Flüssigkeit, die Kohlenstoff, Fluor und Sauerstoff enthält. Aufgrund der Löscheigenschaften von Novec 1230 und der kurzen Flutungszeit von maximal zehn Sekunden kann ein Feuer binnen kürzester Zeit gelöscht werden. Außerdem ist von Vorteil, dass das von KBE eingesetzte Löschmittel ein hohes Durchdringungsvermögen besitzt und eine homogene Vermischung der erforderlichen Löschkonzentration im Schutzbereich erreicht. Durch seine Gasförmigkeit und die nicht korrosive bzw. elektrisch leitende Eigenschaft eignet es sich besonders gut für den Einsatz in hochsensiblen IT-Umgebungen. „Die KD-1230 von Kidde Brand- und Explosionsschutz überzeugte uns vor allem durch die Verträglichkeit für unsere Mitarbeiter und die Umweltfreundlichkeit. Doch auch der besondere Schutz der Hardware war ein Pluspunkt“, fasst der stellvertretende IT-Leiter die Vorteile der Anlage zusammen.

Kontinuierliche Raumluftuntersuchung

Durch die Brandfrühsterkennungsanlage wird kontinuierlich Raumluft angesaugt und auf



Serverschränke

kleinste Rauchpartikel hin untersucht. Wird eine Abweichung von den vorgegebenen Werten gemessen, werden die Alarmierungseinrichtungen der Löschanlage in der Steuerzentrale aktiviert. Dabei löst zunächst ein Informations-Alarm aus, der das Betriebspersonal warnt. Detektieren die Rauchmelder weiteren Rauch, wird über die Brandmeldeanlage ein Voralarm ausgelöst, auf welchen der Hauptalarm folgt. Nach einer exakt definierten Zeit werden die Löschmittelflaschen dann automatisch geöffnet und das Gas strömt binnen Sekunden in den Raum. Dabei führt das Ausströmen zu keinerlei Sichtbehinderung. „Unser Rechenzentrum ist kaum personell besetzt. Daher ist es für uns wichtig, dass die Löschanlage automatisch auslöst, um eine möglichst schnelle Löschung mit geringen Schäden garantieren zu können“, so Göttel. Das Löschmittel lagert in den Löschmittelbehältern mit einem Systemdruck von 42 bar.

Mehrbereichslöschanlage

Ein besonderer Wunsch der Technischen Werke Kaiserslautern bezüglich des Löschesystems betraf die Zahl der im Brandfall zu öffnenden Löschmittelflaschen: „Auf Grund der unterschiedlichen Raumgrößen wollten wir eine Anlage, bei der im Brandfall nicht alle Löschmittelflaschen gleichzeitig geöffnet werden, sondern eine angemessene Anzahl für den zu schützenden Raum“, berichtet Patrick Göttel. Diesem Wunsch entsprach das Sicherheitsteam von KBE mit dem Einsatz einer innovativen Mehrbereichslöschanlage. Mittels dieser Anlage werden neben dem Rechenzentrum selbst auch die angrenzenden Technikräume geschützt. Der IT-Leiter zieht insgesamt ein ausgesprochen positives Resümee: „Installation sowie Inbetriebnahme der Anlage sind einwandfrei umgesetzt worden“, so Göttel, „und auch die vorangegangenen Tests zur Abnahme sind optimal verlaufen“.

► KONTAKT

Kidde Brand und Explosionsschutz GmbH, Ratingen
Tel.: 02102/57900
info@kidde.de
www.kidde.de

NORMEN

Gut vorbereitet auf die neue Norm

Die neue DIN 14677 zur Instandhaltung von Feststellanlagen

Feststellanlagen für das Offenhalten von Brandabschlüssen, z. B. Brandschutztüren, Rauchschutztüren, Roll- und Schiebetore, zwischen Rauch- bzw. Brandabschnitten sind wichtige Komponenten im Brandschutzkonzept eines Gebäudes.

Feststellanlagen sorgen dafür, dass (wenn der Betriebsablauf es erfordert: offen stehende) Abschlüsse im Brandfall bereits in der Brandentstehungsphase sicher geschlossen werden. Das Rauchabschottungsprinzip ist gewährleistet. In Deutschland eingesetzte Feststellanlagen unterliegen strengen Qualitäts- und Prüfanforderungen. Der Einsatz in Gebäuden ist nur mit einem System, welches über ein Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (AbZ) verfügt, möglich.

DIBt-Richtlinie aus 1988

Für die Projektierung, Montage, Abnahme und Prüfung gilt die Richtlinie für Feststellanlagen des Deutschen Institutes für Bautechnik (DIBt) aus dem Jahre 1988. Die in dieser Richtlinie geforderte Prüfung und Wartung war in der Praxis technisch oder organisatorisch häufig nicht durchsetzbar. Ebenso waren die Anforderungen an die Kompetenz des Instandhalters und die Instandhaltungsmaßnahmen nicht eindeutig definiert.

Der Normenausschuss der DIN 14677, bestehend aus Vertretern der Hersteller von Feststellanlagen, Errichterverbänden und dem DIBt, haben ein Regelwerk verabschiedet, welches den Betreibern, Instandhaltern, Behörden und Versicherern weitgehende Rechtssicherheit bietet. In dieser Norm wird die Instandhaltung von Feststellanlagen in allen Einzelheiten beschrieben.

Basis ist der Kompetenznachweis der Fachkraft für die Instandhaltung von Feststellanlagen. Die im Anhang C der Norm nachzuweisenden Kompetenzen sind u. a. Kenntnisse der hier aufgeführten Norm sowie Kenntnisse der Funktionsweise und Anwendungsgrenzen der Bestandteile einer Feststellanlage.

„Aus“ für „Nichtelektriker“!

Neben herstellereinspezifischen Instandhaltungsvorgaben ist hier besonders hervorzuheben, dass der Instandhalter auch eine Elektrofachkraft nach VDE 1000-10 sein muss. Das bedeutet, dass viele heute am Markt agierende Wartungsunternehmen (z. B. Metallbauer, Tischler, Brandschutzprüfer von Feuerlöschern usw.), die über keine Elektrofachkraft verfügen, diese Tätigkeit nicht ausführen dürfen. Der Nachschulungsbedarf für diesen Kreis ist enorm. Das niedrigste Ausbildungslevel ist die „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFT)“ mit dem Schwerpunkt auf die Instandhaltung von Feststellanlagen. Diese Qualifikation, ebenso der normgerechte Kompetenznachweis, sind bspw. bei BTR-Hamburg erwerbbar. An die auszubildenden und prüfenden Stellen, bei denen die erforderlichen Kompetenznachweise der Instandhalter erworben werden können, stellt die Norm im Anhang C hohe Anforderungen. Diese Anforderungen werden bei BTR erfüllt. Nähere Informationen sind unter www.btr-hamburg.de bereitgestellt.

Betreiberpflichten

Neben der Pflicht des Betreibers, einen kompetenten Instandhalter für die Feststellanlage zu beauftragen, gehört nun auch die Archivierung der normgerechten Instandhaltungsdokumentation gemäß Anhang B der DIN 14677. Aus dieser Dokumentation muss u. a. die Beschreibung der Lage der FSA im Gebäude, eine Kopie der bauaufsichtlichen Zulassung sowie Umfang, Zeitpunkt und Ergebnis der Instandhaltungsmaßnahmen hervorgehen.

Erleichterungen für Betreiber

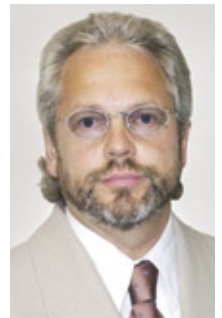
Die in der DIBt-Richtlinie für Feststellanlagen aus dem Jahre 1988 geforderte monatliche Funktionsprüfung ist auf einen dreimonatigen Inspektionsintervall verlängert worden. Bei einer beim Betreiber fest angestellten Fachkraft für Feststellanlagen kann dieser Inspektionsintervall noch verlängert werden.

Fazit

Die neue DIN 14677 spezifiziert die Instandhaltungstätigkeiten für Feststellanlagen und trägt damit zur Sicherheit in Deutschland bei. Betreiber haben neben den Erleichterungen bei den regelmäßigen Prüfungen jetzt ein größeres Augenmerk auf die Qualifikation der Instandhalter zu richten. Instandhalter müssen ab sofort einen gültigen Kompetenznachweis gemäß dieser Norm und zusätzlich den Nachweis als Elektrofachkraft nach VDE 1000-10 vorlegen können. Für sehr viele zurzeit in diesem Bereich arbeitende Wartungsfirmen ist hier enormer Handlungsbedarf. Der Nachschulungsbedarf ist erheblich.

Kurt Seifert

Geschäftsführer der BTR-Brandschutztechnik Hamburg GmbH, Mitglied des Normenausschusses DIN 14677



► KONTAKT

Brandschutz-Technik und Rauchabzug GmbH,
Hamburg
Tel.: 040/897120-0
Fax: 040/897120-20
info@btr-hamburg.de
www.btr-hamburg.de

NOTAUSGANG 2.0



Hier finden Sie unseren Produkt-Clip:
www.gfs-online.com

GfS e-Bar®

- Druckstange mit integrierter Alarm- und Überwachungsfunktion
- Voralarm bei Antippen (rotes Display)
- Hauptalarm bei Begehung (grünes Display)
- Dank auffälliger Beleuchtung schnell erkennbar
- Vielfältige Einsatzbereiche
- Zeitlos elegantes Edelstahl-Design
- Geprüft und zugelassen gemäß DIN EN 1125 und DIN EN 1634



EXPLOSIONSSCHUTZ / SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA

Dem Worst-Case vorbeugen

Explosionsschutzschieber und gasdichte Luftabsperklappen

Die Schweizer Firma Rico Sicherheitstechnik entwickelt und vertreibt Komponenten zur Explosionsentkopplung. Unter anderem mit Hilfe von Explosionsschutzventilen (Ventex) und Explosionsschutzschiebern schützt das Unternehmen beispielsweise industrielle Anlagen vor der Ausbreitung von Explosionen.

Die Lösungen kommen überwiegend in der Pharmaindustrie, Chemie/Petrochemie, in Forschungslabors, Silos, Mühlen, Trocknern und Abscheidern sowie Absauganlagen zum Einsatz. Darüber hinaus gehören Luftabsperklappen, die Lüftungskanäle gasdicht absperren können, zum Portfolio des Unternehmens.

Einleitend sei zu erwähnen, dass es 13 mögliche Zündquellen gibt. Zum Beispiel durch exotherme Reaktionen mit Wärmeentwicklung können sich Stoffe oder Stoffsysteme erhitzen und dadurch zur Zündquelle mutieren. Diese Art der Eigenerhitzung ist erst dann möglich, wenn die Wärmeproduktionsrate größer ist als die Wärmeverluste zur Umgebung. Die der Eigenerhitzung zugrunde liegenden chemischen Reaktionen können bereits bei Raumtemperatur oder niedriger ablaufen. Grundsätzlich verlaufen sie dann in der Regel so langsam, dass die dabei freigesetzte Wärme so schnell an die Umgebung abgegeben wird, dass das System nicht gefährlich aufgeheizt wird. Durch Behinderung der Wärmeableitung

oder aufgrund erhöhter Umgebungstemperatur kann die Reaktionsgeschwindigkeit derart zunehmen, dass die zur Entzündung notwendigen Voraussetzungen erreicht werden.

Entscheidend ist neben der Stoffmenge auch die Umgebungstemperatur, das Volumen, bzw. Oberflächen-Verhältnis des Reaktionssystems, sowie die Verweilzeit. Die dabei entstehenden hohen Temperaturen können sowohl zur Entzündung explosionsfähiger Atmosphäre als auch zur Entstehung von Glimmnestern oder Bränden führen. Möglicherweise kann bei der Reaktion entstehender brennbarer Stoffe (z.B. Gase oder Dämpfe) wiederum mit der Umgebungsluft explosionsfähige Atmosphäre bilden und so die Gefährlichkeit solcher Systeme als Zündquelle beträchtlich erhöhen.

Explosionsschutzschieber

Konstruktive Maßnahmen, welche die Auswirkung einer Explosion auf ein unbedenkliches Maß beschränken, kommen immer dann zum Einsatz, wenn bauliche oder räumliche Änderungen nicht durchführbar oder sinnvoll, bzw., ausreichend sind. Konstruktiver Explosionsschutz in Form von explosionsschutztechnischer Entkopplung schränkt dabei die Folgen einer Explosion auf ein unbedenkliches Maß ein. Bei allen Maßnahmen sollte die Unversehrtheit der Mitarbeiter und zudem eine zeitlich zu verkraftende Wiederinbetriebnahme der Fertigung im Fokus der Bemühungen stehen.

Eine sinnvolle Schutzmaßnahme bei der Entkopplung von Explosionen stellen spezielle Explosionsschutzschieber dar, die ihren Einsatz nicht nur in der Pharma-, Chemie oder petrochemischen Industrie finden. Auch in Silos, Mühlen, Trocknern und Abscheidern und nicht zuletzt Forschungslaboren. Insbesondere unter extremen Hygienebedingungen, wie sie in der Pharma- und Lebensmittelindustrie angetroffen werden, haben sich die Explosionsschutzschieber der Rico Sicherheitstechnik bewährt, da eines der Schiebermodelle durch sein Edelstahlgehäuse besonders einfach zu reinigen ist.

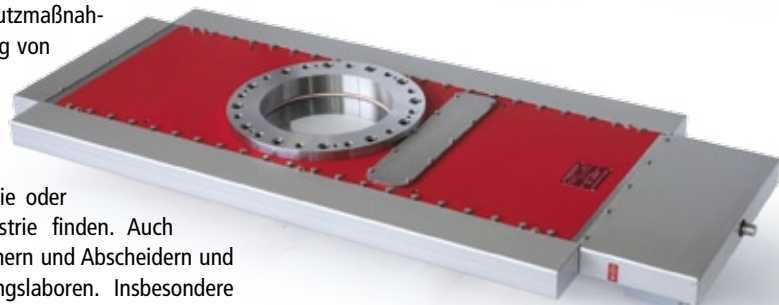
Bei einer zu schützenden Anlage wird diese mit Druck- oder Flammensensoren ausgerüstet. Die durch die Rohrleitung laufende Explosion

wird dabei durch Detektoren erkannt, ein Auslösemechanismus schließt den Rico-Schieber innerhalb von Millisekunden. Je nach Schiebervariante werden durch das Signal ein oder mehrere Gasgeneratoren aktiviert, welche durch den erzeugten Druck den Schieber schließen. Im geschlossenen Zustand kann somit das Ausbreiten von Flammen und Druckwellen wirksam verhindert werden.

Gasdichte Luftabsperklappen

Darüber hinaus stellen gasdichte Luftabsperklappen eine sinnvolle Variante in der Produktionssicherheit dar. Diese in verschiedenen Ausführungen entwickelten Lösungen finden ihren Einsatz in der Pharmaindustrie und Forschungslaboren sowie Anwendung in weiteren, hochsensiblen Umgebungen wie beispielsweise Kernkraftwerken. Hier zählt besonders der Austritt von radioaktiver, toxischer oder mit Viren verseuchter Luft zu den eklatantesten Auswirkungen, die es zu vermeiden gilt.

Doch wie eklatant kann sich ein Worst-Case Szenario ohne Schutzmaßnahme in Form einer Luftabsperklappe auswirken? Ist keine Luftabsperklappe vorhanden, so kann ein Leck zu weitreichenden Folgen führen. Wie jüngste Katastrophen zeigen, kann ein Austritt für die Mensch und Umwelt verheerende Folgen bedeuten und der damit verbundene finanzielle Schaden ist nur schwer bis gar nicht kalkulierbar. Luftabsperklappen des Herstellers können Luftströme beliebig gedrosselt und gasdicht absperren.



► KONTAKT

Rico Sicherheitstechnik AG, Herisau, Schweiz
Tel.: +41 71 351 10 51
Fax: +41 71 351 10 52
info@rico.ch
www.rico.ch

Merkblätter: Kraftbetätigte Fenster, Instandhaltung und Schnittstellen

Drei neue Merkblätter zu den Themen kraftbetätigte Fenster, Instandhaltung und Schnittstellen für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) sind beim ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie erschienen. Sie erläutern Planern, Errichtern und Betreibern gesetzliche Grundlagen und Normen sowie daraus resultierende Pflichten. Die Merkblätter wurden von der Fachgruppe RWA der ZVEI-Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer erstellt.

Kraftpaket für schwere Fenster

Mit dem SXD 150 Zahnstangenantrieb bietet D+H Mechatronic eine wirtschaftliche Antriebslösung zum Öffnen und Schließen schwerer Dachfenster im RWA- und Lüftungsbereich. Denn die optimierte Antriebsgeneration mit einer Druckkraft von 1.500 N bei 1.000 mm Hub erfordert nur 2,5 A und ermöglicht dadurch den Einsatz klei-

nerer Steuerungszentralen. Es handelt sich um eine vielseitige und intelligente Lösung für zahlreiche Schwerlastanwendungen im Dachfensterbereich, für die ein Standard-Zahnstangenantrieb zu schwach und der DXD-Antrieb mit einer Druckkraft von bis zu 3.000 N zu überdimensioniert ist. Thomas.Genz@dh-partner.com ■

nerer Steuerungszentralen. Es handelt sich um eine vielseitige und intelligente Lösung für zahlreiche Schwerlastanwendungen im Dachfensterbereich, für die ein Standard-Zahnstangenantrieb zu schwach und der DXD-Antrieb mit einer Druckkraft von bis zu 3.000 N zu überdimensioniert ist. Thomas.Genz@dh-partner.com ■

Aktive Brandschutztechnik maßgeschneidert

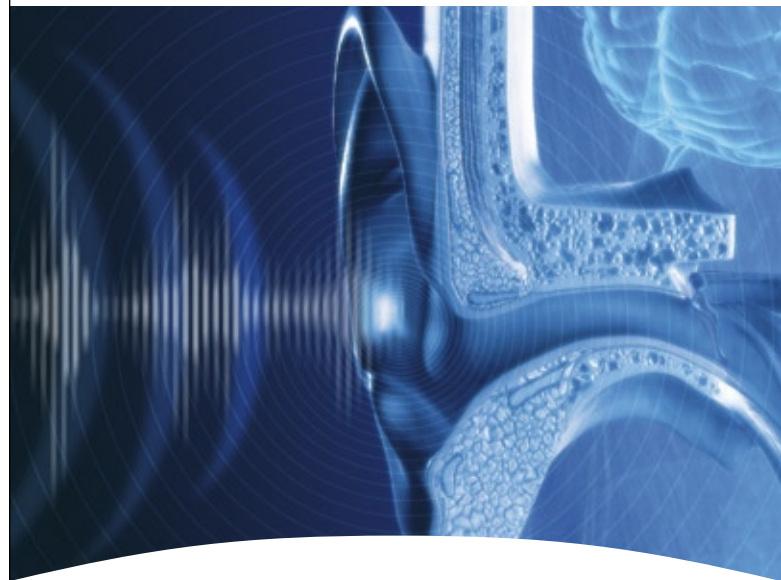
Vom 23. bis 25. März findet in Stuttgart die Eltefa 2011 statt. Die Fachmesse für Elektrotechnik und Elektronik präsentiert neueste Sicherheitsprodukte- und Lösungen – dazu kommen zwei begleitende Kongresse. Das Messekonzept unterscheidet die Hauptbereiche Gebäudetechnik und Industrie. Eines der Segmente ist die aktive Brandschutztechnik. „Immer häufiger wird gefordert, dass moderne Brandmeldetechnik in die Gebäudetechnik integrierbar sein muss“, so einer der Aussteller, Karl-Heinz Mast, Produktmanager Brandmeldesysteme bei Bosch Sicherheitssysteme. Kundenspezifische Lösungen lägen im Trend, die definierte Schnittstellen enthielten, um etwa Brandmeldetechnik mit Evakuierungssystemen auf einfache Weise zu kombinieren. „Auch haben sich am Brandschutzmarkt Technologien zur Brandvermeidung etabliert, die verhindern, dass sich ein Feuer ausbreiten kann“, sagt Lars Schröder vom

Marketing der Wagner Group. Heutzutage komme es nicht mehr nur auf das Produkt an sich an, sondern auf eine kundenspezifische und bedarfsgerechte Brandschutzlösung, die alle Risiken abdecke. Moderne, ganzheitliche Brandschutzkonzepte, so die Veranstalter, berücksichtigen daher Systeme zur Brandvermeidung, Branderkennung, Brandbekämpfung und zum Gefahrenmanagement, wobei jeder Bereich individuell auf die Anwendersituation zugeschnitten werden kann. Auf der Messe wird beispielsweise die Wagner Group mit der neuesten Generation der Titanus-Rauchansaugsysteme zur Branderkennung, mit dem Brandvermeidungssystem Oxyreduct und Firexting zur Brandbekämpfung sowie mit dem Gefahrenmanagementsystem Visulan präsent sein und das gesamte Spektrum an Brandschutzlösungen abdecken. www.messe-stuttgart.de ■

Gas- und Elektroleitungen im Installationsschacht

EAS weist auf ein häufiges Problem in Bestandsgebäuden hin. Hier komme es häufig vor, dass hinter einer brennbaren Verkleidung innerhalb eines Flucht- und Rettungsweges elektrische Leitungsanlagen, Messeinrichtungen und Verteiler zusammen mit Rohrleitungsanlagen für brennbare und Brand fördernde Medien sowie Gaszähler untergebracht sind. Die

Gaswarnanlage Secugas des Herstellers löst schon bei einem Wert von ca. 1/4 der kritischen Erdgaskonzentration Alarm aus. Gleichzeitig wird der Installationsschacht aktiv über einen Lüfter wirksam belüftet, um die Erdgaskonzentration zu reduzieren. Der Lüfter schaltet sich bei deutlicher Unterschreitung der Auslösekonzentration wieder ab. www.eas-tb.de ■



Sprachalarmierung in neuen Dimensionen

VARIODYN® D1 deckt die gesamte Bandbreite der Möglichkeiten eines ausgereiften Sprachalarmierungssystems ab: von digitalen Sprechstellen über Leistungsverstärker bis hin zum freiskalier- und vernetzbaren System für alle vorstellbaren Projekte.

Das System wurde mit dem 1. Platz beim GIT SICHERHEIT AWARD 2011 in der Kategorie Brandschutz ausgezeichnet.

ESSER

by Honeywell

FEUERTRUTZ 2011

Besuchen Sie uns am 15. + 16.03.
im Messezentrum Nürnberg,
Halle 10.1, Stand 119.

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · 41469 Neuss

Fon: +49 2137 17-0 (Verwaltung)

Fon: +49 2137 17-600 (Kundenbetreuungszentrum)

Fax: +49 2137 17-286

www.esser-systems.de · info@esser-systems.de

© 2011 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

SICHERHEITSMANAGEMENT

Blitz- und Überspannungsschutz an Gefahrenmeldeanlagen

Seminare zum Blitzschutz beim ZVEI

Schäden an Gefahrenmeldeanlagen durch Blitzschlag stellen ein erhebliches Risiko dar, denn ein Anlagenausfall gefährdet Menschen und Sachwerte.

Folgeschäden durch Brände oder Überspannung übersteigen die Folgen der direkten Blitzeinwirkung oft um ein Vielfaches. Fachgerechtes Planen,

Errichten und Instandhalten einer normenkonformen Blitzschutzanlage

minimiert das Schadensrisiko und erhöht die Funktionssicherheit der Anlage. Die ZVEI Akademie für Sicherheitssysteme führt dazu in Zusammenarbeit mit den führenden Herstellern für Blitzschutz Seminare zum Blitzschutz an Gefahrenmeldeanlagen durch. Die Teilnehmer erhalten nach bestandener Prüfung das Zertifikat „Fachkraft für Blitzschutz und Überspannungsschutz an Gefahrenmeldeanlagen (GMA)“.

Die Bedrohung elektrischer Anlagen und Systeme durch Blitze ist größer, als allgemein angenommen. In Deutschland wurden laut Blitzinformationsdienst www.blids.de allein im Jahr 2009 rund drei Millionen Blitzeinschläge gezählt. Die Blitzdichte reicht von ein bis zwei Blitzeinschlägen im Norden bis hin zu vier bis sechs Blitzeinschlägen pro km² und Jahr im Schwarzwald. Gefahrenmeldeanlagen ohne ausreichenden Schutz können durch die thermische und elektrische Energie des Blitzes sowie durch Überspannungen erheblich beschädigt oder gestört werden. Überspannungsschäden können auch dann auftreten, wenn der Blitz in ein bis zwei Kilometern Entfernung einschlägt. Die Schadensbilder zeigen in vielen Fällen sichtbar zerstörte Leitungen und Bauteile bis hin

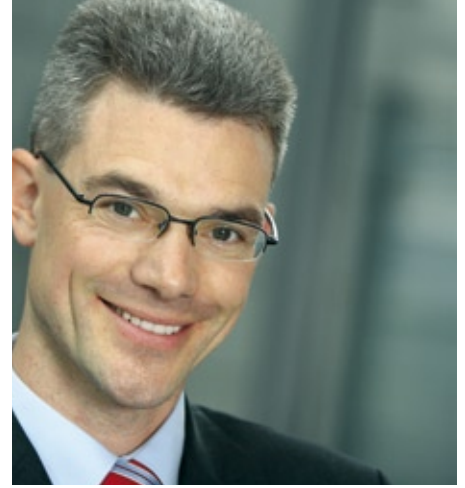
Blitzströme dringen nicht nur über Stromkabel, sondern auch über Netzwerk- und Telekommunikationsleitungen in Endgeräte ein. ►



Foto: Dahn + Söhne

zu deutlichen mechanischen Zerstörungen der Gebäudeinstallation. Folgeschäden übersteigen den Ersatz der betroffenen Anlage dabei oft um ein Vielfaches: Fällt beispielsweise eine Brandmeldeanlage durch Blitzschlag aus, wird ein gleichzeitig durch den Blitz ausgelöster Brand nicht automatisch gemeldet. Die dadurch eintretende Verzögerung der Brandbekämpfung kann zu einem erheblich höheren Schaden bis hin zur Gefährdung von Menschen führen. Besonders heimtückisch sind nicht sichtbare Langzeitschäden, die sich erst später durch Fehlfunktionen wie falsche oder fehlende Alarmer der betroffenen Gefahrenmeldeanlage bemerkbar machen. Umso wichtiger ist eine einheitliche Vorgehensweise bei Wiederinbetriebnahme nach einem Blitzschlag, auch unter Berücksichtigung einer baurechtlich geforderten Verkehrssicherungspflicht. Detaillierte Informationen dazu gibt das ZVEI-Merkblatt 82004 der Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer, das unter www.zvei-errichter.de zu beziehen ist.

Gefahrenmeldeanlagen kommunizieren bis hinunter zur Feldebene immer häufiger auf digitalen Netzwerken. Überspannungen dringen aber nicht nur über Strom-, sondern auch über Datenleitungen in die Geräte ein. Deshalb sind mit der Gefahrenmeldeanlage verbundene Netzwerke und Kommunikationsverbindungen ebenfalls vor den Auswirkungen eines Blitzschlags zu schützen. Nach einer Untersuchung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sind



Eckart Roeder ist seit 2007 Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Errichter für Sicherheitssysteme im ZVEI – Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. und geschäftsführender Gesellschafter der ZVEI Akademie für Sicherheitssysteme.

Speziell zum Blitzschutz für Gefahrenmeldeanlagen bietet die Akademie für Sicherheitssysteme des ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie ein Seminar an. Die Teilnehmer erhalten nach bestandener Fachprüfung das Zertifikat „Fachkraft für Blitzschutz und Überspannungsschutz an Gefahrenmeldeanlagen (GMA)“. Referenten der eintägigen Veranstaltung sind Fachleute aus den Normungsgremien und Blitzschutzexperten der führenden Hersteller. Im Seminar wird Entstehung, Wirkung und die Folgen von Blitzen und Überspannungen auf elektrische und Gefahrenmeldeanlagen behandelt. Besonderes Augenmerk wird auf das anwendungsorientierte Umsetzen relevanter Normen und technischer Regeln gelegt. Über die einfache Planung mit den in der VdS-Richtlinie 2833 definierten Installationsbereichen hinaus werden typische Anforderungen aus den EN- und DIN-Normen wie Verkabelung, Schirmung, Erdung oder Potentialausgleich diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist eine praxisorientierte Beispielprojektierung von Blitzschutzmaßnahmen für Gefahrenmeldeanlagen. Der Einsatz von Überspannungsschutz-Ableitern wird ebenso erläutert wie der Unterschied zwischen dem örtlichen und dem Blitzschutz-Potentialausgleich. Thematisiert werden auch die Leitungsführung zwischen Gebäuden, Masten und Säulen sowie der durch Potentialunterschiede angepasste Einsatz von Blitzstrom- und Überspannungs-Ableitern mit direkter und indirekter Schirmerdung.

Detaillierte Informationen zum Seminar und zur Anmeldung stehen auf der Internetseite der ZVEI Akademie unter www.zvei-akademie.de.

Tab. 1: Wichtige Normen und technische Regeln für Blitz- und Überspannungsschutz an Gefahrenmeldeanlagen

DIN VDE 0100	Bestimmungen für das Errichten von Starkstromanlagen mit Nennspannungen bis 1.000 V
DIN EN 62305 (VDE 0185-305)	Blitzschutz
Teil 1	Allgemeine Grundsätze
Teil 2	Risikomanagement
Teil 3	Schutz von baulichen Anlagen und Personen
Teil 4	Elektrische und elektronische Systeme in baulichen Anlagen
DIN EN 50174 (VDE 0800-174)	Informationstechnik – Installation von Kommunikationsverkabelung
DIN EN 50310 (VDE 0800-2-310)	Anwendung von Maßnahmen für Erdung und Potentialausgleich in Gebäuden mit Einrichtungen der Informationstechnik
VdS 2833	VdS-Richtlinien für Gefahrenmeldeanlagen – Schutzmaßnahmen gegen Überspannung für Gefahrenmeldeanlagen

Geräte der Informationstechnik mit rund 43 % am häufigsten von Überspannungsschäden durch Blitzschläge betroffen.

Mehr Sicherheit durch normgerechte Ausführung

Entscheidend für einen optimalen Blitzschutz ist fach- und normgerechtes Planen, Errichten und Instandhalten. Nach dem Gesetz über die

elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (EMVG) von 2008 dürfen alle mobilen, transportablen und ortsfesten Anlagen nur nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik betrieben werden. Alle relevanten Normen sind einzuhalten. Einen Überblick gibt Tabelle 1. Eine richtlinienkonforme Auslegung des Blitz- und Überspannungsschutzes minimiert Störungen und Reparaturaufwendungen und erhöht die Funktionssicherheit der Anlage.

► KONTAKT

ZVEI Akademie GmbH für Sicherheitssysteme,
Frankfurt am Main
Tel.: 069/6302-257, Fax: 069/6302-1257
akademie@zvei.org, www.zvei-akademie.de

Brandmelder für 12-V-Sicherheitssysteme

Der 12-V-Relaissockel von Apollo Fire Detectors ermöglicht eine einfache



Integration des Serie-65-Programms kommerzieller Standardrauch- und Wärmemelder des Unternehmens in 12-V-Heimsicherheitsinstallationen. Der

Sockel hat einen potentialfreien einpoligen Umschalter und kann in einem Bereich von 9 bis 15 V (Gleichstrom) arbeiten, womit er ideal für den Einsatz in 12-V-Anwendungen wie beispielsweise selbstlöschende (Non-Latching) Sicherheitssysteme ist. Für den Betrieb erfordert der Sockel einen Melder aus der Serie 65. Optionen aus diesem Programm sind optische und Ionisationsrauchmelder sowie verschiedenste Wärmemelder. Ein Überbrücker auf der Leiterplatte des Sockels kann für Brand-systeme auf „selbsthaltend“ (Latching) und für Sicherheitssysteme auf „selbstlöschend“ (Non-Latching) eingestellt werden. www.apollo-fire.co.uk ■

Ästhetischer Feuerschutz



Teckentrup präsentierte zur Bau 2011 Feuerschutz-Schiebetore mit attraktiverer Optik. Durch ihre kompakte Bauweise sind sie auch schneller und leichter zu

montieren als bisher, es gibt sie ein- oder zweiflügelig. Auf der Messe zeigte der Hersteller das feuerbeständige Feuerschutz-Schiebetor T90, geprüft und zugelassen nach EN 1634-1/DIN 4102-5. Die Feuerschutz-Schiebetore bieten nicht nur Sicherheit, sie sind auch ästhetisch gestaltet und sehr funktional. Bei der Entwicklung der neuen Modellreihe standen die ansprechende Optik sowie eine einfachere Montage im Vordergrund. Mit attraktiven Oberflächen und Sichtblenden für die Laufschiene sind die Tore der Modellreihe selbst für repräsentative Räume geeignet – beispielsweise in der Ausführung in Edelstahl. Verglasungen erweitern den gestalterischen Spielraum. Die elegante Gesamtoptik entsteht durch eine feine Schatten-Fuge. Diese intelligente Nut-und-Feder-Verbindung der Elemente kommt ohne Paneelabdeckung aus. Zudem sind Laufschiene und Anbauteile komplett verkleidet, und die Enddämpfer liegen nicht sichtbar vollständig in das Torblatt integriert. www.teckentrup.biz ■

Flucht- und Rettungspläne: gut gerüstet für den Notfall

Im Notfall ist der schnelle und sichere Weg ins Freie bzw. zu einem sicheren Ort lebensrettend. Die im Dezember 2010 neu erschienene Norm DIN ISO 23601 legt Gestaltungsgrundlagen für Flucht- und Rettungspläne fest. Diese Pläne informieren die Nutzer einer baulichen Anlage über die relevanten Fluchtwege, über die Evakuierung und über Brandbekämpfungseinrichtungen. Die Pläne können im Notfall auch von Rettungs-

kräften benutzt werden. Die Pläne sollen in öffentlichen Bereichen und in Arbeitsstätten sichtbar angebracht werden. An der Erarbeitung haben sich Anwender (z.B. Sachverständige) sowie Vertreter von Herstellern/Industrie, öffentlicher Hand (z.B. BAuA), Arbeitsschutz (z.B. Berufsgenossenschaften, DGUV) und Wissenschaft und Forschung beteiligt. angela.rosenkranz@din.de ■

Infrarot-Flammenmelder

Der 3-Kanal-Flammenmelder FMX5000 IR von Minimax ist für den Einsatz in rauen, industriellen Umgebungen konzipiert. Seine Besonderheit: Er detektiert offene Flammen schnell und zuverlässig und blendet dabei mögliche Störgrößen aus. Offenes Feuer strahlt zum überwiegenden Teil im Infraroten (IR) und nur geringfügig im sichtbaren Bereich. Daher kann nur ein IR-Flammenmelder eine sichere

Flammendetektion garantieren, so der Hersteller. Drei Sensoren überwachen den infraroten Teil des optischen Spektrums und werden über einen Mikrocontroller ausgewertet. Durch einen dreifachen Optikttest, bei dem alle drei Sensoren einzeln mit Testsendern überprüft werden, wird eine stete und vollständige Funktionsüberwachung der Sensoren sichergestellt. www.minimax.de ■

Rettenwegsteuerung

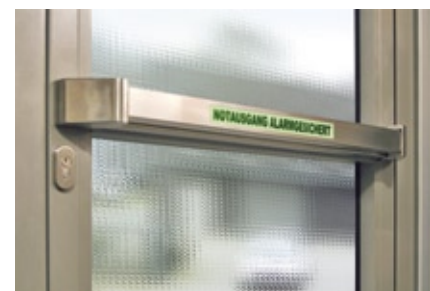
BUSINESSPARTNER Assa Abloy Sicherheitstechnik hat mit seiner Rettenwegsteuerung 720-40 ein vielfältiges und flexibles Modell zur Fluchttürsteuerung im Objektbereich auf den Markt gebracht. Die abgesetzte Steuerung zeichnet sich besonders durch ihre hohe Funktionalität aus. Die kompakte Fluchttürsteuerung mit 7-Segmentanzeige lässt sich schnell und problemlos in einen Elektroverteiler auf eine 35-mm-Hutschiene montieren. „Die abgesetzte Steuerung kann somit nicht nur geschützt eingebaut werden, sondern ist auch noch enorm platzsparend“, so der zuständige Produktmanager für Rettenwegtechnik, Ulrich Rotenhagen. Die unkomplizierte Montage im Verteiler erleichtert gleichzeitig die Verdrahtung. Im Verteilerkasten können mehrere dieser flexiblen Steuerungen mit einem Netzteil kombiniert werden. Die Produktvariante 720-42 umfasst zusätzlich ein Sicherheitsrelaismodul für die Kombination mit einem zentralen Not-Auf, bspw. zur Anwendung in der Forensik. Über eine 7-Segmentanzeige ist eine einfache, menüorientierte Konfiguration



Ausgänge: Mit den vier frei konfigurierbaren Ein- und Ausgängen lassen sich unterschiedliche Funktionen wie der Anschluss an Zutrittskontrollsysteme, Drehtürantriebe, Zeitschaltuhren, Brand- oder Einbruchmeldeanlagen flexibel und individuell nach Anforderung kombinieren. Zur Erweiterung steht ein E/A-Modul zur Verfügung, das einfach über den TS-Bus angebunden werden kann. Darüber hinaus besteht die Anschlussmöglichkeit für Türterminals, Bedien- und Verriegelungselemente. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Innovative Druckstange für Paniktüren

Die e-Bar von GFS ist eine bislang einzigartige Druckstange für Paniktüren, die über eine bereits integrierte Türkontrollfunktion verfügt. Sowohl die schnelle Öffnung als auch die Kontrolle des Notausganges sind somit gleichermaßen gewährleistet. Ein beleuchteter Hinweis „Notausgang Alarmgesichert“ im Display sowie die Montage auf halber Türhöhe stellen sicher, dass sie selbst bei starker Rauchentwicklung gut erkennbar ist. Bei Betätigung der e-Bar wird ein optischer und akustischer Alarm ausgelöst, der nur von einer autorisierten



Person mittels Schlüssel quitiert werden kann. info@gfs-online.com

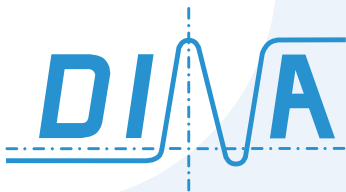
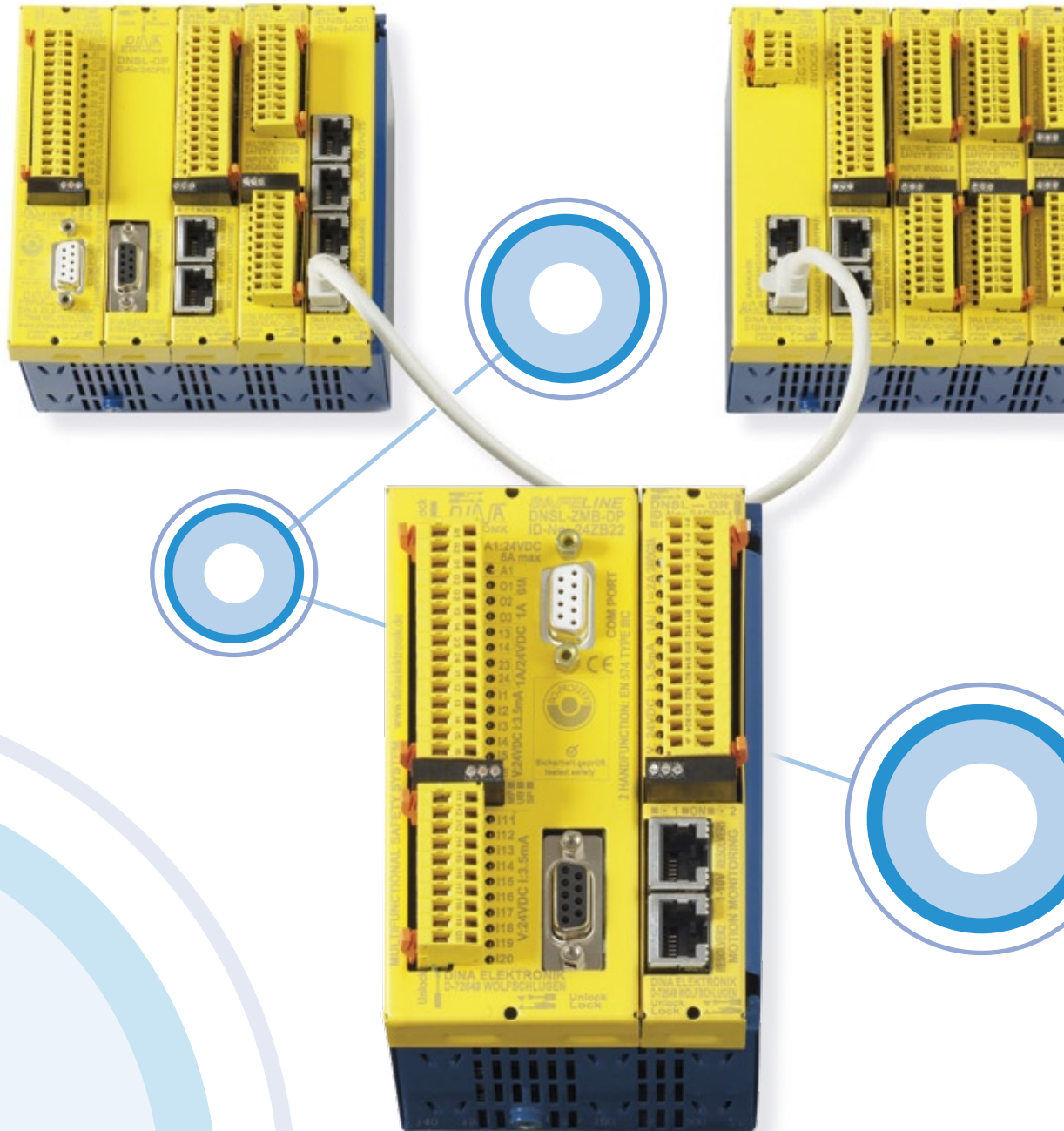
FeuerTrutz, Halle 10.1, Stand 108

GIT

3

SAFETY

INNENTITEL



SAFELINE

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Risiko gebannt

Gefahrstoffarbeitsplätze in der Prozessindustrie

In der Prozessindustrie kommen häufig Gefahrstoffe zum Einsatz, beispielsweise Chemikalien bei Verfahren zum Trennen, Synthetisieren, Analysieren oder Filtrieren von Stoffen. Bei unsachgemäßer Anwendung oder Lagerung dieser besteht ein erhebliches Gefahrenpotential für Mensch und Umwelt. Leichte Entflammbarkeit, Explosionsgefahr, reizende, ätzende oder sogar krebserregende Eigenschaften – dies sind nur einige der Risiken, die der Umgang mit sich bringen kann. Neben der richtigen Lagerung bieten die Gefahrstoffarbeitsplätze von Asecos optimale und sichere Bedingungen – z. B. für das Ab- oder Umfüllen oder andere Aufgaben im Zusammenhang mit Dämpfen oder Gasen.

Treten in Gefahrstoffarbeitsplätzen Dämpfe, Gase oder Schwebstoffe auf, müssen diese sofort an der Austritts- bzw. Entstehungsstelle erfasst und abgesaugt werden, bevor sie zur Gefahr für Gesundheit und Umwelt werden. Gewährleistet wird diese sichere Rückhaltung der Schadstoffe durch eine Kombination aus Zu- und Abluft. Auch die Entstehung einer explosionsfähigen Atmosphäre wird durch diese Technik vermieden.

Bei einem Gefahrstoffarbeitsplatz von Asecos werden z. B. im Frontbereich hohe Luftgeschwindigkeiten generiert, die entstehende oder vorhandene Schadstoffe sofort an die Prallwand im hinteren Bereich transportieren. Dort sind

Ansaugschlitze angebracht, welche die Gefahrstoffe an das Abluftsystem weiterleiten. Serienmäßig bieten diese Gefahrstoffarbeitsplätze eine eingebaute lufttechnische Überwachung an – das gewährleistet zusätzliche Sicherheit. Per Druckmessung wird hierbei die Luftmenge im Zu- und Abluftschacht überwacht. Sobald definierte Abweichungen von einem festgelegten Sollwert auftreten, wird dies durch optischen und akustischen Alarm signalisiert.

Gefahrstoffarbeitsplatz + Sicherheitsschrank

Ein praktisches Beispiel für den Einsatz eines solchen Gefahrstoffarbeitsplatzes ist die Firma HEW-Kabel. Bei diesem Entwickler und Hersteller von Kabeln, Leitungen und Systemlösungen wird regelmäßig an einem solchen Gefahrstoffarbeitsplatz gearbeitet – und zwar mit Aceton. Verwendet wird dieses Lösungsmittel zu Reinigung von Silikonverschmutzungen an Werkzeugen und Maschinenteilen. Zuständig für Umweltschutz und Arbeitssicherheit bei HEW-Kabel ist Dieter Platzen: Am wichtigsten bei der Einrichtung des Gefahrstoffarbeitsplatzes „war uns natürlich der Schutz der Mitarbeiter vor den Aceton-Dämpfen. Zusätzlich wollten wir, dass wir das benötigte Aceton direkt am Arbeitsplatz zur Verfügung haben“. Auf Grund der brennbaren Eigenschaften des Lösungsmittels ist dies nicht ganz einfach zu realisieren, wie Dieter Platzen erläutert: „Der Gesetzgeber gibt wegen der leichten Entzündbarkeit des Acetons vor, dass dieses in separater Räumlichkeit aufbewahrt wird. Um das zu gewährleisten, wurde uns eine Sonderlösung angeboten: eine Kombination aus Gefahrstoffarbeitsplatz und einem Sicherheitsschrank, der unsere großen Gebinde vor Ort lagert, aber trotzdem die gesetzlichen Anforderungen erfüllt“. Zum Schutz beim täglichen Arbeiten setzt das Unternehmen geeignete persönliche Schutzausrüstung ein. „Und weil Aceton unter anderem sehr hautreizend wirkt, sind auch vorsorglich Hautschutzpflegemittel sehr wichtig“, so Dieter Platzen.

Lagern direkt am Gefahrstoffarbeitsplatz

Dieses Beispiel verdeutlicht, wie hoch die Anforderungen aus der Industrie an Gefahrstoffarbeitsplätze sind – Sonderlösungen sind ge-

wünscht. HEW-Kabel erhielt eine speziell vom Asecos-Fachhändler Envibow für dieses Anforderungsprofil konstruierte Lösung: Einen Gefahrstoffarbeitsplatz kombiniert mit einem Sicherheitsschrank, um größere Aceton-Gebinde direkt neben dem Arbeitsplatz lagern zu können. Das funktioniert, da der Schrank so entwickelt wurde, dass er vor dem Gesetzgeber als gleichwertig zu einem abgetrennten Schutzraum gilt. Die Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten ist hierbei schon Standard. Speziell bei dieser Lösung wurde ein Zapf- und Abfüllmechanismus verbaut, der Gefahrstoffarbeitsplatz und Gebinde im Sicherheitsschrank direkt verbindet. Der Schrank muss zur Entnahme der benötigten Mengen gar nicht erst geöffnet werden. Das Aceton kann somit wie gewünscht ohne Gefahr am Arbeitsplatz gelagert werden. Dies hat natürlich neben hoher Sicherheit auch den positiven Effekt, dass kostbarer Raum gespart wird und dass lange Wegezeiten für die Mitarbeiter entfallen.

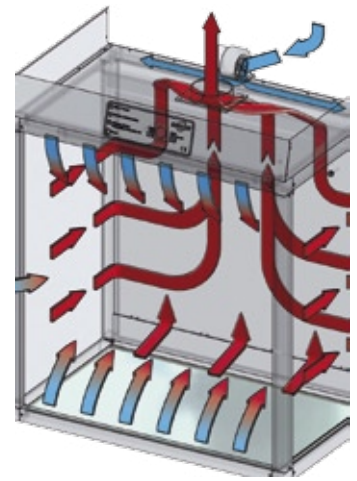
Hohe Sicherheit ist Standard

Asecos stellt seit 1997 Gefahrstoffarbeitsplätze her – und immer häufiger stehen hier Spezialanfertigungen auf dem Konstruktionsplan. Auch wenn es eine hohe Bandbreite in der Produktpalette gibt, sind die Wünsche der Anwender durch die speziellen Gegebenheiten im jeweiligen Unternehmen sowie die spezifischen Arbeitsabläufe vor Ort stets unterschiedlich. So sollte bei einem Gefahrstoffarbeitsplatz für ein Unternehmen, das sich mit Entstaubungstechnik und Verfahrensoptimierung beschäftigt, ein Ultraschallbecken zur Reinigung von Kfz-Maschinenteilen integriert werden. Bei einem weiteren Beispiel für einen Hersteller von Hochleistungsverbundwerkstoffen sollte der Gefahrstoffarbeitsplatz unterschiedlichen Temperaturzonen zum Heizen und Reinigen bieten. Diese Zonen wurden durch eine speziell entwickelte Trennwand abgegrenzt. Doch unabhängig von den Spezialwünschen jedes Kunden – sie alle müssen vor allem eines bieten: hohe Sicherheit.

► KONTAKT

Asecos GmbH, Gründau
Tel.: 06051/9220-0
Fax: 06051/9220-10
info@asecos.com
www.asecos.com

Lüftungsschema
Gefahrstoffarbeitsplatz



Niederspannungsschaltanlagen erfüllen DIN EN 61439-1/-2

Rittal hat die Anzahl der verwendbaren Gerätefabrikate für die Ri4Power-Niederspannungsschaltanlagen mit den Bauformen 1-4 jetzt erweitert. Mit einer weiteren Prüfung nach der neuen gültigen Vorschrift DIN EN 61439-1/-2 lassen sich nun auch Schaltgeräte-kombinationen bis 55 kW der Firma

General Electric (GE) in Ri4Power als geprüfte Anwendung einsetzen. Schaltanlagenbauer können – zusammen mit den Geräten von ABB, Eaton Moeller, Mitsubishi, Schneider Electric, Siemens, Terasaki und nun auch General Electric – zwischen sieben verschiedenen Schaltgerätefabrikaten wählen, deren Verwendung in Ri4Power-Niederspannungsschaltanlagen erfolgreich geprüft wurde. Anstelle eines Fabrikatwechsels der gesamten Schaltanlage müssen nur andere Schaltgeräte ausgewählt werden. Die Forderung des Kunden sowie die Anforderungen nach DIN EN 61439-1/-2 sind damit erfüllt. info@rittal.de

Risikobeurteilung leicht gemacht

Im Rahmen des Safety Service bietet Omron Maschinen- und Anlagenbauern umfangreiche sicherheitstechnische Dienstleistungen, die auch den Bereich der Risikobeurteilung beinhalten. Vor diesem Hintergrund präsentiert das Unternehmen mit Docufy Machine Safety jetzt auch eine neue Softwarelösung, die die Erstellung der Risikobeurteilung wesentlich erleichtert und damit Zeit und Kosten spart. Sie bildet sämtliche Anforderungen der Maschinenrichtlinie und relevanten Normen ab und ist leicht erlernbar. Die Grundlage bildet eine intuitive Softwareoberfläche, die den Nutzer so führt, dass alle Gesichts-

punkte für die Erstellung der Risikobeurteilung Berücksichtigung finden. Gleichzeitig lässt sich der Zeitaufwand deutlich reduzieren. Einmal angefertigte Beurteilungen von Baugruppen können als Module wiederverwendet und sinnvoll miteinander kombiniert werden. Die Software stellt stets aktuelle Informationen wie Normen und EG-Richtlinien bereit und kann durch unternehmenseigene, maschinenspezifische Daten und Dokumente, z. B. Gefahrstoffe und dazugehörige Sicherheitsdatenblätter, Fotos und Zeichnungen zur Visualisierung von Gefahrenstellen, ergänzt werden. karin.mueller@eu.omron.com

GEFAHRSTOFFLAGERUNG II

Geheimes Projekt Q

Ein Aston Martin und ein iPad winken – Geheimnisse um Innovationen für sichere Gefahrstofflagerung



Als Gewinn winkt auch ein Wochenende mit einem Aston Martin, der so oder ähnlich aussieht – aber auch ein iPad und ein Smartpen suchen neue Besitzer

So etwas hat man auch als Zeitschriften-Redaktion nicht alle Tage: Für Mai 2011 werden interessante und dem Vernehmen nach ziemlich spektakuläre Innovationen zur sicheren Gefahrstofflagerung angekündigt. Allerdings: Um was es sich handelt, darüber wird bei den Experten aus Gründau bisher offiziell noch absolutes Stillschweigen gewahrt.

Auch in diesem Jahr wird es wieder einiges Neues im Bereich der sicheren Gefahrstofflagerung geben. Das Unternehmen Asecos (siehe auch unsere Bericht auf der linken Seite) arbeitet ja stets daran, von den Bedürfnissen der Verbraucher ableitend seine Produkte effektiver und komfortabler zu entwickeln. So weit so gut – doch jetzt aufgepasst. Man spricht von:

„Agenten auf Geheimmission“

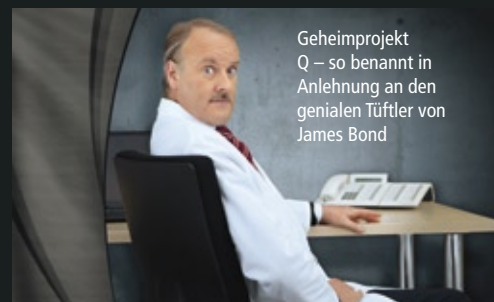
Die Signale aus dem südhessischen Gründau sind eindeutig – man hält dicht bis Mai! Nur soviel sei verraten: Die Lagerung von entzündlichen Flüssigkeiten wird moderner und flexibler – und das nicht nur ein bisschen, sondern erheblich. Zum Spannungsaufbau hat sich Asecos sogar eine besondere Aktion ausgedacht. Unter dem Titel „Geheimprojekt Q“, angelehnt an den gleichna-

migen Tüftler und Erfinder aus der Agentenwelt von James Bond und Co., kann man durch das Auflösen von vier kleinen „Missionen“ von Ende Februar bis Ende April selbst als Agent tätig werden!

Sukzessive werden nach jeder gelösten Mission weitere Merkmale der Innovation für die Mitspieler aufgedeckt. Wer mitmachen will, kann sich kostenlos auf der eigens eingerichteten Website www.asecosQ.com registrieren und erhält dann in festen Intervallen vier Rätsel per E-Mail zugesandt. Wer die Missionen löst und die auf der Website versteckten Codes knackt, erfährt als einer der ersten, welche Neuerungen es geben wird. Für die Gewinner winken wertvolle Preise, unter anderem ganz James-Bond-like ein Wochenende mit einem Aston Martin sowie ein iPad und ein Smartpen. Die endgültige Veröffentlichung der Neuheiten erfolgt dann im Mai.

Weitere Infos zum „Geheimprojekt Q“ auf www.asecosQ.com

(Der Rechtsweg bei der Teilnahme am Gewinnspiel ist ausgeschlossen)



Geheimprojekt Q – so benannt in Anlehnung an den genialen Tüftler von James Bond

Sicherheitstechnik in IP20 und IP67

Bihl + Wiedemann bietet neben seinen Sicherheitsmonitoren und AS-i Gateways mit integriertem Sicherheitsmonitor in Edelstahl auch ein breites Spektrum an AS-i-Safety-Modulen für den Anschluss vieler unterschiedlicher sicherer Sensoren an. Dabei spielt es keine Rolle, ob man sichere Eingänge und Ausgänge für den Einbau in den Schaltschrank oder für das Feld benötigt. Alle Module sind für SIL3/KAT 4 zugelassen. Dabei handelt es sich um folgende Module für das Feld bzw. für den Schaltschrank:

Module in IP67 für das Feld

Das AS-i-Safety-Eingangsmodule (M12), IP67, für optoelektronische Schutzrichtungen (BW2270): 2/1 sichere Eingänge für Lichtschranken, Lichtvorhänge und Lichtgitter; 2 (4) konventionelle Halbleiterausgänge zum Anschluss von bis zu zwei Leuchtmeldern.

Das AS-i-Safety-Eingangsmodule (M12), IP67 für potentialfreie Kontakte (BW2284): 2/1 sichere Eingänge für Not-Halt und Türzuhaltungen; 2 (4) konventionelle Halb-

leiterausgänge zum Anschluss von bis zu zwei Leuchtmeldern.

Module in IP20 für den Schaltschrank

Das AS-i-Safety-Eingangsmodule, IP20, für potentialfreie Kontakte (BWU1939): 2/1 sichere Eingänge (2 Kanäle) für Not-Halt und Türzuhaltungen; 2 (4) konventionelle Halbleiterausgänge zum Anschluss von bis zu zwei Leuchtmeldern.

AS-i-Drehzahlwächter (BW2427): Überwachung von sicherer Drehzahl und Stillständen von bis zu zwei Achsen; gleichzeitiger Einsatz mehrerer Drehzahlwächter pro AS-i-Kreis möglich: bis zu 40 Achsen können überwacht werden; beansprucht mit 22,5 mm minimalen Platz im Schaltschrank.

AS-i-Safety-4E/2A-Modul (BW2314): ersetzt vier sichere Eingangsmodule BWU1939 und zwei sichere Ausgangsmodule BWU2173; 8/4 potentialfreie Kontakte, 1 (2) optoelektronische Schutzrichtungen; 2 (4) elektronische sichere Ausgänge; beansprucht mit 22,5 mm minimalen Platz im Schaltschrank. mail@biehl-wiedemann.de ■

Umsatz gestiegen

Günzburger Steigtechnik erhöhte im Geschäftsjahr 2010 seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um knapp 7% auf 26,5 Mio. € und sieht sich aufgrund der guten Auftragslage im vierten Quartal 2010 gut gerüstet für ein ebenfalls erfolgreiches Geschäftsjahr 2011. „Wir haben wieder einmal alle Register gezogen und so erneut ein schwieriges Jahr gemeistert, ohne dass wir Mitarbeiter entlassen, Löhne kürzen, Kurzarbeit einführen oder staatliche Hilfen in Anspruch nehmen mussten. Wir sind aus eigener Kraft stark, und das ist das beste Erfolgsrezept für einen Mittelständler überhaupt“, freut sich Geschäftsführer Ferdinand Munk über den erfolgreichen Abschluss des Jahres 2010, in dem es



durchaus Hürden gegeben hatte. „Im Frühjahr war vom angekündigten Konjunkturschub noch nicht viel zu sehen, aber auch diese Phase haben wir gemeinsam überstanden“, lobt der Firmenchef seine Mannschaft, die aus über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Günzburg besteht. sauter@steigtechnik.de ■

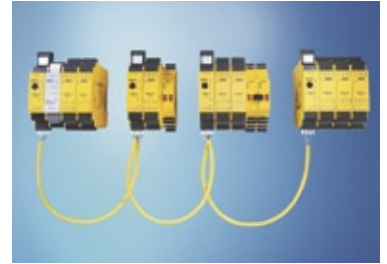
Sicherheitssteuerung für kompakte Maschinen

Die programmierbare Sicherheitssteuerung Safelogic Compact von Bosch Rexroth ermöglicht die wirtschaftliche, sichere und normgerechte Logikverarbeitung in kompakten Maschinen und kleinen bis mittleren Anlagen auf konzentriertem Raum. Die modular aufgebaute Sicherheitssteuerung erfüllt die Anforderungen für SIL 3 gemäß EN 62061 sowie Kat 4 PL e gemäß EN ISO 13849-1 und passt

für alle Bereiche der Fabrikautomation. Die modular aufgebaute Lösung wächst mit dem Umfang der Peripheriesignale, lässt sich einfach konfigurieren sowie durch grafische Verdrahtung von Funktionsbausteinen programmieren. Die modular aufgebaute Sicherheitssteuerung besteht aus Sicherheits-CPU, -E/As und -Relais sowie Schnittstellenmodulen. Nicole.oberender@boschrexroth.de ■

Für flexible Maschinenkonzepte

Die Flexi-Soft-Plattform von Sick ist um eine vielseitige Funktion erweitert worden: Flexi Link, eine Verkettung von bis zu vier Flexi-Soft-Stationen, die die Lösung komplexer Applikationen unterstützt. Komplexe Automatisierungskonzepte sind meist auf modulare Weise konstruiert. Dabei ist die Herausforderung, dass z.B. bei einem Not-Halt eines Maschinenteils die anderen Maschinenteile gleichzeitig abgeschaltet werden. Auch weitere Signale innerhalb des Maschinenverbunds müssen weitergeleitet, verarbeitet und ausgewertet werden. Bei der Vernetzung mit Flexi Link kann das Standard-System von Flexi Soft verwendet werden. Eine spezielle Hardware ist nicht erforderlich.



Das System bietet zusätzliche Funktionalitäten, die es dem Maschinenbauer erlauben, mittels eines modularen Konzepts einen Vollausbau der Anlage zu planen, jedoch auch nur einzelne Teile in Betrieb zu nehmen oder Teile nachträglich in einen Maschinenverbund zu ergänzen. kundenservice@sick.de ■

Hochdruckresistent

Die hochdruckfesten induktiven Näherungsschalter von Contrinex bieten besonders hohe Arbeits- und Spitzendruckfestigkeit. Sie sind gleichzeitig gasdicht und eignen sich damit sowohl für Hochdruck- als auch für Hochvakuumanwendungen. In den vergangenen zwanzig Jahren verdoppelten sich die Arbeitsdrücke moderner Hydraulik- und Pneumatikapplikationen. Die Prozesse sind heute dynamischer, die auszuführenden Bewegungen schneller. Immer kleinere Baugruppen müssen immer größere Lasten bewegen. Das Unternehmen begegnete diesen Anforderungen mit

der Entwicklung leistungsstarker hochdruckfester Induktivsensoren. Die Sensoren der Serie P eignen sich für extrem dynamische Druckbeanspruchungen wie beispielsweise bei der Überwachung von Kolben- und Ventilstellungen in hochdynamischen hydraulischen Systemen oder der Drehzahlüberwachung und Messung an Hydraulikmotoren. Der Hersteller bietet die Sensoren auch in den besonders kleinen Baugrößen P5 und P8 für M5- respektive M8-Gewinde an und trägt damit wesentlich zur Optimierung miniaturisierter Hockdruckanwendungen bei. info@contrinex.de ■

Sicherheits-Kompaktsteuerung

BUSINESSPARTNER Mit der Baureihe Protect-Select stellt die Schmersal-Gruppe eine Sicherheits-Kompaktsteuerung vor, die sich ohne Programmierkenntnisse und ohne herstellerspezifische Parametrierung, konfigurieren lässt. Dennoch hat der Anwender umfassende Möglichkeiten, die Steuerung an seine Anforderungen anzupassen: Ihm steht eine Vielzahl von vorkonfigurierten, praxisnahen Programmen zur Verfügung, aus denen er einfach das für seine Applikation zutreffende auswählen kann – daher die Bezeichnung „Select“. Die Auswahl des Programms geschieht direkt am Gerät, in einem kurzen Dialog mittels eines Kipptasters und einem Display, über das man auch umfangreiche Diagnoseinformationen schnell abrufen kann. 18 sichere digitale und zwei sichere analoge Eingänge können über insgesamt zwölf zur Verfügung stehende typischen Sicherheits-Programme auf jeweils verschiedene Weise verschal-



tet und den sechs sicheren Ausgängen zugeordnet werden. Damit ist die Vorgehensweise am ehesten mit einem Verdrahtungsplan vergleichbar. Applikationsspezifische Einstellungen wie die Bestimmung des Sensorsignals am entsprechenden Eingang (potentialfrei oder potentialbehaftet) oder eine benötigte Abfallverzögerungszeit an einem bestimmten Ausgang lassen sich über eine Dialogfunktion am Display zuordnen. shoeningler@schmersal.com ■

Elektronischer Sicherheitssensor mit verschiedenen Codier-Varianten

BUSINESSPARTNER Mit der CSS-Technologie der Schmersal Gruppe kann man bis zu 31 Sensoren in Reihe schalten und über



einen einzigen Sicherheitsbaustein auswerten. Auch in dieser Serienschaltung

lassen sich Sicherheitskreise gemäß Performance Level e nach EN 13849-1 (SIL 3, Steuerungskategorie 4) aufbauen. Damit spart der Maschinenbauer Gerätekosten, Installationsaufwand und Platz im Schaltschrank. Darüber hinaus stellt die Technologie umfassend diagnoserelevante Informationen bereit, die sich zur schnellen Fehlerlokalisierung verwenden lassen. Der nächste Entwicklungsschritt, der auf der CSS-Technologie aufbaut, wurde auf der SPS/IPC/Drives 2010 erstmals vorgestellt: der elektronische Sicherheitssensor RSS 36. Auch dieser Sensor bietet alle wesentlichen Vorteile der CSS-Technologie. Zusätzlich kann der Anwender aus verschiedenen Varianten auswählen, die sich durch die jeweilige Codierung unterscheiden. shoenlinger@schmersal.com

Klein und dynamisch: Servosysteme

Omron bietet mit der neuen Accurax G5-Serie extrem klein gebaute Servosysteme mit sehr wenig Platzbedarf und hoher Dynamik. Neue moderne Regelalgorithmen erlauben Positionierungen im Submikrometer- und Einregelzeiten im Mikrosekundenbereich. Eine Ethercat-Schnittstelle on board garantiert nicht nur kürzeste Zykluszeiten, sondern auch die nahtlose Integration nicht nur in unternehmenseigene Motion-Netzwerke.

Das fortschrittliche Sicherheitskonzept umfasst zwei integrierte Sicherheitseingänge und einen Monitorausgang (EDM) sowie die Möglichkeit, mehrere Antriebe über ein Sicherheitsrelais miteinander zu verbinden. Mit den Servoantrieben des Herstellers lassen sich bis zu 50% Einbauraum im Vergleich zu herkömmlichen Servosystemen sparen. karin.mueller@eu.omron.com

Überspannungsschutz für Gleichstromkreise



Dehn stellt seine Produktfamilie Dehnsecure vor, die speziell für DC-Anwendungen im Zusammenhang mit Sicherheitsbeleuchtungen und Notstromversorgungen konzipiert ist. Der interne Aufbau der Funkenstrecke ist bei diesen Systemen auf die Anwendung in Gleichstromkreisen

abgestimmt. DC-Netzfolgeströme werden durch das verwendete Gerätekonzept bereits in deren Entstehungsphase verhindert. Durch die Gerätereihe kann ein vollständiges Blitzschutzkonzept unter Einbeziehung der zonenübergreifenden DC-Leitungen umgesetzt werden. Anwendungsgebiete sind neben Sicherheitsbeleuchtungssystemen und Notstromversorgungen auch DC-Netze zur direkten Speisung von Gleichstromantrieben, Steuerstromkreise und batteriebetriebene Versorgungsnetze aller Art. Die modularen Geräte der Produktfamilie sind koordinierte Blitzstrom-Ableiter im funktionalen Ableiterdesign. info@dehn.de

„Das Greisenalter ist eine zweite Kindheit minus Lebertran.“

Samuel Langhorne Clemens,
US-amerikanischer Schriftsteller

HyFlex®

Precision Protection™

11 | 800

Mehrzweckhandschuhe

Präzision & Schutz. Die Lösung: HyFlex®.



Robert Barr

Fahrzeugbauer, Alexander Dennis,
Großbritannien

MEHRZWECKHANDSCHUHE

Der **HyFlex® 11-800**, das jetzt wesentlich verbesserte Original, ist der ideale Handschuh für Präzisionsarbeiten und allgemeine Arbeiten. Die Ausgewogenheit von Tragekomfort, Bewegungsfreiheit und Schutzleistung der Originalausführung aus Nitrilschaumstoff wurde für eine erhöhte Dehnbarkeit und Flexibilität durch die Zonz™ Knit-Technologie ergänzt. Dazu kommt noch ein neues Erscheinungsbild mit einer neuen Kennzeichnung.



Informieren Sie sich über die HyFlex®-Handschuh Programmreihe |

Ideale Ausgewogenheit von Tragekomfort, Schutz und Bewegungsfreiheit

WWW.ANSELLHYFLEX.COM - E-MAIL INFO@ANSELL.EU



Mehrzweckhandschuhe



Schnittschutz



Ölabweisend



Spezialzwecke

Ansell

Servomotoren

Baumüller ergänzt sein Servomotorenportfolio um die IE-Motoren (Integrated Electronic) der Baureihe DSDI für Leis-



tungsbereiche unter einem Kilowatt. Die permanent erregten Synchron-Servomotoren in den Baugrößen 028 und 036 sind eine Weiterentwicklung der Kleinservomotoren DSD 028 und 036. Die DSDI-Motoren weisen wie die DSD-

Reihe neben einer kompakten Bauform, eine glatte Gehäuseoberfläche, sehr gute Rundlaufeigenschaften und eine hohe Überlastfähigkeit auf. Außerdem zeichnen sie sich durch hohe Dynamik und ein gutes Drehmoment-Trägheitsmassenverhältnis aus. Das Besondere an den Motoren ist, dass die Regel- und Leistungselektronik direkt in den Motor integriert ist. Dadurch reduziert sich der Verkabelungsaufwand deutlich, was sowohl die Verfügbarkeit als auch die Wartungsfreundlichkeit wesentlich erhöht. Das System eignet sich für Anwendungen, in denen kleine Leistungen unter einem Kilowatt gefordert sind, und lässt sich beispielsweise in Extruderzuführungen, Druckmaschinen und Strickmaschinen einsetzen. www.baumueller.de ■

Finden statt suchen

Der Produktfinder auf der neu gestalteten Website von EAO hilft Interessenten bei der Auswahl der richtigen Baureihe im Sortiment an Leuchtdruckschaltern, Leuchtmeldern, Schlüsselschaltern und Not-Halt-Tasten. Anhand von Applikationsbeispielen findet der Anwender ausführliche Informationen zum Service „Alles aus einer Hand“, mit dem das Unternehmen seinen Kunden anschlussfertige Lösungen verschafft. Um das richtige Produkt zu finden, werden dem Interessenten drei Wege angeboten: Eingabe von beliebig vielen Parametern

reduziert die Trefferliste bis zum bestgeeigneten Produkt; Auswahl nach Funktionen von A für Alarmgeber bis Z für Zweifarbig LED; nach Marktsegmenten – hier werden die meistgenutzten Produkte gezeigt. Außerdem bietet die Datenbank eine komfortable Produktkonfiguration, die Gerätevorsatz, Druckhaube, Leuchtmittel und Schaltelement zusammenstellt. Auf Knopfdruck erhält der Anwender ein Datenblatt des von ihm zusammengestellten Produktes. norbert.backhaus@eao.com ■

Gegen ungewolltes Einschalten im Fehlerfall

Die sichere Leitungsüberwachung Plidys von Pilz erkennt alle möglichen Leitungsfehler durch ständige Leitungsüberprü-

fung. Somit können anwenderspezifische Prüfungen entfallen. Sie lässt sich einfach in bestehende Anlagen aufgrund seiner geringen Baugröße integrieren, beispielsweise im Sensor oder Schalter. Durch Einschleifen der Leitungsüberwachung in die bestehende Verdrahtung lassen sich zusätzliche Kosten minimieren, denn ein Wechsel der Peripherie ist nicht notwendig. Die robuste Bauweise ermöglicht den Einsatz in Applikationen mit erhöhten Anforderungen durch die Umgebung: Bei Temperaturbedingungen in Bereichen bis minus 30 °C bzw. bis plus 70 °C oder Umweltbedingungen wie Staub und Schmutz. Aufgrund der Reichweite von 3.000 m ist das System optimal für Applikationen in den Bereichen Seilbahnen oder Lifanlagen einsetzbar. Pressenstraßen, Tunnelbohrmaschinen, die Verfahrenindustrie oder auch Schleppkettenapplikationen sind weitere Einsatzbereiche. Pilz.gmbh@pilz.de ■



fung. Somit können anwenderspezifische Prüfungen entfallen. Sie lässt sich einfach in bestehende Anlagen aufgrund seiner geringen Baugröße integrieren,

Sicherheit auf Knopfdruck

BUSINESSPARTNER Euchner präsentiert seine Not-Halt-Baureihe „ES...“. Not-Halt-Einrichtungen sind gemäß der aktuellen Maschinenrichtlinie (Maschinenrichtlinie 2006/42/EG Anhang I, 1.4.2) zwingend erforderlich und werden daher an jeder Maschine eingesetzt. In einem Notfall wird durch Betätigen des Tasters die gefährbringende Bewegung gestoppt und die Maschine sofort in einen sicheren Zustand versetzt. Die Not-Halt-Einrichtungen des Herstellers sind dabei wichtige Komponenten in sicherheitstechnischen Gesamtlösungen und dienen als ergänzende Sicherheit zu den direkt wirkenden Schutzfunktionen. Je nach Ausführung haben die Be-

teile eine Verasticherung zur Kontaktblocküberwachung. Diese erkennt, ob die eingerasteten Schaltelemente auch korrekt eingebaut wurden. Löst sich ein Schaltelement ungewollt, wird automatisch durch das Herabfallen ein Not-Halt-Befehl ausgelöst. Außerdem bieten die Not-Halt-Einrichtungen ES beim Rückstellmechanismus ein ausgeklügeltes System. Der Bedienknopf des Not-Halts kann sowohl durch Ziehen als auch durch eine Drehbewegung zurückgesetzt werden – und zwar bei allen Geräten und nicht nur als Option für ausgewählte Gerätetypen. info@euchner.com ■

Sicherheitszuhaltung für Ex-Zonen 1 und 21

BUSINESSPARTNER Die Sicherheitszuhaltung Ex STM 295 von Steute sorgt für Maschinen- und Arbeitssicherheit in sensiblen Bereichen. Sie ist für den Einsatz in den Ex-Zonen 1 und 2 (Gas-Ex) sowie 21 und 22 (Staub-Ex) zugelassen. Die kompakte Bauform erlaubt eine unauffällige Montage, und die robuste Bauweise gewährleistet lange Lebensdauer. Als Basis der Zuhaltung nutzen die Entwickler die bewährten Schalteinsätze der Ex-95-Baureihe, die in einem Gehäuse aus glasfaserverstärktem Kunststoff untergebracht sind. Eine elektromechanische Verriegelung hält die Schutztür geschlossen. Die Schaltelemente mit jeweils einem Öffner und einem Schließer schaffen die Voraussetzung für eine flexible Anschaltung. Zudem kann der Anwender zwischen Ausführungen mit Arbeitsstrom- und dem von den Berufsgenossenschaften favorisierten



Ruhestromprinzip wählen. Trotz der kompakten Bauweise ist die Zuhaltung sehr robust. Das Gehäuse ist sorgfältig gekapselt, damit das Sicherheits-Schaltgerät in Extrem-Anwendungen, z.B. in sehr verschmutzter Umgebung, eingesetzt werden kann. info@steute.de ■

„Der Hauptgrund für alle Scheidungen ist und bleibt die Hochzeit.“

Günter Willumeit, deutscher TV-Comedian und Zahnarzt

Verschaltung mehrerer Sicherheitssensoren

BUSINESSPARTNER Sollen, wie häufig erforderlich, mehrere Sicherheitskomponenten gemeinsam mittels logischer „Und“-Verknüpfung auf einen einzigen Abschaltkreis wirken, können diese dazu einfach an das Sicherheits-Schaltgerät MSI-SR5 von Leuze Electronic angeschlossen werden. So kann mit nur einem Schaltgerät die kombinierte Anwendung eines Sicherheits-Lichtvorhangs zur Gefahrstellensicherung und einer Schutztür zur Zugangssicherung bis zu einem Performance Level Ple

nach EN ISO 13849-1 realisiert werden. Auch der Anschluss zweier Sicherheits-Lichtschranken oder die Kombination eines Sicherheits-Lichtvorhangs mit einer Schutztür und mehreren Not-Halt-Tastern ist möglich. Für den Anwender ergeben sich damit Vorteile hinsichtlich Preis, Kompaktheit und minimalem Installationsaufwand. Das Gerät zeichnet sich durch eine kurze Ansprechzeit von 10 ms aus. Dazu kommen Funktionen wie die Anlauf-/Wiederanlaufsperrung und eine Schützkontrolle. info@leuze.de ■

Warn- und Meldesysteme

Patlite (im Vertrieb von GHV) bietet Warn- und Meldesysteme, die Fehlermeldungen in der Produktion schnell weitergeben und den Ort, an dem ein Problem aufgetreten ist, eindeutig lokalisieren. Die Rufschalter S/700 und 710 sind eine Sonderentwicklung mit LED- und MP3-Technik. Sie ergänzt einen „Andon“. Das ist der japanische Ausdruck für eine Papierlaterne und bezeichnet in Qualitätsmanagementsystemen eine Tafel,

die über jeder Produktionslinie angebracht und von jedem Arbeitsplatz aus sichtbar ist. Meldet ein Mitarbeiter ein Problem, leuchtet ein entsprechendes Feld auf der Tafel auf und leitet die Unterstützung an die richtige Stelle. An den Arbeitsplätzen sind Schalter, mit denen die Alarmanzeige aktiviert wird. In Null-Fehler-Produktionen wird so vermieden, dass sich ein Fehler im weiteren Prozess potenzieren kann. mail@ghv.de

Kleidung für das Baugewerbe

Die Kollektion Timberland Pro für das Baugewerbe von Sperian bietet bequeme, leichte und flexible Produkte. Sie sind geeignet für die härtesten Arbeitsbedingungen wie z.B. auf Lagerplätzen, auf dem Bau etc. Dank des gefetteten Narbenleders und der wasserdichten Nähte bietet der „Snyders“ einen optimalen Schutz gegen Nässe. Sein Coolmax-Futter gewährleistet die Schweiß-

absorption und hält die Füße warm und trocken. Das 2-in-1-Schnürsystem sorgt für eine hohe Stabilität des Fußes. Die angeschäumte, selbstreinigende Außensohle ist besonders flexibel, leicht und strapazierfähig. Dank der atmungsaktiven, antibakteriellen und geruchshemmenden Innensohle erreicht der Schuh ein Höchstmaß an Hygiene. www.timberlandpro.de

Gasmesstechnik: Allrounder für die Bereichsüberwachung

Das Dräger X-zone 5000 vereint die Vorteile von mobiler und stationärer Gasmesstechnik und eignet sich damit besonders für Situationen mit erhöhtem Sicherheitsbedarf – vor allem für Wartungen von Industrieanlagen. Der Bereichsüberwacher wird an Orten aufgestellt, an denen mit einem Gasaustritt zu rechnen ist. Diese kann er kontinuierlich überwachen und warnen, bevor sich Mitarbeiter in die Gefahrenzone begeben. Das Gerät ist in Kombination mit den Gasmessgeräten X-am 5000 oder X-am 5600 für die Messung von bis zu sechs brennbaren und toxischen Gasen geeignet. Hierfür werden die tragbaren Gasmessgeräte im Handyformat mit einem Handgriff in den Bereichsüberwacher eingesteckt und verständigen sich automatisch mit ihm. Diese spezielle Art der Gerätekombination ist für den Hersteller patentiert. Das Gerät arbeitet ohne externe Stromversorgung ununterbrochen bis zu 120 Stunden und erinnert in Größe und Form an einen kleinen Roboter. Es lässt Gase von allen Seiten eintreten und warnt optisch wie akustisch in einem Radius von 360°. Auch bei lauter Geräuschkulisse und in unübersichtlicher Umgebung sind die Alarme von 108 Dezibel deutlich wahrzunehmen. Antonie.wiegelmann@draeger.com

*„Enttäuscht vom Affen,
schuf Gott den Menschen.
Danach verzichtete er auf
weitere Experimente.“*

Samuel Langhorne Clemens,
US-amerikanischer Schriftsteller

DÜPERTHAL®

innovativ · zuverlässig · international

MEDIEN MANAGEMENT SYSTEM



ORIGINAL
DÜPERTHAL
MEDIAMANAGEMENT
SYSTEM



TUV SUD

High Quality!

Die Zukunft ist jetzt!

mehr unter: www.dueperthal.com

SICHERHEIT ohne Kompromisse!

Fon +49 6188 9139-0
Fax +49 6188 9139-121
E-mail info@dueperthal.com

www.dueperthal.com

DÜPERTHAL SICHERHEITSTECHNIK GMBH & CO. KG | Frankenstraße 3 | 63791 Karlstein | Deutschland

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Alles integriert

Modulares Sicherheitssystem für den Maschinen- und Anlagenbau

Seit mehr als 20 Jahren bewegt sich die Firma Dina Elektronik als Anbieter von Sicherheitstechnik für Maschinen und Anlagen erfolgreich auf dem Feld der Industrieelektronik. Im Jahr 1987 brachte sie erste Produkte zur Überwachung von Antrieben auf den Markt – heute reicht ihr Programm von der einfachen sicheren Stillstandsüberwachung bis hin zu multifunktionalen, frei konfigurierbaren, modularen Sicherheitssystemen. Dazu zählt das modulare Sicherheitssystem Safeline, das jetzt um verschiedene Kaskadmodule ergänzt wurde.

Bereits 2005 hat die Firma Dina Elektronik sein frei programmierbares, modular aufgebautes Sicherheitssystem Safeline vorgestellt. Seither wird die SIL CL 3-zertifizierte Baureihe erfolgreich in vielen verschiedenen Bereichen des Maschinen- und Anlagenbaus eingesetzt. Nahezu sämtliche Sicherheitsfunktionen sind in dieses System integriert: Dazu zählen beispielsweise Schutzeinrichtungen, Zustimmung, Zweihandbedienung oder Not-Halt. Mit den Modulen DNSL-DS und DNSL-DR zur Antriebsüberwachung werden Funktionen wie „sicherer Halt“, reduzierte Geschwindigkeiten, Drehrichtung und Maximalgeschwindigkeiten mit Inkrementalgeber, Näherungsschalter oder Resolver überwacht. Die Stillstandsüberwachung kann alternativ über die Frequenz oder ein Positionsfenster erfolgen.

Sechs verschiedene Zentralmodule und sechs Funktionsmodule ermöglichen eine Erweiterung mit sicheren digitalen Ein- und Ausgängen, die sichere Überwachung von Antrieben oder die Integration von sicheren Relaisausgängen. Zudem sind analoge Eingänge mit 0-10V oder 4-20mA vorhanden. Diverse Varianten von Feldbusmodulen zur Kommunikation mit der übergeordneten Steuerung stehen ebenfalls zur Verfügung.

Safeline auf einen Blick

- Programmierbares Sicherheitssystem zur Realisierung von Sicherheitsfunktionen bis SIL 3 / PL e / Kat. 4
- Modularer Aufbau
- Digital- oder Analogeingänge, Halbleiter- oder Relaisausgänge
- Ein Zentralmodul übernimmt die Steuerungsfunktionen. In 6 Varianten (DNSL-ZM, -ZMA, -ZMK, -ZMR, -ZMB, -ZMT) verfügbar. Je nach Ausführung 6 bis 16 Eingänge und bis zu 7 Ausgänge
- optionale Erweiterung mit bis zu 14 Funktionsmodulen.
- Antriebsüberwachung mit Näherungsschaltern, Inkrementalgeber oder Resolver

6 Varianten von Funktionsmodulen sind verfügbar:

- **DNSL-IN:** 16 Eingänge, 4 Halbleiter-Ausgänge
- **DNSL-IO:** 8 Eingänge, 10 Halbleiter-Ausgänge
- **DNSL-KM:** 4 sichere potentialfreie Relaisausgänge jeweils mit 1 Kontaktvervielfältigung
- **DNSL-RM:** 2 sichere potentialfreie Relaisausgänge Kat. 4 bzw. 4 potentialfreie Ausgänge Kat 2
- **DNSL-DS:** Drehzahl- und Stillstandsüberwachung für 2 Antriebe mit Inkrementalgeber, 8 Eingänge, 4 Halbleiter-Ausgänge
- **DNSL-DR:** Drehzahl- und Stillstandsüberwachung für 2 Antriebe mit Resolver; 8 Eingänge, 2 Halbleiter-Ausgänge
- sternförmig und seriell kaskadierbar über die Kaskadmodule DNSL-CI und DNSL-CM
- Vernetzung mehrerer Geräte über das Netzwerkmodul DNSL-NI
- Programmierung und Diagnose über die Software SafeLine Designer 2
- serielle Programmierschnittstelle oder optional USB-Anschluss mit integriertem Datenspeicher
- diverse Feldbusanbindungen verfügbar
- Fernwartung über Gateway





Kaskadmodule

Das System wurde jetzt um die Kaskadmodule DNSL-CI und DNSL-CM ergänzt. Damit wird ein dezentraler Systemaufbau mit einer Basis- und bis zu 14 Peripherieeinheiten ermöglicht. Sternförmige oder serielle Verbindungen können realisiert werden. Die Kommunikation der einzelnen Geräte erfolgt über Patchkabel, wobei eine Gesamtleitungslänge bis zu 100 Meter möglich ist.

Die Basiseinheit beinhaltet ein Zentralmodul und das Kaskadmodul DNSL-CI. Eine optionale Erweiterung mit verschiedenen Funktionsmodulen bringt zusätzliche Flexibilität. Die Peripherieeinheiten bestehen jeweils aus einem Kaskadmodul DNSL-CM und mindestens einem Funktionsmodul.

Ein großer Vorteil ist die einfache Programmierung über die Software Safeline Designer 2. Die graphische Oberfläche mit konfigurierbaren Bausteinen erlaubt es, auch umfangreiche Applikationen schnell zu realisieren und übersicht-

lich zu gestalten. Für ein kaskadiertes System muss nur eine Applikation erstellt werden. Die Aufteilung der Hardware in Basis- und Peripheriegeräte erfolgt über den Safeline Designer 2.

Mit der Validierungsfunktion wird auf Knopfdruck ein Protokoll mit allen relevanten Daten über Konfiguration, Logik, Klemmenbelegung und Checksummen erzeugt. Der PFHd-Wert für die Applikation wird ebenfalls direkt

Einerseits wird die Applikation vom PC über diesen Eingang auf Safeline übertragen und die Online-Diagnose realisiert. Zudem steht ein Datenspeicher mit einer Größe von 2 Gigabyte zur Verfügung, auf dem sämtliche relevanten Dateien im Gerät gespeichert werden können. Auf die passende Software, aktuelle Applikationen, technische Dokumentation oder Bilder kann vor Ort direkt zugegriffen werden. So hat beispielsweise



mit dokumentiert. Durch die Anzeige über eine LED im Zentralmodul kann der Validierungsstatus sofort erkannt werden. Ein Passwortschutz mit mehreren Ebenen verhindert Manipulationen zuverlässig ohne die Möglichkeiten mehr als nötig einzuschränken. So kann der Konstrukteur genau definieren, welche Rechte beispielsweise für Servicepersonal oder Endkunden zugelassen werden.

Diagnosefunktionen und Fernwartung

Diverse Funktionen wie die Online-Diagnose, Rackdiagnose, Fehlerdiagnose oder die History-Funktion vereinfachen die Inbetriebnahme. Die Fernwartung über ein Gateway erlaubt den externen Zugriff auf Safeline und erleichtert so den Service beim Endkunden.

Eine weitere interessante Neuheit ist der USB-Port für die Zentralmodule. Optional können die Module anstatt mit serieller Programmierschnittstelle mit einer Mini-USB-Buchse ausgestattet sein. Diese übernimmt zwei Funktionen.

ein Servicetechniker beim Endkunden immer die passenden Dokumente parat. Durch die automatische Datenerkennung sind keine zusätzlichen Einstellungen notwendig.

Bei einfachen, kostensensiblen Anwendungen ersetzt das System die klassischen Sicherheitsrelais und erlaubt mehr Flexibilität und Diagnosemöglichkeiten. Auch bei komplexen Anwendungen bringt die einfache Integration und schnelle Inbetriebnahme Vorteile. Somit ist das System auch als Alternative zu integrierten Sicherheitslösungen sehr interessant.

► KONTAKT

Michael Kocher
Dina Elektronik GmbH, Wolfschlugen
Tel.: 07022/9517-0
Fax: 07022/9517-51
info@dinaelektronik.de
www.dinaelektronik.de

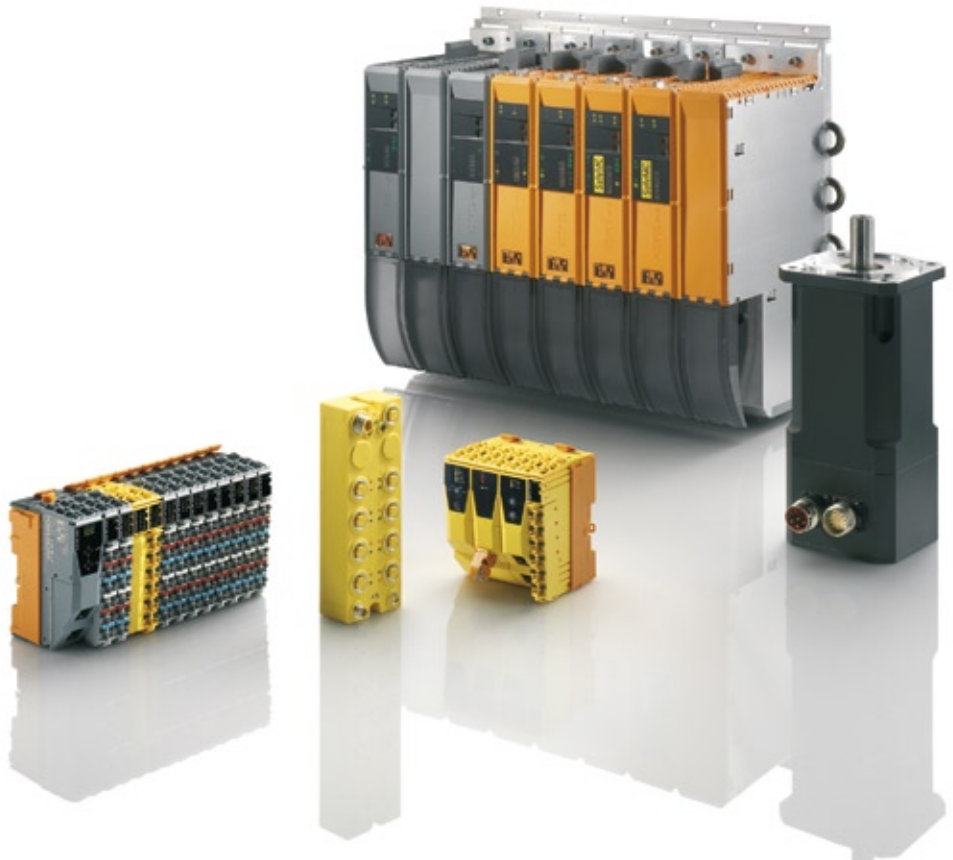


MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicher zur Höchstleistung

Zertifizierte Sicherheit im Antrieb verbessert Arbeitnehmerschutz und Produktivität

Optimaler Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor Gefahren für Leib und Leben und maximale Maschinenproduktivität gelten als schwer vereinbar. Mit sicheren Servo-Antrieben der Acoposmulti-Produktfamilie, die sich per open-Safety nahtlos in Powerlink basierende Netzwerke integrieren und zeitnah den Motor überwachen, reduziert B&R die Fehlerreaktionszeiten gegenüber traditionellen Sicherheitsschaltungen um den Faktor 10, die dabei maximal entstehende Aufprallenergie sogar um den Faktor 100. Mehr Maschinendynamik bei erhöhter Sicherheit ist kein Widerspruch mehr.



Wenn es um den Schutz des Lebens und der Gesundheit von Menschen bei der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit geht, sollte es eigentlich keine Kompromisse geben. Dass es sie dennoch gibt, lässt sich auf drei Ursachen zurückführen: Schon für die betroffenen Arbeitenden steht die maximale Sicherheit in Konkurrenz zu optimaler Bedienbarkeit. Der Interessenkonflikt des Unternehmertums ist noch breiter. Die qualifizierte Arbeitskraft muss nicht nur erhalten bleiben, sondern auch gemeinsam mit dem ebenfalls zu schützenden investierten Kapital maximale Produktivität bringen. Darüber hinaus können technische Lösungen nie perfekt sein, bewegte Maschinenteile nicht ohne Bremsweg zum Stillstand gebracht werden.

Schon systembedingt weisen etwa traditionelle Sicherheitsschaltungen mit Abschaltrelais gewisse Reaktionszeiten auf, die mit der Schrecksekunde von Autofahrern vor der Notbremsung verglichen werden können. Typischerweise beträgt die Fehleraufdeckungs- und Reaktionszeit, etwa bei Überschreitung der sicheren Höchstgeschwindigkeit im Einrichtbetrieb, etwa 80 ms. Ist

der Fehler durch eine falsche Sollwertvorgabe aus dem Steuerungssystem verursacht, kann der Antrieb in dieser Zeit voll beschleunigen, ehe die gebräuchliche Drehmomentfreischaltung und eine gegebenenfalls zusätzlich aktivierte Kurzschlussbremsung einsetzt. Das hat Auswirkungen auf die Energie, mit der ein Hindernis getroffen wird, und verlängert natürlich den Gesamt-Anhalteweg. Zur Aufrechterhaltung des geforderten Sicherheitsniveaus muss daher die zulässige Geschwindigkeit entsprechend niedrig angesetzt werden.

100 x mehr Sicherheit

Auf eine völlige neue Basis stellt B&R die Berechnung von Anhaltewegen und Aufprallenergie durch die Integration der Sicherheitstechnik direkt in Servoantriebe und -motoren. Über sicher auf den Motorwellen aller Synchron-Servomotoren von B&R montierte, nach EN ISO 13849 zertifizierte voll-digitale Geber mit hoher Genauigkeit und Auflösung überwacht die serienmäßig eingebaute relaislose Sicherheitsschaltung SafeMC (Safe Motion Control) in den Acoposmulti-An-



Dipl.-Ing. Alois Holzleitner
Business Manager Motion bei B&R



Im Februar 2010 erhielt B&R vom TÜV Rheinland die Zertifizierung des sicherheitsgerichteten Antriebssystems.

Sicherheitsfunktionen	B&R
SBC	✓
STO	✓
STO, einkanalig	✓
SS1, zeitüberwacht	✓
SS1, rampenüberwacht	✓
SS2, zeitüberwacht	✓
SS2, rampenüberwacht	✓
SOS	✓
SLS	✓
SSM	✓
SMS	✓
SLI	✓
SDI	✓
SLP	✓
SMP	✓
SPS	✓

Zertifiziert sind die als Smart Safe Reaction bezeichneten intelligenten Sicherheitsfunktionen. Sie fördern den optimierten Einsatz von Schutzeinrichtungen.

Zertifiziert sind die als Smart Safe Reaction bezeichneten intelligenten Sicherheitsfunktionen. Sie fördern den optimierten Einsatz von Schutzeinrichtungen.

triebsgeräten ständig jede Reaktion des Motors auf die Anweisungen des Servoverstärkers. Zur Vermeidung von zusätzlichen Reaktionszeiten ist die Elektronik direkt in den Antrieb integriert. Dadurch gelang B&R eine Reduktion der Fehlerreaktionszeit auf 7 ms. Das lässt dem Motor weniger als ein Zehntel der bisher üblichen Zeit, um im Fehlerfall zu beschleunigen und schädlichen Schwung zu holen.

Da die kinetische Energie und mit ihr der Reaktionsweg mit dem Quadrat der Geschwindigkeit steigt, kommt es zu einer Reduktion dieser beiden kritischen Kenngrößen auf weniger als 1/100 gegenüber den hergebrachten Lösungen. „Das führt nicht nur zu einer Verbesserung des Arbeitnehmerschutzes, sondern erlaubt zugleich die Erhöhung der Produktivität an der Maschine“, sagt Dipl.-Ing. Alois Holzleitner, Business Manager Motion bei B&R. „Je nach Priorität können durch die Reduktion dieser Kenngrößen und der damit einhergehenden geringeren Bremswege Sicherheitsabstände reduziert und damit die Abmessungen der Maschine verringert und/oder die zulässigen Geschwindigkeitslimits bei Betrieb mit Safe Limited Speed hinaufgesetzt werden.“

Nahtlose Integration in bestehende Systeme

Die in den Acoposmulti-Servoantrieben enthaltene Sicherheitslogik ist mit der aus den bewährten Safe I/O-Baugruppen der X20-Serie identisch. „Das gibt Anwendern nicht nur die Sicherheit geprüfter und tausendfach bewährter Elektronik“, sagt Dipl.-Ing. Alois Holzleitner. „Die dadurch entstehenden Synergie-Effekte haben Auswirkungen auf die Kosten und die Einheitlichkeit in der Systementwicklung.“

Acoposmulti mit SafeMC fügen sich nahtlos in den gewohnten Verbund mit der SafeLogic-Sicherheitssteuerung und den X20 Safe I/O ein. Für Entwickler sind sie nicht anders anzusprechen als diese, natürlich innerhalb derselben Entwicklungsumgebung mit dem SafeDesigner im B&R Automation Studio. Durch die autonome Parame-

trierung der SafeMC-Komponente und das elektronische Typenschild wird die Parametrierung im Wartungsfall erleichtert und beschleunigt, Protokollierung und Passwortschutz macht Wartungseingriffe nachvollziehbar.

Ein wesentlicher Vorteil der B&R „Integrated Safety Technology“ ist der Entfall der doppelten Verdrahtung und externer Überwachungsmodule für die Sicherheitstechnik. Der Datentransport findet per virtueller Verdrahtung in einem eigen-sicheren Protokoll namens openSafety über das Maschinenbussystem statt, was die unkomplizierte Datenkommunikation mit dem Steuerungssystem erlaubt und zugleich Rückwirkungen verlässlich ausschließt. Bei B&R-Automatisierungslösungen ist das Powerlink. Wie bereits der Name nahelegt, ist openSafety jedoch nicht herstellergebunden und kann auf beliebigen Feldbussystemen eingesetzt werden, vorzugsweise in Industrial-Ethernet-Netzwerken. Das macht es leicht, die sicheren Antriebe unabhängig von der verwendeten Steuerung einzuplanen.

Ein weiterer Vorteil der virtuellen Verdrahtung über das Netzwerk ist die Möglichkeit des Aufbaus modularer Maschinenkonzepte. Ohne die aufwendige Verdrahtung von Not-Aus-Ketten können fertige Maschinenteile inklusive sicherer Antriebe einfach angeschlossen werden. Bis zu 80 sichere Antriebe mit der bis 120 kW rei-

chenden Produktfamilie Acoposmulti können auf diese Weise von nur einer SafeLogic-Sicherheitssteuerung flexibel angesprochen werden.

Zertifizierte Intelligenz

Im Februar 2010 erhielt B&R vom TÜV Rheinland die Zertifizierung des sicherheitsgerichteten Antriebssystems und seiner intelligenten Sicherheitsfunktionen, die B&R Smart Safe Reaction nennt und die den optimierten Einsatz von Schutzeinrichtungen fördern. Dabei erfolgte die Zertifizierung der Funktionen STO (Safe Torque Off), SBC (Safe Brake Control) und SS1 (Safe Stop 1) bis Kat. 4/PL.e nach EN ISO 13849-1 und bis SIL 3 nach EN 62061/IEC 61508, für die restlichen Funktionen SOS (Safe Operating Stop), SS2 (Safe Stop 2), SLS (Safety Limited Speed), SMS (Safe Maximum Speed), SDI (Safe Direction) und SLI (Safety Limited Increments) reicht die Zertifizierung bis Kat. 3 PL.d bzw. SIL2.

Ein klarer Nutzen der Systemintelligenz in Acoposmulti SafeMC ist die durchgängige Möglichkeit der Diagnose durch die eingebauten Trace- und Oszilloskopfunktionen. Diese können neben Steuer- und Statusfunktionen die Einhaltung überwachter Sicherheitslimits und Geschwindigkeiten visualisieren und durch die einfache Datenweitergabe an das Steuerungssystem mittels Busan Kopplung in die Maschinenvisualisierung und in Leitsysteme eingebunden werden. So erhalten Maschinenführer und übergeordnetes Personal leicht verständliche, vollständige Informationen über Ursache und Art von Sicherheitsverletzungen sowie die Systemreaktion und können zeitnah reagieren.

„SafeMC mit Acoposmulti und B&R Synchron-Servomotoren auf Basis des offenen netzwerk-gängigen Sicherheitsstandards openSafety ist die logische Abrundung des bereits bewährten und schon länger zertifizierten Portfolios an integrierten Sicherheitskomponenten für den Maschinen- und Anlagenbau“, sagt Alois Holzleitner. „Damit stellt B&R als einer der ersten Hersteller ein per Netzwerk voll integriertes Sicherheitssystem inklusive der intelligenten Antriebs-Sicherheitsfunktionen zur Verfügung und ermöglicht die Steigerung von Maschineneffizienz und -produktivität bei gleichzeitig erhöhter Arbeitssicherheit.“

► KONTAKT

Bernecker + Rainer Industrie-Elektronik Ges.m.b.H., Eggelsberg, Österreich
Tel.: +43 7748/6586-0
www.br-automation.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Zuverlässig gegen Überlast

Sicherheitskupplungen schützen wertvolle Maschinen

Moderne Maschinen sind schnell, leistungsfähig und hochproduktiv. Umso wichtiger ist es, die Folgen eventueller Störungen möglichst klein zu halten. Bei der Übertragung von Drehmomenten haben sich Sicherheitskupplungen als idealer Überlastschutz durchgesetzt, die nicht nur relativ preisgünstig und sicher sind, sondern zudem absolut spielfrei Wellenversatz ausgleichen können. Ein breites Spektrum an hochwertigen und dennoch preisgünstigen Sicherheitskupplungen bietet die KBK Antriebstechnik aus Klingenberg am Main an.

Tritt während eines Crashes durch Verkanten, Ausfall oder aufgrund eines Bedienfehlers bei Antriebskomponenten eine Überlast auf, müssen Sicherheitsvorrichtungen sofort die Drehmomentübertragung unterbrechen, um Schäden an den angeschlossenen Maschinenbauteilen zu verhindern. Weit verbreitet sind dabei Sicherheitskupplungen als Verbindungselemente, da sie gegenüber alternativen Sicherheitsvorkehrungen wie elektronischen Abschaltvorrichtungen oder Rutschnaben einige wichtige Vorteile bieten.

Schutz vor Schäden

Die rein mechanisch arbeitenden Sicherheitskupplungen zeichnen sich durch extrem kurze Reaktionszeiten bei einer auftretenden Überlast aus – bei den Kupplungen von KBK sind dies maximal 5 ms. Diese nahezu sofortige Unterbrechung der Drehmomentübertragung schützt zuverlässig nachfolgende Maschinenkomponenten vor Schäden. Dadurch werden hohe Reparatur- und Ausfallzeiten vermieden, ganz zu schweigen von eventuellen Personenschäden. Die kompakten Kupplungen sind zudem unempfindlich ge-

genüber Temperaturschwankungen oder Ölen und Fetten, die insbesondere klassische Rutschnaben in ihrer Funktion beeinträchtigen. Anders als elektronische Abschaltlösungen benötigen die Kupplungen keine Stromversorgung und sind daher fail-safe.

Lebensdauerfester Betrieb

Neben ihrer Funktion als Sicherheitskomponente haben die Überlastkupplungen noch einen weiteren Vorteil: Die Bauteile können bei minimalen Rückstellkräften einen eventuellen Wellenversatz bis zu einem gewissen Grad ausgleichen, was den Verschleiß des Antriebsstrangs deutlich verringert. Die meist relativ einfache, robuste Bauart der Kupplungen mit wenigen Einzelteilen, geringem Gewicht und Trägheitsmoment führt zu einem verschleiß- und wartungsfreien, lebensdauerfesten Betrieb der Komponenten. Die Sicherheitskupplungen des Herstellers gehören zu diesen lebensdauerfesten Komponenten und lassen sich zudem einfach und ohne Spuren auf den zu verbindenden Bauteilen montieren. Alle Überlastkupplungen sind wahlweise in synchron-



© photo-dave/fotolia.com



Der Elastomerstern der Serie KBK/EK kompensiert auch Stöße und Vibrationen und wirkt zudem elektrisch isolierend.

Die Metallbalg-Überlastkupplungen der Serie KBK/BI verfügen über einen Innenkonus zur Verbindung zweier Wellen und sind für Drehmomentbereiche zwischen 0,5 und 1.600 Nm erhältlich.

Prinzip Baukasten

Da Drehmomente in unterschiedlichsten Maschinen übertragen werden, trifft man auch auf diverse Größen und Anschlussarten der Wellen. Dem muss ein Zulieferer gerecht werden, um schnell und in beliebiger Stückzahl liefern zu können. Mit dem konsequent verwendeten Baukastenprinzip ist dies möglich. So kann das Unternehmen Sicherheitskupplungen für Wellendurchmesser von 3 bis 90 mm liefern, die einen Drehmomentbereich von 0,1 bis 1.600 Nm abdecken. Standardmäßig sind die Kupplungen mit montagefreundlichen Klemmnaben oder Innenkonus ausgestattet. Auch für indirekte Antriebe, beispielsweise

se zum Anbau von Kettenrädern, Keilriemenscheiben etc., sind zahlreiche Ausführungen verfügbar. Auch Passungen in Inchmaßen, Passfedernuten und Sonderanfertigungen sind schnell und individuell lieferbar. Neben den Überlastkupplungen bietet das Unternehmen auch Metallbalg- und Elastomerkupplungen sowie die Spannsätze, Spannelemente und Schrumpfscheiben an. Damit die Produkte einfach einkonstruiert werden können, stellt das Unternehmen die CAD-Daten für seine Kunden im Internet bereit und bietet aktive Unterstützung bei der Auslegung an.

► KONTAKT

KBK Antriebstechnik GmbH,
Klingenberg
Tel.: 09372/134450
Fax: 09372/134730
info@kbk-antriebstechnik.de
www.kbk-antriebstechnik.de

nen, durchrastenden oder freischaltenden Ausführungen lieferbar. Die synchronen oder durchrastenden Kupplungen rücken sofort nach Wegfall der Überlast wieder ein, sodass die Ausfallzeit möglichst kurz gehalten wird. Jede einzelne Kupplung wird bei der Endkontrolle auf die geforderten Eigenschaften überprüft, sodass eine 100%ige Qualitätserfüllung erzielt wird. Durch eine spezielle Fügechnik konnte KBK die Beständigkeit gegenüber Umgebungseinflüssen sowie der Temperatur weiter steigern. Zudem wurden die Überlastkupplungen bis ins kleinste Detail auf extrem platzsparende Maße und geringe Masse sowie Trägheitsmomente bei einer höchstmöglichen Verdrehsteifigkeit optimiert.

Funktionsprinzip

Jede der Sicherheitskupplungen des Unternehmens ist für einen bestimmten Drehmomentbereich ausgelegt. Über speziell für KBK entwickelte Tellerfedern vorgespannt, kann innerhalb dieses Bereichs das gewünschte Überlastmoment an den Kupplungen über eingravierte Markierung stufenlos und präzise eingestellt werden. Wird

das definierte Überlastmoment erreicht, rückt die Kupplung aus, und die Drehmomentübertragung wird unterbrochen. Dieser Ausrückweg kann optional mit einem Schalter gekoppelt werden, der bei Überlast den Antrieb stoppt, um weiteren Schäden vorzubeugen und die Störung beseitigen zu können. Wird das Überlastmoment anschließend unterschritten, rückt die Kupplung in den synchronen und durchrastenden Ausführungen selbsttätig ein, und das Drehmoment wird wieder übertragen. Diese sofortige Betriebsbereitschaft nach Behebung der Störung gewährleistet eine hohe Produktivität der Maschine. Da Überlastkupplungen in den unterschiedlichsten Anwendungen mit den diversen damit verbundenen Anforderungen eingesetzt werden, bietet der Hersteller Sicherheitskupplungen sowohl mit Metallbalg zum Ausgleich von Wellenversatz an, als auch Kupplungen mit Elastomerstern, die zusätzlich Stöße und Vibrationen kompensieren und elektrisch isolieren. Um eine höchstmögliche Rundlaufgenauigkeit der Sicherheitskupplungen mit Metallbalg zu erreichen, werden diese während des Fügeprozesses auf einem Dorn zentriert.

BAUER
SÜDLÖHN

Innovation - Konstruktion - Produktion

Stapler-Anbaugeräte

Umwelt-Lagertechnik

... von der
Auffangwanne bis zum
Gefahstofflager

Gefahrstoff-Container

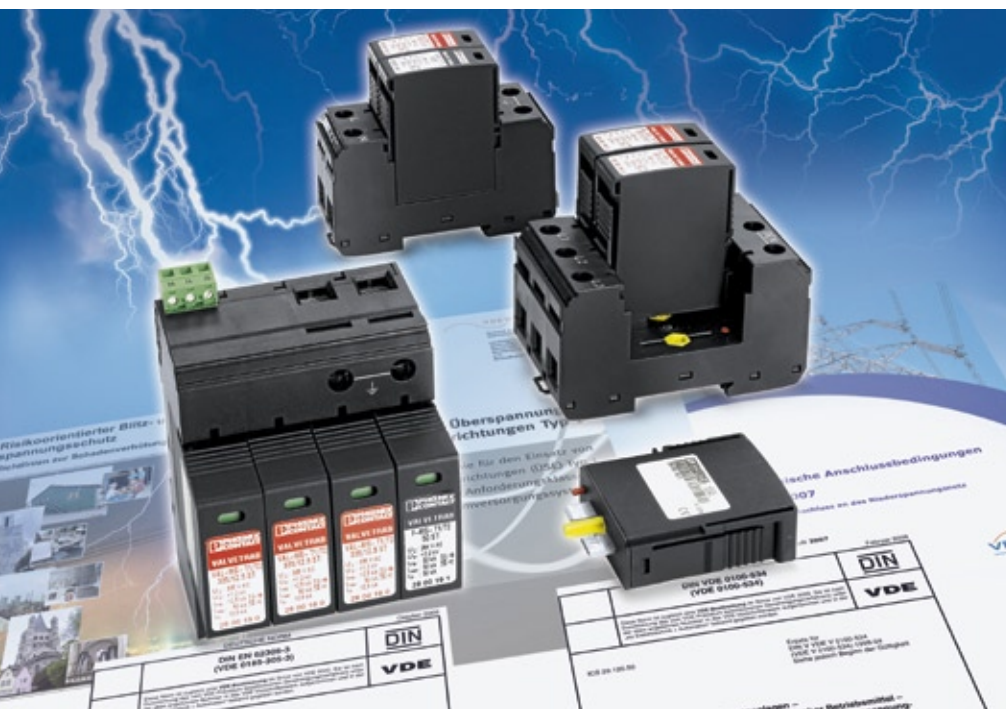
Wertstoffcontainer

Bauer GmbH · Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn/Germany · Tel. +49 (0) 2862 709-0
Fax +49 (0) 2862 709-155/-156 · info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

Mit Varistoren schützen

Richtlinien und Bestimmungen für die fachgerechte Installation



Bei der Planung und Errichtung von Gebäude-Blitzschutzsystemen – bestehend aus äußerem und innerem Blitzschutzsystem – ist die Fachkraft nicht mehr wie früher auf überlieferte Erfahrungswerte angewiesen. Normen, Richtlinien und praktische Arbeitshilfen machen Blitzschutz heute einfacher. Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Carsten Plattmann, Produkt-Marketing, Netz- & Signal-Qualität Trabtech bei Phoenix Contact.

Ausführliche Hinweise zu Planung und Errichtung von Gebäude-Blitzschutzsystemen finden sich in der DIN EN 62305-X (VDE 0185-305-X):2006-10.

In der DIN VDE 0100-534 (VDE 0100-534):2009-02 sind zudem Randbedingungen für fachgerechte Installationen von Überspannungsschutz-einrichtungen (ÜSE) formuliert. ÜSE vom Typ 1 binden Starkstrom-Leitungen in den Blitzschutz-Potentialausgleich ein, und zwar am Übergang von der Blitzschutzzone LPZ (Lightning Protection Zone) 0 zur LPZ 1. Darüber hinaus stehen der Fachkraft weitere praktische Arbeitshilfen, wie etwa VdS 2010 (Risikoorientierter Blitz- und Überspannungsschutz), zur Verfügung. Diese gelten nicht nur für klassische ÜSE Typ 1 auf Funkenstreckenbasis, sondern auch für Einrichtungen vom Typ 1 auf Basis anderer Technologien.

Vorschriften beachten

In der DIN EN 62305-2 (VDE 0185-305-2):2006-10 (Risikoanalyse) wird unter anderem die Ermittlung des Schutzbedarfs und die Festlegung des Gefährdungspegels (Blitzschutzklasse) für das zu analysierende Gebäude beschrieben. Aus der Blitzschutzklasse ergeben sich für den Planer in DIN EN 62305-3 (VDE 0185-305-3):2006-10 Hinweise zur Ausführung der Anlage, zum Beispiel zur

- Maschenweite
- Anzahl der Ableitungen

- Ausführung der Erdungsanlage
- Leistungsfähigkeit der ÜSE Typ 1 - dort „SPD“ genannt - in der Niederspannungsanlage

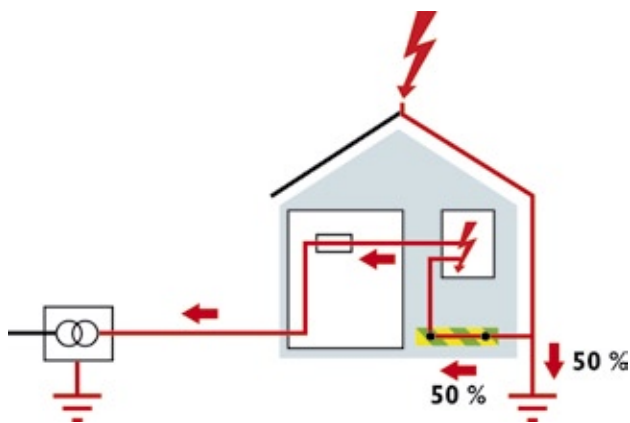
In der Errichtungsbestimmung DIN VDE 0100-534 (VDE 0100-534):2009-02 werden Ausführungsdetails zur Planung und Errichtung der ÜSE gegeben. Für einfache bauliche Anlagen und Gebäude ist eine fachgerechte Risikoanalyse meist zu aufwändig. Hier gibt DIN VDE 0100-534 (VDE 0100-534):2009-02 Hinweise zur Vereinfachung: Für eine überschlägige Berechnung wird angenommen, dass die eine Hälfte des Blitzstromes in die Erdungsanlage des Gebäudes fließt, und die andere Hälfte über alle elektrisch leitfähigen Systeme das Gebäude verlässt (Abb. 1).

Alle Leitungssysteme einbeziehen

Zu berücksichtigen sind sowohl alle passiven wie auch alle aktiven elektrisch leitfähigen Systeme. Passive Systeme sind zum Beispiel Rohrsysteme, Konstruktionsteile, PEN- oder PE-Leiter von Starkstromsystemen oder Leitungsschirme. Aktive Systeme sind alle spannungsführenden Systeme, die nicht direkt geerdet werden dürfen. Die passiven Systeme werden direkt am Blitzschutz-zonen-Übergang an den Blitzschutz-zonen-eigenen Potentialausgleich angeschlossen. Die aktiven Systeme werden über geeignete ÜSE in den Potential-Ausgleich eingebunden. Dabei ist nicht nur die Hauptleitung in Betracht zu ziehen, sondern alle anderen elektrischen Systeme, die das Gebäude verlassen. Das sind zum Beispiel Leitungen zu Außenbeleuchtungen, Verbindungsleitungen zu elektrisch betätigten Schrankenanlagen oder Zuleitungen zu Nebengebäuden (Abb. 2). Darüber hinaus müssen auch alle Systeme der Kommunikationstechnik einbezogen werden, wie etwa Festnetz-Telefonanschlüsse sowie Daten- oder Steuerleitungen. Zusätzlich geben weitere Richtlinien – wie zum Beispiel VdS 2010 - Planungs- und Errichtungs-Empfehlungen für typische Gebäude-Konstellationen. Diese Empfehlungen beruhen unter anderem auf langjährigen Erfahrungen im Umgang mit normativen Berechnungsverfahren.

Technische Anschlussbedingungen geben Hinweise

Für Gebäude, die aus dem öffentlichen Energieversorgungsnetz gespeist werden, sind die jeweils



▲ Abb.1: Bei einem Blitzereignis erfolgt eine Aufteilung des Blitzstromes zu jeweils 50 Prozent auf Erdungsanlage und alle anderen elektrisch leitfähigen Systeme

relevanten Technischen Anschlussbedingungen (TAB) zu beachten. So wird zum Beispiel in TAB 2007 im Abschnitt 12 „Auswahl von Schutzmaßnahmen“, Abs. (5) bezüglich der Anforderungen an ÜSE vom Typ 1 auf die Vorzähler-Richtlinie „Überspannungs-Schutzeinrichtungen Typ 1“ verwiesen. Dort werden unter anderem die acht insgesamt erforderlichen Randbedingungen beschrieben, die den Einsatz von ÜSE Typ 1 in Hauptstrom-Versorgungssystemen ermöglichen. So sind zum Beispiel ausschließlich ÜSE Typ 1 auf Funkenstreckenbasis zulässig, oder ÜSE Typ 1 dürfen keine Betriebsströme durch Zustandsüberwachungs-Einrichtungen verursachen. Wenn für Gebäude keine Blitzschutzklassen-Bestimmung vorliegt, wird gefordert, ÜSE Typ 1 nach der Blitzschutzklasse I auszulegen. Ist nur die Hauptleitung vorhanden, muss die ÜSE Typ 1 mindestens 100 kA (10/350) μ s tragen können. Wo die Vorzähler-Richtlinie nicht anzuwenden ist, müssen auch deren Anforderungen nicht umgesetzt werden. So kann zum Beispiel im nicht plombierten oberen Anschlussraum einer Zählerverteilung auch eine ÜSE Typ 1 auf Varistorbasis mit einem Ableitvermögen von 12,5 kA (10/350) μ s pro Kanal installiert werden (Abb. 3). Hierbei sind die elektromagnetischen Beeinflussungen auf benachbarte Leitungswege oder Betriebsmittel in Planung und Ausführung zu berücksichtigen. Auch in Verbraucher-Stromkreisen, die das Gebäude verlassen, sowie in industriellen Anwendungen mit eigener nichtöffentlicher Stromversorgung, können ÜSE Typ 1 auf Varistorbasis eingesetzt werden.

Normenkonforme Varistor-Ableiter

Moderne ÜSE Typ 1 auf Varistorbasis lassen sich aufgrund ihrer gerin-

gen Baubreite selbst unter beengten Platzverhältnissen fachgerecht installieren. Sie erfüllen alle Anforderungen der Produktnorm, zum Beispiel integrierte Abtrennvorrichtung für alle Schutzelemente oder optische und elektrische Signalisierung des Funktionsstatus.

In DIN EN 62305-3 (VDE 0185-305-3):2006-10 ist beschrieben, dass Blitzschutzsysteme in periodischen Abständen zu prüfen sind. Diese Prüfung umfasst nicht nur das äußere Blitzschutzsystem, sondern auch den inneren Blitzschutz. Es ist daher von Vorteil, dass sowohl für diese Überprüfung als auch für die regelmäßig vorgeschriebenen Isolationsprüfungen, alle aktiven Elemente – das sind sämtliche Schutzstecker der ÜSE – ohne Unterbrechung des laufenden Betriebes und ohne Eingriff in die Installation herausgezogen und mit einem speziellen Gerät geprüft werden können. Als Prüfgerät dient zum Beispiel der Checkmaster von Phoenix Contact. Der Checkmaster sorgt auch für die Dokumentation der Prüfungsergebnisse, wie die Blitzschutznorm es fordert. Nach der Überprüfung werden Schutzelemente, die außerhalb der Toleranz-

grenze liegen, durch neue ersetzt. Die innerhalb der Toleranz liegenden werden wieder in das jeweilige Basiselement eingesetzt.

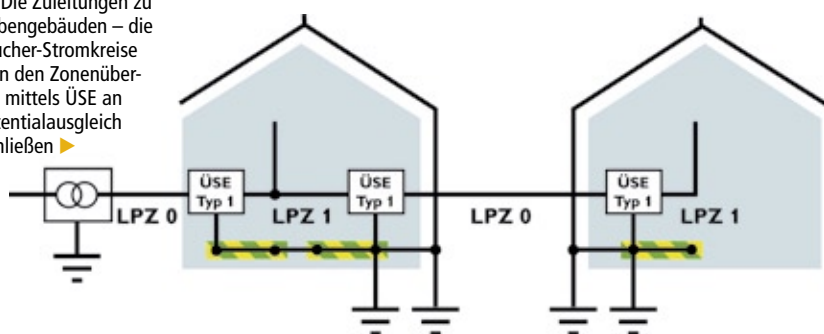
Fazit

Neben bewährten ÜSE Typ 1 auf Basis von Funkenstrecken stehen dem Anwender jetzt auch Geräte vom Typ 1 in Varistor-Technologie zur Verfügung. Moderne ÜSE Typ 1 dieser Bauart erfüllen alle Anforderungen der relevanten Vorschriften und Richtlini-

Reduziertes Stoßstrom-Ableitvermögen – schutzzielkonform

Falls mehr als ein Leitungssystem der Niederspannungsanlage das Gebäude verlässt, reduziert sich die Stoßstrombelastung der dort installierten ÜSE Typ 1. So kann beispielsweise eine ÜSE Typ 1-Beschaltung mit dem Leistungsvermögen für lediglich Blitzschutzklasse III für ein Leitungssystem auch in Blitzschutzsystemen der Blitzschutzklassen II oder I fachgerecht eingesetzt werden. Hierzu sind dann mindestens zwei Gebäude verlassende Leitungssysteme erforderlich. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn neben dem Hauptstrom-Versorgungssystem noch ein Verbraucherstromkreis zu einem Nebengebäude führt (Abb. 2).

Abb. 2: Die Zuleitungen zu den Nebengebäuden – die Verbraucher-Stromkreise – sind an den Zonenübergängen mittels ÜSE an den Potentialausgleich anzuschließen ▶



en. Sie können auch unter Beachtung ökonomischer Aspekte fachgerecht in fast allen Blitzschutzsystemen integriert werden. Dabei werden auch Anforderungen aus wiederkehrenden Prüfungen in vollem Umfang erfüllt.

► **KONTAKT**

Phoenix Contact Deutschland GmbH, Blomberg
 Tel.: 05235/3-12000
 Fax: 05235/3-12999
 info@phoenixcontact.de
 www.phoenixcontact.de

Sicherheits-Lichtvorhänge

über 50 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
 weltweiter Kunden- und Vertriebservice
 individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

Tel. +49(0) 711-91 96 97 -0
 Fax +49(0) 711-91 96 97 -50
 info@fiessler.de

www.fiessler.de

Vom Schnapsglas bis zur Maß

MMS – „Medien Management System“ für Anwender und Labormanager



© detailbild/Fotolia.com

Das „MMS“ von Düperthal kann als wichtiger „green-lab“-Baustein, z. B. als Schaltzentrale und Steuerung der zertifizierten Lager- und Entnahmestelle Fass-Station LL, eingesetzt werden.

Mit der Systemlösung MMS für aktive Lagerung wird in der Praxis für den Anwender ein sicherheitstechnisch optimierter und papierloser Ablauf ermöglicht:

Der Anwender benötigt für seine Arbeit eine definierte Menge einer brennbaren Flüssigkeit, die in der Fass-Station LL gelagert wird. Um das Medium erhalten zu können, ist zunächst eine Identifizierung notwendig. Die Identifikation kann z. B. mittels Magnetkarten, Barcodesystem oder über die Einbindung an ein bestehendes System erfolgen. Nur autorisierten Personen ist es möglich, Zugang zu den Gefahrstoffen zu erhalten.

Medien- und Mengenauswahl: Die MMS verfügt über ein Ziffernfeld und ein modernes LED-Display im „BlueMode“-Design. Mittels dieser Peripherie besteht jetzt die Möglichkeit das Medium auszuwählen und die entsprechend benötigte Menge einzustellen. Die Mengen können passend der Gebindegröße, unabhängig ob Schnapsglas (20 ml) oder Maß (1 Liter), frei gewählt werden.

Automatische Türöffnung: Nach der Medien- und Mengenauswahl wird über das Tastenfeld die Türöffnung bestätigt. Ein Warnsignal informiert den Anwender zusätzlich, dass die automatische Türöffnung startet. Die pneumatische Steuerung ist frei von elektrischen bzw. elektronischen Bauteilen und ist somit die ideale Lösung in und um explosionsgefährdete Bereiche.

Aktivierung der Pumpensteuerung

Für ein Maximum an Sicherheit wird die Pumpensteuerung manuell aktiviert. Erst nach dieser Freigabe wird der Pumpenantrieb mit Energie versorgt und die vorgewählte Menge vorgepumpt.

Medienentnahme: Über den integrierten Zapfhahn kann der Anwender jetzt die brennbare Flüssigkeit in seinen Sicherheitsbehälter abfüllen. Das System gibt hierbei die maximal vorgewählte Menge frei, wobei der Zapfvorgang vom Anwender schon vorher beendet werden kann.

Nach dem Füllvorgang wird nach einem definierten Zeitfenster die automatische Türschließung eingeleitet. Der Anwender wird darüber mittels einem akustischem Signal informiert. Während dieses Arbeitsprozesses greifen parallel vielfältige Sicherheitsfunktionen zum persönlichen Schutz des Anwenders.

Lüftung mit dreifacher Sicherheit

Bereits die Lüftung bietet eine dreifache Sicherheit. Schädliche Lösemitteldämpfe werden über

eine Objektabsaugung direkt am Zapfhahn aufgenommen, ähnlich wie es an Kfz-Tankstellen der Fall ist. Ein weiterer Schutz für den Anwender ermöglicht die Luftschleierabsaugung im vorderen Schrankbereich. Dabei werden mögliche Dämpfe, die durch das Lagermedium oder den Pumpvorgang entstehen, abgesaugt. Der dritte Baustein in der Funktionalität der Lüftung ist die Ebenenabsaugung über den gesamten Schrankinnenbereich, von Bodenauffangwanne bis zur Schrankdecke. Selbstredend, dass bei solchen wichtigen Bereichen der Abluftvolumenstrom überwacht und bei Fehlfunktion ein Alarmsignal gesendet wird. Im Brandfall werden zusätzlich die Lüftungsklappen bei einer Temperatur von 70° Celsius geschlossen.

Erdung: Weitere, für einen sicheren Arbeitsprozess notwendige, Maßnahmen sind vom Hersteller Düperthal bereits serienmäßig vorbereitet. Alle Prozessbauteile im Innenraum sind aus ableitfähigem Material hergestellt. Der Erdungs- bzw. Potentialausgleich ist vorbereitet und muss bei der ersten Installation des Systems einfach an den hauseigenen Potentialausgleich angeschlossen werden.

Selbstschließung und Not-Aus: Auch für Notfälle sind entsprechende Vorbereitungen getroffen, die auch panikunabhängig und vollautomatisiert greifen. Der Zapfhahn ist selbstschließend und bietet mit der Totmannschaltung eine Sicherheit, falls der Anwender den Füllvorgang schnell unterbrechen muss. Die Türen der Einheit sind im Brandfall selbstschließend und deaktivieren bei

beim Schließvorgang den Pumpenantrieb, d.h. einen vollautomatisierte Not-Aus-Funktion.

Modernes Labormanagement

Vollendet wird das Medien Management System mit dem hohen Nutzen für Laborbetreiber und Manager. Das MMS speichert alle Abfüllvorgängen somit die entnommen Mengen bzw. die verbleibenden Restmengen. Anhand dieser Daten können vielfältige Auswertungen erstellt werden.

Es besteht die Möglichkeit über eine Datenschnittstelle die Kennzahlen an eine externe Kostenrechnung (Controlling) weiterzuleiten. Der Verbrauch kann bewertet und genau den jeweiligen Kostenstellen zugewiesen werden. Das Missbrauchsrisiko mit den Lagerstoffen kann zusätzlich erheblich reduziert werden, da nur autorisiertes Fachpersonal Zugriff auf die Gefahrstoffe erhält.

Selbstredend ist auch eine papierlose Datenübertragung an den Medienlieferant möglich. Anhand der Informationen können überflüssige Medien eingespart und Lieferkontrakte optimiert werden. Die kontinuierliche Analyse des Medienverbrauchs bietet somit erhebliches Potential für Kostenersparnisse im Bereich Einkauf und

Beschaffung. Zusätzlich setzt die Realisierung der autorisierten Selbstbedienung im Bereich der Medienausgabe Ressourcen frei, die für den aktiven Betrieb genutzt werden können.

Über einen an das MMS angeschlossenen Drucker besteht sogar die Möglichkeit, bei Entnahme gleich das richtige Medien-ID-Label mit Mengenangabe zu drucken.

Rechtliche Aspekte: Mit dem Datenspeicher über den Medienverbrauch kann auch die rechtliche Komponente wie die notwendige Dokumentation und Nachvollziehbarkeit bei Verwendung von Gefahrstoffen nach Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) leichter erfüllt werden. Das bietet im Rahmen der Gefährdungsanalyse höchste Arbeitssicherheit für das beschäftigte Personal und den verantwortlichen Laborbetreibern.

Hardware – die Fakten: Die Fass-Station LL hat eine Feuerwiderstandsfähigkeit (FWF) von 90 Minuten und ist als Sicherheitsschrank die aktive Lagerung von Gefahrstoffen zugelassen. Die Normen DIN EN 14470-1 und DIN EN 14727 werden ebenso wie die Vorschriften TRbF 20 Anhang L, TRbF 30, BGR 132 und TRBS 2153 berücksichtigt.

Zusammenfassung

Mit dem Medien Management System können Schnittstellen vereinfacht, die papierfreie Datenübermittlung optimiert und Betriebskosten reduziert werden. Die Funktionalität kann einfach und individuell in nahezu jedes bestehende Datenmanagementsystem implementiert werden.

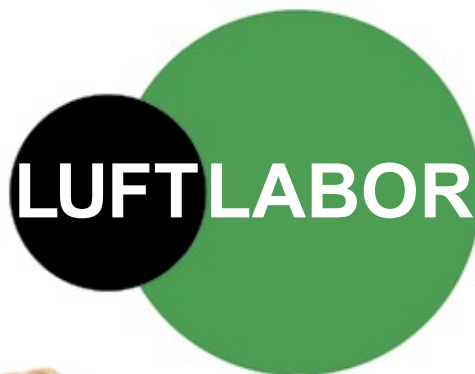
Christian Völk,
Marketingleiter Düperthal
Sicherheitstechnik



► KONTAKT

Düperthal Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Kleinostheim
Tel.: 06027/403-0, Fax: 06027/403-121
info@dueperthal.com, www.dueperthal.com

**Sie benötigen spezielle
Industrie-Dienstleistungen?**



Von Luft bis Labor – wir machen's möglich.

Sie möchten die Emissionen Ihres Unternehmens jederzeit im Blick haben? Oder benötigen Sie jemanden, der Ihnen Laborräume plant, baut und mit der entsprechenden Sicherheitsstufe ausrustet? Kein Problem. Wir von InfraserV Höchst verwirklichen spezielle Kundenwünsche so maßgeschneidert wie nur möglich. Insbesondere für Chemie, Pharma, Biotechnologie und verwandte Prozessindustrien. Unser Leistungsspektrum ist einzig auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Egal wann und in welchem Umfang Sie einen umsetzungsstarken Partner zum Betreiben anspruchsvoller Infrastrukturen benötigen – nehmen Sie Dienstleistung bei uns einfach wortwörtlich. Sprechen Sie uns an: 069 305-6767, Kundenservice@infraserV.com, www.infraserV.com/info

Energien Medien	Entsorgung	Raum Fläche	IT Kommunikation	Gesundheit	Umwelt Schutz Sicherheit	Logistik	Bildung
Betrieb anspruchsvoller Infrastrukturen							

Gestalten statt nur Verhüten

Die Arbeitsschutz Aktuell 2010 in der Leipziger Messe zog rund 11.000 Fachbesucher an. 1.200 Kongressteilnehmer nutzten das Präventionsforum zum Wissenstransfer. „Der Paradigmenwechsel im Arbeitsschutz ist bei den Arbeitsschutzakteuren angekommen. Sie wollen im angestoßenen Prozess nicht nur reagieren, sondern agieren. Erfahrene Experten wie auch der Nachwuchs möchten nicht allein verhüten, sondern gestalten“, so Olaf Freier, Geschäftsführer der veranstaltenden Firma Hinte. In einer ersten Ausstellerbefragung lobte die Vielzahl der 220 Unternehmen die qualitativ guten Gespräche an den Stän-



den. Für das Wanderkonzept der Arbeitsschutz Aktuell, die alle zwei Jahre an wechselnden deutschen Standorten ausgerichtet wird, sprachen sich über 80% der Aussteller und Besucher aus. Insgesamt schätzten die Aussteller die wirtschaftliche Situation der Branche im Vergleich zu 2008 als leicht verbessert ein. urubenbauer@hinte-marketing.de ■

Ultraschall-Gasleckage-Detektor

Der „Observer“ von Gassonic ist ein fest installierter Ultraschall-Gasleck-Detektor. Er basiert auf einer robusten Edelstahl-Mikrofon-Technologie und ist für einen langen, ausfallsicheren Betrieb unter extremen Umweltbedingungen ausgelegt. Das Gerät detektiert die Gasleckage, indem es den spezifischen Ultraschall des unter Hochdruck austretenden Gases erfasst. Andere Systeme, wie Infrarot-, katalytische Punktdetektoren und Openpath-Detektoren, sind auf ei-

nen gefährlichen Konzentrationsaufbau des leckenden Gases angewiesen, um eine Detektion zu ermöglichen. Solche Systeme arbeiteten gut in abgeschlossenen Räumen oder Innen-Installationen. Bei belüfteten Bereichen im Freien, wie z.B. Offshore-Plattformen, blieben viele Gaslecks lange unentdeckt. Der vorgestellte Detektor detektiert dagegen sofort das durch das leckende Gas ausgesandte charakteristische Ultraschallrauschen. info@berntgmbh.de ■

Kantengestete Absturzicherung

Miller by Sperian hat eine Serie kantengesteter Produkte entwickelt, darunter das Manyard-Edge-Tested-Verbindungs-mittel (Seil, Gurt oder Drahtseil als Bestandteil der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz). Es vervollständigt eine Serie kantengesteter, mit Textilgewebe ummantelten Verbindungsmitteln und Sicherungsgeräten, wie dem Scorpion und dem Manyard, die in den letzten Jahren entwickelt wurden. Dabei kommt die ursprünglich für die Textilindustrie

entwickelte Kern-Garn-Technologie zum Einsatz: Ein stoßdämpfendes Garn wird hier mit einem schnittresistenten Garn verbunden. Das Kern-Garn-Textil kommt von einem Hybridgarn, das Elastizität und Bruchfestigkeit verbindet. Die Entwicklung einer Sicherheitshülse aus Kern-Garn mit mechanischen Eigenschaften, die Abstürze über scharfe Kanten widerstehen können, hat das Unternehmen sich patentieren lassen. www.sperian.com ■

Katalog: Umweltschutz und Gefahrstofflagerung

Pünktlich zum Jahreswechsel erschien die druckfrische Hauptausgabe 2011 des Gesamtkatalogs der Denios AG. Auf 676 Seiten enthält er ein umfangreiches Produktprogramm rund um Umweltschutz und Gefahrstofflagerung. Zusätzlich zum Angebot liefert das Unternehmen auf zahlreichen Extraseiten nützliche Tipps, Tricks und Wissenswertes rund um Sicherheit und betrieblichen Umweltschutz. Als Entwickler und Hersteller mit 25-jährigen Erfahrung beweist Denios einmal mehr Gespür für effiziente Standardlösungen: 10.000 praxisorientierte Produkte lassen keine Kundenwünsche

offen. Für den Hauptkatalog 2011 wurde das Gesamtprogramm neu strukturiert und übersichtlich zusammengefasst. Neben den Standardprodukten ist Denios auch bekannt für maßgeschneiderte Lösungen – ganz nach Kundenwunsch. In den Bereichen Gefahrstofflagerung, Thermotechnik, Schadstofffassung am Arbeitsplatz und Technik-/Sicherheitsräume hat Denios bereits viele Projekte realisieren können. Der neue Katalog kann ab sofort unter der Rufnummer 0800/753-000-4 oder im Internet unter www.denios.de angefordert werden. chh@denios.de ■

Mit Steigleiter am Übungsturm

Eine rund 15 Meter hohe Steigleiter mit Rückenschutz von Zarges kommt bei einem neuen Übungsturm für Feuerwehr, Bundeswehr und deren Hilfskräfte auf dem Bundeswehrgelände in Stetten am kalten Markt zum Einsatz. Auf insgesamt fünf Ebenen können hier Rettungskräfte aus der ganzen Region eine Vielzahl von Übungsszenarien trainieren – vor allem, wenn es um die Bergung von Menschen aus der Höhe oder aus Gebäuden geht. In die Steigleiter wurden zwei verschie-

dene Steigschutzsysteme integriert, um die Retter mit beiden Systemen vertraut zu machen. Eine weitere Besonderheit, die die Konstrukteure des Unternehmens berücksichtigen mussten, ist der an zwei Stellen unterbrochene Fangkorb, an dem Ausstiege zu den jeweiligen Plattformen bestehen. Diese Ausstiege dienen als Rettungsweg und ermöglichen eine Vielzahl von Übungsszenarien. www.zarges.de ■

Ganzkörper-Auffanggurt mit Rettungsweste

Capital Safety gibt die Markteinführung des ExoFit XP Rettungsgurts mit integrierter Schwimmweste bekannt. Technologie, Komfort, Funktionalität sowie die Vorteile des renommierten ExoFit-XP-Ganzkörper-Auffanggurts werden hier mit einer Rettungsweste in bester Ausführung kombiniert. Der ExoFit-XP-Rettungsgurt nutzt eine integrierte Rettungsweste zur Auftriebsicherung für Arbeitsumgebungen in Wassernähe wie Brückenbau, Wasser-aufbereitungsarbeiten, Ölplattformen sowie Offshore-Windturbinen. Die automatische Aufblastechnik basiert auf Wasserdruck. Dadurch wird eine Aktivierung durch ungewollten oder versehentlichen Kontakt mit Wasser wie Regen



oder Sprühwasser verhindert. Die Vorrichtung kann von Hand betätigt werden – einfach an der Schlaufe ziehen. „Ich habe bemerkt, dass Arbeiter, die in der Höhe über Wasser tätig sind, verschiedenartige Sicherheitsausrüstung tragen mussten, d.h. einen Absturzicherungsgurt und eine Rettungsweste. Das war

ziemlich lästig und zeitraubend“, erklärte Peter Blackburn, Produktmanager Softgoods bei Capital Safety. „Capital Safety hat eine 2-in-1-Lösung entwickelt. Diese besteht aus ExoFit XP und einer Rettungsweste, die es den Anwendern ermöglicht, sich mühelos und schnell für ein sicheres Arbeiten auszurüsten.“ Das Rettungswestenmodell 275N mit einer Kammer eignet sich für offene und

geschlossene Gewässer. Die Befestigungsteile aus Edelstahl sind für hohe Korrosionsbeständigkeit beim Einsatz im Wasser ausgelegt. Der ExoFit XP Gurt ist mit brustseitigen Auffangpunkten als Absturzicherung und einer großen Rückenauffangöse zur sicheren Befestigung

an einem Absturzicherungssystem ausgestattet. Wie alle DBI-Sala-Produkte ist er mit i-Safe RFID ausgestattet, um das Informationsmanagement der Schutzausrüstung zu vereinfachen und problemlosen Zugriff auf die Sicherheitsunterlagen zur Ausrüstung zu ermöglichen. information@capitalsafety.com ■

Tipps für die Arbeit im Winter

Über 22.000, teilweise schwere, Arbeitsunfälle registrierte die BG Bau im Dezember 2009 sowie im Januar und Februar 2010. Viele dieser Unfälle geschahen wegen rutschiger Böden durch Regen, Schnee und schlechter Lichtverhältnisse. Daher sei es wichtig, dass die Verkehrswege auf der Baustelle rutschfrei und sicher begangen und befahren werden können. Auf Baugerüsten und Dachflächen dürfe sonst nicht gearbeitet werden, zum Beispiel wenn diese vereist sind. Weil zudem nicht begehbare Dachflächen, wie Wellplatten oder Glaskuppeln, von Schnee bedeckt sein können, sollten diese deutlich ge-

kennzeichnet werden, damit niemand durchstürzt. Auch wer im Freien falsch bekleidet an die Arbeit gehe, setze sich erheblichen Gesundheitsgefahren aus. Das zeigt sich auch im Fehlzeitenreport der AOK für das Jahr 2009: Demnach lag die jährliche Arbeitsunfähigkeit im Hochbau im Schnitt bei 14,6 Tagen, im Tiefbau waren es 15,3 Tage. Dagegen lagen die Zeiten der Arbeitsunfähigkeit im Branchendurchschnitt bei 11,5 Tagen im Jahr. Eine der Ursachen seien Erkältungen, deshalb müssten Beschäftigte von den Arbeitgebern bereitgestellte winter-taugliche persönliche Schutzausrüstung auch tragen. info@bgbau.de ■



LESERSERVICE

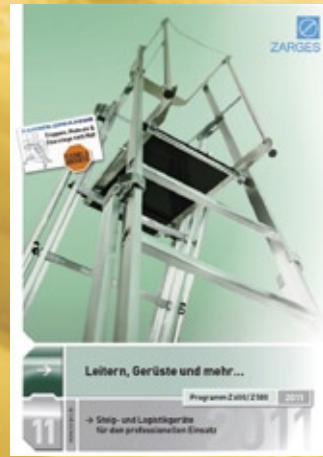
Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



steigtechnik@steigtechnik.de



info@vds.de



zarges@zarges.de



karin.mueller@eu.omron.com



info@di-soric.de



info@advancis.de



service@elten.de



info@sommer-hof.de

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG GmbH & Co. KG

Geschäftsführer

Dr. Michael Schön, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Dr. Michael Schön, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klagen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet - Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Leserservice/Adressverwaltung

Andrea Saemann (8090170)

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner (8090137)
Regina Berg-Jauernig M.A. (8090149)
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert (8090130)
Matthias Erler Ass. iur. (06723/9949984)
Dr. Katina Leonardis (8090107)
Nina Wehle (Assistenz) (8090214)

Herstellung

Christiane Potthast (8090121)
Claudia Vogel (Anzeigen) (8090159)

Sonderdrucke

Nina Wehle (8090214)

Versand

Zafer Inci (8090119)

GIT VERLAG GMBH & CO. KG

Röblerstraße 90, 64293 Darmstadt
Telefon 061 51/80 90-0
Telefax 061 51/80 90-144
E-Mail: info@gitverlag.com
Internet: www.gitsicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring 0 61 59/50 55
Dr. Michael Leising 036 03/89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 1.10.2010

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2011 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 10)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2011: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung. Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Michaela Mietzner, Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein
GIT VERLAG, 64293 Darmstadt

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



Liebe Leserinnen und Leser,

In **BUSINESSPARTNER**, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

ABUS Security-Center

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com

ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettac

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com

CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

IDUS
CONSULTING

IDUS CONSULTING & IDUS WIRTSCHAFTSAUSKUNFTE
Schranrenplatz 9 · D- 86830 Schwabmünchen
Tel. +49 8232 959 789-0 · Fax +49 8232 959 789-14
www.idus-consulting.de
www.idus-wirtschaftsauskuenfte.de
Unternehmenssicherheit, Personaldelikte, Inkasso, Fahrzeugrückholung, GPS- Ortungen, verdeckte Überwachungen, tagesaktuelle Personen- und Wirtschaftsauskünfte sowie Bonitätsanfragen

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Telefunken Radio Communication Systems GmbH & Co. KG
Eberhard-Finckh-Str. 55 · D-89075 Ulm
Tel.: +49(0)731/15 53-0 · Fax: +49(0)731/15 53-112
HLS@tfk-racoms.com · www.tfk-racoms.com
Entwicklung und Vertrieb von Funkkommunikationssystemen für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Bereiche: Defense, Homeland Security, Train Communication

Sicherheitsmanagement

LED LENSER®
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED
Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den
Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Gebäudesicherheit

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Alarmmanagement

Gebäudesicherheit

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik

ZIKON

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · D-72458 Albstadt
Tel. +49 7431 123-0 · Fax +49 7431 123-240
info@assaabloy.de
Mechanische und mechatronische Schließzylinder, Zutritts-
kontrolle, Schlösser und Zusatzsicherungen, Türbeschläge,
-schließer und -öffner, Elektro-Riegel und -Magnete, Rettungs-
wegtechnik, Feststellanlagen, Steuerelemente und Zubehör

Gebäudesicherheit

TKH GROUP
TKH SECURITY SOLUTIONS
DEUTSCHLAND

Wir sorgen für Sicherheit.

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videoüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-,
Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkom-
munikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung,
Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Videüberwachung

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellaufotore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videüberwachung

FOR A GOOD REASON
GRÜNDIG

AASSET
security

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig CCTV
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videüberwachung

ABUS Security-Center
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die
Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Aile BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

Videüberwachung



Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videüberwachungssoftware Aimetis Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform für Videomanagement, Videoanalyse, Systemintegration und Alarmmanagement.

Videüberwachung



Dedicated Micros
Hamtorstraße 9 · 41460 Neuss
Tel. +49 (0) 2131/71886 30 · Fax +49 (0) 2131/71886 50
infobox@dmicros.com · www.dedicatedmicros.com
Digitale Rekorder, Netzwerklösungen, Multiplexer, Kameras, Dome-Kameras und Zubehör. Branchenlösungen für Einzelhandel, Banken, Behörden, Hotel/Freizeit, Städte, Strafvollzug, Casinos, Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicro.de
Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz, Bremen, Magdeburg und Berlin.
Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Videomanagement, Leitstellenintegration

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras, Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Überwachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen, Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



IBC – Sicherheitssysteme und Videüberwachung
Amselweg 20 · D-73207 Plochingen
Tel.: +49 (0) 7153/826476 · Fax +49 (0) 7153/826475
info@ibc-online.de · www.ibc-online.de
Zertifizierter Mobotix Secure-Partner – bundesweiter Lösungsanbieter für Videüberwachung und Webcams

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 37 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
Videoanalytik und hocheffiziente, kompakte H.264/MPEG4 Lösungen

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungskameras für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 42 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit, Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videüberwachung



Convision Systems GmbH
Gablonzstraße 9 · D-38114 Braunschweig
Tel. +49(0)531/26450-0 · Fax +49(0)531/26450-10
info@convision.com · www.convision.com
Video-Fernüberwachung mit Langzeitaufnahme und ereignisgesteuerter Aufzeichnung. Übertragung von Live-Video Bildern, Alarmierungen oder Statusmeldungen per E-Mail, SMS oder FTP. Darstellung über Standard Internet-Browser.

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park, Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung, Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Everfocus Electronics AG
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung, Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
Eltviller Str. 5, 65197 Wiesbaden
Tel. +49 (0) 611 168 5597
Mobile +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone Systems ist weltweit der führende Entwickler von Open Platform IP Videomanagement Systemen. XProtect™ ist eine leistungsstarke und einfach zu benutzende Überwachungslösung mit der größten Auswahl an Netzwerkhardware und einer Vielfalt an Integrationen anderer Systemlösungen.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



Samsung
Ralf Balzerowski
Am Kronberger Hang 6
65824 Schwalbach
Tel.: +49 619 6666150
r.balzerowski@samsung.com
www.samsungsecurity.com
Samsung ist eine der schnellst-wachsenden renommierten Firmen Europas auf dem Sektor der Sicherheitstechnik. Die Produktpalette von Samsung umfasst Lösungen für alle Sicherheitsanwendungen.

Videüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Videüberwachung



VTQ Videotronik GmbH
Grüne Straße 2 · D-06268 Querfurt
Tel. +49 (0) 34771-5 10 · Fax +49 (0) 34771-2 20 44
main@vtq.de · www.vtq.de
Systeme für digitale und analoge Video-, Audio- und Datenübertragung per Funk, COFDM-Modulation, MPEG2-Kompression, Richtfunkssysteme, Diversity-Systeme

Videüberwachung




opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco, Dedicated Micros und EverFocus

Seien Sie dabei in der Rubrik




Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Biometrie



Videüberwachung



Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung, Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung




SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Management-Software. Entwicklung von flexiblen Komplettlösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel, die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungsmodulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

IDENT TECHNOLOGIES
Biometrische Identifikations-Systeme

Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser Schlüssel dazu.

Videüberwachung



PENTAX Imaging Systems GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videoüberwachung, -Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung



viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Zeit + Zutritt



Videüberwachung



PIEPER GMGH
Partner für bessere Technik
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung



VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen Geräten für innovative IP basierte Video Management Systeme.

Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie, scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



LEGIC Identsystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf
13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule
und Transponder Chips)

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperren, Leitsysteme, Elektronische
Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Infor-Baan

Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
DigiMem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics
(USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunter-
stützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs
mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie.
Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein
schlüsselartiges System zu gewährleisten.

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß
DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung
stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter
für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-
Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und
Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinentdaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



C-Tec Deutschland
Virchowstr. 32 · D · 33332 Gütersloh
Tel. 05241/99817-34 · Fax 05241/99817-35
info@c-tec-germany.de · www.c-tec-germany.de
Brandmeldetechnik/ Brandmelderzentralen,
BMT – Sprachalarm, BMT – Netzgeräte,
Notrufsysteme, Rufanlagen, Personenrufanlagen

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz



detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmelderzentralen,
Brandschutz, Sicherheitssysteme

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorferstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
In den Berggärten 12 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Brandschutz



EAS Technischer Brandschutz GmbH
Industriestraße 2, D-97947 Grünsfeld
Tel: +49 (0) 9346/9207-0 · Fax: +49 (0) 9346/9207-10
info@eas-tb.de · www.eas-tb.de
Brandlastdämmung, Funktionserhalt, Rauch- und
Brandfrüherkennung in Schaltschränken

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

WAGNER®

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen

More than safety. 

EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

 **SCHMERSAL**

K.A. Schmersal GmbH
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheits-
zuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz

 **Kidde**
A LIFE FIRE & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunter-
drückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Arbeitssicherheit

 **EVAC+CHAIR**

Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Trainingszentrum für Europa:
c/o ESE International
Tel 06238-984 6810
info@ese-int.nl
Evac+Chair Training



Maschinen + Anlagen

 **Leuze electronic**
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz

 **NOTIFIER®**
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Berliner Str. 91 · D-40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Maschinen + Anlagen

 **PEPPERL+FUCHS**

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz

 **STÖBICH**
BRANDSCHUTZ
Innovationen für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

 **Safety Network International e.V.**

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz

 **Teckentrop**
Türen · Tore · Zargen

Teckentrop GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrop.biz · info@teckentrop.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Maschinen + Anlagen

 **EDAG**

Sicherheitstechnische Dienstleistungen
unabhängig – kompetent

EDAG GmbH & Co. KGaA
Reesbergstr. 1 · 36039 Fulda
safety@edag.de · www.edag.com

Risikobeurteilungen, Berechnung Sicherheitsparameter,
Sicherheitsseminare, Sicherheitsabnahmen-Inspektionen,
Functional Safety (FSM, HW-/SW-Entwicklung), Vorbereitung
von Zertifizierung bei NB



Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik



Gefahrstoffmanagement

 **DÜPERTHAL®**

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Mainparkstr. 6-10 · 63801 Kleinostheim
Tel. +49(0)6027/403-0 · Fax +49(0)6027/403-121
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
**Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschranken, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz**

Gefahrstoffmanagement

 **Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
**Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.**

Fax an 06151/8090145



inkl. Präsentation in:



Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Fachtagung: Perimetersicherung Tipp	22.–23.03.11	Frankfurt am Main	www.vfs-hh.de
Seminar: Effiziente CE-Kennzeichnung von Maschinen und Anlagen	12.–13.04.11	Stuttgart	www.ibf.at
Seminar: Zutrittskontrolle und Biometrie – Komponenten, Planung, Vertrieb	13.04.11	Frankfurt am Main	www.zvei-akademie.de
Seminar: Analoge und digitale Videotechnik – Chancen und Risiken Tipp	14.04.11	Frankfurt am Main	www.zvei-akademie.de
Seminar: Grundlagen Elektrischer Explosionsschutz	11.–15.05.11	Leipzig	www.bartec.de
Seminar: Leitfaden zur Umsetzung aller erforderlichen Maßnahmen im Bereich der IT-Sicherheit	12.–13.05.11	Ostfildern	www.tae.de
Veranstaltung: VFS-Kongress 2011 Tipp	17.–18.05.11	Leipzig	www.vfs-hh.de
Seminar: Erfolgsfaktoren für Strategien, Design und Betrieb von Rechenzentren	24.–06.05.11	Frankfurt am Main	www.schnabel-academy.com
Veranstaltung: Jahresmitgliederversammlung BDWS	26.05.11	Berlin	www.bdws.de
Messe: Nord Security – Norddeutsche Messe für Sicherheit und Technik	18.–20.11.11	Neumünster	www.nordsecurity-messe.de

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Aasset Security	39	Düperthal	77, 86	Phoenix Contact	84
Abus Security-Center	44	EADS Deutschland Defence & Security	6, 15	Pilz	76, 4/5
Advancis Software und Services	89	EA0 Lumitas	76	Primion Technology	10, 34, 35
All Service Gebäudedienste	8	EAS Technischer Brandschutz	67	ProRZ	34
Allnet	6, 45, 53	Efaflex Tor- u. Sicherheits systeme	28	Qurius	32
Ansell Healthcare Europe	75	Elbex	40	Reif	50
Apollo Fire Detectors	70	Elten	89	Reiner Kartengeräte	34
Asecos	72, 73, 4.US	Euchner	76	Rico Sicherheitstechnik	66
Assa Abloy Sicherheitstechnik (effeff)	70	Evva Sicherheitstechnik	29, 30	Rittal	53, 73, 8/9
Ateis Germany	10	Fiessler Elektronik	85	Salto Systems	31
Axis Communications	2.US	Fujinon Europe	3.US	Samsung Techwin	7, 39
AxxonSoft	33, 46	Funkwerk plettac electronic	39	Sanyo	42, Titelseite
B&R Ind.-Elektronik	15	Genetec	25	Sanyo Video	38
Bartec	96	Geutebrück	6, 47	Scanvest	34
Basler	38, 39	GfS Ges. f. Sicherheitstechnik	65, 70	K.A. Schmersal	74, 75
Bauer	83	Ghv	77	Schnabel Academy	96
Baumüller Nürnberg	76	GTÜ Ges. f. Technische Überwachung	9	Securiton Alarm- und Sicherheitssysteme	17, 34
BDWS Bundesverb. Dt. Wach- u. Sicherheitsunternehmen	15, 26, 27, 96	Günzburger Steigtechnik	74, 89	SeeTec	Titel Corner, 57
Bernecker & Rainer	80	Hectas Gebäudedienste	22	Sick	74
Bernt	88	Hekatron	27	Siegenia-Aubi	28
Betafence	48	Heras Adronit	6, 49	Siemens	9
BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen	26	Hinte	88	Sommer Fassadensysteme	61, 89
Bihl & Wiedemann	74	HSM	8	Sperian Protection	77, 88
Bosch Rexroth	74	Impuls Akademie TÜV	8	Steuere Schaltgeräte	76
Bosch Sicherheitssysteme	6, 10, 36, 38, 44	Infraserv	16, 87	TAE Weiterbildungs-Service	96
BTR Brandschutz- Technik u. Rauchabzug Service	65	Kaba	13	Teckentrup	70
Bundesdruckerei	6, 9	KB Vorbeugender Brandschutz	58	Tisoware	29, 53
Capital Safety	6, 88	KBK Antriebstechnik	82	TKH Security Solutions	3, 24, Beilage
CBC	37	Kidde Brand- u. Explosionsschutz	64	TÜV Süd	18
Contrinex	74	Knürr	34	VdS Schadenverhütung	26, 89
Convision Systems	38	Kötter	8	VfS Verband f. Sicherheitstechnik	28, 96
D+H Mechatronic	67	Legic Identsystems	10, 38	Videotec	51
Dehn & Söhne	75	Leuze Electronic	76	Vitec-Audio	9
Deister electronic	35, 39	Messe Frankfurt	9	Vivotek	63
Denios	8, 88	Messe Stuttgart	67	Wacker Chemie	20
Deutscher Detektive	98	Miditec	35	Wagner Group	53, 60
Di-soric	89	Minimax	70	Western Digital	11
Digital Data Communications	35, 53	Monacor International	38	Wisag	8
Dina Elektronik	78	Nedap Security Management	19	Wusys	56
Dorma	28	Niscayah	9	Zarges	88, 89
Drägerwerk	77	Novar a Honeywell Company	67	Ziemann Sicherheit	6
Dt. Inst. f. Normung DIN	70	Omron Electronics	73, 75, 89	ZVEI	67, 68, 96
		PCS Systemtechnik	32		

Vip

Couch



Manfred Lotze

Geschäftsführender Gesellschafter des Detektiv-Instituts Kocks

- Manfred Lotze, Jahrgang 1943, begann als Vollzugsbeamter im BGS und ist seit 1966 Detektiv, Wirtschaftsermittler und Berater in Sicherheitsfragen.
- Seit 1975 ist er in verschiedenen Verbänden tätig, u.a. im Bund Internationaler Detektive (BID)
- Zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge über detektivische Möglichkeiten und Grenzen – u.a. zum Tatort Arbeitsplatz

Menschen machen Märkte
– in jeder Ausgabe Ihrer
GIT SICHERHEIT bitten wir
wichtige Personen,
Entscheider, Menschen
aus der Sicherheitsbranche
auf unserer VIP-Couch
Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Während des Vollzugsdienstes beim Bundesgrenzschutz (BGS): zurück in die „freie Wirtschaft“. Als gelernter Verlagskaufmann wollte ich wieder in das grafische Gewerbe, zur Presse im weitesten Sinne.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Als Beamter fehlten mir die Möglichkeiten mitzugestalten. Nach meiner Zeit beim BGS lernte ich Manfred Kocks kennen, der damals einen Kaufmann für seine Detektei suchte.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die Keimzelle für Kriminalität sind Familie und Schule – aber wir verbieten Eltern und Lehrern energisches Durchgreifen. Die Folge ist u.a. zunehmende Jugendkriminalität. Hier vermisste ich Einfluss und Hilfe für die jungen Menschen und deren Respekt.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Einer der jüngsten Erfolge ist der, dass nach zweimonatiger Arbeit in Berlin und im Ruhrgebiet Diebstähle mehrerer Tonnen Edelmetalls aufgeklärt werden konnten.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Reform aller Reformen: die Reformation. Martin Luther setzte sich mit einer guten Idee gegen Gott und die Welt durch – bis heute.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Menschen, die mit persönlichem Mut, Zivilcourage usw. gegen Verschmutzung, Beschädigung, Skandale, Unrecht und vieles andere angehen.

Worüber können Sie sich freuen?

Gemeinsamkeiten in Harmonie, z.B. in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Verbandsarbeit, mit Freunden...

Wobei entspannen Sie?

Durchaus bei der Planung von Ermittlungsmaßnahmen in neuen Aufträgen oder – aufbauend auf ersten Erkenntnissen – in laufenden Projekten.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Tatsächlich im O-Ton: „krankhaft ehrgeizig“, oder: „bleib so wie Du bist“.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Lokale und überregionale Tages- und Wirtschafts-Zeitungen, Magazine wie Focus, Fachpresse für Sicherheit im weitesten Sinne.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Verbrechen“ von dem Strafverteidiger v. Schirach. Davor: „Catch“ von Cindy Crother – darin geht es um die erfolgreichen Verkaufsmethoden der Fischhändler auf dem Markt in Seattle/USA.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Einen Mix aus Klassik (Bach, Mozart), Pop/Schlager – gerne auch Evergreens.

Was motiviert Sie?

Echte Aufgaben im Beruf, die mich auf der Suche nach Lösung fordern.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Wenn der Datenschutz zum Taten- oder Täterschutz wird bzw. die rechtlichen Rahmenbedingungen detektivische Hilfe für den Bürger, den Staat, die Wirtschaft und Verwaltung weiter erschweren.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Feuerwehr und Feuerlöscher

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Kurz gesagt: topfit, mitten im beruflichen Alltagsstress...



Behalten Sie den Überblick.

NEU Das 360° panomorphe
Objektiv YF360A-2/SA2 von Fujinon.



www.fujinon.de

Medical

TV

CCTV

Machine Vision

Binoculars



MP MEGA
PIXELS

Mit einem Objektiv alles sehen – das neue 360° panomorphe Objektiv von Fujinon ermöglicht einen kompletten Rundumblick ohne Tote Winkel. Dank des elliptischen Bildes kann fast die gesamte lichtempfindliche Fläche des Kamerasensors genutzt werden. Die Kombination mit einer ImmerVision Enables®

Software ermöglicht die volle Funktionalität eines virtuellen PTZ, sowohl in der Liveansicht als auch bei der Wiedergabe. Das neue YF360A-2/SA2 ist mit vielen gängigen 1/3" CS-Mount Kameras verwendbar und unterstützt Auflösungen von VGA bis zu 2 Megapixel. Fujinon. Mehr sehen. Mehr wissen.

Q Das Geheimprojekt

Jetzt Agent werden und gewinnen!



Ihre Mission: Sichere Gefahrstofflagerung. Die Frage: Was steckt hinter Q? Werden Sie Agent. Finden Sie es heraus. Und gewinnen Sie faszinierende Preise.

Jetzt **registrieren** unter: www.asecosQ.com

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16 - 18
63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0
info@asecos.com
www.asecos.com